Literäriſches Handbuch

für

die baieriſche Geſchichte

und

alle ihre Zweige.

Von

Joh. Chriſt. Freyherrn von Aretin,

königl. baieriſchem Oberhofbibliothekär, Ritter des Civil-Verdienſt-Ordens, Mitglied der königl. Akademie der Wiſſenſchaften zu München, und der königl. Societät der Wiſſenſchaften zu Göttingen ꝛc.

Literatur der Geographie und Statiſtik
I. Theil.

München, 1810
bey Jakob Giel, Buchhändler.

Mka (b) 99 - 1,1/2,1

Staatl. Bibliothek Passau

A, Ec

2009/611

I. Kapitel.

Von den baieriſchen allgemeinen und ſpeciellen Landkarten, Planen, Grundriſſen u. ſ. w.

Zur Einleitung.

I. Anzeige der Werke, in welchen man Nachrichten über die baieriſchen Landkarten findet.

1. Gregorii, (Johann Gottfried) curieuſe Gedanken von den vornehmſten und accurateſten alt und neuen Landkarten. Frankfurt 1713 in 8. Kapitel 29. S. 486—88. handelt von den Specialkarten des baieriſchen Kreiſes.
2. M. Eberhard David Hauber Verſuch einer umſtändlichen Hiſtorie der Landkarten. Ulm 1724. 8. ſ. in der 2ten Sect. 28 Kap. S. 78 und hie und da im Buche zerſtreute Bemerkungen, die darauf Bezug haben; wie z. B. S. 27 und 75.
3. Ebendesſelben: Nützlicher Diſcours vom gegenwärtigen Zuſtand der Geographie nebſt einem Verzeichniß der beſten Landkarten von Teutſchland, mit angefügten Zuſätzen und Verbeſſerungen zu ſeinem Verſuch einer umſtändlichen Hiſtorie der Landkarten. Ulm 1727 in 8. S. 73—200, und in den Zuſätzen S. 51.

4. „Von den Landkarten Baierns und einem unlängſt erſchienenen Werkchen E. D. Hauber's" ſ. Parnassus boicus 2. Bd. 61. Bericht, S. 149—158.

5. Dominicus von Linbrunn Verſuch einer Verbeſſerung der Landkarten von Baiern. S. Abhandlungen der baieriſchen Akademie der Wiſſenſchaften 2 B. S. 343—360.

6. Peter von Oſterwald Bericht über die vorgenommene Meſſung einer Grundlinie von München bis Dachau, an die Akademie erſtattet den 17. May 1764; ebendaſ. S. 361—386.

7. Akademiſche Rede über den Fortgang der baieriſchen Topographie und ihren Nutzen — geleſen von Adrian von Riedl, ordentl. Mitgl. der k. Akad. der Wiſſenſchaften, Oberſten des Generalſtabes und General Chauſſee Waſſerbau = Director, den 28. März 1803. München 1803. 4. mit einer Karte der im Jahre 1801 gemeſſenen Baſis.

8. Geographiſch = ſtatiſtiſch = topographiſches Lexikon von Baiern. Ulm 1796. gr. 8. Im I. Bd. S. 156 —157, und 291—295.

9. Hazzi, Joſeph, ſtatiſtiſche Aufſchlüße über das Herzogthum Baiern. Nürnberg 1801 in 8. I. Bd. S. 7—11.

II. Kurze Geſchichte der Bearbeitung der Topograhie von Baiern.

(Größtentheils aus den eben angeführten Werken gezogen.)

Johann Aventin, der Vater der Baieriſchen Geſchichte, iſt zugleich der Vater der baieriſchen Topogra=

pographie. Ihm haben wir die erſte baieriſche Karte zu danken, welche aber freylich nur ſehr unvollkommen ausfallen konnte. Ungefähr 30 Jahre ſpäter ließ Herzog Albert das ganze Land durch den berühmten Mathematiker und Profeſſor zu Ingolſtadt, Philipp Apian, topographiſch aufnehmen. Man findet kein früheres oder gleichzeitiges Werk dieſer Art in ganz Europa.

Wenn es möglich wäre, Apian's Baſismeſſung und ſeine Winkelaufnahme aufzufinden, ſo würde ſeine Karte ſelbſt jetzt noch, bey dem ſo weit vorgerückten Zuſtand der Topographie — nur mit einigen Verbeſſerungen — von allgemeiner Brauchbarkeit ſeyn. Sie diente auch zwey ganze Jahrhunderte durch allen baieriſchen Landkarten zur Grundlage. Erſt in der zweyten Hälfte des XVIII. Jahrh. weckte die Verbeſſerung der Kriegswiſſenſchaft und der Finanzeinrichtungen in allen großen Staaten Europens das Bedürfniß richtiger Landkarten, und mehrere gelehrte Geſellſchaften beſtrebten ſich, die Mathematik auf die Topographie anzuwenden.

Die franzöſiſche Akademie der Wiſſenſchaften ſchickte im Jahre 1762 den berühmten Caſſini de Thury nach Teutſchland, vorzüglich um die Topographie der pfälziſchen, ſchwäbiſchen, baieriſchen und öſterreichiſchen Länder zu berichtigen. Die baieriſche Akademie der Wiſſenſchaften ſchloß ſich an dieſe trigonometriſche Operation an, und veranſtaltete weitere Winkelaufnahmen in ganz Baiern.

Dominicus von Limbrunn in ſeinem Verſuch einer Verbeſſerung der Landkarten von Baiern — man ſehe: Abhandl. der kurf. baieriſchen Akademie d. Wiſſenſchaften B. 2. S. 342. ꝛc. — ſagt: daß er bey nä-

herer Unterſuchung der baieriſchen Landkarten ſo viele und beträchtliche Fehler gefunden habe, daß er es der Mühe werth zu ſeyn erachte, der Akademie hievon Nachricht zu geben. Dieſe hatte ſchon früher den Plan aufgefaßt, das ganze Land nach und nach trigonometriſch ausmeſſen, und die von Herrn Caſſini de Thury angefangene Triangelmeſſung wiederholen und fortſetzen zu laſſen. Hieher gehört vorzüglich:

Relation de deux voyages faits en Allemagne par ordre du roi par Rapport à la figure de la terre, pour determiner la grandeur des degrés de longitude. etc. Par Monsieur Cassini de Thury. Paris 1763. in 4.; beſonders was der Verfaſſer in Bezug auf Baiern Seite 17, 35, 71, 139, u. ſ. w. ſagt.

Limbrunn wollte indeſſen auf die Entdeckung und Verbeſſerung einiger Fehler aufmerkſam machen, und äuſſerte a. a. O. S. 346 folgendes:

„Die Fehler, ſo ich in den Karten von Baiern wahrgenommen, gehen nicht nur die geographiſche Länge, ſondern auch die Breite an. Apian und ſeine Kopiſten fehlten bisher in Angebung der Breite von München 8 Minuten oder 7903 franz. Ruthen. Aehnliche Fehler zeigen ſich bey Augsburg, Ingolſtadt, Inſpruck; ich würde an kein Ende kommen, wenn ich alle unrichtige Polhöhen von den heutigen Karten von Baiern anführen wollte, da kein Ort iſt, wo die rechte Breite angegeben iſt, außer Nürnberg, von wo aus alſo man die Richtung nehmen müßte, um zu finden, wo Apian zum erſten Mal von der wahren Polhöhe abgewichen ſey."

Lim=

Limbrunn geht nun mehr in's Detail der Fehler der graduum latitudinis, und kommt dann auf einen andern Fehler der apianiſchen Karten, welcher iſt, daß die gradus longitudinis im Gegentheile der grad. latitudinis nicht in gehörigem Verhältniß ſtehen: endlich iſt noch der dritte Fehler in den Diſtanzen der Oerter, oder in dem Unterſchied der Meridiane ſelbſt.

Nachdem nun Limbrunn dieſes auseinandergeſetzt und erklärt hat, ſo ſagt er weiter S. 358: „Daß Apian mit Angebung des Unterſchiedes der Länge am beſten das Ziel getroffen, die neuern Erdmeſſer aber ſehr gefehlt haben, und daß aus dieſem Allen erhellt, wie nothwendig es geweſen, an die Verbeſſerung der Landkarten von Baiern zu gehen; und daß diejenige, womit die Akademie unter der Aufſicht des von Oſterwald bey Rectificirung der Grundlinie zwiſchen München und Dachau den Anfang machen laſſen, den erſten möglichen Grad der Vollkommenheit gewiß erreichen würde, da an der gehörigen Unterſtützung ſowohl von Seite des Hofes als der Landſchaft wohl nicht mehr zu zweifeln ſey.

Am Ende fügt Limbrunn eine geographiſche Univerſalſcala bey.

Caſſini nahm die Grundlinienmeſſung vor, über welche Peter von Oſterwald den oben angeführten Bericht erſtattet hat. Er theilte auch ſeine Triangel von Donauwörth bis Paſſau, und von Augsburg über München und Schärding mit. Zur Vollendung der trigonometriſchen Arbeit wurde nachher ein franzöſi-

zöſiſcher Ingenieur Saint=Michel *) berufen, deſſen gelieferte Karte aber bey den Sachkennern ſo wenig Beyfall fand, daß die weitere Fortſetzung davon unterblieb.

Dem rühmlichſt bekannten Oberſt von Riedl **) gebührt das Verdienſt, dieſen wichtigen Gegenſtand von

---

*) Was S. Michel lieferte, wird unten in dem Verzeichniſſe der Karten angeführt werden.

**) Dieſer Wiederherſteller der baieriſchen Topographie lieferte ſchon viele Producte, und ließ ſie meiſtens auf eigne Koſten in Kupfer ſtechen.

Er nahm das Donaumoos zu Anfang der Cultur auf, und gab es auf Einem Bogen heraus; in einem größern Formate erſchien es um die Mitte der Cultur und dann zu Ende der Trockenlegung, auf Befehl der unmittelbaren aufgeſtellten Kommiſſion, mit allen Kolonien, in zwey großen Blättern.

Bey ſeiner Preisſchrift, wie den Ueberſchwemmungen in Baiern abzuhelfen ſey, iſt ein Plan von der Donau von Donauwörth bis Paſſau. S. Akadem. Abhandl. 16. Bd. S. 188.

Hr. v. Riedl war bisher der Erſte, der einen Reiſeatlas von Baiern herausgab; er enthält 65 Platten, worauf alle baieriſche Chaußeen enthalten, und mit einer Beſchreibung von 50 Platten begleitet ſind. Bey dieſem Atlas befindet ſich auch das Portrait des Verfaſſers, und andere Kupferſtiche.

In dem denkwürdigen Jahre 1800 verewigte der Verfaſſer eine der merkwürdigſten Begebenheiten für das Vaterland. Er ließ die Gegend von Hohenlinden und die uns unvergeßliche Schlacht ſtechen,

von neuem aufgefaßt, und mit dem raſtloſeſten Fleiße bearbeitet zu haben. In ſeiner akademiſchen Rede von

1804

ſtechen, mit einem fünf Bogen ſtarken Text darüber. Dieſem folgte bald ein anderes Unternehmen, eine genaue Karte, als Conſpect aller baieriſchen und oberpfälziſchen Chaußeen, einen Bogen groß.

Wichtiger, und für Baiern noch einzig, war die Herausgabe des Stromatlas von Baiern. Bisher erſchienen von dieſem großen und koſtſpieligen Werke, das in 5 Lieferungen beſtehen wird, 3 Hefte mit 29 Kupferblättern und 29 Bogen Text, die eine ausführliche Beſchreibung der baier. Flüſſe liefern. Dieſer Atlas wird die Donau, die Iſar, den Inn, die Salzach, den Lech und die Ammer auf 50 Blättern, jedes einen Regalbogen groß, enthalten, von den beſten Künſtlern bearbeitet, und von Hrn. v. Riedl ſelbſt geodätiſch aufgenommen. Dabey befinden ſich auch die Profile der Flüße, projectirten Häng- und Sprengbrücken, und andere Merkwürdigkeiten, als z. B. die Monumente an der Donau in zwey Blättern. Der Reſt ſoll in anderthalb Jahren folgen. Eine hydrographiſche Karte in vier großen Blättern wird dieſem Stromatlas beygelegt. Dieſe enthält nach aſtronomiſchen Beſtimmungen, und nach neuer trigonometriſcher und geodätiſcher Meßung alle große und kleine in Baiern, der Oberpfalz, Neuburg, Paſſau und Eichſtädt befindlichen Flüße und Chaußeen, nur mit wenigen Hauptorten, weil ſie bloß als eine Flußkarte aufgeſtellt wird.

Hr. Oberſt v. Riedl beſchäftigt faſt beſtändig mit ſeinen Arbeiten acht Kupferſtecher, und man kann dieſes als eine Schule in geographiſcher Hinſicht anſehen, beſonders wegen des Unterrichts, der ihnen ertheilt wird,

und

1804 über dieſen Gegenſtand befindet ſich eine Zeichnung von der Linie der zur topographiſchen Aufnahme gemeſſenen Baſis.

Allein

---

und wegen der ſchönen Schriften und Zeichnungen, die ihnen vorgelegt werden.

Wir haben von des Hrn. v. Riedl unermüdetem Fleiße, und nach ſeiner öffentlich im Druck herausgegebenen Nachricht noch folgende topographiſche, dem Vaterland willkommene Producte zu erwarten:

1) In dem Format ſeiner hydrographiſchen Karte und in vier Blättern erſcheint nach mathematiſcher Aufnahme ganz Baiern, die Obere Pfalz, Neuburg, Eichſtädt und Paſſau mit allen Städten, Märkten, großen Ortſchaften, Landgränzen, Flüßen, Gebirgen, Chauſſeen und Hauptwaldungen.

2) Nach obigem Entwurf eine genau reducirte Karte.

3) Eine neue Mauthkarte, in 4 Blättern, von dem geſammten gegenwärtigen Königreich Baiern, genau geographiſch entworfen, ſchön geſtochen, und mit bemerktem gemeſſenen Stundenmaaß auf allen Chauſſeen (iſt ſchon erſchienen).

Die weitere Ergänzung der angränzenden Länder, wovon der Plan bereits übergeben wurde, hängt von dem Befehl der allerhöchſten Regierung ab.

4) Eine umſtändliche geographiſche Karte von dem ganzen Königreich Baiern, in 4 großen Kupferplatten, iſt ſchon zur Hälfte geſtochen, und dieſe enthält ſo viele Orte, ſo viel der Raum nur immer zuläßt. Zum Grunde liegen die aſtronomiſchen Ortsbeſtimmungen der bewährteſten Karten, mit Beyhülfe der neueſten Meſſungen.

5)

Allein die äußerſt koſtſpieligen und weitumfaſſen- den Unternehmungen dieſer Art konnten durch Privat- männer

5) Nach obiger ſoll eine, auf den vierten Theil reduzirte Karte auf Einem Bogen in Stich kommen.

6) Endlich wurde auch dem Hrn. Oberſt v. Riedl gemäß allerhöchſten Reſcripts vom 10ten April 1806 allergnädigſt bewilligt: einen Atlas in 16 großen Regalbögen herauszugeben, die noch nöthigen Vermeſſungen vorzunehmen, und überdieß wurden die Regierungsſtellen bemächtigt, die zu dieſem Behufe nachſuchende Mittheilungen gegen Rekognition abgeben zu dürfen. Dieſes große Unternehmen wird der Hr. Oberſt zuerſt mit Aufſchluß der vorgegangenen von Baiern und Schwaben noch nöthigen trigonometriſchen Meſſungen beginnen, dann die geodätiſche Aufnahme, mit Beyziehung erfahrner Geometer ſelbſt vornehmen, und das Vollendete ſtückweiſe, ſauber in Kupfer geſtochen, mittheilen. Durch dieſe Arbeit, mit angeſtrengten Kräften vollführt, hofft der Herr Oberſt ſeinem Vaterlande um ſo mehr den ſchönſten Beweis ſeiner Liebe, Aufopferung und Uneigennützigkeit zu geben, als er keine Pränumeration verlangt, und das Werk bloß auf ſeine Koſten aufnimmt.

Wir müſſen ſchließlich noch einer Karte gedenken, die zwar nicht Baiern betrift, aber ſchon einen frühen Beweis ſeiner Talente, und der Verdienſte ſeines Vaters liefert. Dieſer nämlich gab zur Zeit des Türkenkriegs in den 80ger Jahren eine wohlgerathene Karte des Temeswarer Banats auf Einem Regalbogen heraus; er hatte ſie aufgenommen, und ſein Sohn gezeichnet.

männer ohne größere Unterſtützung in der gewünſchten Zeit nicht zur vollen Reife gelangen. In dem Jahre 1796, als der Erzherzog Karl von Oeſterreich mit dem kaiſerlich königlichen und dem Reichsheere am Rhein ſtand, war deſſen Blick auf militäriſche Karten-Aufnahme von Oberdeutſchland vorzüglich gerichtet. Dieſe Karten wurden auch wirklich entworfen, und erſtreckten ſich von dem Rheinufer durch ganz Baiern, bis an die Gränzen der k. k. Staaten.

Da aber bloß militäriſche Karten den Grad der mathematiſch topographiſchen Genauigkeit nicht erreichen, ſo taugt dieſe Aufnahme nur für den Zweck, zu dem ſie die Kriegsumſtände unmittelbar beſtimmten.

Die franzöſiſche Armee ſetzte im Jahre 1800 über den Lech. Der Obergeneral Moreau richtete ſein erſtes Augenmerk auf die Bearbeitung einer militäriſchen Karte von Baiern. Zu dieſem Behufe ward ein Bureau topographique in München errichtet, und die Vermeſſungen wurden angefangen.

Von dem Nutzen und der Nothwendigkeit, eine ächte Karte von Baiern zu beſitzen, überzeugt, ſetzte unſer allerdurchlauchtigſter König Max Joſeph IV. nach geendigtem Kriege feſt, daß mit vereinten Kräften nach einem ſyſtematiſchen Plane, und nach reinen mathematiſchen Grundſätzen die baieriſchen Staaten topographiſch aufgenommen werden ſollen.

In dieſer ſchönen Abſicht wurde eine eigene Direction, ſowohl in Hinſicht des ſcientifiſchen als auch des ökonomiſchen Fachs aufgeſtellt, und zur Mittheilung zweckmäßiger Ideen und Vorſchläge wurden die vorzüglichſten Mathematiker als Mitglieder gewählt.

Die

Die Direction erhielt nebſt dem Hrn. Oberſt v. Riedl, der Herr geheime Legationsrath Rheinwald *).

Das ganze Land wurde für das trigonometriſche Skelet in Sectionen, und in dieſe die geſchickteſten baieriſchen Trigonometer eingetheilt. Die geodätiſchen Aufnahmen erhielten Sectionen und eben ſo viele Chefs, deren jedem mehrere Individuen beygegeben wurden. In dem Bureau wurden beſondere Deſſinateurs angeſtellt, um die Zeichnungen und Reductionen vieler in den vorhergehenden Jahren entworfenen Plane zu beſorgen.

Da man von Seite Frankreichs die Vollendung der in den Kriegszeiten angefangenen Aufnahmen zur Bearbeitung der Kriegsgeſchichte wünſchte, ſo wurde auch den franzöſiſchen Ingénieurs geographes die Mitarbeitung geſtattet, weil ſie vorzüglich durch genaue aſtronomiſche Beobachtungen die Ortsbeſtimmungen der Länge und Breite der großen Hauptdreyecke mit den mathematiſchen Inſtrumenten herzuſtellen, verſicherten. Nach einer weitern Uebereinkunft wurden die Ingenieurs géographes unter der Leitung ihres Chefs, des Chef de Brigade, Bonne, zu den baieriſchen Meſſungen gemeinſchaflich gezogen.

Die erſte und nothwendigſte Unternehmung war die Meſſung der Baſis oder Grundlinie.

Es

*) Die Verdienſte dieſes in den hiſtoriſchen Wiſſenſchaften ſehr erfahrnen Gelehrten um alle Zweige der Pfalzbaieriſchen Geſchichte und Geographie werden im Verlaufe dieſes Werkes an den gehörigen Orten ihre Erwähnung finden.

Es entgieng den ſämmtlichen Mitgliedern Nichts, was zur Genauigkeit einer ſolchen Meſſung nöthig war. Die Auswahl des Terrains für die Grundlinie fiel auf die Fläche zwiſchen München und Erding, dergeſtalt, daß der Anfangs- und Endpunkt in gerader Richtung des nördlichen Frauenthurms und des Thurms zu Aufkirchen beſtimmt wurden. Noch vor der wirklichen Meſſung dieſer Grundlinie kam man nach reifer Berathſchlagung und genauer Berechnung überein, daß die gewählte Baſis im Jahre 1801 indeſſen mit dem Métre provisoire gemeſſen werden ſollte. Da nun in der Folge die Länge des definitiven Metre in Paris entſchieden wurde, ſo hat man im verfloſſenen Jahre die Länge der Baſis in Métres définitifs berechnet, und ſo, wenn die kleinen Brüche weggelaſſen werden, zu 21655 Métr. definit., und wenn ſie auf das Niveau des Meers reducirt wird, 21652, 5 ſolcher Métres gefunden. Das Verhältniß des Métre provisoire und M. définitif iſt, wenn beyde in der ihnen zugehörigen Temperatur auf der Toise de Perou bey 13° Reaumur gemeſſen werden, bekanntermaaßen wie 442,44195 zu 443,2959, oder der erſte 443,44195, der letztere 443,2959 franzöſiſche Linien.

Die bisher gemachten Beobachtungen und Meſſungen geben das Reſultat des baieriſchen Fußes zu dem franzöſiſchen ſo an, daß 1000 von letzterm 1113 des erſtern geben, wonach jeder Kenner von ſelbſt die Länge in baieriſchen Fußmaß zu berechnen wiſſen wird.

Dieſe Unternehmung begann am 24. Auguſt 1801 auf einem Felde nahe bey Oberföhring im Pfleggericht Ismaning, und wurde im November auf einer Anhöhe nächſt Aufkirchen bey Erding vollendet.

Mit

Mit welcher Genauigkeit man dabey verfuhr, und daß man auch den Einfluß, welchen die Witterung auf die Meſſung dabey haben konnte, nicht vernachläßigte, ſondern durch zweckmäßige meteorologiſche Beobachtungen und darüber gemachte Berechnungen zu beſtimmen ſuchte, werden einſt die Bekanntmachungen jener Nachrichten, welche dem bureau topographique hierüber erſtattet worden ſind, an den Tag legen. Das Einzige, was hier zu bemerken kömmt, iſt, daß man eine Rückmeſſung deshalb überflüßig fand, weil man die unmittelbare Meſſung mit einer trigonometriſchen begleitete.

Nach beſchloſſener Meſſung der Baſis richtete man auf ihren Endpunkten in dem Allignement zwiſchen dem nördlichen Frauenthurm und dem Thurm zu Aufkirchen zwey ſteinerne Pyramiden, und beſtimmte darin auf einer kleinen, in Stein eingelaſſenen Metall-Platte die Endpunkte selbſt. Die Aufſchriften, mit welchen man die Pyramiden verſah, ſind folgende:

Meta Baseos
jubente
Maximiliano IV. Electore
anno MDCCCI
Orientem. versus. dimensae
occidentem.

Hier beginnt die im Jahre MDCCCI zwischen München und Aufkirchen gemessene Grundlinie.

Die Reduction auf die Meersfläche erfoderte mehrere Beſtimmungen aus den Höhen verſchiedener Punkte in der Grundlinie, die man hier anzuführen für überflüßig

flüßig hält. Allein die Mühe, welche ſich der franzöſiſche Abbe Henry gab, beſonders die Breite von München, deſſen Länge und den Azimuth der Baſis zu finden, verdient allerdings angeführt zu werden. Er fand aus einer langen Beobachtung die hieſige Breite 48° 8′ 20″; gab die Länge zu 29° 14′ 50″ an, und ſetzte den Azimuth der Baſis auf 48° 59′ 53″.

Da der Zahn der Zeit Alles zernagt, und Zufälle die Merkmale zernichten könnten, wodurch man in den Pyramiden die Endpunkte aufbewahren wollte, ſo ſuchte man auch den Abſtand zweyer Durchſchnitte, um die Endpunkte der Baſis zu beſtimmen, wovon der eine die Linien von St. Emeran nach Johanneskirchen, der andere die Linie von Niederding nach Moosining mit der verlängerten Grundlinie ausmacht.

Man ſorgte auch ferner für gleiche Fußmaaße, ließ ſie alle durch eben denſelben Mechanicus, und möglichſt gleich machen, und theilte jedes derſelben in $\frac{28}{m}$ gleiche Theile. Endlich berief man noch einen durch ſeine Arbeiten rühmlich bekannten Aſtronom in der Perſon des Profeſſors Ulrich Schiegg, um nähere aſtronomiſche Beſtimmungen an mehrern Orten machen zu laſſen, um ſie mit den trigonometriſchen Beſtimmungen vergleichen, und ſo der Karte ganz den Grad von Genauigkeit geben zu können, deſſen ſie fähig iſt. Da man auf dieſe Weiſe alle Hülfsmittel aufbot, welche die Aſtronomie, die Trigonometrie und Geodäſie an die Hand geben, und die ausgewählten Individuen alle erfoderlichen Kenntniſſe beſitzen, ſo iſt kein Zweifel, daß in Kurzem eine baieriſche Karte hervorgehen werde, die jeder andern dieſer Art an die Seite geſetzt werden darf.

Es liegen auch einige trigonometriſche Meſſungen mit den genaueſten Berechnungen bereits fertig, und mehrere geodätiſche Parthien wurden mit aller Genauigkeit entworfen, ſo daß man zuverläßig annehmen darf, daß von dem ſo thätig geführten Geſchäft wirklich ſchon mehr als zwey Dritttheile vollendet ſind.

Seit dieſer Zeit iſt das topographiſche Bureau mit der bey dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten beſtehenden Hoheits = Section vereinigt worden, und iſt zugleich als Bureau de Statistique eingerichtet. Die königliche Verordnung hierüber iſt vom 8. Sept. 1808., und ſteht im Regierungsblatte 1808. Nro. 54.

Verzeichniß der baieriſchen Landkarten.

§. I.

Baiern vor den Römerzeiten.

Wir haben bisher noch keine baieriſche Karte über den celtiſchen Zeitraum.

In C. A. Roſchmann's v. Hörburg Geſchichte von Tirol. Wien 1798, in 8., im 1ten Bd. findet man eine Karte von Tirolis Celtico-Rhetica, worauf die an Tirol gränzende Gegend von Baiern abgebildet iſt. Dieſe Karte hat eigentlich der ältere Roſchmann, Vater des Herausgebers obiger Geſchichte, verfaßt, wie aus einer an die Akademie der Wiſſenſchaften zu München von ihm eingeſandten Abhandlung zu erſehen iſt.

Für

Für Baiern ſelbſt iſt ſie von geringem Nutzen, indem ſie keinen einzigen baieriſchen Ort nahmhaft macht.

§. II.

Baiern unter den Römern.

1) Agatho-Daemon.

Agatho-Daemonis mechanici Alexandrini orbis descriptio ex libris geographicis Claudii Ptolemaei.

Es iſt noch nicht ausgemacht, wann dieſer Agatho-Dämon, deſſen Karten in mehrern Manuſcripten von der Geographie des Ptolemäus angetroffen werden, gelebt hat *). Seine Karten ſind nie ohne die Geographie des Ptolemäus herausgegeben worden. Ich brauche alſo hier nur die vorzüglichſten Ausgaben des Ptolemäus anzuführen, von welchen die Königl. Centralbibliothek eine in ihrer Art einzige Sammlung aufzuweiſen hat.

Wenn man die darin aufgenommenen Karten alle miteinander vergleicht, ſo iſt es nicht ſchwer, anzugeben, welche davon nach einem Manuſcript gearbeitet, und

*) Oberlin behauptet in dem Werk: Orbis antiqui monumentis sui illustrati primae lineae. Argentorati 1790. 8. S. 1., daß die Karten Agatho-Dämons verloren ſeyen. Allein Hager führt mehrere Handſchriften des Ptolemäus an, wobey Karten mit dem beygeſetzten Namen des Agatho-Dämon gefunden werden. Man ſ. auch unten die V. Klaſſe der Ausgaben des Ptolemäus.

und welche bloß nach einem bereits früher gedruckten Exemplar kopirt ſind. Sie laſſen ſich in dieſer Hinſicht füglich in eilf Klaſſen eintheilen.

I. Klaſſe.

Die Römiſchen Ausgaben. *)

a) Claudii Ptolemaei viri Alexandrini Cosmographie etc. am Ende Claudii Ptolemaei Alexandrini Philosophi Geographiam Arnoldus Bunckinck e germania Rome tabulis aeneis in picturis formatam impressit.

Sempiterno ingenii artificiique monumento anno Domini M. CCCC. LXX. VIII. VI. idus Octobris etc. in folio maj.

Dieſe Ausgabe enthält 27 Karten. Es iſt hierbey bemerkenswerth, daß die Karten nicht auf Einen Bogen gedruckt ſind, ſondern die eine Hälfte auf einen halben Theil des Bogens, die andere aber auf den folgenden Bogen, wodurch ſtatt Einer Kupferplatte immer zwey zu einer Karte nöthig waren.

Dieſe Karten ſind überhaupt die erſten, deren Druckjahr uns mit Gewißheit bekannt geworden iſt. Sie ſind mit bewundernswerther Schönheit und Reinheit geſtochen, und zeichnen ſich ſo ſehr vor jenen Karten aus, die wir in der zweyten Klaſſe anführen werden, und deren Jahrzahl noch ungewiß iſt, daß man ſich nur mit Mühe überreden kann, daß leztere um ſo viele Jahre ſpäter erſchienen ſeyn ſollen.

Die

*) Der Vicentiner vom J. 1475 hat keine Karten. Uebrigens hielt ich es für nothwendig, hier etwas weitläufig zu ſeyn, weil die Karten von Ptolemäus in keiner Sammlung baier. Landkarten fehlen dürfen.

Die Tabula quarta Europe (eigentlich die fünfte, da die erſte allgemeine Karte in keinem Exemplar numerirt iſt, und nur Europa mit Tabula I. anfängt) zeigt uns in allen Ausgaben immer Retie. pars. Vindelicie. pars. Norici pars. und die Donau, den Lech und den Inn.

Die Tabula quinta liefert uns jederzeit alles Obige wieder, aber vollſtändiger mit Völkerſchaften und Orten.

Auf dieſer fünften Tabelle ſehen wir Vindelicia von den Flüßen Licus, Danubius, Aenos und den Peone Alpes, dann den Oera Mons eingeſchloſſen. Am Lech finden wir die Völker Leuni und Licatii, an der Donau die Runicathi, gegen den Inn die Consovati und Velauni, und am Oera-Berge die Breuni. Von Städten kommen vor; Artobriga *), Boedurum, Campodunum, Augusta, Abudiacum, Cambodunum, Medullum, Inutrium. — Artobriga, ſo wie die Lage aller übrigen Städte, iſt ziemlich verſetzt; im Ganzen aber, wenn man den Raum und das Alter der Karten **) betrachtet, genauer, als man erwartet.

Von dieſem Werke nun ſcheinen die folgenden drey Ausgaben Copien zu ſeyn, und alſo noch zur erſten Klaſſe zu gehören.

b)

---

*) Eine alte Hand ſchrieb bey dem Exemplar der k. Hof-Bibliothek zu Artobriga: Ratisbona, zu Boedurum: Patavia, zu Abudiacum: Burckhauſen, zu Cambodunum: Monachium, und zu Inutrium, Insbruck.

**) Sie ſind von dem bekannten Nikol. Donis verbeſſert. S. Hager's geogr. Büchersaal.

b) — ; — Rome anno a nativitate Domini 1490 arte ac impensis Petri de Turre. In Folio maj.

Sie zählt ebenfalls 27 geſtochene Karten, und es ſind die vierte und fünfte obigen ganz gleich.

c) — ; — a Marco Monacho Beneuentano Cod. emendatum cum multis addit. Rome noviter impreſſum per Bernardum Venetum de Vitalibus. Expenſis Evangeliſtae Toſini Brixiani Bibliopolae. 1507. in fol. maj.

Hier kommen 34 geſtochene Karten vor; die ſieben, neu hiezu gekommenen, ſind der neueren Geographie gewidmet und gehörig eingeſchaltet; ſie unterſcheiden ſich durch ihre Aufſchrift: „Tabula moderna.“ Hager muß ein mangelhaftes Exemplar vor ſich gehabt haben, ſonſt würde er nicht vergeſſen haben, unter den neueren Karten anzuführen tab. moderna Polonie. Vngarie. Boemie. Germanie. Ruſſie. Lithuanie.

Von der vierten und fünften Tafel gilt das bey der vorhergehenden Ausgabe Geſagte.

d) — ; — Rome 1508. fol. ebenfalls mit 34 geſtochenen Karten. — Zu dieſer Ausgabe wurden nur das Titelblatt und die Jahrzahl umgeändert; alles Uebrige ſtimmt mit der von 1507 überein.

Den Römer Ausgaben am ähnlichſten, und daher noch gewiſſermaſſen zur erſten Klaſſe gehörig, ſind:

e) — ; — Preſſus hic Ptolemeus Argentine vigilantiſſima caſtigatione induſtriaque Joannis Schotti, urbis indigene 1513 in fol. maj.

Hier ſind die Karten in zwey Theilen beygefügt, wovon der erſte die 27 Doniſchen Karten (in Holz geſchnitten) enthält; der zweyte aber, unter dem Titel:

„In Claudii Ptolemaei geogr. ſupplementum,“ 20 neue Karten zählt, worunter ſich hier zum erſten Mal eine hydrographiſche Karte befindet.

f) — ſ — Joannes Scotus, Argentorati literis excepit 1520 in fol. maj. Nachdruck obiger Ausgabe. Die Karten ſind illuminirt, ſonſt die nämlichen.

g) — ſ — Argentorati 1522, typis et impenſis propriis Joannis Grieninger. Folio.

Das ausgenommen, daß Grieninger's Ausgabe außerordentlich ſplendid gedruckt, und die Karten mit vielen Holzſchnitten geziert, auch bey den neuern etwas vermehrt ſind, ſo iſt ſie ſonſt mit des Schott's ſeinen Ausgaben einerley, und ein bloßer Nachdruck.

h) — ſ — Argentorati *), Johannes Grieningerus, communibus Johannis Koberger impenſis excudebat 1525 in folio.

Die hier in Holz geſchnittenen 49 Karten weichen von jenen der vorigen Ausgaben in Nichts ab.

i) — ſ — Lugduni ex officina Melchioris et Caſparis Trechſel, fratrum. 1535. fol. Mit 50 Karten in Holzſchnitten.

Der bekannte Michael Servet beſorgte dieſe Ausgabe, die in Hinſicht der Karten zu den copirten gehört. Auf den Seiten ſtehen die teutſchen Benennungen. Bey Artobriga ſteht auch noch Ratisbona. Auch ſind die Tafeln nicht wie gewöhnlich, ſondern auf der Rückſeite überſchrieben.

k) — ſ — Lugduni apud Hugonem à Porta. 1541. fol. Zweyte etwas veränderte und verbeſſerte Auflage von Servet.

End=

*) Hager ſagt hier Basileae.

Endlich gehört noch zur erſten Klaſſe:

1) Geographia di Francesco Berlingheri Fiorentino. Per Nicolaum Alemannum Florentiae impreſſ. Sine anno, in Fol. (1480 — 1482.).

Dieſes bekannte (äußerſt ſeltene) geographiſche Werk zeichnet ſich bloß dadurch aus, daß es Alles, was man bey Ptolemäus findet, in Verſen ſagt. Die 30 Karten ſind auf Metall nach dem Römer-Exemplar copirt, daher auch dieſelbe Ordnung beybehalten iſt.

II, Klaſſe.

Wir kommen nun zur zweyten Klaſſe, in welcher ganz allein die berüchtigte Ausgabe mit der Jahrzahl 1462 vorkömmt *) Sie iſt keiner andern ähnlich, und wird daher immer einzig bleiben.

Cosmographiae Cl. Ptolemaei libri VIII. ex translatione Jacobi Angeli. Bononiae 1462. fol. cum XXVII. tab. geographicis impreſſ. opera Dominici de Lapis, Civis Bononienſis.

Dieſes Werk zählt die bekannten 27 Agatho-Däm. Landkarten, welche von zwey geſchickten Aſtronomen, Hieronymus Manfredus und Peter Bonus verbeſſert worden.

Die

*) Ueber die Berichtigung der als falſch anerkannten Jahrzahl 1462 wurde viel geſchrieben. Man kann hierüber nachleſen in meinen Beyträgen z. Geſchichte und Literatur, Jahrg. 1805. 11. Stück, S. 497: „Beyträge zur näheren Beſtimmung des Druckjahrs von der Kosmographie des Ptolemäus, v. J. B. Bernhart, k. Hofbibliothek-Sekretär" (nunmehr erſten Kuſtos).

Die Karten ſind auf Metall geſtochen, aber ſehr ſchlecht gerathen, und noch ſchlechter illuminirt, daher ſehr zu zweifeln iſt, daß die Veranſtalter dieſer Ausgabe jene ſchöne von 1478 gekannt haben ſollen.

Lage, Flüße, Orte und Völkerſchaften treffen mit den vorhergehenden Ausgaben ziemlich überein; allein die Namen ſind zuweilen corrumpirt. So findet man hier luus ſttt licus, Brevomii ſtatt Breuni, Mutrium ſtatt Inutrium.

Die peone alpes ſind hier ausgelaſſen. Die Schraffirung der Berge, Anzeigung der Wälder und Flüße haben ſo viele Eigenheiten, daß ſie vor allen übrigen Landkarten-Verſuchen entſtanden zu ſeyn ſcheinen.

III. Klaſſe.

Ulmer-Editionen.

Claudii Ptolemaei Cosmographia. Am Ende: Claudii Ptolemaei viri Alexandrini Cosmographie octavus et ultimus liber explicit.

Opus Donni Nicolai Germani ſecundum Ptolemaeum finit anno MCCCCLXXXII· Auguſti vero Kalendas XVII. impreſſum Ulme per ingenioſum virum Leonardum Holl prefati oppidi civis. Fol. mit 30 Karten *), die illuminirt ſind.

Die drey neuen Karten haben auf der verkehrten Seite weder eine Einfaſſung, noch eine Beſchreibung der Länder, wie die übrigen.

Die

*) Hager irrt, wenn er 32 angiebt, ſo wie auch darin, daß er behauptet, Johann Schnitzer von Arnsheim habe ſich auf der erſten Karte als Holzſchneider genannt.

Die Karten ſind in Holz geſchnitten. Sie führen die Ueberſchrift nicht wie gewöhnlich, ſondern auf der verkehrten Seite. Vindelicien iſt zwar auf der quinta Europe tabula, allein der Karte nach kömmt es erſt auf der rechten vor. Das Uebrige ſtimmt ſonſt mit den früheren Ausgaben überein. Wie man hier liest, ſo wurde auch bey dieſen Karten die Verbeſſerung des Nikol. Donis zum Grunde gelegt.

— ꞉ — Impreſſum Vlme opera et expenſis Juſti de Albano de Venetiis per proviſorem ſuum Johannem Reger. Anno Domini 1486. fol. mit 32 Karten. Nachdruck von obiger.

IV. Klaſſe.

Claudii Ptolemaei Alexandrini liber Geographiae cum tabulis et univerſali figura et cum additione locorum, quae a recentioribus reperta ſunt, diligenti cura emendatus et impreſſus. Venetiis per Jacobum Pentium de Leucho anno Dom. 1511. fol. mit 27 Karten in Holz geſchnitten *).

Gleich der erſte Anblick ſpricht für die Originalität dieſer Ausgabe; Orte und Flüße, alles Uebrige, findet man hier zum erſten Mal, mit rothen Buchſtaben gedruckt. Sie weicht hie und da beträchtlich von den andern Ausgaben ab, oft aber nur durch Druckfehler So hat ſie bey Vindelicien Carthodurum, Pinucitum, Rheuni. Im Texte ſtehen dieſe Fehler nicht, ſie kommen alſo bloß auf Rechnung des Holzſchneiders.

V.

*) Hager ſagt: „mit überaus ſchlechten Holzſchnitten", welches unrichtig iſt, indem ſie ſehr gut in die Augen fallen.

V. Klaſſe*).

— : — Opera Joannis Noviomagi Coloniae excudebat Joannes Ruremundanus, anno 1540. 8vo.

Da die k. Central-Bibliothek dieſe Ausgabe nicht beſitzt, ſo können wir nach Hager S. 356. B. II. nur ſagen, daß Noviomagus erſt 1546 die Karten dazu herausgab, ſo wie ſie Agathodämon verfertigt haben ſoll, dergleichen man vorher noch nie im Druck geſehen hatte. Es ſind aber dieſelben weder nach der Ptolemäiſchen Ordnung gereihet, noch ganz vollſtändig. Germania iſt die ſiebente Karte.

VI. Klaſſe.

Basler-Ausgaben.

Geographia univerſalis vetus et nova complectens Cl. Ptolemaei Alexandrini enarrat. libros VIII. Baſileae 1540, 1542, 1545, und 1552, alle bey Einem Verleger, Henricus Petrus, fol. mit in Holz geſchnittenen Karten.

Von dieſen Basler-Editionen war der Urheber der berühmte Geograph Seb. Münſter. Da ſie alle ſich ganz ähnlich ſind, ja bey jeder die nämlichen Platten gebraucht wurden, und dieſe vor den ältern Ausgaben ſich nicht auszeichnen, ſo iſt hier weiter nichts hievon zu bemerken, als daß tab. Europae V. wie

*) Eigentlich ſollte dieſe Ausgabe, da ſie die einzige iſt, welche die Karten Agathodämon's unverfälſcht liefert, vor allen übrigen angeführt werden. Ich habe aber die chronologiſche Ordnung der Ausgaben vorziehen zu müſſen geglaubt.

wie gewöhnlich Vindelicien enthält *). (Die Ausgabe von 1545 hat vier Karten mehr.)

VII. Klaſſe.

— ; — Graece apud Chriſtianum Wechelium, Pariſiis 1546. 4.

Daß dieſe Ausgabe exiſtirt, beweiſen Hager, Raidel und Georgi, allein keiner giebt eine nähere Beſchreibung davon.

VIII. Klaſſe.

Venetianer-Ausgaben.

La geografia di Cl. Ptolemeo Alleſſandrino. In Venetia per Gioan. Bapt. Pedrezano. 1548. in 8. mit 60 theils zur alten, theils zur neuen Geographie gehörige Karten.

Hier erſcheint Ptolemäus, vermuthlich zum erſten Mal, in einer italieniſchen Ueberſetzung, nach einer lateiniſchen Münſter'ſchen Ausgabe. Wie überall, ſo bietet auch hier tab. Europae V. Vindelicien dar, das genau nach einer vorhergehenden Ausgabe copirt iſt.

— ; — da Girolamo Ruſcelli in Venetia, appreſſo Vincenzo Valgriſi, MDLXI. in 4to mit 26 alten und 36 neuen Karten, in Kupfer geſtochen.

In

*) Hager führt auch eine Basler-Ausgabe von 1541 an, bey welcher aber vermuthlich nur das Titelblatt umgedruckt wurde, wie er ſelbſt glaubt. Die kön. Zentral-Bibliothek beſitzt kein ſolches Exemplar.

In Hinſicht der tab. V. ebenfalls eine genaue Copie von obiger. Ein viel verbeſſerter Nachdruck von dieſer iſt die gleich vorkommende Ausg. von 1574.

— = — a Joſ. Moletio. Venetiis ap. Vincent. Valgriſium 1562 in 4to mit 27 alten und 37 neuen in Kupfer geſtochenen Karten.

Die nämlichen Karten obiger Auflage, nur in einer andern Ordnung.

— = — di Girolamo Ruscelli in Venetia appreſſo Giordano Zilleti. 1574. Nachdruck, wie oben ſchon geſagt wurde.

— = — per Jo. Ant. Maginum. Venetiis, 1596. 4. Dieſe Auflage iſt nicht ſo gut, als ihr gleich anzuführender Nachdruck, in welchem die Druckfehler verbeſſert ſind.

— = — Auctore Jo. Anton. Magino. Coloniae Agr. 1597. excud. Petrus Keſchedt. — Arnshemii 1607. 4.

Die Maginiſchen Ausgaben ſind gewöhnlich in zwey Theile getheilt, deren der erſte die alten oder Ptolemäiſchen, der zweyte die neueren Karten enthält. Sie ſind ſehr fein in Kupfer geſtochen, und weichen in Hinſicht der tab. Europae V. von den bisher angeführten in Nichts ab.

— = — ital. per Leonardum Cernotum. Padova. appreſſo Paolo et Franc. Galignani. 1621. fol, min. mit den nämlichen Karten.

IX. Klaſſe.

Ausgaben von Mercator.

Tabulae geographicae Cl. Ptolemaei ad mentem autoris reſtitutae et emendatae per Gerardum Mercatorem. Coloniae Agrippinae typis Godofr. Kempenſis. 1570. fol. mit 28 rein geſtochenen, und ſchön illuminirten Karten.

(Ich führe nun jene Ausgaben an, die G. Mercator theils ſelbſt beſorgte, und in ſeiner Officin herausgab, theils Andere ihm nachgeſtochen haben. Sie weichen von den übrigen ab, wie wir gleich ſehen werden.)

Wenn oben angeführte Ausgabe gleich nur die alten bekannten Agathodämoniſchen Karten enthält, ſo ſehen wir doch gleich auf Europae IV. tab., welchen eigenen Weg Mercator gieng, da er der erſte hier Phoebiana am Einfluß des Lechs in die Donau, und Vindelicien unter dem allgemeinen Namen Rhaetia einſchließt; letzteres ändert er zwar auf Europae V. tab. dahin ab, daß er nur die obere Hälfte von Baiern Rhätia, die untere aber Vindelicia benennt.

— = — ebendaſelbſt 1584. Arnoldus Mylius gab bey obigem Verleger dieſe Ausgabe heraus, behielt aber doch die Mercatoriſchen Karten bey, daher in dieſer Hinſicht das oben Geſagte gilt.

— = — cura Petri Montani, Amſterdami, 1605, und Francofurti 1605 *) gr. und latein.

Jodo=

*) Frankfurt kam nur auf jene Exemplare zu ſtehen, die nach Teutſchland zur Meſſe wanderten.

Jodocus Hondius brachte hierauf die Mercatoriſchen Karten an ſich, und gab ſie neuerdings unverändert heraus:

— ; — graece et latine cum notis Ger. Mercatoris cum tabb. geographicis et caſtigatione Petri Bertii. Amſtelod. ex officina Jodoci Hondii 1618. in folio.

Dieſe prächtige Ausgabe enthält nichts, als die bereits bekannten Karten Mercators. Sie erſchien aber unter Bemerkung von dreyerley Druckorten, zu Amſterdam, Leiden und Frankfurt; unter der erſten Firma findet man ſie auch im Theatro veteris Geographiae von Bertius, im 1. Bande *).

X. Klaſſe.

Theatrum geographicum Europae veteris in varios pinaces diſtinctum. Opera et ſtudio Ph. Brietii, Soc. J. Paris 1653. Querquart.

Briet und Bertius ſind, ſo viel mir bekannt iſt, die Einzigen, die dem Agathodämon das Recht und und die Ehre erweiſen, die von ihm verfertigten Karten auch unter ſeinem, und nicht unter des Ptolemäus Namen herauszugeben.

Agathi-Daemonis mechanici Alexandrini Orbis deſcriptio ex libris geographicis Cl. Ptolemaei iſt der Titel, unter dem Briet ſie anführt. Die 16te Karte enthält Germania antiqua, und die 17te Germaniae antiquae adjecta.

In

*) Der zweyte enthält bekanntlich das Itinerarium Antonini et Burdegalenſe, und die Tab. Peutingeriana ex edit. Marci Velſeri.

In Briet's früherm Werke: Parallela Geographiae veteris et novae. Pariſ. 1649. 4. kömmt die nämliche tab. Germaniae antiquae pag. 26. vor.

XI. und letzte Klaſſe.

Hier erſcheinen zwey Ausgaben, die aber in Hinſicht der Karten nur eine und die nämliche ſind *). Die erſtere führt den Titel; Cl. Ptolemaei tabulae geographicae orbis terrarum cogniti, und die zweyte, mit und in dem nämlichen Kupferſtiche: Orbis antiqui tabulae geographicae ſecundum Cl. Ptolemaeum. Erſtere führt den Druckort Trajecti ad Rhenum apud Franciscum Halmam etc. 1698. in fol., letztere Amſtelodami apud R. et J. Weſtenios et Guil. Smith. 1740. in fol. Die Anzahl der Karten iſt bey beyden gleich. Europa folgt hier am Ende, und die Karten ſind dem Mercator nachgeſtochen.

Die Karten Agathodämon's von Vindelicien und Rhätien kommen auch in folgender Ausgabe von Strabo vor: Strabonis nobiliſſimi et doctiſſimi Philoſophi ac Geographi rerum geographicarum commentarii libris XVII. contenti, latini facti Guilielmo Xylandro Auguſtano interprete. Baſileae 1571. fol.

Wilh. Xylander, Dr. der Philoſophie in Heidelberg, fügte dieſer Ausgabe, wie er auch in der Vorrede bemerkt, Abdrücke der Agathodämoniſchen Karten aus Ptolemäus Geographie bey, aber ſie ſind, wie ſchon

*) Die von 1698, als die erſte kannte Hager gar nicht.

ſchon Hager ſagt, ſehr ſchlecht gerathen, da von den ohnehin ſparſam angezeigten Orten mehrere ausgelaſſen wurden. S. 208. u. 9. iſt die Tabula Rhetiae et Vindeliciae enthalten. Man vermißt bey letzterer Bojodurum, Carnodunum, Abudiacum, Medullum und Cambodunum; noch mehr aber fehlen im Noricum, wo der Herausgeber das einzige Celia bemerkt, das er an die Donau, ſtatt gegen Iſtria hin, wie Agathodämon, ſetzt. Noch mehr verſetzt er die Völkerſchaften. An Raum fehlte es nicht. In ſeiner Anzeige Rhetiae civitates nennt er zwar bey Vindelicien Boed. Abud. Med. und Camb.; läßt aber Artobriga, und bey Noricum alle weg, als Aguntum, Bedaium, Claudinium, Gabanodurum, Gerodunum, Vacorium, Paedicum, Virunum, Idunum, Sianticum et Teurnia, die er, mit Ausnahme der Aredata des Agathodämon's, welche er ganz übergeht, nur in der Anzeige hat. Auch weicht er in der Schreibart der Orte auffallend ab.

Wenn man nun die verſchiedenen Ausgaben und Nachſtiche von dem erſten Original der verbeſſerten Ausgaben von Nik. Donis, und allen andern hier Angeführten genauer vergleicht, ſo findet man im Ganzen, daß Agathodämon und ſeine Nachfolger in Hinſicht auf Baiern von den Flüſſen nur den Lech, den Inn und die Donau anzeigen. Dieſe drey und die Alpen ſchließen Vindelicien ein; jenſeits des Lechs iſt Rhetia, dieſſeits des Inns Noricum. Von Städten werden beynahe allgemein angeführt: Artobriga, Boeodurum, Carnodunum, Auguſta Vindelicorum, Cambodunum, Medullum und Inutrium.

Von

Von den Völkerſchaften kommen überall vor: die Runicatae, Leuni, Conſonatae, Licatii, Boelauni und Breuni.

2. Tabula Peutingeriana.

So nennt man gewöhnlich die unter dem Kaiſer Theodoſius verfertigte Reiſekarte, weil das einzige bisher bekannte Exemplar derſelben aus Conrad Peutinger's Bibliothek herſtammt.

Wenn die Worte des Hermanni Com. Nuenarii in Commentario de Gallia belgica, wo er pag. 15. ſagt, daß in der Bibliothek zu Speyer ein Itinerarium Theodoſianum vorhanden ſey, auf die Tabula itineraria anzuwenden ſind, ſo wäre Peutinger's Exemplar nicht das einzige geweſen. Ich glaube aber, obige Worte beziehen ſich auf das gleich hernach (Nro. 3.) zu beſchreibende Speyeriſche Manuſcript des Itinerarii Antonini.

Andere nennen ſie auch tabula Theodoſiana oder tabula itineraria ſchlechtweg.

Dieſe Peutingeriſche Karte iſt auf eine Pergament-Rolle gezeichnet, welche 1 Schuh breit, und 20 Schuhe lang iſt. Wenn gleich die auf uns gekommene Abſchrift nach dem Ausſpruche bewährter Diplomatiker in das XII. Jahrhundert gehört, ſo iſt doch das Original höchſt wahrſcheinlich wenigſtens dem IV. Jahrh. zuzuſchreiben, wie ſchon Welſer (man ſ. ſeine Abhandlung im Parergo des Ortelii, wo die Karte auch abgedruckt iſt) aus ſchwer zu widerlegenden Gründen dar-

darzuthun geſucht hat *). Welſer hatte ſie aus H. Peutinger's Bibliothek zuerſt an ſich gebracht, und anfangs nur Fragmente davon herausgegeben. Er fand bald darauf ein vollſtändiges Exemplar, welches er ſogleich herausgab, und das ſpäter häufig nachgeſtochen und gedruckt wurde.

Fabricius in Biblioth. latina ſagt: Claudius Nicaſius, Menſo Altingius, Adr. Relandus, Hr. Chr. Henninius hätten die tab. itineraria mit Commentaren herausgeben wollen, ſeyen aber vor vollendeter Arbeit geſtorben. Bergier, Hennin in den Anmerkungen zu Bergier's Buch (die im 10. Bande des Gräviſchen theſaur. antiquit. Roman. ſtehen), und ſelbſt Lotter in der Diſſert. de tab. Peutingeriana Lipſiae 1732. in 4to haben in ihren Angaben über die Tab. Peuting. viele Irrthümer begangen, welche zu rügen hier der Ort nicht iſt.

Endlich hat E. F. v. Scheyb in Wien, wo gegenwärtig das Original der Tab. Peuting. oder Theodoſiana in der kaiſerl. Bibliothek aufbewahrt wird, im Jahre 1753 eine neue Ausgabe in gr. Folio auf 12 Blät-

*) Mannert in der Geographie der Griechen und Römer III. Bd. S. 260. 278. 706. behauptet, daß das erſte Original der Tabula itineraria ſchon zu Anfang des III. Jahrhunderts, ungefähr unter Severus oder vielleicht noch früher unter den Antoninen, verfertiget worden ſey. Die Abſchriften, vermuthlich durch Mönche des Mittelalters gemacht, konnten begreiflicher Weiſe nicht fehlerfrey ſeyn. Buat in der histoire des anciens peuples iſt derſelben Meinung.

Blättern geliefert, welche ſeitdem die letzte geblieben iſt *).

Die alte Geographie erhält durch ſie ein großes Licht, indem ſie nicht nur das ganze Itinerarium Antonini nnd noch vieles darüber begreift, ſondern auch zur Verbeſſerung deſſelben gebraucht werden kann, und die einzige Reiſekarte iſt, die wir aus den alten Zeiten aufweiſen können.

Die beſte Abhandlung hierüber verdanken wir dem würdigen Ehrenmitgliede der baieriſchen Akademie der Wiſſenſchaften, Freyherrn v. Häffelin; ſie iſt den Commentat. Acad. elect. Theodoro-Palatinae Vol. V. pag. 105—126. einverleibt. Außerdem können nachfolgende Schriften darüber nachgeſehen werden:

Lotteri Diſſ. de tabula Peutingeriana. Lipſiae 1732. 4.

Fabricii Bibliographia antiquaria. Hamburgi 1760. 4. pag. 49—106.

Weſtenrieder's Abriß der baier. Geſchichte ꝛc. München 1798. 8. S. 12. fg.

Gregorii Gedanken von den Landkarten. Frft. 1714. 3. S. 89.

Mannert's Geographie der Griechen und Römer. Nürnberg 1792. gr. 8. im III. Bd. an verſchiedenen Stellen.

Ber-

*) In der gleich anzuführenden Abhandlung des Freyherrn von Häffelin (nunmehrigen königl. baieriſchen Geſandten zu Rom) leſen wir, daß der höchſtſel. Churfürſt, Karl Theodor, den ganzen Reſt der Scheybiſchen Auflage nebſt den Kupferplatten für die Akademie zu Mannheim gekauft habe. Wo dieſe jetzt ſind, weiß ich nicht anzugeben.

Bergier hiſt. des grands chemins de l'empire romain, enſemble l'eclairciſsement de l'Itineraire d' Antonin et de la Carte de Peutinger. Bruxelles, 1728. 4.

Man vergl. die Werke von Velſer, Horn Bertius, Scheyb ꝛc.

Ich zeige nun die drey Original-Ausgaben der Tab. Peutingeriana nach ihrer chronologiſchen Folge an.

I. Fragmenta tabulae antiquae, in quibus aliquot per Roman. Provincias Itinera. Ex Peutingerorum bibliotheca: edente et explicante Marco Velſero Matthei fil. Auguſta Vindelic. c. privilegio. Venetiis 1591 apud Aldum. in 4to. Zwey Kupferblätter und 60 S. Text.

Dieſes ſehr ſchätzbare Werkchen enthält jene erſten zwey Fragmente, Tafeln oder Schedae duae, wie ſie Velſer benennt, die ſich unter Peutinger's Nachlaß am erſten vorfanden. Von S. 17—60 erklärt Velſer beyde Karten. Beyde fangen von den äußerſten Gränzen Britaniens an, und weichen nicht allein ſelbſt untereinander, ſondern auch von allen ſpätern Ausgaben ab. Zur Probe ein Beyſpiel, das wir am erwähnten Anfange nehmen.

Venetianer Ausgabe.		Antwerper vollſtänd. Ausg.
Scheda prior.	Scheda poſterior.	
ad mum 22	Ad Mum. XX.	ad ſaum. XXII.
Simomagi. 15.	Sinomagi XV.	Sinomagi XV.
Baromacin ad	Conuetzoni XV.	Baromaci XII.
Coufecin. 15.	Bazomaci XII.	Conueſoni XV.
Caunonio 8.	Caunonio VIII.	Baromaci VIII.
Camuloduno 5. ad	Adanſani.	Adanſam.
anſam.	Camuloduno.	Camuloduno V.

Die

Die Mill. treffen überein. Die Ausgabe des Hrn. von Scheib nähert ſich mehr der (gleich anzuführenden) Antwerpiſchen, ob er gleich auch hie und da von ihr abweicht, wie es z. B. in dieſer kleinen Probe geſehen werden kann, wo er ſo anfängt: ad tavos XXII.

II. Tabula itineraria ex illuſtri Peutingerorum bibliotheca, quae Aug. Vindelicorum eſt, beneficio Marci Velſeri Septemviri Auguſtani in lucem edita.

Dieſe Ausgabe iſt von Ortelius veranſtaltet worden, der ſie aber nicht mehr erlebte. Sein Verleger, Johann Moretus, gab ſie, mit einer Dedication und Vorrede an Marc. Velſer, in qu. Quart 1598 zu Antwerpen heraus. Sie iſt vollſtändig, und in 8 Blätter abgetheilt, macht auch einen Theil des Orteliſchen Parergon aus.

III. Peutingeriana tabula itineraria, quae in Auguſta Bibliotheca Vindobonenſi nunc ſervatur, accurate exſcripta. Numini Majeſtatique Mariae Thereſiae Reginae Auguſtae dicata, a Franciſco Chriſtoph. de Scheyb in Gaubickolheim. Vindobonae 1753 ex typogr. Tratteriana. med. fol.

Dieſe Ausgabe iſt die vollſtändigſte und beſte. Sie enthält 12 Segmente, von Salomon Kleiner nach der Handſchrift gezeichnet und geſtochen.

Außer dieſen drey Original-Ausgaben findet man die Tab. Peutingeriana, dem Ortelius nachgeſtochen, noch in folgenden Werken:

Petri Bertii Commentar. rerum Germanicar. Amſtelod. apud Janſon 1616 in 4to oblong. 1626 und 1632.

Im erſten Buche iſt die Tab. Peutingeriana pag. 140—150, ſo weit ſie Teutſchland betrifft, abgedruckt und commentirt.

— ſ — in deſſen Theatrum Geographiae veteris, II. Tom. diſtinctum. Amſterd. 1618. in fol.

In „Velſeri opera hiſtorica et philologica in unum tom. collecta. Norimb. 1682. in fol.

In „Bergier hiſtoire des grands chemins de l'empire romain etc. II. Vol. Paris 1622 und 28. in 4to, und Bruxelles 1728 und 1736 in 4.

Mit eben dieſem Werke von Bergier in Graevii theſaurus antiquitatum romanarum congeſtus. Venetiis 1735. fol. maj. im 10. Band.

In G. Hornii delineatio orbis antiqui. Amſterd. 1653. 1657 und 1740, und franzöſiſch, à la Haye 1741, dann in der Folge noch öfters aufgelegt.

In dem Atlas contenant le vieux monde, ou la Géographie ancienne, sainte et profane; à la Haye 1702. in gr. Fol., was weiter nichts iſt, als eine Ueberſetzung von Horn Geographia ſacra et profana etc. kömmt ſie auch copirt unter dem Titel vor: Tables des Voyages antiques d'un auteur anonyme appellées Peutingeriennes, pour être venues de la bibliothèque de Conrad Peutinger d'Augsbourg etc.

Sie kömmt auch vor in Jo. Jansonii Atlantis majoris sive Cosmographiae univerſalis T. X. Amſterdam. gr. Fol.

Das Segment von Baiern findet man noch in J. F. Xav. de Wilhelm Vindiciae arboris geneal. Aug. gent. Carolinae boicae. Monachii 1730. in Fol. min. im 2ten Theile S. 165.

b) In Dalham Concilia Salisburgenſia.

c)

c) In der I. Abhandlung des General-Kreis-Kommiſſärs von Stichaner „über die römiſchen Denkmäler in Baiern" (in dem von der königl. Akademie der Wiſſenſchaften herausgegebenen Werke: „Sammlung römiſcher Denkmäler in Baiern. I. Hft. München 1808." 4.)

Das Segment, welches Baiern betrift, wird auch hier als Beylage von mir mitgetheilt.

3. Notitia dignitatum Imperii.

Bey dieſem Werke *), welches man in die Zeiten des Kaiſers Theodoſius ſetzt, befinden ſich Abbildungen, welche man gewiſſermaſſen hieher rechnen kann. In Rückſicht auf Baiern iſt Folgendes daraus zu bemerken: Auguſtanis. Phebianis. Submontorio. Vallato. Ripa prima. Cambiduno. Guntia. Faetibus. Teriolis und Quintanis. Sie folgen in der nämlichen Ordnung, wie hier.

Unter der Rubrik: Dux Pannoniae, kömmt Bojodurum vor. Die hieher gehörige Abbildung findet ſich auch in dem eben angeführten Werke; „Sammlung röm. Denkmäler in Baiern".

4.

*) Man ſehe davon die Vorrede des Panciroli bey ſeiner Ausgabe dieſes Buchs, Venetiis 1593. in Fol. und in Graevii theſauro antiquit. rom. T. VII. In der Central-Bibliothek ſind zwey Handſchriften davon vorhanden, wovon die eine in meinen Beyträgen zur Geſchichte und Literatur im I. Bd. angeführt wird. Die andere iſt neuer, und ebenfalls eine Copie des Speyerſchen Original-Exemplars. In der Literatur der Staats-Geſchichte handle ich ausführlicher von dieſem wichtigen Werke.

4. Julius Solinus und Pomponius Mela, oder vielmehr die neuen Verfertiger der Karten zu folgenden Auflagen.

a) Caii Julii Solini Polyhiſtoris rerum toto orbe memorabilium theſaurus locupletiſſimus. Baſileae 1538. Fol. Seb. Münſter beſorgte dieſe Ausgabe, die 1543, 1576 und 1595 nachgedruckt wurde. Die Karten, die größtentheils im Text eingedruckt ſind, ſind ganz originell, und ſcheinen der Arbeit nach von dem nämlichen Künſtler, der ſie zu der Cosmographie des Münſter's verfertigte. Sie ſind ſehr reinlich in Holz geſchnitten.

In Hinſicht Baierns haben ſie ſo wenig als der Text etwas Bemerkenswerthes. S. 46. kommt zwar die Donau vor, aber Baiern nicht, und S. 158. finden wir Europa, darin Teutſchland, und in dieſem nichts als die Donau angezeigt. Der Text ſpricht von Teutſchland S. 162. de Gallia, de Rhetico ac Norico agro wenig und im Allgemeinen. Münſter's Scholien gehören nicht hieher.

b) Pomponius Mela de orbis ſitu libri III. Baſileae 1538. Fol.

Münſter gab den Mela mit dem Solinus zuſammen heraus, und fügte beyden zum erſten Mal Landkarten, in Holz geſchnitten, bey. Bey obiger Ausgabe ſind deren noch wenige, in der Ausgabe oder vielmehr dem Nachdrucke dieſer Ausgabe aber von 1595. Baſel, in 8. findet man beſſer gerathene. Dort iſt Germania S. 79. die 14te Karte. Sie ſind originell, und nicht nach

---

*) Verſchieden von der bisher bekannten Ortelius-Aventiniſchen Karte von 1533, welche gleich angeführt werden wird.

nach vorhergehenden Karten geſchnitten, für Baiern aber unbedeutend.

5. Aventin's baieriſche Karte von 1523 *).

Hier wird von dieſer merkwürdigen, noch von Niemand beſchriebenen, und in der Central-Bibliothek vorhandenen Karte *) nur ſoviel angeführt, als zur Erläuterung des römiſchen Zeitpunkts gehört **).

Die meiſten alten und muthmaßlich auch mitunter römiſchen Rudera ſind an der Donau angezeigt. Im Mittelpunkte der Karte ſteht: Vindelici.

Alte Völkerſchaften kommen vor:

Die Geloni, zwiſchen dem Lech, der Abenß und Glon bey Friedberg und Aicha.

Die Thunicates im Tunka-Boden (Tunkelboden) Winkel, den die Donau und Iſar bilden, zwiſchen Landshut und Neumarkt, Straubing zu.

Die Senones, in der Gegend von Mosburg und Landshut.

Die Brenni, zwiſchen Erding, München und Waſſerburg auf der Perlacher Heide, gegen den Inn.

Die Lycatii als Lechrainer, am Fluße Lech.

Die Baelauni zwiſchen der Amber und der Loyſach am Würmſee, bey Aicha und Friedberg hin.

Zweyerley Norici. Die einen an den Gebirgen Tirols, die andern gegen Aufgang an dem Noricum ripenſe.

Na-

*) Bey welcher auch eine bisher ganz unbekannte und ſehr merkwürdige Beſchreibung iſt, wovon in der Literatur der Geographie geſprochen werden wird.

**) Die nähere Beſchreibung dieſer Karte folgt unten §. 4.

Nariſci im Nordgau bey Kallmünz.

Sehr auffallend iſt es nun, daß wir in dieſer Aventiniſchen Karte keine römiſche Benennungen der Ortſchaften findeu, da er ſie doch in ſeinem Text genau angiebt; indeſſen kommen überall, wo in andern Karten römiſche Benennungen angeführt ſind, hier ſolche Zeichen vor, die die ehemaligen römiſchen Städte und Rudera anzeigen. Aventin ſagt: „Die ſchwarzen typfl inwendig allenthalben, bedewten dy alten burgſtall, da vor zeytten ſchloß vnd ſtett geweſen, vñ ytzo zerbrochen ſind." Man ſieht deren an den Orten, wo in den ſpätern Karten Lycoſtoma, Aureatum, Caeſarea, Artobriga und Epona, Submontorium, Abuſina *), Pontes Scaphon., Auriſium, Quintanorum Colonia, Reginum, Mocena, Vetera caſtra, Piſonium vorkommen. Alle dieſe Orte ſind genau in ihrer Lage, wie in den ſpätern Karten, angezeigt.

Gegen den Nordgau befindet ſich die Inſchrift: Germaniae Magnae pars, gegen Böhmen Boiemiae pars etc., gegen Oeſterreich das Noricum ripenſe, gegen Schwaben Rhetiae pars, und ohngefähr in der Mitte der Karte Noricum in mediterraneo.

6.

*) Die hier vorkommenden vier Zeichen verdienen beſonders bemerkt zu werden. Sollen ſie vielleicht Rudera einer Brücke und der dabey befindlichen Schanzen anzeigen? — Man ſ. hierüber Aventin's Programm in P. P. Finauer's Biblioth. bavarica 2ter Band 1tes St. S. 29—40.

6. Aventin's Karte von 1533, die Ortelius ſeinem Theatro orb. terrarum 1570 eingeſchaltet hat.

Wir müſſen auch dieſe Karte ſeparirt anführen, ſo lange nicht beſtimmt entſchieden iſt, daß ſie nicht eine verbeſſerte Copie von jener von 1523 iſt. Ortelius muß das Original in Händen gehabt haben, allein welches? So wie er es nachgeſtochen hat, exiſtirt keines mehr; wenigſtens iſt es mir ungeachtet alles Nachforſchens nicht zu Geſicht gekommen. Nach ihm hätte jene Karte den Titel gehabt: Joa. Aventini Typus Vindeliciae, ſive utriusque Bavariae ſecundum antiqnum et recentiorem ſitum. Landishuti 1533. in Folio.

In Hinſicht der römiſchen Benennungen weicht ſie von jener von 1523 weſentlich ab, da ſie dieſelben nicht allein namentlich, genau nach Aventin's Text, anführt, ſondern auch mehrere angiebt, von denen wir dort kein Zeichen finden, z. B. Iſeniſcus, Carnodunum, Inutrium etc.

Von den Völkerſchaften hat dieſe um die Conſuanetes mehr, und bey der Inſchrift Vindelici — deren Lage ganz verändert iſt, ſteht noch: vocantur a Grecis Latinisque Auctoribus, qui utramque Bavariam inter Danubium, Oenum et Leccam fluvium habitant; bey den Nariſci aber: vocat Tacitus Bavariam quae eſt ultra Danubium, verſus Septentrionem: hodie Nordgau.

Zur Linken finden wir die Notiz: Antiquarum civitatum rudera notantur ſic V.

Liebhaber der alten Geographie werden auf dieſer Ortelius-Aventiniſchen Karte noch bemerken, daß das

alte

alte Damaſia nach Dießen, ein zweytes Auguſta Vindelicorum in die Gegend des Würmſees bey Wolfraths-hauſen, pons Oeni nach Neuötting, Medullum nach Mödling, Artobriga nach Kellheim, Cäſarea nach Köſching, Cambodunum nach Bargen am Schlierſee, Vetera Caſtra nach Pfäder und Carnodunum in die Gegend von Gars verſetzt iſt. Ferner kommt Inutrium als Mittenwald, Roding bey Abensberg als Regium, Mötzing bey Pfäder als Mozenia, Wiſchelburg bey Straubing als Piſonium u. ſ. w. vor.

Alles dieſes läßt ſich bey jener Karte von 1523 nicht beſtimmen, weil bey den Zeichen die Benennungen fehlen.

Nic. Donis, in ſeinen Ptolemäiſchen Karten, hat folgende Orte, die Aventin in ſeiner Karte nicht hat, und doch vermöge des Umfangs derſelben hätte haben können und ſollen, um ſo mehr, da er oft weit entlegenere, und das Nordgau anführt.

Stadeln. Donauwerd. Neuburg. Neuburg im Wald; in dieſer Gegend befindet ſich zwar bey Aventin ein Stadtzeichen, auch führt er noch Waldwünchen an, das Donis ganz ausläßt.

Kemtia. Vielleicht Kemnath.

Kalmünz. (Auch hier ſteht bey Aventin ein Stadtzeichen, nur befindet ſich kein Ring dabey. Dieſe Unvollkommenheiten beweiſen immer mehr, daß Aventin's Karte nur, ſo wie ſein Grundriß zur Chronik, eine Probe war — der erſte Verſuch.)

7. Wolfgang, Lazius.

In dem Werke: Typi chorographici Provinciarum Auſtriae etc. Auctore Wolfgango Lazio, Viennae

nae Auſtriae 1561 in Folio, befindet ſich eine wichtige Karte von Baiern, deren nähere Anzeige und Beſchreibung unten (§. 4.) folgen werden. Hier ſoll nur ſtehen, was ſie als eine Karte über die Römerzeiten geeignet macht, und wodurch ſie ſich von bereits bekannten Karten unterſcheidet; denn daß bey Paſſau Bojodurum ſtehen wird, u. ſ. w. wiſſen wir bereits hinlänglich.

In dieſer Gegend kommen die Namen: Mugiloni und Auralatenſis vor. Bey Abensberg ſteht: Victoria Theodonis regis Boiorum de Romanis. In der Gegend von Riedt im Innviertel lieſt man Ala Auriana, und bey Augsburg: Vindelicia ſive Rhetia ſecunda. Bey Vohburg: Marchionatus Bojorum; und Dom. Vallai bey Vallay, und darunter Vallatum an der Glon, und die Geloni. Bey Braunau: Palacium, Boiariae Regum, und Marca Bojorum.

Wir finden ein Submontorium bey Phöring unweit München, und ebenfalls bey München. Beſtimmt ſteht hier Auguſta Vindelicum zwiſchen Bernried und Wolfrathshauſen, und dabey: Victoria Suevorum de T. Annio praetore Aug. Imp. Ceſa. Legione Marcia et auxiliis.

Dietmaning Bidaium, und Lauffen Lauriacum.

Die Ambrones an der Amer, und Beilheim (Weilheim) Belunium.

Am Nunberg (Nonnerg) bey Salzburg ſtehen Rudera, und dabey: Arx Julii Caeſaris.

Bey Neuötting: Pontes Oeni apud Romanos.

Auf dem Strich Landes von Neuburg bis Mühldorf hin iſt die Inſchrift: Vindelicia, ſive Rhetia ſecunda, und von da fängt Noricum an.

Gegen Böhmen hin ſind folgende Worte zu leſen:
Boiche vetus, unde Lultios Boi
Boios vero in Vindeliciam
Sueui Marcomanni Peptlini
Vlere et Horczlehi Slavini.

8. Philipp Apian.

Die ausführliche Beſchreibung der Apianiſchen Karte wird unten im §. 4. vorkommen. Hier führe ich nur ſo viel von ihr an, als auf die Geographie von Baiern zu den Römer Zeiten Bezug hat.

Wenn wir nun in dieſer Hinſicht die Karte durchſehen, ſo finden wir folgende, den Römern bekannte, Völker:

Die Nariſci im Nordgau, die Chamabi bey Cham, die Thunicates bey Straubing, die Iliſii an der Ilz, die Licatii am Lech, die Geloni an der Glon, die Lenni an der Amber, die Senones an der Sempt, die Belauni bey Weilheim, und die Breni am Inn.

Aurearum auf der 9ten, Auguſta Acilia auf der 11ten, Auguſta Vindelicorum auf der 18ten, Bojodurum auf der 16ten, Caſſiliacum auf der 17ten, Lycoſtoma auf der 9ten, Mocena und Piſonium auf der 11ten, pontes Scaphonii auf der 18ten, Quintiana auf der 12ten, Teurnia auf der 19ten, und Vetera Caſtra auf der 11ten Tafel, ſind die römiſchen Orte, die hier vorkommen.

Bey Geiſelhöring an der Pfeter, auf der 11ten Tafel leſen wir auch den, ganz allein dieſer Karte eigenen, Ausdruck: Aeſtiva Romana.

Römi=

Römiſche Benennungen, die in Aventin's Karte von 1523 ganz fehlen, aber von Apian und ſeinem Kopiſten Weinerus angeführt werden.

Aeſtiva Romana. Dieſer Ausdruck kommt auf der eilften Tafel vor; er ſteht an der Inner u. Klain Laber, umgeben von Ettenkofen, Geißlhöring, Haindsling, Hainſpach und Haiderſpach zwiſchen zwey Bächen und Hügeln.

Auguſta Acilia, Azlburg, im Winkel, wo die Alat in die Donau fällt, nicht weit von Straubing. Apian bemerkte die Rudera, wie überhaupt alle Orte, die zu ſeiner Zeit nicht mehr exiſtirten, deren Namen aber noch bekannt war, mit einer ausgefüllten Null; z. B. man ſehe auf dieſer Karte auf Motzing, auf Mitterfels am rechten Ufer des Baches, auf Piſonium, Poſching, Pfőling, Vetera Caſtra, Azelburg und ſo weiters hin. Man findet ſie am meiſten an den Flüßen, beſonders wo zwey zuſammentreffen, oder auf den Bergen; ſo findet man hier ſieben theils römiſche, theils andere Rudera an der Donau allein.

Auguſta Vindelicorum. Ohnweit dem Kloſter Scheftlarn, an der Iſar herab, findet man zwiſchen den Dörfern Icking, Walchſtat und Dorffn auf einem Berge oder Hügel die Sylbe Aug, und daneben in einem Gebüſche ſteht das Zeichen der Ruderum, das man auch bey Teining ſieht; über der Iſar folgt das Wort Vindelicorum. Bey Weiner iſt zwar hier eine Fläche, ſo wie die o auch nicht ausgefüllt iſt. Es ſcheint aber, daß in dieſer Hinſicht Weiner nachläßiger war als Apian.

Au-

Aureatum auf der neunten Tafel, am Fluße Schutter bey dem Orte Naſſauels. Sieht man gerade herunter, ſo erblickt man an der Donau wieder mehrere Rudera: Altenburg, Kaiſerburg, Lycoſtoma ꝛc.

Boiodurum auf der 16ten Karte bey Paſſau, zwiſchen dem Boyter= und Schön=Bach.

Caſſiliacum, auf der 17ten Tafel am Lechfluß, zwiſchen Ob. Dieſſen, Seeſtal und Romakeßl.

Lycoſtoma, auf der 9ten Tafel an der Donau; es iſt über der Donau mit doppelten ausgefüllten Nullen angezeigt, am Kloſter Nieder=Schönfeld im Winkel, den der Acha=Bach mit der Donau bildet.

Mocenia, auf der 17ten Tafel, in der Mitte von Ober=Motzing und Motzing, und im Winkel, wo ſich die beyden Laber in die Donau ergießen; die Rudera ſind bey Motzing, der Name ſteht aber bey Ober=Motzing.

Piſonium, auf obiger Tafel. Nicht weit von der Donau auf einem Hügel liegen die Rudera, umgeben von Straßkirchen, Wiſchlburg und Loche.

Pontes Scaphonii, auf der 15ten Tafel dem Kloſter Scheftlarn gegenüber.

Vetera Caſtra, im Winkel, wo die Pfeter in die Donau fällt; die Rudera ſtehen bey dem Orte Pfeter; den Namen über dem Fluß. Auch hier kommt ein Geißling vor, welches mit dem Dorfe St. Johann und St. Nikola umgeben iſt.

Quintiana, Kyntzen, auf der 12ten Tafel, bey Wilshofen, nicht weit von Peinting und Hofkirchen auf einer Anhöhe an der Donau; die Rudera ſind bey dem Dorfe Kyntzen angezeigt.

Ver=

Vergleichung der von Aventin und Apian angegebenen Völker-Benennungen.

Apian 1568.	Aventin 1523 *).
Brenni, am Innſtrom. Tafel XXII.	Aventin ſetzt die Brenni zwiſchen Erding und München, auf der Perlacher-Heide, die ſich am Inn hinzieht.
Chamabi, in der Gegend von Cham in der obern Pfalz. VII. Taf.	Fehlen hier ganz.
Geloni, zwiſchen der Glon und Ilm. XIII. Taf.	Zwiſchen Friedberg und Aicha.
Belauni, in der Gegend von Weilheim. XXI. Tafel.	Ebenfalls, doch ſchreibt Aventin: Baelauni.
Geleuni, oder Leuni, zwiſchen der Ilm und Amber. XIII. Taf.	Fehlen.
Ilisii, zwiſchen der Ilz und Gaiſacha, Böhmen zu. XII. Taf.	Fehlen.
Lycatii, Lechrainer, am Lech.	Ebenfalls ſo.
Nariſci, im Nordgau bey Kallmünz.	Fehlen.
Senones, um Erding an der Sempt. XIV. Taf.	Setzt ſie etwas weiter rechts zwiſchen Landshut u. Neumarkt hinauf.
Thunicates, im Tunka, in der Gegend v. Straubing. XI. Taf.	Fehlen.

*) Nicht die Orteliſch-Aventiniſche, ſondern die Original-Karte.

9. Petrus Weinerus.

Weinerus iſt bloß Nachſtecher von Apian. Seine Karte wird im 4ten §. näher beſchrieben. Was Baierns Zuſtand unter den Römern betrift, weicht er von Apian nicht im geringſten ab.

10.

Folgende zwey der Chronologie nach hieher gehörige Karte fand ich angezeigt:

a) Patriae antiquae inter Julii et Caroli Magni Caeſarum Roman. tempora deſcriptio. Amſtelod. 1570. Fol. reg.

b) Germaniae veteris typus Franciſc. Hogeubergii, Colon. Ubiarum 1576. Fol. reg.

Beyde ſind mir nur dem Titel nach bekannt.

11. Ortelius.

In der Auflage von des Abrah. Ortelius Theatro orbis terrerum, welche zu Antwerpen 1603 herausgekommen iſt, findet man am Ende Parergon, ſive veteris Geographiae aliquot tabulae, worunter die 14te Karte der Typus veteris Germaniae iſt.

Da er von Ptolemäus beynahe gar nicht abweicht, ſo verdient bloß bemerkt zu werden, daß er bey demjenigen Auguſta Vindel., das er an die Iſar hinſetzt, ſagt: Aug. Vindelicorum quibusdam, bey jenem am Lech aber Ptol. et Anton. Ein Anſehnliches beobachtet er bey den beyden Cambidunum, wo er bey Kempten Antonini, bey München aber Ptolem. hinſetzt, bey Submontorium aber ripa prima quod et Submontorium, und daß er zur Linken dubiae poſitionis quaedam, zur Rechten aber die Dedication an Jakobum Monavium, Sileſ. anführt.

Ortelius Atlaße ſowohl, als ſeine eigene Karten, erlebten ſehr viele, aber auch ſehr verſchiedene Ausgaben, Zuſammenſetzungen und Nachträge in verſchiedenen Sprachen. So z. B. findet man obige Karte auch in dem Appendix Theatri A. Ortelii et Atlantis G. Mercatoris. Amſterd. 1731. Ferner Amſterd. 1630. apud Guil. Blaeu. Ich leſe auch angezeigt: Germaniae veteris typus p. Abr. Ortelium ſchon vom J. 1587. Antverp. fol. reg.

12. Velſer.

Vindeliciae veteris delineatio. Raetiae majoris pars: aliquando Raetia ſecunda appellata eſt. Terminos habet, ab occidente, qua Retiam propriam ſive primam helvetios ſpectat, Brigantinum lacum, ab ſeptentrione, qua Germaniam magnam, Danubium: ab oriente, qua Noricum, Oenum fluvium, a meridie, qua Italiam, Alpes, — ſo lautet der Titel des Kärtchens, welches man in Velſer's Rerum Auguſtanarum Vindelicarum Commentariis etc. Venetiis 1594. in 4. auf der achten Seite findet.

Zur Linken ſteht noch im Kärtchen folgende Inſcription; Raeti. Vindelici. Semel. in lacu. Brigantino. navibus. iterum. directa acie ſub. Alpib. cum. Rom. congreſſi an. P. R. Om. C. 739.

Velſer ſetzt an die Wertach (Vindo) Roſtrum Neniaviae.

Zwiſchen der Wertach und dem Lech Kaſſiliacum.

An die Wertach wieder Damaſia.

An den Lech Abuzacum, Auguſta Vindelicorum, und hier, wo der Lech eine Inſel bildet, ſteht: Inſula noxiorum poenis deſtinata.

Velſer zeigt auch die Straſſen an, und zieht (nach der Tab. Peuting.) von Augsburg eine Linie nach Summontorio und Vallatum, die beyde zwiſchen der Donau und Iſar liegen.

An der Donau finden wir Atilia, Abuſina, Artobriga, Tiberina, Regium, quae eſt caſtra regina; auguſta, ſive auguſtana caſtra; Quintana, am Einfluß der Quintanica; Batava und Bojodurum.

An der Amber kommen die Pontes Teſſenii und Ambra vor.

An der Loiſach Parthanum.

An der Iſar ſind in einiger Entfernung vom Fluß Cambodunum und Confluentes Iſarae et Loiſae angeführt.

An der Iſar ſehen wir ferner Iſinisca, und am Inn: Maſciacum, Albianum, Carrodunum, Medullum und Pons Oeni.

An der Salza: Juvavium, Turum.

Von den angezeigten Wegen führt der eine vom Bodenſee über Augsburg, von wo ein Seitenweg über Iſen, Medling ꝛc. nach Salzburg läuft, nach Regensburg, und der andere kömmt aus Tirol, und zieht ſich nach Partenkirchen hin.

Von Völkerſchaften werden die Lycater, Breuni und Venlauni genannt.

13. Janſon.

Kopirte den Ortelius. — Im zweyten Theile ſeines Nouus Atlas abſolutissimus, (teutſche Ueberſetzung,

ſetzung) Amſterdam ohne Jahrzahl, gr. Folio, iſt Alt-Teutſchland, Germaniae veteris typus, Joannes Janſonius excudit, gleich die erſte Karte.

14. Gewold.

Delineatio Norici veteris ejusque conſinium una cum nomenclatore a Chriſtophoro Gewoldo J. D. Sereniſſ. Boior. Duc. Conſiliario. Ingolſtadt. 1619. 4.

In obigem Werke befindet ſich eine ſchätzbare Karte in der Form der Tab. Peutingeriana; hierdurch erhält ſie beym erſten Anblick etwas Ungewöhnliches, und giebt vielen Orten und Völkerſchaften eine ſcheinbar andere Lage. Im Ganzen aber weicht der Verfaſſer von ſeinen Vorgängern wenig ab. So z. B. hat er zwiſchen Abensberg und Abach Vadum Vitellii; Regensburg nennt er Tiberia; und Caſtra regina qua et regium ſetzt er in die Gegend von Donauſtauff; Petroniſia Caſtra beym Einfluß der Iſar in die Donau. Von den Völkerſchaften zeichnen ſich die Claudinatii zwiſchen der Iſar und dem Inn, und unter den Flüßen die Iſuniſca, Quintanica und Boitra aus.

Unterhalb Regensburg ſteht in der Gegend von Dingolfing Tiberina.

Karte und Text ſtimmen übrigens nicht immer genau überein *).

15. Bertius.

P. Bertius in ſeinen Commentar. rerum german. libri tres, Amſterd. 1616 in queer Quart, hat im erſten

*) Bey Anzeige des Textes wird weitläufiger hievon gehandelt werden.

erſten Theile S. 108 ein Kärtchen unter dem Titel: Rhetiae, Vindeliciae, Norici et Pannoniarum deſcriptio. Sie zeichnet ſich durch Nichts aus.

16. Cluver.

In Philippi Cluveri Germania antiqua cum Vindelicio et Norico, auctoris methodo verbis et tabulis geographicis retentis, opera Johannis Bunonis, Wolfenbüttel 1663 in 4. befindet ſich S. 725 das Kärtchen: Vindeliciae et Norici conterminarumque terrarum antiqua deſcriptio.

Da Cluver ſich genau an die Flüße hält, ſo iſt es leicht, ſeine römiſchen Benennungen aufzuzeichnen.

In Hinſicht Baierns finden wir am Lech: Abudiacum, Eſco, Auguſta Vindelicorum Colonia. — An der Donau: Clarena, Biriciana, Vetoniana, Celeuſum, Germanicum, Reginum (Regina caſtra), Serviodurum, Petrenſia, Quintana, Batava Caſtra, Bojodurum. — An der Abens: Abuſina. — An der Amber: Ambra. — An der Iſar: Partanum (Parrodunum), Coveliacae, Iſiniſca (Iſariſca). — Am Inn: Oenipontes. — An der Altza: Bedajum, Claudia. — An der Salza, Juvavia (Jovavum) Gavanodurum, Artobriga.

Völkerſchaften führt er am Lech die Licates, an der Iſar die Iſarci, und zwiſchen dieſer und dem Inn die Boji, und in der Oberen Pfalz die Narisci an.

17. Cellarius.

Die Karte von Vindelicien, Rhätien und Noricum, die wir in Chriſtoph. Cellarii Introductio in univerſam Geographiam. Braunſchweig 1641 u. 1652 in

in 4. (ſie erſchien auch zu Amſterdam 1667, 1697, 1729; zu Wolfenbüttel 1661, 1667, 1694 in 4, und in mehrern andern Auflagen), dann in deſſen Notitia orbis antiqui Lipſiae 1701, daſelbſt 1731 un 1773 in 4. (in letzterer Ausgabe auf der 412ten Seite) finden, unterſcheidet ſich von jener des Cluver's in gar nichts, als daß dieſer bey den Völkerſchaften hinzuſetzt: Boii, ex Bohemio pulſi.

18. Horn.

Geographia ſacra et profana, ſive orbis antiqui delineatio. Amſterdam 1657, 1660, 1684. Folio.

Horn hat ſeine Karte Germaniae veteris nova deſcriptio von Janſon entlehnt, und dieſer von Ortelius kopirt; beyde aber haben nichts daran verbeſſert, oder vermehrt, nur die Dedikation weggelaſſen.

19. Nic. Sanſon.

Cartes générales de la Géographie ancienne et nouvelle VI. Volumes Paris 1679. Fol. max.

Sanſon kopirte in Hinſicht Vindeliciens und Noricums den Mercator, ohne weſentliche Verbeſſerungen anzubringen. Wir haben von Sanſon's Karte mehrere Ausgaben, worunter die angezeigte die vollſtändigſte iſt; früher erſchienen die Blätter einzeln.

20. Mallet.

Allain Maneſon Mallet hat in ſeiner Deſcription de l'Univers etc. Paris 1683 in 4to und in den teutſchen Ueberſetzungen im 4ten Band eine ganz unbedeutende Karte von Alt-Teutſchland.

21. Heidemann.

Chriſtoph. Heidemanni Europa, ſive manuductio ad Geographiam veterem, in illuſtri academia Julia cum locorum indice olim explicata, nunc vero ob multifariam utilitatem tertio edita et tabulis geographicis illuſtrata et aucta. Wolferbyti 1658. 4.

Der S. 105. vorkommende Germaniae veteris typus zeichnet ſich vor vielen andern vortheilhaft aus. Man findet auf dieſer kleinen Karte in einem gedrängten Raume die meiſten Orte nach den damaligen neueſten Berichtigungen angegeben.

22. Arnold.

Tabulae geographicae auctore Joh. Gerh. Arnold, Francof. 1698 in kl. Fol.

Hier kömmt vor: Vindeliciae et Norici Conterminarumque terrarum antiqua deſcriptio, auct. Phil. Cluvero.

23. J. Clericus.

Atlas antiquus ſacer eccleſiaſtic. et profanus etc. collectus ex tab. geogr. Nicolai Sanſonis, tabulas collocavit et emendavit Jo. Clericus. Amſtelodami ap. Pet. Mortier 1706. Fol. In Rückſicht auf Vindelicien und Noricum kommen keine Verbeſſerungen vor.

24. Peter v. Ludewig.

Germania et Gallia medii aevi ad illuſtrationem Hiſtoriae Francicae.

Dieſes iſt der Titel der Karte, die wir in J. Peter Ludwig's Geſchichtſchreibern von dem Biſchofthum Würzburg, Frft. 1713. Fol. S. 1. finden, und auf wel-

welcher Vindelicien und Noricum abgebildet ſind. — Sie iſt gut geſtochen, aber hie und da ſehr unrichtig. So z. B. ſteht Celeuſum am Einfluß der Nab in die Donau.

25. Spener.

Notitia Germaniae antiquae ab ortu reipublicae ad regnorum germanicorum in romanis provinciis ſtabilimenta etc plene declar. Jacob. Carol. Spener. Halae Magdeb. 1717. 4.

S. 158. kömmt Germania antiqua ſive Romani Imperii aequalis vor. Dieſes Kärtchen iſt klein und unbedeutend; es führt z. B. in ganz Vindelicien nur zwey Orte an; deſto reichhaltiger aber iſt der Text, von welchem ſpäter die Rede ſeyn wird.

26. Pet. Kärius.

Germaniae veteris nova deſcriptio. Amſtelod. Fol. reg. Kaerius caelavit.

In dem Theatrum imperii germanici etc. Amſtel. ſumpt. et typ. aeneis Henrici Hondii. Die erſte Karte dieſes Atlas iſt Germaniae veteris typus. Joan. Janſonius excud. Petr. Kaerius caelavit. Sie iſt eine Kopie der Ortelischen.

27. M. S. C*** et Guedeville.

Atlas hiſtorique, ou nouvelle introduction à l' Hiſtoire, à la Chronologie et à la Géographie ancienne et moderne; repréſentées dans de nouvelles cartes, où l'on remarque l'établiſſement des etats et empires du monde etc. par M. C*** avec des diſſertations ſur l'hiſtoire de chaque etat par M. Guedeville. T. II. nouv. edit. Amſterd. 1720. Folio.

Nach

Nach der 12ten Seite der erſten Diſſertation iſt Germania antiqua auf einem kleinen Kärtchen, und unter dieſem: Carte de l'ancienne Germanie diviſée en 4 differentes nations et les peuples de chacune, abgebildet.

Gregori, in ſeinen Gedanken von Landkarten, ſagt S. 87. von dieſem Atlas: Zacharias Chatelein edirte dieſen Atlas, deſſen Karten zwar nett, aber nicht zu akkurat ſind; Herr Guedeville (deſſen Manier bekannt iſt) hat die Hiſtorie hinzugethan.

28. Hanſiz.

In des berühmten Jeſuiten P. Marcus Hanſiz Germania ſacra, Auguſta Vindel. 1727. in Fol. kömmt im 1ten Bd. S. 7. unter dem Titel: Metropolis Lauriacenſis ſub Romanis cum epiſcopatibus Norici et Pannoniae, eine Karte vor, die ſehr leer iſt, und bloß zum Zwecke hat, die Bisthümer und noch ein paar Orte von Noricum, Vindelicien und Rhätien anzuzeigen.

Intereſſant iſt, daß an der Drau, Teurnia oder Tiburnia ſteht, welches Apian am Chiemſee hat.

29. Köler.

Deſcriptio orbis antiqui in XLIV. tabulis exhibita a Jo. Dav. Koelero, hiſt. et polit. P. P. Altdorfino, ſtudio atque opera Chriſtoph. Weigelii, Norimbergae. 4.

In dieſem bekannten guten Atlas der Geographie (es exiſtirt davon eine kleinere Ausgabe, die weniger Karten enthält *), finden wir drey Karten, auf deren

jeder

*) Anleitung zur alten Geographie mit 12 Landkärtchen. Nürnb. 1730. 8.

jeder Rhätien, Vindelicien und Noricum erſcheinen; die erſtern beyden, Germauia antiqua P. Melae, C. Taciti, C. Plinii, ſtudio C. Weigelii und Germania Ptolemaei excudit idem, berühren jene Länder nur allgemein, die dritte aber enthält Vindelicien, Rhätien und Noricum, und zwar nach einer Anſicht, die von den Vorgängern hie und da beträchtlich abweicht. Der Verfaſſer nennt den Danubius: flumen terminus Germaniae et Romani Imperii, und den Aenus: flumen limes Vindeliciae.

Die pontes Tessenii ſetzt er am Lech tief herab, und nicht fern davon Abudiacum ſive Abuzacum. Bey der Colonia Aug. Vindelicoum behält er die Straf-Inſel inſula noxiorum poenis deſtinata bey. Ein Aeni pons ſehen wir am Inn in Tyrol ohnweit Veldidena (Wilten) alſo zu Innsbruck; ein zweytes aeni pons inferior ſive Antonini weiter oben in gerader Richtung mit Iſiniſca. Auch im Laufe der Flüße hätte mehr Genauigkeit beobachtet werden können, wodurch dann auch die auffallende Lage ſo mancher Orte vermieden worden wäre. Man betrachte z. B. die Almona und Abuſinus. Und wo ſteht Summontorium, Vallatum germanicum u. ſ. w.? Die Iſara iſt mit dem Iſarcus vermiſcht, und daher ſind die Iſarci an die Iſar hingeſetzt.

30. Döderlein.

Antiquitates in Nordgavia romanae, oder genauere Vorſtellung des alten römiſchen Valli und Landwehre: der Pfahl, oder Pfahl-Heck, auch Teufels-Mauer,

Mauer, von den Anwohnern heut zu Tage genannt ꝛc.; erläutert von Joh. Alex. Döderlein. Nürnb. 1731. 4.

In dieſer Abhandlung befinden ſich zwey Kärtchen, davon das erſte den Titel führt: „Das uralte römiſche Vallum ꝛc., wie ſolches noch in ihrem Verfall, ſonderlich in Nordgau zu ſehen". Das zweyte: Vorſtellung der Teufelsmauer in Nordgau und anliegenden Gegenden.

Das Vallum fängt auf dem erſten Kärtchen bey Wimpfen an, geht auf Dinkelsbühl zu, über Gunzenhauſen, und vereinigt ſich mit jenem, das von Neuburg nach Neuſtadt hinzieht. Es wäre zu wünſchen, der Verf. hätte auch die römiſchen Benennungen beygeſetzt.

Das zweyte Kärtchen bezeichnet den Gang genauer, beginnt aber erſt bey Mönchsroth ohnweit Dinkelsbühl.

31. Georgiſch.

Verſuch einer Einleitung zur römiſch-teutſchen Hiſtorie und Geographie in chronologiſcher Ordnung, nebſt zugehörigen Landcharten der alten und mittlern Zeiten, herausgegeben von P. Joh. Andreas Georgiſch. Halle. 1737. 4.

S. 92. iſt die Karte: Gallia et Germania ultimorum romani imperii temporum aequalis, worin bloß Vindelicia ſeu Rhaetia prima und Noricum ripenſe et mediterraneum vorkömmt, und nur ein paar Orte angemerkt ſind.

32. Allg. Weltgeſchichte.

An univerſal Hiſtory from the earlieſt account of Time. Compiled from Original Authors; London 1748. gr. 8.

S. 85. im 4ten Bande, befindet ſich die Karte: Ancient Germany nach Ptolemäus in Hinſicht auf Vindelicien und Noricum.

In der franzöſ. Ueberſetzung: Hiſtoire univerſelle depuis le commencement du monde jusqu' à preſent. Amsterd 1752. 4. enthält der 13te Bd. die Karte von Altteutſchland, und S. 353 kommt Vindelicien, Rhätien und Noricum vor; und in der teutſchen Ueberſetzung, von Sigmund Jak. Baumgarten genau durchgeſehen und vermehrt, Halle, 1752. 4. erſcheint im 12ten Theil S. 134. Vindelicien, Rhätien und Noricum. Keine dieſer Karten zeichnet ſich von den ältern aus. S. 225. ſteht das alte Germanien. In einer neueren franzöſ. Ueberſetzung, Paris, 1781. 8. T. VIII. S. 1. iſt Alt-Teutſchland auf der erſten, Vindelicien, Rhätien und Noricum aber S. 13. zu ſehen.

Dieſe allgemeine Weltgeſchichte wurde auch in das Holländiſche und andere Sprachen überſetzt; die Karten blieben aber immer dieſelben.

33. Wagner.

Einleitung in die alte und neuere Geographie in 37 Landkarten vorgeſtellt . . . von einem der S. J. Prieſter. Wien 1737. in 4to.

Der Jeſuit Pater Franciſcus Wagner iſt der Verfaſſer dieſer Geographie, welche im erſten Theile

Seite

Seite 30 von Germania antiqua eine Karte enthält, die bloß für Anfänger in Schulen beſtimmt iſt.

34. Ulasblom.

Univerſum totale ſive rerum visibilium Compendium etc. Amſtelodami s. a. in gr. Folio.

Wir finden in dieſem Atlas erſt ein Blatt veteris Germaniae Sciagraphia, das ſehr ſchlecht gerathen, und ganz leer iſt, dieſem folgt ein zweytes, Germaniae veteris typus das etwas beſſer, aber höchſt unleſerlich iſt.

35. Daube.

Antiqua Germania Cis- et Trans-Rhenana.

Dieſes Kärtchen, welches Pater Andr. Daube in ſ. Hiſtoria univerſalis T. I. Wirceburgi 1748 S. 185 aufführt, zeigt uns auch Vindelicien und Noricum Reg. mit den bekannteſten Orten und Flüßen an.

(Und ſo findet man noch mehrere andere Karten von Alt-Teutſchland; da aber immer Einer den Andern kopirte, ſo wird es hinlänglich ſeyn, daß man einige Original-Karten anführte.)

36. Barre.

Histoire générale d'Allemagne p. le P. Barre, Chanoine regulier de Ste. Geneviève et Chancelier de l'Université de Paris. Paris 1748. 4., und teutſche Ueberſetzung Leipzig 1749. 4.

Gleich nach der Vorrede auf der 1. Seite befindet ſich die Carte de la Germanie ancienne du R. P. Barre, dressée p. le S. Robert, Géographe ord. de roi.

Da

Da er immer die teutſchen Benennungen unter die römiſchen ſetzt, und hie und da von ſeinen Vorgängern abweicht, ſo ſollen hier einige Beyſpiele von Vindelicien ſtehen. Auguſtana, Auburg zwiſchen Regensburg und Straubing an der Donau, in welcher Gegend auch die Virucinates ſtehen, und etwas tiefer die Leunienſes. Carrodunum, Parradunum, Partenkirch an der Iſar in der Gegend von Landshut; Uruſa, Beurberg am Urſprung der Iſar; Turus, Mühldorf; Joviſura, Julbach an dem Inn. Die Claudinates ſetzt der Verf. zu Iſuniſca, München. Clarenna, Rhain; Bratannaium, Schefftlarn ꝛc.

Die teutſche Ueberſetzung hält ſich in Hinſicht der Karte genau an das Original.

37. Reſch.

Annales Eccleſiae Sabionenſis nunc Brixinenſis atque Conterminarum, quos e tenebris in lucem edid. Joſephus Reſchius, Pr. Aug. Vindelic. 1756. in Folio.

Am Ende des erſten Bandes dieſes Werkes finden wir eine Karte, die folgenden Titel führt: „Schema Rhaetiae, Vindeliciae et Norici aevo Romanorum pro primis quinque a Chriſto nato ſaeculis". Wodurch ſich die Karte, die ziemlich vollſtändig iſt, beſonders auszeichnet, iſt, daß der Verf. die Rucinates an die Amber, die Runicatae (nicht Rhunicates) nach Regensburg hin, die Breones ſive Breuni, qui et Brenni an den Inn, die Conſuanetes ſeu Catenates an die Iſar ſetzt.

Von den Ortſchaften führt er einige an, die man bey den Uebrigen ſelten oder gar nicht angezeigt findet,

det, z. B. Bratanium bey München; Septemiacum, Laſodica in der Gegend von Freyſing; Iciniacum bey Medling; Viricianum bey Burghauſen; Pomone am Lech u. ſ. w.

Reſch hat dieſes Kärtchen ſelbſt entworfen und gezeichnet, und in kleine Quadrate abgetheilt.

38. Robert.

Atlas universel, p. M. Robert, Géogr. ord. du Roi, et par M. de Vaugondy, son fils etc. Paris 1757. in med. Fol.

In dieſem Atlas kommen gleich anfangs mehrere Karten von der alten Welt vor. Germania antiqua in quatuor magnos populos in minores et minimos diſtincta et regiones Danubium inter et mare adriaticum contentae auct. Robert de Vaugondy, Géogr. du Ror iſt die 7te. Sie weicht ſehr wenig von jener ab, die uns ſein Vater 1749 in der Geſchichte Teutſchlands von P. Barre lieferte, nur ſind hier die teutſchen Benennungen allgemein weggelaſſen.

39. Mornas.

M. Buy de Mornas in ſ. Atlas historique et géographique. Paris 1762. Folio liefert uns im 2ten Bde: La Rhétie, la Norique et l'Illyrie en général.

Hier kommen unter den vornehmſten Städten vor: Oenipons, Altenhohenau; Medullum, Mittesbach; Auguſta Vindelicorum, ou Damaſia, Augsburg; Vasserburgum, Waſſerburg, Iſiniſca, München; Celeuſum, Neuſtadt; Bojodurum, Innſtadt wird unter die vorzüglichſten Städte de la Norique ſeptentrionale gezählt, ſo wie die Alauni unter den Völkerſchaften am Chiemſee angeführt werden.

Die

Die Karte empfiehlt ſich übrigens durch ihren reinen und ſchönen Stich, nicht ſo ſehr aber, wie wir eben geſehen haben, in Hinſicht der Richtigkeit und Brauchbarkeit.

40. D'Anville.

Orbis Romani pars occidentalis auſpiciis Sereniſſ. Princip. Lud. Phil. Aurelianorum Ducis publici juris facta autore d'Anville, regiae humaniorum litterarum et ſcientiarum Petropolitanae Socio, Celſitudinique Ser. a Secretis. 1763. in gr. Fol.

Dieſes iſt der Titel der 4ten Karte in d'Anville's großem Originalatlas, der in Paris Blattweiſe heraus-kam. Auf genanntem Blatte kommen Vindelicien und Noricum vor, in welcher Hinſicht d'Anville mit ſeinem Vorgänger Rob. de Vaugondy übereinſtimmt. Eine verjüngte Copie lieferten Weigel und Schneider in Nürnberg unter dem Titel: „Atlas antiquus d'Anvillianus. Conſpectus tabularum geographicarum etc. Norimbergae 1784". in med. Fol.

41. Pubitſcha.

In Franz Pubitſcha chronologiſcher Geſchichte Böhmens unter den Slaven (Prag 1770. in gr. 4to) befindet ſich im erſten Bande eine Karte, worauf man nebſt andern Provinzen Vindelicien, Noricum etc. abgebildet ſieht.

Der Verfaſſer ſetzt den limes Bojariae et Huniae an den Innfluß. Uebrigens iſt der Maaßſtab dieſer Karte ſehr klein, und dieſelbe daher nicht von Bedeutung für unſern Zweck.

42. Hanſelmann.

In ſeinem Werke: „Beweis, wie weit der Römer Macht in Teutſchland eingedrungen ꝛc. Schwäbiſch Hall 1774, in Fol. findet man zwar in dem 2ten Bande oder der Fortſetzung eine Karte pars Alemaniae veteris etc. betitelt, allein in Hinſicht Vindeliciens bemerken wir nur: Aureatum, Caeſarea, Epinaburg und des Vallum Romanum; auf der 18ten Kupfertafel giebt er uns noch ein fragmentum tabulae geographicae Gewoldianae Norici veteris. Eigene geographiſche Anſichten hat Hanſelmann nicht geliefert, ſondern nur ſeine Vorgänger kopirt.

43. Braun.

Der verdienſtvolle baieriſche Gelehrte, Heinrich Braun, war nach Gewold der erſte, der uns Baiern zu den Römerzeiten auf einer eigenen Karte rein, ohne alle Einmiſchungen oder fremde Umgebungen lieferte. Er ließ ſie von dem Kupferſtecher J. A. Zimmermann zu ſeiner Ausgabe des C. C. Taciti de ſitu, moribus et populis Germaniae etc. (Monachii 1780. 8.) ſtechen, daher man ſie nur ſelten ohne dieſes Buch findet. Sein Freund Don Ferd. Sterzinger hatte nicht minderen Antheil daran, wie Braun in der Vorrede ſelbſt ſagt, beſonders in Hinſicht des nach der Vorrede ſtehenden Elenchi, quem D. Fer. Sterz. amicus meus integerrimus ex Gewoldi delineatione veteris, Reſchii annales eccleſ. Sabion. Ortelio, Lazio, Cluvero, Pyrkhemio, tab. Peutingeriana, Velſero, aliisque multo labore ſtudioque collectum uſibus meis obtulit.

Braun ſtellte alſo Boioariam, ut erat tempore Romanorum, quod ultra aetatem Cornelii Taciti excurrit, vor.

Das Kärtchen ſelbſt beſteht aus einem einzigen Blatte in Quart, und führt den Titel: „Boioaria aetate Romanorum collata cum hodierna, fec. et ed. H. B." Zum Schulgebrauch bey Erklärung des Tacitus war es eigentlich beſtimmt, und dazu vollkommen geeignet.

Man bemerkt nur noch, daß Braun alle deutſche Benennungen in der Karte wegläßt, ſie aber in einem eigenen Elenchus in alphabetiſcher Ordnung mit beygeſetzten Römiſchen giebt.

44. Encyclopèdie methodique.

Atlas encyclopèdique contenant la Géographie ancienne etc. p. M. Bonne et Desmarest. Paris 1787. in 4.

In dieſem zur großen franzöſiſchen Encyclopädie (par ordre de matières) gehörigen Atlas liefert Bonne eine Karte von Germania vetus, und alſo auch Vindelicien, worin aber nichts Neues vorkömmt. Albianeum (Albianum) ſetzt der Verf. an den Inn in gleicher Richtung mit Salzburg, und Aeni pons in gleicher Richtung mit Freyſing, Iſiniſca ganz nahe an den Inn, Bedaium an den Einfluß der Salzach in den Inn, Aureatum zwiſchen Auguſta Vind. und Abuſina u. ſ. w. Dieſe Karte iſt übrigens ſehr niedlich von André geſtochen.

45. Mannert.

Geographie der Griechen und Römer. 3ter Theil. Nürnberg 1792. in gr. 8. Auch unter dem Titel: „Germania, Rhetia, Noricum, Pannonia, nach den Begriffen der Griechen und Römer.“ Mit 2 kleinen Karten, davon die erſte Germania Ptolemaei, die andere Germania Romanis cognita iſt.

Der Zweck des Verfaſſers war, ſeine angegebenen Quellen genau zu kopiren.

46. Funke und Vieth.

Atlas du monde ancien en douze cartes géographiques, dressées p. G. U. A. Vieth, et publiées p. C. Ph. Funke, avec de Tables explicatives. Weimar 1800. Querquart.

Germania und Dacia machen den Beſchluß in dieſem kleinen Atlas, deſſen Karten ſauber geſtochen, und nach de l'Isle und d'Anville bearbeitet ſind.

47. Mentelle.

Carte ancienne d'Allemagne par E, Mentelle, membre de l'institut national des sciences etc. et P. G. Chanlaire, l'un des auteurs de l'Atlas national. à Paris l'an VI in Folio.

Sehr viel Aehnliches haben die Verfaſſer in Hinſicht der Verſetzung der Orte mit dem David Köhleriſchen Vindelicien und Noricum. Warum ſie aber keinen der Flüße benennen, außer der Donau, fällt um ſo mehr auf, da ſonſt die Karte ſo vollſtändig iſt. Uebrigens kommen hier viele Druckfehler vor, wie z. B. Vallacam, Ismirca, Albiancum u. ſ. w.?

Po-

Potentia in gerader Richtung von Paſſau, Maſtiacum eben ſo von Salzburg und Urusa mit den pontes Tessenii findet man eben ſo ſelten in dieſer Lage als in Vindelicien. Der vollſtändige Titel des Atlas, worin ſich dieſe Karte befindet, heißt: „Atlas universel de Geographie physique et politique, ancienne et moderne présenté à l'instruction des ecoles centrales etc. par E. Mentelle et P. G. Chanlaire. à Paris an VI de la Republique.

48. Kruſe.

S. beym Mittelalter.

49. Pallhauſen.

Vincenz von Pallhauſen, königlich-baieriſcher geheimer Staatsarchivar, und Mitglied der Akademie, lieferte in ſeiner im J. 1796 gekrönten Preisſchrift, unter dem Titel: Abhandlung über die Frage: „Wann und wie lange wurde Baiern in öffentlichen Schriften Noricum genannt" u. ſ. w., eine topo- und chorographiſche Karte, die den Titel führt: Bojoaria quoad Noricum dicebatur, delineata a V. de P. aeri incisa a Joh. Bapt. Seitz.

Sie iſt auf einem großen Regalfoliobogen geſtochen, und ſteht in dem neueſten Bande der hiſtor. Abhandl. der Akademie von 1807. S. 437. ff.

Hr. v. Pallhauſen ſelbſt äußert ſich über die Karte (S. 434. welches aber ein Druckfehler iſt, und 474 heiſſen ſoll) folgendermaſſen: „Da ich über die bald verengerten, bald erweiterten Gränzen des von den Bojern

bevölkerten Noricums ꝛc. zu beſſerer Deutlichkeit ohnehin eine Karte entwerfen mußte, ſo glaubte ich, weder die Periode, in welcher die Bojer unter der Herrſchaft der Römer ſtunden, nach den Mittelraum dieſer Gränzkarte beſſer ausfüllen zu können, als wenn ich auf ſelber die römiſchen Heerſtraſſen und alle dortmals erbaueten Wehr- und Pflanzſtädte, Standlager und Kaſtelle, ſo viel deren von den Römern aufgezeichnet und uns bekannt geworden ſind, mit Beſtimmung ihrer Lage und dermaligen Benennung anführe, und in dieſer Hinſicht auch eine chorographiſche Karte daraus mache; eine geometriſche wird an dieſem Platze wohl Niemand fodern. Uebrigens darf ich doch geſtehen, daß ich Mühe und Koſten darauf verwendet habe. Kenner und Liebhaber der Alterthümer mögen ſie prüfen, und beurtheilen, in wie fern ich die Karten von Spener, Gewold, Velſer, Hanſitz übertroffen, wie ich die Meinungen von Cluverus, Lazius, Jordanus, Lambecius, Scheib, Falkenſtein u. A. beſtätigt oder berichtigt, und die Mängel derſelben durch Beſtimmung einiger bisher noch ganz unbekannter Orte erſetzt habe".

Der Geſchicklichkeit und dem Fleiß des Hrn. von Pallhauſen verdanken wir alſo die erſte, vollſtändigſte und bisher einzige chorographiſche Karte von dem Theile Baierns, von welchem ſich erweiſen läßt, daß er bey den Römern und im Anfange des Mittelalters den Namen Noricum führte. Sie enthält viele Ortbenennungen, die man auf andern Karten vergebens ſucht. Es iſt ſehr zu wünſchen, daß der gelehrte Hr. Verfaſſer, dem wir ſchon ſo viele wichtige Auf-

klä-

klärungen in der alten und mittleren Geſchichte von Baiern verdanken, ſein Vorhaben ausführen möchte, eine nährere Erläuterung über die Gründe zu liefern, welche ihn bewogen, hie und da von der Meinung älterer Geographen abzugehen, oder welche ihn beſtimmten, den Ortſchaften, die bisher von allen Schriftſtellern übergangen worden ſind, den ihnen von ihm gegebenen Platz anzuweiſen.

In Rückſicht folgender römiſchen Orte in Baiern iſt er von andern Geographen abgewichen:

Pons Oeni.	Ensdorf bey Kraiburg.
Isinisca.	Markt Iſen *).
Coveliaca.	Der Berg Kofel.

Folgende Orte hat Hr. v. Pallhauſen zuerſt beſtimmt:

Opia.	Ober = Ompach.
Septemiacum.	Sittenbach.
Losodica.	Zeidelbach.
Mediana.	Dannern.
Iciniacum.	Jezendorf.
Biriciana.	Reicherzhofen.
Rapis.	Moraweis.
Bratanaium.	Brandſtetten.
Artobriga.	Arzt.

Soviel von der Karte des Hrn. v. Pallhauſen. Vom Text handle ich bey der Literatur der geographiſchen Bücher. —

*) Mannert iſt meines Wiſſens der erſte, welcher Isinisca nach Iſen verſetzte.

50. Janitſch.

Geographiſche Vorſtellung der heutigen öſterreichiſchen Monarchie in den älteſten Zeiten ſamt den angränzenden Ländern. Entworfen von Aemilian Janitſch, Prof. von Göttweig. Geſtochen von C. R. Schindelmayr. Wien.

Herr Janitſch in ſeinem Werke: Geſchichte der Entſtehung und des Wachsthums der teutſch-öſterreichiſchen Monarchie von den älteſten bis auf unſere Zeiten. 1ter Bd. Wien 1805 in gr. 8. liefert uns obige Karte auf einem kl. Regalfolioblatt. Wir ſehen darauf auch Vindelicien und Noricum. Der Hr. Verfaſſer führt wenig römiſche Benennungen von Orten an, und für das eigentliche Baiern nur Bojodurum und Brundunum (wie er Braunau nennt). Die Namen der Völkerſchaften lauten bey ihm theils anders als bey ſeinen Vorgängern, theils weiſt er ihnen andere Lagen an. So ſehen wir am Lech von Augsburg bis zum Ausfluß des Lechs in die Donau die Vindoner; am Inn die Volcer Tektoſager; die Gothiner zwiſchen der Donau und der Iſer.

Das Ausgezeichnete dieſer Karte vor andern iſt, daß ſie durch doppelt punktirte Linien den Heerzug der Celten angiebt, der durch Baiern von Augsburg her ſeine Richtung nimmt, größten Theils das flache Land durchſtreicht, und nachdem er über die Iſer geht, bey Paßau ſich endet.

51. Schmieder.

Schmieder's, Benj., Lehrbuch der alten Geographie; nebſt einem vollſtaendigen Atlas der den Alten bekannt gewordenen Theile der Erde

in

in 12 illum. Charten. zum Unterricht der Jugend. Berlin. Akad. Buchhandl. 8vo.

— Deſſen — Handbuch der alten Geographie, zur nähern Erklärung des Atlaſses etc. ebend. 8vo.

Dieſes Werk iſt mir noch nicht zu Geſichte gekommen. Die gelehrten Blätter haben vortheilhaft davon geurtheit. Uebrigens erlaubte dem Herausgeber gedachter Karten der Raum nicht, ſich ſehr speziell über Baiern zu verbreiten.

§. 3.

Karten von Baiern im Mittelalter.

1.

Nikolaus von Cuſa, Kardinal und Biſchof von Brixen, entwarf um die Mitte des XV. Jahrhunderts eine Karte von Teutſchland, welche der berühmte Konrad Peutinger an ſich brachte, und im J. 1491 in Kupfer ſtechen ließ. Hauber Seite 71 und Hager Seite 91 irren ſicher, und haben das Original nicht vor ſich gehabt, wenn ſie über dieſe Karte ſchrieben. Da ſie von Teuſchland eine der allerälteſten und intereſſanteſten, überdieß von Niemand noch beſchrieben iſt, ſo will ich den Titel derſelben und eine darauf befindliche Note herſetzen, wodurch von ſelbſt Hager's und Hauber's Irrthümer auffallen.

Communi. erudit. vtilitati. Chvonradus. Peutinger. Auguſtan. Jurecons. Archetypum. Aen. pecunia. ſua. emptum. Joan. Burgmair. pictori. municipi. ſuo. et. de. ſe. bm. imprimend. conceſſit.

Nun

Nun folgt dieſe Note in Verſen;

Quod picta eſt parva Germania tota tabella
Et latus Italię gelidas quod proſpicit alpes
Sauromatumque truces populi, genteſque profundo
Vicinę adriaco, Pelopis regnumque vetuſti
Pannonios et ſindit agros qua frigidus hiſter
Atque Licaonios terrarum quicquid in axes
Vergit, et equoreas Rhodanus qua verberat undas
Et multę punctis urbes villęque notatę
Graecia ſit Cuſę Nicolao, Murice quondam
Qui Tyrio contectus erat, ſplendorque Senatus
Ingens Romani, nulla explorata priorum
Et loca, qui modico cęlari juſſit in ęre.

Nach dieſem ſteht:

Eyſtat anno Salutis 1491. XII. Kalendis Auguſti perfectum.

Es werden wenige Menſchen ſich damit ſchmeicheln können, dieſe Karte, wovon ein ſehr wohlerhaltenes Exemplar (das einzige mir bekannte) in der königl. Hofbibliothek aufbewahrt wird, je geſehen zu haben. Jene, deren Hager erwähnt, und die der bekannte Buchdrucker Andreas Eratander in Baſel mit Münſter's Beſchreibung herausgegeben haben ſoll, wäre alſo erſt eine Kopie geweſen. Da aber obige Beſchreibung ſtets allein, und ohne eine Karte erſchien, ſo iſt ſehr glaublich, daß Eratander's Unternehmen nicht ausgeführt worden iſt. Münſter beſaß wahrſcheinlich nur ein Exemplar derjenigen, von welcher wir ſprechen.

Von Baiern kömmt nur Folgendes in derſelben vor:

Flüße.

Flüße.

Danubius. Licus. Iſerius. Enus.

Städte.

Lanezborg. Auguſta Vindelicorum. Sanct Leonardus in Bavaria. Andex. Engelſtadium. Ratisbonna. Friſingia. Monacum. Landishuta. Burch. (hauſen) Bruna. Patavia. Salceburgum. Amberga.

Die Inſchrift Bavaria ſteht zweymal auf der Karte, einmal bey Baiern, das anderemal bey der Oberpfalz.

2.

Typi Chorographici Prouinciar. Auſtriae. Auctore Wolfgango Lazio. Viennae 1561 in Folio,

Marca Boiarica ſiue prouincia ſupra Aniſum etc.

Dieſe beyde Karten der Lazius gehören auch in auch in gewiſſer Hinſicht zu den Karten des Mittelalters, da ſie aber bey den neueren Karten vom Herzogthum Baiern genau beſchrieben werden, ſo verweiſet man dahin, um die Wiederholungen zu vermeiden.

3.

Imperium Caroli M. per Joan. Janſonium. Amſtelod. Fol. reg.

Im Janſoniſchen Atlas; für Baiern von geringer Bedeutung.

4.

In Daniel Köhler's Anleitung zu der alten und mittlern Geographie, Nürnberg 1730 in gr. 8. finqen wir auch ein Kärtchen Germania in Seculo V. P. C. N.; doch iſt es in Hinſicht auf Baiern ganz unbedeutend, und außer den Worten Bojaria Aenus und Danubius flumen ſehen wir nichts darauf.

5.

5.

Palatiorum ſiue villarum regalium in regno Franciae orientalis Teutonico Tabula ex chartis atque diplomatibus medii aevi ad rationes pagorum attemperata.

Dieſe Karte in dem bekannten vortrefflichen Werke: Chronicon Gotwicenſe, ſeu annales liberi et exempti Monaſterii Gottwicenſis Ordinis Benedicti inferioris Auſtriae etc. Typis Monaſterii Tegernſeenſis 1732 in gr. Fol. und zwey Bänden, zeigt uns Baiern im Mittelalter.

Am Licus Fluß ſehen wir Auguſta, und daher Auguſta Gowe; am Iſaraha (Iſer Fluß) bemerken wir Veringa, Moſapurch, Dingolving und das Quiringow; am Inn Otinga und an dieſer Gegend Iſanagow: am Salzaha (Salza Fluß) Salzburghoua, Salzburgow, Oſtermudinga und Hochberaha. Endlich an der Tona (Donau) Reganesburg, Strubinga, das Tonagow und bey Oſtrenhova das Kazingow.

6.

Germania in priſcas ſuas provincias ducatus pagosque tam majores quam minores curate diuiſa, nominibus locorum ad medii Aeui dialectum expreſſis, ex diplomatibus, chartis et tabulis medij aevi deſcripta.

Unter dieſem Titel kommt in dem bereits angeführten Werke: Chronicon Gotwicenſis eine eben ſo vortreffliche und fleißig bearbeitete Karte von Baiern (Baioariae Ducatus) im Mittelalter vor.

Ich will die darauf befindlichen Ortſchaften und Flüße nach alphabetiſcher Ordnung anführen, um dadurch einen leichtern und ſchnellern Ueberblick zu verſchaffen.

Abunsna.
Adalhareshusen.
Adaloltesloch.
Alonis, mons.
Altaha ſup.
— — infer.
Alta ſpecula.
Amardelo, Obere Pf.
Amergowe.
Ampria Fl.
Aotingas.
Atila Fl.

Cella Garoz.
Chambe O. P.
Chiminsco
Concio Legionum.
Curtana

Dingolvinga.

Ehardinga.
Ehinga.
Eptaticus.
Ergelinga.

Felix vallis.
Filusa Fl.

Hochberahah.
Hodingas.
Hodlingas.
Holzchirihha.

Jazaha.
Isana.
Ismaninga.
Iſanah } Fl.
Iſaraha } Fl.
Iſura } Fl.

Kelze Fl.
Kinzen olim colonia Quintanorum.

Leizna.

Madalkartis.
Mallaking.
Manachhalta Fl.
Medeme.
Metunumheim.
Moiſaha Fl.
Mons Tiburtii.

Novum forum O. P.
Nuihinga.
Nuwinburg.

Oſter-

Oſtermudinga.	Scovinova.
Patavum, Pazouua.	Strubinga.
Pheringa.	Sweinaha.
Pulerhoven.	Tegrinwae.
Puriberg.	Tuzilinga.
Raininga.	Veringa.
Reganaburg.	Ufhusen.
Rogginga.	Welamonteſaha.
Salafelda.	Werde.

7.

Auſtraſiorum ſive Franciae orientalis Ducatus cum pago Thuringiae auſtralis, in ſuos pagos ſingulares ſub imperatoribus Francicis et Saxonicis ex variis medii aevi diplomatibus chartis ac documentis deſcriptus.

Auf dieſer Karte des eben angeführten Werkes Chronicon Gotwicenſe finden wir die ganze obere Pfalz im Mittelaeter, wobey folgende Orte bemerkt ſind,

Lutrahahof.	Novum forum.
Suainicond, Schwandorf.	Scornashoua.
	Berharteshuſen.
Priamberg, Priemberg.	Pulerhouen u. ſ. w.
Kalmunze.	Vilisa } Flüße.
Smidimulni.	Labara } Flüße.
Amardela, Amerthal.	Nabus } Flüße.

8.

Nordgaviae veteris Delineatio prout ejus ſtatus conditioque ſe habuit ſeculo IX. et X. tempore Imperatorum Carolingicorum ac Saxonicorum geographice deſignata per Joh. Henricum de Falckenſtein in lucem autem emiſſa a Johanne Jacobo Enderes Suabacenſi. 1735. Im ord. Kartenformat.

In Falkenſtein's Nordgauiſchen Alterthümern Tom. I. mit folgenden Ortbenennungen:

Sudgavia ſiue Bajoaria.	Abuſina.
	Epona.
Theodonis Vadum.	Artobriga.
Vohburgum-Germanicum.	Abudiacum.
	Vetera Caſtra und
Celeuſum.	Quintana.

Pagus Thonogew, bey Regensburg.
— — Ysenckgeu, im b. Wald.
— — Quinzingowe, bey Straubing.
— — Kelte, bey Kellheim.
— — Hartingau, bey Oberndorf u. Nuichinga.
— — Schwinigowe, bey Paßau.

	Almonus	Flüße.
Strubinga.	Labra	
Altaha.	Harting	
Winzera.	Labera	
Erlinga b. Paßau.	Mennah	
Alemanni monaſter. Altmühlmünſter.	Iſara	
	Abenſt	
Rientenburgum.	Schuttera	
Donawerda.	Lycus	
	Nabus	

9. De-

9.

Delineatio Nordgoviae veteris prout ejus facies ſeculo XI. et XII. fuit, geographice deſignata per Johannem Henricum de Falckenstein ac in lucem emiſſa ſumptibus Homannianorum heredum Norimb. 1733. cum privilegio Sac. Caeſ. Majeſtatis. Im ord. Kartenformat.

Dieſe Karte findet man am Ende des Codex diplom. Antiquitatum Nordgavienſium von Falkenſtein Francof. et Lipſiae 1733.

Sie unterſcheidet ſich von der Endereſiſchen Ausgabe in ſehr Wenigen. Man findet darauf:

Celtae domus i. e. Kelheim.

Regina Caſtra.

Celeuſuri bey Celeuſum.

Dieß ſind ohngefähr die wichtigſten Abweichungen.

10.

Viae regiae a Carolo M. in Capitulo ad omnes generaliter facta ordinatio, qua negotiatores a Bardenovich Laureacum, usque procedunt.

So heißt der Titel, den ein kleines Kärtchen führt, das in Falkenſtein's Analecta Nordgavienſia. Schwabach 1734 in 8. in der 1ten Nachleſe Seite 1. ſteht, und das uns einen Theil der Obernpfalz im Mittelalter zeigt. Almona, Viliſa, Nabus etc. Smidimuli, Priemberg, Ragenisburg und Foracheim kommen darauf vor.

11.

Boioariae ſeptentrionalis, ſeu Nordgoviae ex monumentis ſaeculi undecimi tabula delin. C. F. de

Pfef-

Pfeffel. Franz Xaver Jungwierth Chalcograph. Academ. boicae ſecit.

Dieſes intereſſante Kärtchen befindet ſich im erſten Band der hiſtoriſchen Abhandlungen der baieriſchen Akademie der Wiſſenſchaften Seite 151 München 1763 in 4to. Was es indeß von dem heutigen Baiern mit Einſchluß der Obernpfalz anzeigt, iſt ſehr wenig. Wir ſehen darauf nur die Donau, einen kleinen Theil vom Lech, die Almona (Altmühl), die Naaba und den Regen. Von den Städten in dem Chelesgau: Donauwörth, Engeldiſtat (Ingolſtadt) Vohburg, und Kelheim. In der Marchia Chambenſis: Weida, Floß, Cromberg und Chamba. Im Sundgouia ſiue Sundergouia: Reginesburg.

12.

Mappa diplomatico-geographica praecipuarum donationum eccleſiae Babenbergenſi Saec. XI. et XII. ab Imperatoribus in pagis Franciae orientalis, et in pago Boioarie Nortgouue factarum, quam ſub glorioſiſſimis auſpiciis Adami Friderici S. R. Imp. Princ. Bambergenſis et Wirceburgenſis Epiſc. etc. etc. e monnmentis medii aevi erutam digeſtamque auctore Wilhelmo Joanne Heyberger Parente delineavit filius Adamus Anton. Heyberger LL. et Hiſt. ſtudioſus anno 1771. Jac. Balt. Gutwein ſculpſit.

Dieſe Karte vom Mittelalter findet man in W. J. Heyberger Ichnographia Chronici Babenbergenſis diplomatica etc. Bambergae 1774 in 4to, und darauf einen großen Theil von der Obernpfalz und von Baiern, vorzüglich pagus Nortgoouue und pagus Chelsgouue. Im letztern fällt Praedium ripenſe auf. Fringeſingun,

gun, Pheringun, Ezzinga, Bruueningun etc. ſind bekannter.

13. Kruſe.

Tabellen zur Ueberſicht der Geſchichte aller europäiſchen Länder und Staaten von ihrer erſten Bevölkerung an bis zum Jahre 1800 nach Chriſti Geburt. Zum Gebrauch beym Unterrichte der ſtudirenden Jugend etc. Nach den beſten Quellen ausgearbeitet von B. Kruſe. Oldenburg 1802. in gr. Fol. mit Karten.

Dieſes Werk enthält folgende Karten, wodurch der Zuſtand Baierns im Mittelalter erläutert wird.

Erſte Karte.

L' Europe à la fin de l' an 400 après la naissance de J. Chr. tant pour faciliter l' etude de l' histoire ancienne, que pour servir d' introduction à l' histoire moderne.

Tabula geographia Europae ad ſtatum, quo ſub finem anni 400 poſt Chriſt. nat. fuit, in uſum juventutis erudiendae recens deſcripta a C. Cruſe.

(Da der Titel nie abweicht, ſo iſt bey den künftigen Karten hinlänglich, wenn man nur das Jahrhundert benennt.)

(Auf der erſten Karte kömmt ein Theil Baierns unter der Benennung Rhetia ſecunda vor, ein anderer Theil aber nämlich der, jenſeits des Inns, als zum Illyricum occidentale gehörig. Auguſta Vindel. Reginum, Patava caſtra ſind die einzigen Orte, die wir hier erblicken. Die Donau, der Inn, der Lech und die Iſar ſind angezeigt.

Zwey=

Zweyte Karte. (500.)

Hier erblicken wir Baiern um 100 Jahre ſpäter als einen Theil des Regni Oſtrogothorum. Schon kömmt der Name Bajobari, und die Orte der erſten Karte in teutſchen Benennungen vor. Von Flüßen werden die Iſar und der Lech genannt.

Dritte Karte. (600.)

Um hundert Jahre ſpäter finden wir Baiern (Ducatus Bauariae) dem Auſtraſiſchen Reiche zugetheilt. Auch kömmt hier das Nordgau zum erſtenmal vor. Orte und Flüße wie oben, nur ſetzte der Hr. Verfaſſer bey letztern keine Benennung bey.

Vierte Karte. (700.)

Baiern unverändert wie in der vorigen Karte.

Fünfte Karte. (800.)

Hier erkennt man ſich kaum mehr. Ducat. Bauariae verſchwindet, und wir ſehen nur eine Provinz des Reiches Karls des Großen. Freyſingen und Eichſtädt erſcheinen, und von Flüßen die Altmühl und Chamb. Zu Bauaria gehört hier auch Tirol, Kärnthen, Krain und ein Theil von Pannonien.

Sechste Karte. (900.)

Zum erſtenmale ſehen wir hier das Regnum Germaniae, wovon Baiern einen Theil ausmacht. Die Benennung Nordgau kömmt hier nicht vor. Ingolſtadt, Oetting und Salzburg werden angezeigt. Von Flüßen nennt der Verf. nur die Donau und den Inn. Die Gränzen Baierns gehen nur mehr bis Carinthia.

Siebente Karte. (1000.)

Ducatus Bauariae erſcheint hier wieder in ſeiner alten Lage und als ein Theil des Römiſch-Teutſchen Reichs, Imp. Rom. Germ. Folgende Orte ſind neu angezeigt: Cham, Scheiern, Thierhaupten, Abach. Das Lechfeld wird benennt. Von Flüßen führt nur der Inn ſeine Benennung.

Achte Karte. (1100.)

Baiern iſt hier wie zuvor eine Provinz des Römiſch-teutſchen Reichs, und begreift auch Salzburg, Tirol und Steiermark ꝛc. Vermuthlich war Mangel an Raum Urſache, daß hier Orte wegblieben, die ſchon in den vorigen Karten ſtanden, was jedoch nicht ſeyn ſollte. (Mehr als 8 Karten zu dieſem vortrefflichen Werke ſind mir noch nicht zu Geſichte gekommen.)

§. 4.

Neuere Karten von Baiern.

I. Herzogthum Baiern.

1. Aventiniſche Karte vom Jahre 1523 *).

Dieſe Karte beſteht aus zwey in Holz geſchnittenen Folioblättern, die in dem einzigen bisher bekannten, in der hieſigen Zentralbibliothek verwahrten Exemplar zuſammengeklebt, und illuminirt ſind. An der

*) Es war unvermeidlich, hier noch einige Notizen zu geben, die ſich auf den ältern Zeitraum (§. 2.) beziehen.

der Spitze, und außer dem Quadrat, auf das ſie geſtochen iſt, befindet ſich folgender Titel mit teutſchen Buchſtaben: Obern vnd Nidern Baiern bey den alten im Latein vnd Kriechiſchen Vindelicia ꝛc. Die äußere Einfaſſung um das ganze Quadrat enthält oben die Wappen folgender Biſthümer: Brixen, Regensburg, Freyſing, Salzburg, Bamberg, Augsburg und Eichſtädt, und zwar in der nämlichen Ordnung; rechts, links und unten aber kommen die der baieriſchen Städte vor; zur Rechten fängt das Wappen des Landes an ohne Numer, worauf die der Städte, numerirt und illuminirt folgen. Die Numern können den Rang der Städte, ihr Alter, oder ihre Anzahl bedeuten; letzteres iſt am wahrſcheinlichſten, ſie gehen bis 35. Warum wurden ſie aber nicht in Ordnung aufgeführt? Apian läßt ſie weg, und bey ihm kömmt dieſe Einfaſſung, ſo wie bey Weinerus, nur bey der Reduktionskarte vor, doch die von den Biſthümern ſonſt nirgends, und obgleich bey allen dreyen die Anzahl von 36 Schilden gleich iſt, ſo hat doch Apian das Wappen der Stadt Regensburg und das von Baiern weg, oder vielmehr die Schilde leer gelaſſen. Die Wappen der Städte mit Numern, (Regensburg führt keine) ſtehen, wie folgt: München mit Numer 1, Schärding mit 19, Pyrgkhauſen 7, Innglſtatt 3, Waſſerburg 6, Dingolfing 21, Straubing 4, Otting 29, Landaw 25, Oſterhouen 26, Mosburg 24, Arding 23. Auf der andern Seite Landshut mit der Numer 2, Stadtamhof 33, Pfaffenhouen 22, Neuſtadt 28, Schonga 10, Rain 15, Weilheim 14, Fridberg 16, Dietfurt 31, Schrobenhauſen 32. Unten: Reichenhall 8, Kellhaim 12, Vilshouen 13, Landſperg 5,

Abenſperg 29, Furt 30, Wending 27, Aichach 18, Gravenaw 34, Traunſtain 17, Pranaw 9, Theckendorf 11 *). Dieſe letztern zwölf werden in der Mitte durch einen Kompaß getrennt, der unten die Buchſtaben G. A. führt, welche den Namen des Formſchneiders aber auch: G (Gezeichnet) A (Aventin) oder Alantſee, oder vielleicht Georg Apian anzeigen können.

Nun folgt die zweyte oder innere Einfaſſung, von der wir Aventin ſelbſt ſprechen laſſen wollen: „Vnter der vntern leyſten ſyndt verzaichnet, die meyl, doch geſchnurt vnd nach dem Zirkel gemeſſen“.

In Hinſicht des beſonders Ausgezeichneten der Karte muß bemerkt werden, daß die römiſchen Benennungen, die doch Ortelius in der von ihm herausgegebenen Aventiniſchen Karte von Baiern von 1533 anführt (und vielleicht nur aus dem Ptolemäus entlehnte), fehlen, und daß hier nur, wo römiſche Orte ſtanden, ſchwarze große Punkte ſind, daß überhaupt noch ſo manches vorkömmt, was die Karte des Ortelius, angeblich 10 Jahre ſpäter, nicht hat. So fehlt z. B. bey ihm die Dedication, das baieriſche Wappen, der Kompas ꝛc. Legt man die Karte ſo gerade vor ſich hin, ſo präſentirt ſich das flache Land im Perſpektiv; Wälder und Gebirge begränzen es von Mittag und Mitternacht. Die Gipfeln der Gebirge ſind blau angezeigt; die Illuminirung überhaupts ſcheint nicht planlos angelegt, und das Dunkle und Blaßrothe, ſo wie das Gelbe dieſe

*) Dieſer Numern erwähnt Aventin in ſeiner der Karte beygelegten Unterweiſung der baier. Mappa mit keiner Sylbe.

nicht allein darum angebracht zu ſeyn, die Karte durch dieſe Zierde und Miſchung der Farben zu heben, und angenehmer zu machen. Für die Bäume ſieht man hier ſchon zur Abwechslung zweyerley Formen; die Flüße und Seen ſind unilluminirt: ſtark iſt darunter die Donau ſtraffirt, und drückt das Nordgau zurück; an ihrem Ufer finden wir die meiſten Zeichen römiſcher Denkmäler, und wir bemerken deren zwiſchen Kellheim und Abensberg vier auf einen kleinen Terrain. Im Mittelpuntt der Karte ſteht mit den größten Buchſtaben: Vindelici; zur Linken Ober Baiern, zur Rechten Nider Baiern; eine punktirte Linie trennt ſie beyde. Völkerſchaften kommen vor: zwiſchen dem Lech der Abenſt und Glon die Geloni; im Tunca die Thunicates, im Winkel, den die Donau und Iſar bildet; die Senones in der Gegend von Mosburg, Landshut und Neumarkt. Die Brenni zwiſchen Erding, München und Waſſerburg auf der Perlacher Heide. Die Lycatii, Lechrainer am Lech; die Belauni zwiſchen der Amber und der Loyſa am Würmſee; die einen Norici ſtehen an den Gebürgen Tirols, die andern gegen Aufgang im Noricum ripenſe; die Nariſci im Nordgau, das mit der Innſchrift: Germaniae magnae pars prangt. Flüße ſind folgende angezeigt: die Nab, die Altmyl (Alemanus), der Reng, die Ilz, die Thunaw (Danubius), der Lech (Lycus), die Amber, die Loyſa, die Iſer (Iſara), der Inn, (Oenus) die Alz, die Salza, die Abenſt, die Glan. Seen: der Staffel- Kochel- Amber- Wallchen- Wirm- Tegern- Schlier- und Chiem-See.

Von

Von Ortſchaften findet man nur:

Abach, Abenſperg, Aerding, Andechs, Aichſtat, Aicha, Augsburg.

Bartenkirchen, Beilheim, Branaw, Burckhauſen.

Cham, Chimſee.

Dietfurt, Deckendorf, Dieſſen, Dingolfing, Diethsmaning.

Eckenfeld.

Furt, Fueſſn, Fridberg, Freiſing.

Grauenaw.

Hohenwart, Hall, Hellel.

Innglſtat, Iſm, Iſereck.

Kellhaim, Kufſtain, Karlsberg.

Lechsgmundt, Landſperg, Landshut, Landau, Lauffen.

Mitnwald, Mildorf, Munchen, Moſpurg, Maienburg, Motzing.

Neuburg, Neuſtat, Neumarkt.

Oting, Oſterhoffen.

Pfering, Pfaffenhouen, Paſſaw, Pfeter, Peurbach.

Reichenbach, Rhadtenberg, Regenſpurg, Reichenhall, Roſenhaim, Kloſter Roth, Roking, Ried, Rhain.

Schonga, Schrobenhauſen, Schwatz, Schlierſe, Sigenburck, Scherding, Saltzburg, Straubing, St. Wolffgang.

Tegernſee, Traunſtein.

Vilshouen, Voburck.

Wending, Waldtmünchen, Wolfratzhauſen, Waßerburck.

Prüfening und Stadtamhof ſind bloß durch Zeichen ohne Benennung angezeigt. Zeichen von Ortſchaften, wobey aber das gewöhnliche Ringelchen und die Benennung fehlt, entdecken wir hie und da noch einige, die keine bloße Verzierungen (wie an der Ecke

der

der Karte bey dem Wappen die Hand iſt, oder jene Schützen bey der Dedikation, die den Gemſen nachſtellen) zu ſeyn ſcheinen, da ſie theils zu abſichtlich, wie jenes z. B. im Walde rechts von Burckhauſen weg, ausgearbeitet ſind, theils aber auch an bekannten Plätzen ſtehen, wo ſogar ſchon Ptolemäus Orte hat. So dürften nach dieſem die beyden Zeichen an der Nab Kallmünz und Weiden ſeyn, u. ſ. w.

Gegen Böhmen bemerken wir noch die Inſchrift: Der Behemiſch waldt Hercynie et Boiemie pars, gegen Oeſterreich das Noricum Ripenſe und gegen Schwaben Rhetie pars. In einem Kranze befindet ſich unten in der Karte die Dedikation, die wörtlich alſo lautet: Clariſs ac optum: principibus Vilelmo, Litauico, atque Arioniſto, fratribus german; praef. praetorio Rhenano Ducibs. Vtriusque boioarie D N N N ſuis clementiſsimis, Jo: Auentinus Dedi ∽ MDXXII. Zur Rechten befindet ſich dann ebenfalls in einem Kranze das baieriſche Wappen.

Unſtreitig ſind die Lettern aus der Buchdruckerey des Johann Weyſſenburger in Landshut; das rückwärts aufgeklebte Papier, um beyde halbe Bogen zuſammen zu halten, verhindert, das Zeichen des Papiers zu entdecken. Ortelius zeigt in ſeiner Avent. Karte um folgende Orte mehr an:

Bargen.	Kytzbühel.
Erblach.	Medling.
Geißenfeld.	Scheftlarn.
Happing.	St. Leonhard.
Hohendorf.	Wiſchelburg.
Keſching.	Wolzach.
Küntzen.	

Ueber

Ueber die Geſchichte der Entſtehung dieſer Karte wiſſen wir nur ſoviel, als uns Aventin ſelbſt, und Schardius in ſeiner Ausgabe von Aventin's Chronik ſagt *). Gewiß iſt es, daß Niemand bisher die Exiſtenz einer früheren Karte als jener von 1533 (im Ortelius) kannte, oder auch nur ahndete. Wozu ſie beſtimmt war, lehrt uns ſchon Aventin's Prodromus zu ſeiner Chronik, der in Nürnberg 1522 in Folio erſchien, wo es auf dem dritten Blatte heißt: „Zum Vierden. Ain Beſchreibung ſambt ainer mappa, nach rechter kunſt des gantzen landts Stet, Waſſer, Perg, vnd was ſonnſt hierinnen anzuzaigen die notturfft erhayſcht. Wie auch das Norcka von den Römern vnd im latein, vnd aus was vrſachen im Teutſch alſo genendt wirdet" u. ſ. w. Ortelius hat vielleicht hievon ein Exemplar bekommen, und ſeine Zuſätze und Vermehrungen nach andern Karten, vorzüglich aber aus Aventin's „Verzeichniß einer Bayriſchen Cronick" gemacht. (welche Peter Paul Finauer in ſeiner Bibliotheca bavarica München 1767 im 1ten Bande Seite 29. nach der auf einem Quartbogen gedruckten Original-Auflage wieder abdrucken ließ) **).

2. Joh.

*) Nämlich, daß Aventin eine Karte zu ſeiner Chronik verfertigt, dieſelbe aber, da er vernommen, daß eine beſſere im Werke ſey, zurückgelegt habe. Daher die große Seltenheit dieſer Karte.

**) Es iſt übrigens Schade, daß noch Niemand dem Gang des topographiſchen Studiums jener Zeiten weiter nachgeſpürt hat, wodurch wir doch ſo wichtige und intereſſante Aufſchlüße erhalten könnten. Hier nur einige Data, da ſie ohnehin noch Bezug auf obige Karte haben.

Schon

2. Nachſtich des Ortelius.

Joannis Auentini typus Vindeliciae, ſive utrius-

Schon vom Jahre 1520 haben wir eine Karte, die, wenn wir ſie mit dieſer vergleichen, auch in Landshut oder doch für die dortige Anſtalt geſtochen wurde. Es iſt jene ſeltene Weltkarte, die wir bey einigen Exemplaren der Ausgabe des Solinus von Johann Camer's Wien 1520 am Ende beygefügt finden; ſie führt den Titel: „Tipus orbis univerſalis juxta Ptolemaei Cosmographi traditionem et Amerioi Veſpucii aliorumque luſtrationes a Petro Apiano, Leysnico elucubratus anno Do, 1520." Illumination, Stich und die ganze Behandlung hat beym erſten Anblick mit der Aventiniſchen viel Uebereinkommendes, man vergleiche nur z. B. die Arbeit der in beyden Karten vorkommenden Kränze. Lukas Alantſee hat dieſe Karte geſtochen, linker Hand ſteht eine Zeichen (ein verzogener Name oben mit einem ſchiefen Kreutze). Was wollen aber an beyden Ecken die Ziffern und Buchſtaben ſagen: 10 IK an der linken, L. F. an der rechten? Letzteres könnte Landishuti fec. bedeuten. Dieß iſt indeſſen nicht das einzige Produkt dieſer Art, das wir von Landshut haben. Bis zum J. 1524 zählten wir mehrere Holzſchnitte, die in Büchern vorkommen, welche mit den Lettern des Johann Weyſſenburger in Landshut gedruckt erſchienen; vorzüglich reich an ſolchen Holzſchnitten iſt Apian's Cosmographie. Alle Produkte gleichen ſich ſo ziemlich, bis Apian eine eigene Offizin errichtet hatte. Die Holzſchnitte bey ſeinem Aſtronomicum Caeſareum, das ſchon zu Ingolſtadt 1533 bey ihm herauskam, wie am Ende (und zwar ſo, daß man es rückwärts leſen muß) zu ſehen iſt, haben bereits einen andern Meiſter gehabt, wie aus dem Monogramm M. O. erſichtlich iſt. Johann Aventin hat der Cosmographie, die

ein

utriusque Bauariae ſecundum antiquum et recentiorem ſitum. Landishuti 1533. in Folio *).

Im Ortelii theatro orbis terrarum 1570. in Folio **). Aventin hat dieſe Karte den drey Söhnen Herzogs Albert des Weiſen, Wilhelm, Ludwig und Ernſt mit folgender Zuſchrift gewidmet: Clariſſimis ac optumis Vuilelmio Litavico atque Arioniſto fra-

ein Jahr ſpäter als ſeine Karte erſchien, folgendes Tetraſtichon beygeſetzt:

Tetraſtichon Joannis Auentini ad Lectorem.

Aetheris ac terrae tractus, pelagique receſſus
Cardine quo coeli, cuncta locata ſient:
Flumina cum ſilvis, celebres cum montibus urbes
Hanc eme perpaucis, pagina parva docet.

*) Daß von dieſer Karte kein Original bekannt ſey, habe ich ſchon oben erinnert.

**) Ortelius ſetzt bey: Aventin habe dieſe Karte zuerſt im J. 1533 zu Landshut herausgegeben. Der Parnaſſus boicus, Hauber und alle andere ſpätere Schriftſteller enthalten eben dieſe Angabe, doch keiner von ihnen beſchreibt die Karte näher oder aus eigener Anſicht. Zwey Jahre nach ſeiner lateiniſchen Ausgabe, nämlich 1572, gab Ortelius ſein theatrum orbis terrarum mit teutſchem Text heraus; die Karte blieb unverändert, vom Text aber blieb beynahe kein Wort der lateiniſchen Ausgabe ſtehen. Bey dieſer Ausgabe verdient nun bemerkt zu werden, daß dem Ortelius Apian's große Karte bereits bekannt war, und er beruft ſich in der Beſchreibung alſo darauf: „Kain Landt hatt es im Teutſchlandt das mehr woll erbawter Stett, da geleich wie Philippus Apianus in ſeiner Landt Carta (die er derhalben gemacht,) ſagt" u. ſ. w. Am Ende der ganz neuen Beſchreibung bezieht er ſich auch nicht mehr auf Johann Aventin's Annalen. In den noch ſpätern

fratribus germanicis praefectis praetorio Rhenano *).
Nur folgende Ortſchaften kommen auf dieſer Karte vor:

Abach, Abensberg, Aerding, Aichach, Andechs zum heyligen Berg, Augsburg.

Branaw, Burckhauſen, Beylhaim (vielm. Weilheim) Bargen.

Cham.

Dietfurt, Deckendorf, Dingolfing, Dieſen, Dietmaning.

Eichſtet, Erblach, Eckenfeld.

Furt, Friedberg, Freiſing, Füßen.

Gravenau, Geyſenfelt.

Hal, Hellel, Hochenwart, Hohendorf.

Iſereck, Iſen, Inglſtatt.

Karlsberg, Keſching, Kellhaim, Kyntzen, Kufſtein, Kytzbuhel.

Landshut, Landau, Landsberg, Lauffen, Lechmundt.

Medling, Mildorf, Mittenwaldt, Montzing, Moſpurg, München.

Neuburg, Neuſtadt, Neumarkt.

Oſterhouen, Otting.

Pfeter, Paßaw, Peurbach, Pfaffenhouen, Parthenkirch.

Reichnbach, Rhain, Rocking, Ried, Roſſenheim, Rhed (vielmehr Rot), Rhatenberg, Reichenhall, Regensburg.

Strau-

---

tern Ausgaben des Ort. findet man dann ſchon anſtatt der Aventiniſchen Karte eine Reduktion der Apianiſchen, doch von der kleinen Ap. Landtafel verſchieden.

*) Dieſe Dedikation, ſo wie ſie uns hier Ortelius giebt, weicht von jener von 1523 ſehr ab.

Straubing, St. Leonhard, Schrobenhauſen, Singsburg, Scherding, St. Wolfgang, Sconga, Scheftslarn, Schwatz, Saltzburg.
Traunſtain.
Vilshouen, Vohburg.
Waßerburck, Wending, Wiſchelburg, Woltza, Walhenſee, Wolferthauſen.

Die alten Völkerſchaften ſind hier auf folgende Art angezeigt: Die Thunicates im Tuncka zwiſchen der Donau und Iſer in den Gegenden von Straubing, Regensburg, Abensberg und Landshut; die Licates et Licatii, die Lechrainer, zwiſchen dem Lech und der Amber; die Brenni auf den Tirolergebirgen am Urſprung der Loiſa und Iſer; die Norici auf den Salzburgergebirgen zwiſchen Kytzbühel, Traunſtein, Saltzburg und Hallein; die Conſuanetes und Senones ſind beyde zwiſchen dem Inn und der Donau bey Iſen, Dingolfing und Mülدorf; die Vindelici, die durch die größten Lettern von allen übrigen Völkerſchaften unterſchieden ſind, kommen zwiſchen der Iſer, der Donau mit den folgenden Ausdrücken vor: Vindelici vocantur a grecis latinisque autoribus, qui utramque Bavariam inter Danubium, Oenum et Leccam fluvium habitant. Bey den Nariſcern, die zwiſchen der Donau, den Regen und der Ilz liegen, heißt es: Nariſcos vocat Tacitus Bavariam, que eſt ultra Danubium, versus Septentrionem: hodie Nordgau. Die Geloni zwiſchen Friedberg, Aicha und Pfaffenhofen, an der Par und Glon, und endlich die Breuni bey München auf der Perlacherhaide zwiſchen der Iſar und dem Inn.

Zur

Zur Linken finden wir die Notiz: Antiquarum civitatum rudera ſic notantur, (ein Dreyeck) welches Zeichen bey römiſchen Benennungen ſteht.

Gegen Mitternacht ſteht der Ausdruck: Germaniae magnae pars, und gegen Böhmen: Hercinae ſilve pars que Bohemiam cingit, gegen Aufgang: Auſtriae pars, bey Schärding: Noricum ripenſe, und dann Noricum et Noricos vocant ſcriptores Bauariam cis Oenum fluvium; tiefer im Lande am Inn: Noricum mediterraneum, gegen Mittag: Rhetiae pars.

Von den Flüßen werden die Abens, die Altmühl, die Amber, die Donau, die Ilz, die Iſar, der Inn, der Lech, die Loyſa, die Nab, der Regen und die Salza genannt.

Oberbaiern von Niederbaiern iſt durch eine punktirte Linie mit der Anweiſung: Hec punctorum ſeries Bauariam ſuperiorem ab inferiori dividit, getrennt, und noch außerdem mit Bauaria ſuperior et Bauaria inferior bezeichnet.

3. Lazius.

Die Karte von Lazius habe ich ſchon oben angezeigt *); ſie iſt auch hier der Vollſtändigkeit wegen anzuführen, und etwas näher zu beſchreiben. Die außerordentliche Seltenheit des Werkes, in welchem ſie erſchien, dürfte wohl ihr Hauptverdienſt ausmachen. Wer übrigens von dem Werke ſelbſt, in welchem ſie vorkömmt, mehr zu wiſſen verlangt, ſo wie überhaupt von den Landkarten des Lazius, der leſe vorzüglich: Raymundi Duellii, C. R. Biga librorum rariorum Frank-

*) S. 42. ff.

Frankfurt 1730 in Folio, wo dieſes Werk (doch ohne die Karten) neu abgedruckt iſt, und D. Hauber's Verſuch einer umſtändlichen Hiſtorie der Landkarten. Philipp Apian mag dieſe Karte, da nur einige Exemplare davon abgedruckt wurden, wohl nicht gekannt, oder wegen ihren vielen Irrthümern nicht geachtet haben; man kann aber den Wunſch nicht unterdrücken, daß er davon einige Benennungen, Gegenſtände ꝛc. in ſeiner Karte, wo er ſoviel Raum dazu hatte, aufnehmen hätte mögen. Wahrlich Apian mußte bey Anſicht dieſer Karte von Baiern ſtolz auf ſeine Arbeit werden! Stich, Satz, Zeichnung, Orthographie, kurz, das Ganze der Laziſchen Karte von Baiern iſt ſchlecht; freylich iſt es auch nur ein Blatt und nur als Zugabe zu betrachten. Dieſe Karte kömmt im angeführten Werke des Lazius nach dem Ende des G Bogens vor. Der Titel ſteht auf einen ſeparirten halben Bogen, deſſen Rückſeite leer iſt. Der kaiſerliche Adler hält eine länglichte Tafel; auf ſeinen ausgebreiteten Flügeln befinden ſich die Wappen des öſterreichiſchen Hauſes, womit die Tafel umgeben wird. In der Tafel ſteht folgende Aufſchrift: Regnum Boiariae, quae licet inclitae genti Habsburgen. ſubjecta non ſit, tamen cum Salisburgen. ac Patavien. Sedium Auſtriades advocati exiſtant, quae in Bojaria ſitae prouinciae ſunt; libuit, addere et iſtas, habuit autem ab ortu Aniſum flu. ab occident. Licum fl. ab arcto Oſtrofrancos, a meridie Rheticas Alpes ſive Meraniae ducatum. Zur Linken ſtehen dann folgende Verſe:

Hic longus grauidis flaueſcit campus ariſtis
Et raſtros patitur terra at non uinea falcem

Mol-

Mollia ſecurae peragunt hic ocia gentes
Contentaeque cibis nullo mittente fruuntur.

Rechts aber ſteht: Acceſſere Aduocatiae in Boiaria Salisburgenſis et Batauienſes Auſtriae anno 1158.

Tiefer folgen noch zwey Kupfer; ein König mit Kron und Scepter und mit einer Urkunde in der Hand ſitzt auf einem Lehnſtuhle und über ihm die Worte: Rex Bojoariae. Das andere Bild ſtellt einen Schwaben (Suevus) vor. Nun folgt die Karte. Die Verzierungen ſind die nämlichen; ein ovaler Kreis ſchließt ſie ein; ſie enthält den im Titel angegebenen Umfang, iſt aus freyer Hand gezeichnet und radirt, und zwar ſua manu in aere celatam, wie Ortelius von dieſer Karte hinzuſetzt; daher die willkührlichen Verſetzungen und Fehler. Die vier Himmelsgegenden, die Anzeige der Grade, der Breite und Länge, Kompas, Meilenzeiger u. ſ. w. ſucht man vergebens.

Die Karte beſteht aus einem Blatte, woran etwas mehr als ein Drittheil angefügt iſt. Der Text iſt durchgehends in lateiniſchen, doch verſchiedenen Lettern geſtochen. Am Kopfe der Karte befindet ſich noch eine Ueberſchrift, von der aber auf den vorliegenden Exemplar nur noch Deſcriptio ſichtbar iſt. Die auffallende Schreibart mit dem cz - ch - ſ - y - z - z. B. Vylcz, Sulcz etc. mag wohl daher kommen, weil Lazius ſehr lange in Ungarn lebte, wo man bekanntlich ſich dieſer Verdopplungen ſehr häufig bedient, wie denn Lazius ſelbſt in ſeiner Karte von Ungarn eine eigene Anleitung quomodo hungaricae voces legendae ſunt, giebt. Man wird hier nur das Intereſſanteſte und Wichtigſte auszeichnen. Die nähere Vergleichung mit andern Karten, wäre bey ihren Unrichtigkeiten von kei-

nem

nem großen Nutzen. Ein Blick in die Karte zeigt, wie ſehr die Orte verſetzt, wie viele gar nicht vorhanden, und wie viele Namen unbekannt und verſtümmelt ſind. Nachfolgende Beſchreibung wird ſo Manches dieſer Art zeigen.

Ich ſetze die merkwürdigern Sachen hieher, wie ſie ohngefähr aufeinander folgen. Comitatus Sulzbach. Langraviatus Bojorum, wo auch bey Leichtenburg ſteht: ſedes Landgrav. hodierna. Com. Kam. Com. Peilstein. Die fontes regni (des Regen) und Fug (Fichtel).

Neben dem ſehr groß angezeigten Orte Haid B. ſteht ein anderes, worunter Boi.

Auf einem Berge ſteht der Ausdruck: die Abtey. Fontes Muheli majoris. Comit. Caſtel. Palatinatus Boiorum. Comit. Amerlal. Burggraviatus Bojorum. Comit. Kalminz.

Bey Rohrbach Confluentes Nabi et Vilsl.

Bey Lengfelnd und Gelnhauſen: Sedes Landgraviorum. Comit. Bogen. Comit. Falkenstein.

Ohnweit dem Orte Münster ſtehen rudera, und dabey Lanekenwerd deſtincta. Comit. Rietnberg. Comit. Hals. Comit. Wimberg. Comit. Griesbach. Comit. Haideck. Comit. Hirsehbach. Comit. Rittrburg.

Jenſeits der Stadt Regensburg: Hoff.

Bey Münſter — — grauen. Mehr kann ich nicht leſen.

Thermae bey Abach.

Tunckgey.

Unter Frau zu Oſtrach oder Oſſiach.

Dechantey am Sal bey Bryel.

Moczing,

Mözing, Synczing, Ploczing, Kynczing. Comit. Raining bey Geiſelhöring.

Straubinga. Com. Landau. Com. Katznberg. Com. Varnbach et Neuburg. Com. Hagnau. Schlegleitn. Hausruck. Dartneg. Irach, mons. Com. Stira. Trungey. Com. Legsgminden. Com. Witlspac.

Neuburg. Nova Ciuitas olim episcopalis. Comit. Scheirn. Com. Geisnfeld. Com. Abensberg. Com. Vallai. Vogburg, Marchionatus Bojorum.

In der Hallertau: Fecking Fl. et Castel Frisinga. Com. Malesdorf. Com. Mospurg. Com. Geissnhausen. Com. Dornberg. Isem forum et monasterium.

Bey Landshuta: Dreusnycht arx.

Bey Brauna: Palacium Boiariae regum. Com. Julbach; in der Gegend Marca Bojorum. Fons Feklac. Attergey.

Bey Augsburg: Spiltal, oder wie es heißen ſoll, da es höchſt unleſerlich iſt. Com. Weir. Com. Mering. Com. Dachau. Com. Andegns. Confluentes Isarae et Loysa. Com. Wolfraczhausen. Com. Ebrsperg. Zwiſchen München und Freyſing ſteht der Ausdruck: Holczland. Com. Partengau. Com. Chiemgey. Palatinatns Kraybnrg. Com. Tegerse. Com, Wasserburg. Com. Lebnau bey Troſperg.

Der Ausdruck: Neukircher Land zwiſchen Neukirchen und Mildorf. Com. Burkhausen. Com. Beilheim et Lechrain. Com. Bleien. Com. Tirolis. Fons Loysae. Fons Isarae. Pfaffenwerd Hrn. Chiemſee. Nunnenwerd Hrn. Chiemſee.

Das wäre ohngefähr das Merkwürdigſte dieſer ſeltenen Karte. Das Papier, auf welchem ſie geſtochen iſt, führt in einem Kreiſe eine franzöſiſche Lilie, und aus dem Kreiſe über der Lilie einen Stern.

Da dieſe Karte nur eine Ausgabe erlebte — denn die Worte des Ortelius, der des Lazius ſämmtliche Karten anzeigt, „item alteram Austriae“ beziehen ſich auf dieſe Ausgabe allein, da die frühere ein einzelnes Blatt von Oeſterreich war — und auch davon nur ſehr wenige Exemplare exiſtieren, bald darauf aber beſſere Karten erſchienen, ſo iſt ſie wahrſcheinlich nie zu irgend einer Karte von Baiern als Grundlage genommen worden, und daher einzig in ihrer Art. Wir müſſen hier auch noch einer kleinern Karte gedenken, die in dieſem Werke vorkommt, und unmittelbar hieher gehört. Der Titel dieſer Karte iſt, ſo wie bey der größern, auf einen halben Bogen, deſſen Rückſeite leer iſt, vor der Karte ſelbſt befindlich, und lautet:

Marcha Boiarica siue prouincia supra Anisum, cujus accessione inclita Habsburgens. Domus archiducalem titulum meruit, habuit ab Oriente Anisum flum. ob occasu Oenum flum. ab areto Bojohemum, a meridie Anisi fontes et Stiriam.

Caesaris auspicio accessit tum tellus opima
Austriadis primi et nomina pace tulit
Hunc duces serie, hinc longa numerantur acerui
Nauigiis mittis, quot salis iſta cados.

Etwas tiefer lieſt man:

Accessit Austriae Friderici primi Imp. beneficio Boioariae dempta anno 1152.

Unter dem Titel ſtehen drey Männer, der erſte führt die

die Ueberſchrift: Nauta Boioariae. Einen Widerhaken in der einen Hand, ein Beil über die Schultern, ein ein Meſſer an der Seite, ſeine Kopfbedeckung und übrige Kleidung zeichnen ihn von den darnebenſtehenden ciuis Austriae und miles Austriae aus.

Nun folgt die Karte; mit den gewöhnlichen Inſignien Oeſterreichs umgeben, in einen ovalen Zirkel eingeſchloſſen, und mit der Aufſchrift: Austria supra Anisum, enthält ſie die im Titel angegebene Gegend.

4. Philipp Apians baierische Landtafel.

Von dieſer ſind folgende Auflagen zu unterſcheiden, auf deren Verſchiedenheit noch Niemand aufmerkſam gemacht hat.

Erſte Auflage.

Titel:

Bayriſche Land = Tafeln
XXIIII.

Darinnen das Hochlöblich Fürſtenthumb Obern und Nidern Bayrn, ſampt der Obern Pfaltz, Ertz vnd Stift Salzburg, Eychſtet, vnd andern mehrern anſtoſſenden Herrſchaften mit fleiß beſchriben vnd in Truck gegeben.

Durch Philippum Apianum (dann kommt das baier. Wappen die Rauten.)

Getruckt zu München *).

Gleich auf der Rückſeite des Titelblattes befindet ſich ſchon der Anfang der erſten und zweyten Tabellen,

*) Hievon beſitzt die königliche Zentralbibliothek ein Exemplar auf Pergament.

Staatliche Bibliothek Passau

len, welche in den andern Auflagen auf einen eigenen Bogen abgedruckt ſind. Die Dedication auf der erſten Tafel führt die Jahrzahl 1566, und lautet ſo:

Illustrissimo et Sereniss. principi ac dn. D. Alberto Com. Palatino Rheni superioris inferque Bavariae duci. Phil. Apianus DD. ann. Sal. 1566.

Auf der vierten — wo ſich auch der Haupttitel der Karte: Chorographia Bauariae anfängt — und achten Tafel ſteht folgende Vorrede:

Ad illuſtriſſ: et sereniſſ: principem ac dominum: Domin: Albertum Comitem palatinum Rheni: utriusque Bauariae ducem: do: suum clementiſſ: Philippi Apiani Praefatio.

Geographicum studium, illuſtrissime et Clementissime princeps, antiquissimum esse, et plerisque Regibus ac principibus, una cum doctrina coeleſtium motuum atque effectuum curae fuiſſe: tum ex Argonauticis scriptis Orphei, Apollonii, Valerii Flacci, tum ex Homero atque deo sacris litteris (si pris attentius eas legat) conſtare poteſt. Intelligebant enim sapientissimi viri, situm et descriptionem locorum atque ac distinctionem temporum, non singularem rem tantum habere delectationem, sed lectioni quoque historiarum magnam afferre lucem, atque etiam in peregrinationibus non exiquam habere commoditatem. Id quod post Alexandrum magnum et Romanos illos, quorum virtute urbs domina orbis terrarum effecta est, etiam facile intellexit Carolus V. Rom: Imperatore, magnitudine ingentii, atque animi non minus, quam imperii et rerum gestarum amplitudine et gloriam ad omnem posteritatem memorabilis, qui et hiſtoriarum

rum et Cosmographiae, quae Coeli terraeque contemplationem conjungit, adeo et studiosus et peritus fuit, ut omnes etiam in hoc doctrinae genere cum laude versatos (quo in numero et parentem meum Petrum Apianum non postremum tenuisse locum, scio) eximia clementia et liberalitate prosequeretur. Cujus tanti herois exemplum Illustrissime et clementissime Princeps, tum aliis in rebus, tum in hisce studiis colendis, fouendis et illustrandis quum tibi tanquam domeſticum, ob propinquitatem et illuſtrem cum tot regum et imperatorum procreatrice Auſtriaca familia affinitatem, imitandum proposueris: fiet, ut tua virtus et sapientia non hac modo aetate, sed apud posterios etiam gratia praedicatione celebretur. Tua enim prouidentia, autoritate, benignitate et munificentia factum eſt, ut Bauaria tua, vetuſta regum domus et iis qui in ea degunt, notior esset: et Auentini Annales multis in locis ſine hac descriptione obscuros, declararet: et a remotissimis quoque populis perlustraretur. At ne meam operam insolentius jactare videar; Illud unicum dicam, me tuo jussu summa cum obseruantia et studio singulari, plurium annorum ingenti labore, nec sine valetudinis ac vitae periculo, pro virili mea, in hoc opere absoluendo paruisse, nec praetermisisse quicquam, quod ad totius prouinciae cognitionem et illuſtrationem pertineret. Quod si qui forte aliquid splendidius et elaboratius expectarunt: illi sciant, multa facilius esse lucubrationes aliorum ociose reprehendere, et majora ab aliis expectare, quam eadem re ipsa exhibere atque in publicum edere, ita, ut aeque pro-

bentur

bentur omnibus. De tua vero, Clementissime Princeps, illustri celsitudine et spectata clementia, ac singulari liberalitate persuasum habeo, si non opus magnificium at conatum tamen industrium, te in optimam partem accepturum: et Apianum clientem addictissimum a maleuolorum et inuidorum calumniis atque inſidiis propensa benevolentia et perpetuo patricinio vindicaturum.

Auf der 8ten lieſt man neuerdings folgenden Titel:

Beſchreibung

des Lands vnd Fürſtenthumbs Obern vnd Niedern Baiern, ſambt den vmliegenden anſtöſſen anderer Herrſchaften DarJnnen die Stet, Märckt, Clöſter, Schlöſſer auch etlich Dörffer, gebürg, Wäldt, waſſer-flußs, See, Weyer, vnd anders auf das vleiſſigeſt verzaichnet ſeyen.

Die Merkwürdigkeiten von Baiern werden auf der 12ten Tafel folgender Maßen angegeben.

Observatio rerum Bavariae insignium.

Quadrupedes ferae, ut cervi, non nullis in locis cateruatim incedentes, apri, ursi capreae, in alpib. damae, linces, alp. mures, fibri, lutrae, martes, mustelae divers. etc.

Volucres, ut Phasiani, Magenes, tetraones, perdices, turdi, coturnices, pygargi, pyrgocoraces, monedulae, ardeae, etc.

Pisces, ut Salmunculi, trutae, auratae, salmonatae, albulae nobiles, ischiae, siluri, lucii, muſtulae, barbi, funduli, caneri, aliique delicatiores in magna copia.

Fru-

Frumentorum omnis generis abundantia, exteris multis regionibus quoque ſufficiens.

Plantarum ſtirpium, herbarum, fruticum, et arborum apud alios etiam rariorum, ubertas.

Margaritae in Iliſſo et Regeno, aliisque fluminibus: colore et magnitudine aliquando orientalibus comparandae.

Metalla fere omnium: Aurum probissimum in agro Salisburg. Argentum, cuprum, ferrum, et alia mineralia, ut vitriolum, alumen, sulphur, ſtibium etc. tum in Salisb. agro, tum ad Regenum fluvium, et in Palatinatu superiori.

Marmoris genera plura: eaque prestantissima, candida, nigra, rubra, et colore variegata.

Officinae vitri et speculorum non paucae juxta Bohemiae sylvam.

Salinae complures, ut Reichenhalae, Halae Salisb. et in agro Berchtesgadensi.

Thermae ut Gaſteniae: aquae medicatae Abacenses, Gögkingenses, Wendingenses, Hailbrunae Bur. etc.

Petroleum praeſtantissimum apud lacum et monaſt. Tegernsee.

Montes, sylvae, lacus, fluvii inumerabiles, inter hos amnes quidam a terra prorsas absorti. Et lacus rivis in diversas partes fluentibus prope Neumarcktum.

Aedificia, ut urbes (quarum numero 34 sunt) oppida 96, monaſteria 72, pagi, arces, villae domus, horti, atque alia tum amplitudine, tum etiam mirifica ſtructurarum elegantia et munditie exornata.

Et

Et plura notatu digna, de quibus ſuo loco monebimus.

Auf der 17ten Tafel iſt ganz oben die Anzeige, was die ausgefüllten und halb ausgefüllten Ringe bedeuten, nämlich: „bürgkſtall" und die Striche ||||||| „thailt Obern von Nidern Bairn."

Die 21te Tafel zeigt das Druck-Privilegium mit folgenden Worten an:

Cautum est Caesareae Majeſtatis gratia et priuilegio non solum, ne quis hanc Bavariae descriptionem intra triginta annos excudat, aut imprimi faciat, alibive impressam vendat. sed etiam. ne ullo modo aliave forma imitur ac divolget. Absol. et excusa Ingolſt. anno Sal. MDLVIII.

Dieſe Unterſchrift beweiſt, daß der Abdruck der Platten zu Ingolſtadt geſchah, und nur der Text verſchieden gedruckt wurde — nämlich einmal zu München und einmal zu Ingolſtadt — wie beſonders die abweichende Orthographie zeigt, darüber man nur beyde Titelblätter zu vergleichen braucht.

Auf der 23ten Tafel findet man die Anweiſung die Karte zurecht zu legen, und auf der 24ſten und letzten Tafel folgendes Gedicht des bekannten Augsburger Gelehrten Hieronymus Wolf.

In Chorographiam Bauariae Phil. Apiani accuratiſſ. Hieron. Wolfius.

Bojorum varios populos, felicia regna.
Candida quos nivea commoda pacis alunt:
Urbes, caſtra, sacras aedes, cultissima rura,
Navigeros amnes, pisci ferosque lacus
Aërlos montes, et sylvas, lustra ferarum,
Caetera, quae brevitas enumerare vetat.

Quae-

Quaeque vagus multis vix pluſtraueris annis,
Albertus plccida que ditione regit
Hac tabula sollers Apianus contulit, uno
Protinus obtutu conspicienda tibi.
Certa fides operi, non hic audita locantur,
Namque oculis vidit singula certa suis
Gens falix, agnosce Dei laetissima dona,
Principis obsequio pectora flecte tui:
Et meritas grates, scriptori grata, referto:
Qui tua perpetua commoda laude vehit.

Dieſe erſte Auflage unterſcheidet ſich auch dadurch von den folgenden, daß ſie die Reductionskarte nicht enthält.

Die Benennung der Orte, welche in den meiſten Jngolſtädter Exemplaren auf die Rückſeite jeder Tafel gedruckt iſt, findet ſich hier nicht; übrigens muß ich noch wiederholen, was ich rückſichtlich des Drukkes, der Ortsbenennung in meinen Beiträgen zur Geſchichte und Litteratur zur Ehre Apians, als des erſten Erfinders der Stereotypen angeführt habe. Dieſe Ausgabe zeichnet ſich auch noch dadurch aus, daß man bey keinem Exemplar jene „klaine Beſchreibung des gantzen Fürſtenthumbs,“ wie ſie Apian nennt, findet, die zugleich dazu dient, wie die größern Tafeln zuſammengeſetzt werden, und wozu Apian ſelbſt auf die eine Seite davon, die Anweiſung drucken ließ.

Zweyte Auflage.

Bairiſche Landtaflen.
XXIIII.

Darinnē das Hochlöblich Fürſtenthumb Obern vnnd Nidern Bayrn, ſambt der Obern Pfaltz, Ertz vnnd Stifft Saltzbnrg, Eichſtet, vnnd andern mehrern anſtoſſenden Herſchaftē mit vleiß beſchribē vnd in druck gegebē.

Durch Philippum Apianum.

Zu Inngolſtat MDLXVIII.

Außer dem Unterſchied im Satz des Titels, zeigt ſich ein ähnlicher Unterſchied im Satze des ganzen Textes, ſo wie auch im Wappen auf der Titelſeite, welches hier von zwey Löwen gehalten wird, bereits in vier Schilde abgetheilt, und mit dem Churhut geziert iſt. Die Hofbibliothek beſitzt ein Exemplar dieſer Auflage, wo das Verzeichniß dieſer Ortſchaften, das ſonſt auf die erſte Seite jeder Tafel gedruckt iſt, ganz fehlt. Hier kommt „Ein klaine Landtafel des Fürſtenthumbs Obern vnnd Nidern Bayrn.“ vor. Es iſt eigentlich ein reducirtes Kärtchen; zu was es dient, wurde ſchon oben geſagt; man findet wenige Exemplare, worauf nicht auf der verkehrten Seite die Urſache ſeiner Exiſtenz gedruckt iſt; man findet jedoch einige, wo ſtatt dieſem gleich

der Haupttitel gedruckt iſt, und jenes ganz weg blieb. Am Ecke zur linken Hand unten iſt folgendes Monogram und Zeichen I-F. Dieſes Zeichen und Monogram ſteht ausgeführter auf der letzten Tafel und zwar ſo:

15 + 67

+

W. (einerus) A S. (sculpsit)

H. ∽ F.

Auf der 13ten Tafel iſt die Erklärung der Zeichen.

Uebrigens iſt nur der Text bey dieſer Auflage neu, die Karten ſelbſt ſind hier, wie bey den nachfolgenden Ausgaben unverändert geblieben.

Dritte Auflage.

Titel:

Chur = Baieriſche Landtaflen.

In

XXIIII.

Stuck abgetheilt.

Darinnen die Hochlöbl. Chur vnnd Fürſtenthumben Obern vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz ſampt den daranſtoſſenden Ertz- vnd Stifftern Saltzburg, Eychſtett, Paſſaw ꝛc. (welches hier das erſtemal vorkommt) vnd andern Herrſchafften.

Im

Im Jahr 1566 anfänglich beſchriben vnnd in Truck verfertiget

Durch Philippum Apianum.

Nachgetruckt zu München anno MDCLI.

Auch hier iſt der Text gänzlich neu gedruckt, das Verzeichniß der Ortſchaften fehlt, und im Wappen auf der 5ten Tafel iſt der Reichsapfel, wegen der inzwiſchen an Baiern gekommenen Kurwürde. Auf der Reduktionskarte iſt das gleiche Monogram und Zeichen, wie bey der 2ten Auflage, nur am Ende fehlt das ausgeführtere ganz. Die Tafeln ſind ohne Numern. Statt der Dedication ſteht auf der erſten Tafel:

Chorographiae Electoratus Bavariae ſuperioris et inferioris, ac Palatinatus ſuperioris, ad exemplar deſcriptionis veteris, denuo recuſa 1651.

Die Randeinfaſſung durch Linien der einzelnen Karten fehlt hier, mit Ausnahme der Hauptverzierungen um die Karte ſelbſt, ganz; ſo wie auch die an dem Ecke befindlichen Buchſtaben A I. A II. B I. B II. u. ſ. w. und die mathematiſchen Anzeigen.

Auf der achten Tafel ſteht am Ende der Vorrede: „anno 1566“ welche Worte bey der Ingolſtädter Auflage nicht ſtehen.

Vierte Auflage.

Im Jahre 1802, vielleicht auch früher wurden Apians Platten wieder hervorgezogen, und eine neue Aus-

Ausgabe (Abdruck?) veranlaßt. Die lateiniſchen Innſchrifften wurden faſt alle neu und auf einen ſeparierten Bogen, den man der Karte beylegte, gedruckt; Sie mußten alsdann ausgeſchnitten, und auf den leeren Raume in der Karte gepapt werden. Statt der erſten Dedication an Herzog Albert ſteht folgende Innſchrift:

Chorographia
Electoratus
Bauariae
Superioris et inferioris, ac Palatinatus superioris
ad exemplar descriptionis denuo recusa
Anno MCCC.II.

Der Text der alten Inſchriften wurde wörtlich abgedruckt, nur die alten Abbreviaturen vermied man. Wie viel Ortsbenennungen aber ausgeblieben ſind, darüber darf man nur die erſte halbe Tafel anſehen, und mit einer åltern Ausgabe vergleichen. Man wird gleich finden, daß hier Nürnberg, Herrſchbruck, Lichthof, Engthall, Birnthen, Viſchbach, Schweinau, Watzeldorf, Gleißhammer, Lüneburg und Langwas fehlen!! Dies gilt jedoch nicht von allen Exemplaren; in einigen ſind viele Benennungen erſetzt, welches auch in der Folge muthmaßlich bey den übrigen geſchehen ſeyn dürfte. Da aber auf einer halben Tafel, auf der doch nur fünfzig Ortsbenennungen vorkommen, ſchon zwölf davon fehlen, ſo kann man ſich vorſtellen, wie viel auf einem ganzen Blatte abgehen mögen. Es ſind alſo die ältern Ausgaben dieſer weit vorzuziehen. Auch iſt die kleine oder Netzkarte nicht dabey. Man ſieht übrigens von dieſer Auflage nicht viele Exemplare.

Unſtreitig veranlaßte Johann Auentins Karte den Herzog Albrecht zu den Befehl, daß der damals ſchon als ein geſchickter Mathematiker bekannte Apian eine beſſere aufnehmen ſollte, welches aus dem, was Aventin von ſeiner Karte ſagt, noch wahrſcheinlicher wird. Apian gab ſchon im Jahre 1561 eine Karte von Baiern in einem Blatte heraus. Er war ſechs ganze Jahre im Lande herumgereiſt, und genoß während dieſer Zeit die doppelte Beſoldung, die er als Profeſſor der Mathematik bezog. Wirklich war das Unternehmen gewiß mit eben ſo viel und großen Schwierigkeiten, als Mühe, Gefahr und Arbeit verbunden, wie er ſelbſt in ſeiner Vorrede ſagt: illud unicum dicam, me tuo juſsu ſumma cum obſervantia et ſtudio ſingulari, plurium annorum ingenti labore, nec ſine valetudinis ac vitae periculo pro virili mea, in hoc opere abſoluendo paruiſſe etc.

Allein die Freygebigkeit des Herzogs lohnte, und unterſtützte ihn reichlich, und als er 1568 ſeine große Karte in 24 Blättern vollendet hatte, wurde er dafür von dem Herzog mit 2500 Ducaten beſchenkt *), genoß ſeinen akademiſchen Lehrgehalt doppelt fort, und erhielt noch lebenslänglich eine Zulage von 150 Gulden. Er-

*) Wie der Parnaſſus boicus ſagt. Allein es ſcheint ein Druckfehler zu ſeyn, und wird wohl 250 oder 500 Ducaten heißen müſſen, denn jenes wäre für obiges Zeitalter eine zu ungeheuere Summe, und würde zu wenig mit den übrigen Geſchenken, die Apian erhielt, harmoniren. Daß dem Herzog das Ganze ſo viel gekoſtet haben könnte, wäre glaublicher.

Erſteren bezog er zwar nicht lange, da er ſchon den 8ten April 1568 ſeine professio fidei lutheranae zu Ingolſtadt ablegte, wodurch er in die Ungnade des Herzogs fiel, und auch wirklich ſchon den 15ten May wegen „erzaigte groſſe Halsſtärrigkeit nit allain ſeiner lectür vnnd Salarii Privirt ſondern auch Inner ainer benannten Friſt aus den Lannden weckhgeſchafft" wurde.

Den 19ten wurde ihm verſprochen: „das Leibgeding ſein lebenlang gnedigelich raichen, vnnd bezallen zu laſſen" wenn er außer Ingolſtadt ſich in dem ihm angewieſenen Orte „aufs Stilleſt vnnd Enngeſt" halten wolle.

Auf ſeine Supplication in Hinſicht derjenigen Koſten, die er ſelbſt auf die Karte verwendet habe, erhielt er folgende Antwort:

„Seine fürſtl. Gnaden achten ſich nicht ſchuldig zu ſeyn: Ihm an den Unkoſten, den er von der bayriſchen Mappen und Landtafel wegen aufgewandt, einige Hülf zu erzeigen, in Bedenkung, daß er ſolche Unkoſten mit Verkauffung und Verehrung derſelben, auf wenigſt wieder doppelt einbekommen, wie es dann ein Werk iſt, das ſeinen Verſchleis reißend haben wird; dazu ſoll er ſich erinnern, daß er dieß Werk zu unſers gnädigen Fürſten und Herrn nit geringen Koſten und Zehrung gemacht, und ſ. F. Gn. Ihm noch darzu den Mahler unterhalten. Welches Alles jetzt in Verkauffung der Karten Ihm zum Nutzen, Gewinn und Vortheil gereiche. Aber von den Wappen und Tafeln wegen, die er ſ. F. Gn. und dero geliebten Söhnen verehrt, ſollen ihm bey derſelben fürſtl. Kammer zu einer Gegenverehrung zweyhundert Gulden verordnet,

oder

oder da er daſelbſt hin was ſchuldig wäre, nachgelaſſen, und geſchenkt werden.

Apian erwiederte hierauf den 24ſten Februar 1569:

„Erſtlichen E. F. G. mir die verhoffte, und bittlich geſuchte Hülff oder ergetzlichheit ann dem mercklichen coſſten meiner andern newen Beſchreibung dero hochl. Landen vnd Fürſtenthumbs, ſambt den nutzlichen neben Taflen, abgeſchlagen: Als ob zu Beſchreibung der Erſten groſſen Wappen, die beſichtigung vnd durchraiſung des Lands, zu E. F. G. nit geringen coſſten und Zerung beſchehen: Geruhn E. F. G. in Vndertheniqkheit zuuernehmen, das Jch darvon für main perſon ainigen nutz nit tragen hab, vnd hat ſolichs one coſten nit beſchehen mögen (der doch gegen einer ſolchen Raiſs, vnd weitten des Lands ſer gering, wie auch andere ſo aller gelegenheit gute erfahrung, erkhennen mögen). Seitenmal Jch die erfarnen jeder Ort hier zuziehen, vnd zu gedachtem Werk, ſonderbare Anweiſer gebrauchen vnd haben mueſſen; Sondern auch wie in der Warheit Jch wol betheurn khan, vilmals darneben von den meinen nit wenig auf der Raiſs mit eingepüſt, dan jch damit je die ſechs oder ſchier ſiben Sumerzeit zubracht: Vnd neben vnderhaltung der zuuercoſteten perſonen, auch drei pferdt, ſo jch auch von ſolchem coſten erzeucht, in E. F. G. Marſtall überantwort ꝛc. verhoffe derhalben ſolcher coſten vnd zerung, auf erſte beſchreibung v. E. F. G. gewendet (darvon E. F. G. ein ewigs Klainot Lob vnnd Ehrenwerk haben.) ſoll mir zu meiner treuen mühe vnd arbeit gar nit jn vngnetem verwiſen worden. (ſeyn) Vnd iſt das Malerwerk bey der erſten groſſen

Wap-

pen, mir zu Itzigen newen Werk gar nichts zu nutz vnd zu ſtatten khommen, wie ein jeder verſtendiger abnemen. (kann) Und nachdem jch das jtzige werk, von E. F. G. zu dero weitberümten Fürſtenthumb ſondern Preis vnd Ehrenlob, etwas eingezogners jn ein beſondere Wappen zu bringen vnd zu publiciren gnedigen beuelch, auch mit gnediger vertroſtung E. F. G. wurden mir nach Vollendung deſſelben, mit deſto mehrern Gnaden gewogen ſein, vnd als dieſer kunſt ein ſonderer Liebhaber, auß Fürſtlich miltigkheit, meiner mühe, arbeit, verſaumnuß vnd uncoſtens gnedige ergetzung thun laſſen, an dem allen Ich dan kainen Zweiffel getragen. Bin ich daher verurſacht vnd bewegt worden, angeregte beſchreibung nicht allain deſto weitleuffiger, vnd anſehnlicher, mit größ, form, arbeit vnd ſchöne zu nerrichten (da ich ſonſten jn andrer leichter geſtalt vnd form, will vncoſtens vnd anders wolt erſpart haben,) ſondern auch zu angenemern willen vnd gefallen, desgleichen meniglichen zu beſſern nutz vnd gebrauch, allen getreuen muglichen Vleiſz (one rhum zu melden) ſowol mit meiner aignen vilfältigen, langwürigen mühesamen arbeit, als allen andern angehörigen, nottürfftigen ſachen (vnangeſehen des jmmerwerenden Nachſchreibens, raiſens, obligens, coſtens, auch Verhinderung anderer meiner Studien, vnnd löblicher nützlicher Arbeit, von vätterlicher verlaſſenſchafft herrüerendt) gehorſamlich anzuwenden, vnd darzuſtreckhen, Inſonderhait aber mit tauglichen berümbten Künſtlern, Reiſſern, Formſchneidern, Schrifftgieſſern, deſgleichen mit beſchwerlicher vmbkehrter verzaichnung aufs Holz, mit abformieren, Einrichten, Einkütten, Setzen, Truckhen, Papir, alſo auch mit Malern, Illuminiſten,

vnd was deſſen noch mehr iſt, mich jederzeit von Nürmberg, Augsburg, vnd andern weitten Ortten hero, gefaſt zu machen, Alles jnn vnd mit groſſem vnglaublichen meinem Verlag, aigen coſten, Zerung, vnd Unterhaltung (wie dis alles verſtendige, wol zu ermeſſen) dermaſſen, das neben darſezung meiner Barſchafft vnd vermögens, auch ein ſchwerer Schuldenlaſt daher auf mich erwachſen iſt, allein diſem werck zu guetem, Wellichs mit Verleihung Göttlicher Hülff vnd Beiſtandts, nunmehr zu endtſchafft, vnd verhofflichen erſettlichkeit gebracht, darumb ich dan (wie E. F. G. zweifels one, ſelbſt gnediglich erkhennen) jezt gebürliche Ergetzlichkheit, vnd weit mehr Gnad, als wohlverdient, billig verhofft, auch finden, ſpüren vnd verlangen ſollte.

Vnnd daß aber E. F. G. weitter zu abſchleglicher Hülf Vrſach berichten, ich ſollte aus dem Verſchleus vnd verehrung dieſer Wappen, gedoppelte ergetzligkhait oder erſtattung bekhummen, ſoll E. F. G. gnedig wiſſen, daß die Sachen weit anderſt beſchaffen, vnnd were ich gleichwol darum gar nit zu neiden. Khann aber, jnn maſſen es ſich bishero anſehen laſſen, deſſelben geringen troſt vnnd Hoffnung haben, ja auf ſolliche zufällige, vngewiſſe glückung, das wenigſt nit zu bauen, jnn betrachtung, das alberait etlicher Ortten, da ich am maiſten vnd billigſten, von wegen jrer darin begriffnen Aigen Herſchafften, vnd alſo angelegten Ehrn nach, zu begaben geweſt, ſich ganz das Widerſpill im werck befunden hat, als nemblich, da mir allain für Malerlon vnd andern vncoſſten, ſelbſt ein vill mehrers auffgeloffen, als ich empfangen gehabt, dergleichen anderer Orten, vil

we=

weniger zugewarten, Wellichs ich zu meinem ſchaden zuermelden lieber umbgehen wollte, do ich nit E. F. G. abſchid der abfertigung halber, darauff gewiſen were, daneben zu bedenckhen, das nit meniglichs kauff, auch manichen der gröſs vnd bezahlung halber bedenckhens werde machen, alſo, das ich bei der weiſs, zu meiner außgelegten vnd aufgewendten Baarſchafft (die mir biſhero vnd hinfort ſonſt wol nuz tragen hette) noch vber vill jar nit waiſs zu khommen: geſezt, das ich ſchon der abtrück vnd exemplar ein gute anzall möchte anweren (die ich doch nit habe, welche auch weitter mit druckhen vnd andern, wiederumb mehr uncoſtens vnd verlags bedürffen) will geſchweigen das ich mich, für mein ſauer mühe vnd arbeit einer ergetzlichkeit, vill weniger eines Gewinnſts vnd guter glückung zu erfrewen hette.

Gelangt demnach an E. F. G. nochmale mein gantz vnderthenige, flehenliche, höchſte Bitte, Sie wöllen oberzölte meine wahrhaftige Gelegenheit gnedig beherzigen, one mitthailung derſelben genediger Hülff ſonſten mein aeuſſerſtes verderben eruolgen wurdet, mich auch wider die empfangene Vertröſtung Irer F. G. milte und güte, nit alſo gantz vnnd gar hülfflos, abweiſen, oder zu vnüberwindlichen ſchaden khommen laſſen, In ferner erwegung, das E. F. G. Inn ſollechem, vnd etwa vill geringern fällen, gegen frembden außlendiſchen, vngezweifelten, weit berümbten Fürſtl. miltigkeit, als ein verſtendiger, hochweiſer Fürſt mit allen Gnaden erſcheinen, ohne zweyfels auſs diſer einigen hochbedechtlichen Urſachen, damit alſo die getreue Dienſt vnd arbeit, mit danck vnd ergetzlichkeit (wie löblich vnd billig) hinwider belohnet,

Ehrliche freye Künſte, vnd liebhaber derſelben unverhalten, aufferzogen, gelocket, auch für nemblich gemainer Nutz vnnd wolfarth vnſers nechſten, befürdert wurden, wöllichs dan E. F. G. ein ſehr gerings, Mir aber vnnd meines gleichen ſtatlich zu hülff vnd Ehrenrettung khommen würdet.

Herzog Albrecht ſchlug ihm ſeine Bitten ab, und erklärte ſich bloß dahin:

„Was aber das leibgeding (vermuthlich jene 150 fl. — die in Ap. Lebensbeſchreibungen als jährl. Gehaltszulage vorkommen,) anlangt, do wollen wir zuvor ſehen, wo du dich werdeſt oder welleſt niderthuen, vnns alsdann gegen dir deſſelben halben weiter erclern, dann du waiſſeſt mit was maſſen wir dir daſſelb leibgeding verſchriben haben" — — — und am Ende heißt es: „So ſchaffen wir dir hiemit In Ernſt, das du dich zwiſchen hier vnnd St. Georgen tag, allda gewißlich enntſezeſt vnnd annderer Ortten niderthueſt ꝛc.

Apian verlor alſo ſeinen Gehalt als Lehrer bey der Univerſität und das Domicilium im Lande.

Da nun beyde Theile, der Herzog und er, behaupten, daß ihnen die baieriſche Landkarte ſo viel Unkoſten gemacht habe, ſo wird ein Auszug aus des Herzogs Ausgabenbuch in dieſer Hinſicht hier am rechten Orte ſtehen.

Item Ausgab wegen Aufrichtung der baieriſchen Mappen ergangen. Erſtlich bezahlt Philippen Appiano auf rechnung und Verrichtung ob vermelts opus Innhalt ſeiner bekanntnuß dd. 4. Octobr. anno 1557. (34 f. —)

Mehr

Mehr bezahlt ihm auff Rechnung vermög 2 bekanntnuß d. d. 21. Apr. unndt 12. Jul. 200 fl. —

Item mehrmal bezahlt dem Philippo Appiano zu Endigung der angefangenen description auf des gnädigen herrn befel 100 fl. —

Item den Philipp Appiano mehrmal den 26. Aug. auf Zehrung und Rechnung zur endigung der description laut ſeiner bekanntnuß 400 fl. —

Item Georg Weickmann der Maler um 2 baieriſche Mappas zu illuminiren 20 fl. —

Item Georg Weickmann der illuminiſt die baieriſche Wappen für die Kunſtcammer. — — —

Nach dieſer Rechnung wurden dem Apian ſchon den 4ten October 1557 Ausgaben für ſeine Karte bezahlt; ſollte er daher erſt 1564, wie ſeine Biographen ſagen, den Auftrag erhalten haben, eine baieriſche Landkarte herauszugeben?

Sollte er unter dieſer Zeit wieder in Italien, oder nur vielmehr an der baieriſchen Gränze gegen jenem Lande hin geweſen ſeyn?

Die Holztafeln der Apianiſchen Karte werden im Landes-Archive zu München verwahrt.

Beſondere in der Apianiſchen Karte vorkommenden Benennungen, die größtentheils außer Gebrauch gekommen ſind.

Am Gfüll	—	18. und 8.	Tafel.
Auf Aign	—	10.	—
Im Aign	—	18.	—
Auf Eselwalt	—	19.	—
Am Harth — aufm —	19. 20.	20.	—
Auf der Gmain	—	23.	—

Im

Im Buchern	—		6.	Tafel.
Im Esel	—		9.	—
Am Fion-Wald	—		16.	—
Am Fiellen	—		20.	—
Zum Fall	—		22.	—
Im Gern	—		24.	—
In der Hög	—		2.	—
Im Haag	—		6.	—
Halberthau	—		14.	—
Aufm Haimb	—		16.	—
Hausruck olim Hunttsrück			20.	—
Am Hengſt	—		20.	—
In der Oder-Moos	—		6.	—
Auf der Käger	—		7.	—
Im Khürnthal	—		16.	—
In Köcheln	—		21.	—
Im Kreutt	—		22.	—
Aufm Langeck	—		15.	—
Im Lauffenbach	—		16.	—
Die Lach	—		19.	—
Märmelstein pruch			24.	—
Am Mues	—		10.	—
Im Mülbogen	—		11.	—
Nunnen-Wald	—		21.	—
In Puechern	—	6.	4.	—
Im Puechach	—	12.	5.	—
Pokinger Haid	—	16.	14.	—
Perlacher Haid	—	18.	8.	—
Am Ring	—	10.	10.	—
Am Raseperg	—	11.	5.	—
Sultzgeü	—	5.	12.	—
Aufm Sattlern	—	15.	7.	—

Schitzen-

Schitzenwinkel	—	18.	5.	Tafel.
Am Steckn	—	19.	3.	—
Im Spiesmolchen	—	20.	8.	—
Zum Sättele	—	22.	15.	—
Am Selbleck	—	23.	4.	—
Tutscherey	—	1.	10.	—
Im Tunckha	—	11.	6.	—
Im Tobl	—	15.	82.	—
Im Thall	14. 11. et	19.	1.	—
Im Tegernbach	—	15.	14.	—
Zu Taellern	—	17.	23.	—
Teurnia?	—	19.	20.	—
Im Talgeu	—	20.	20.	—
Zum Thurn	—	24.	1.	—
Im Tauckhelpoden		24.	8.	—
Im Werth	—	17.	18.	—
Aufm Weilhardt	—	19.	6.	—
In der Wüs	—	20.	8.	—
Zum Haus	—	10.	12.	—
Uum Hof	—	7.	20.	—
In der Zell	—	20.	15.	—

5. Karte des Weinerus.

Titel:

Bſchreivng Des Hochloblichen Furſtenthvms Obern vnd Nidern Bayrn etc.

BF
W

P. W. .V. B.

(Petrus Weinerus, Varadinus Bavaricus).

Wenn gleich von der Karte des Peter Weinerus, die ein bloßer Nachſtich der Apianiſchen iſt, und daher eine fünfte Auflage derſelben genannt werden könnte, nicht mehrere verſchiedene Editionen gemacht wurden, ſo ſind doch nicht alle Exemplare davon ganz gleich. So befindet ſich z. B. gleich das in Kupfer geſtochene Titelblatt, welches das Wappen von Baiern und die National-Produkte, als Getreid, Salz, Obſt, Vieh und Fiſche ꝛc. vorſtellt, ferner das Bildniß des Herzogs Alberts nur bey wenigen Exemplaren. Von den Varianten der erſtern Blättern werden wir weiter unten ſprechen. Gleich nach dem Titelblatte folgt das Bildniß des Herzogs Alberts von Peter Weinerus ſelbſt geſtochen, wie Unterſchrift

terſchrift und Jahrzahl beweiſen. Das Bildniß ſelbſt führt die Umſchrift:

Albertus : d. G : Com : Palat : Rhe : Utriusque Baua : dux.

Die Verzierungen ſind Anſpielungen auf Herzogs Alberts Liebhaberey der Muſik, welche Attributen auch Tobias Volckmer in ſeinem Bildniß von dieſem Herzoge anbringt, und noch mit jenen anderer Künſte und Wiſſenſchaften vereint. Nach dieſem Bilde ſtellt ein eigenes Blatt das Wappen von Baiern vor mit der Jahrzahl 1579 und den Buchſtaben A. D. G. C. P. R. U. B. D. (Albertus Dei Gratia Comes Palatinus Rheni, Utriusque Bavariae Dux) Auch dieſes Blatt fehlt bey den meiſten Exemplaren. Dann folgt die Reduktionskarte mit dem Titel:

kurze Beſchreibung des gantzen Fürſtenthums Obern vnd Nidern Bayrn, welche zur rechten und linken Hand mit den Wappen der vornehmſten Städte verziert iſt, wie Aventins Karte. An der Ecke zur rechten ſteht nachfolgendes

EPIGRAMMA.

Situm, fluvios et oppida
Bojae regionis hic habes
Amice lector, que Petrus
Weinerus aere dat tibi.
Albertus illis psidens
Dux inclitus modo regit
In pace que ter maximus
Custodiat sep. Deus.

In

In einigen Exemplaren findet ſich nach der Reduktionskarte, Tobias Volckmers Plan der Stadt München, der zwar erſt in der Folge beygebunden werden konnte, und alſo ein blos zufälliges Attribut iſt. Nach der Reduktionskarte folgen nun die 24 Blätter, die numerirt ſind.

Auf der erſten Tafel ſteht dieſe Dedication:

Illustrissimo et ſereniſſ. principi ac dn. d. Alberto Com. Palatino Rheni superioris infer. que Bauariae duci.

Auf der zweiten Tafel befindet ſich das baieriſche Wappen.

Auf der dritten iſt der Haupttitel: Chorographia Bauariae.

Auf der vierten iſt der Anfang der Vorrede: ad illuſtriſſ. et sereniſſ. Principem ac Dominum Albertum, Comitem Palatinum Rheni utriusque Bauariae Ducem. Do. suum clementiſſ. und auf der achten die Vorrede ſelbſt: Ante annos non multos, ſereniſſime Princeps, Philippus Apianus nobiliſſimae Bauariae ſitum, amplitudinem, et ubertatem nobis ob oculos poſuit, et quaſi digito demonſtrauit. Eandem cosmographiam optimo conſilio, laudabili inſtituto, honeſta ratione in manus reuocaui, et reuocatam multis in locis illuſtriorem reddidi, ac in hom. man. euulgare uolui. Nec mihi hoc uitio vertendum, cum non meo inſtinctu, ſed tuae illuſtriſſimae celſitudinis juſſu hoc fecerim. Quare conatus hos meos aequi bonique conſulat, et me a calumniarum morſibus perpetuo patrocinio uindicet. Ego viciſſim Deum optimum Maximum aſſiduis ſuspiriis precabor, ut illuſtriſſimam celſitudinem tuam diu ſaluam in-

co-

columemque conſeruet, ad ſanctiſſimi nominis ſui gloriam, et multorum hominum Salutem

T. Celſitudinis
Humillimus Waradinus *)
Petrus Weinerus

Die fünfte Tafel führt das baieriſche Wappen ohne Churhut und Reichsapfel. Auf der achten Tafel befindet ſich unter der bereits angeführten Vorrede, in deren Verzierungen die Jahrzahl 1579 **) wieder geſtochen iſt, abermals folgender teutſcher Titel:

Beſchreibung

Des Lanndts vnd loblichen Fürſtenthumbs Obern und Nidern Bayrn ꝛc. ſambt denn angrenzenden Herſchaften u. ſ. f.

Daß

*) Aus dem herzoglichen Ausgabbuch in Weſtenrieders Beiträgen im 2ten Bande erhellt, daß Peter Weiner, Wardein war, nicht gebürtig von Waradin in Ungarn, wie im Lexikon von Baiern im 1ſten Theile Seite 291 ſtuht. In jenem Ausgabbuche kömmt vor:

„Item dem Peter Weihner, dem Wardein umb das er das werckh der baieriſchen Mappa in Kupfer geſtochen 300 fl. —

**) Herr Oberſt von Riedl ſagt in ſeinem baieriſchen Reiſe-Atlas im 3ten Theil bey Beſchreibung der Baſis-Meſſung: „Peter Weinerus hat die Apianiſche Karte im Jahre 1613 in Kupfer geſtochen. Dieſes iſt aber unrichtig und eine Verwechslung mit dem Plane von München, der vom obigen Jahre datiert iſt.

Daß Weiner ſeine Karte ſelbſt geſtochen hat, wird aus dem Monogramm und Epigramm noch gewiſſer. Es fällt ſehr auf, wenn man Apians und Weiners Vorreden zu ihren Landkarten lieſt, und darin ihre Aengſtlichkeit und Furcht vor Neid und Mißgunſt angedeutet ſieht. Sie mußten in der That mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen gehabt haben, da jeder ſich auf den ausdrücklichen Befehl des Herzogs ſelbſt ſtützt, und ſich gleichſam dadurch von Verfolgungen zu verwahren ſucht. Wenn ſie nun das ſogar öffentlich ſagen mußten, ſo erſcheint daraus, daß dieſe Männer in ihren Arbeiten ſelbſt Hinderniſſe genug erfahren, und auf den Dank der Nachwelt doppelten Anſpruch haben. Selbſt Weiner hatte ſo viele Jahre nach Apian, den doch das Unternehmen nicht mehr neu war, Urſache zu ſagen: nec mihi uitio uertendum, cum non meo inſtinctu, ſed tuae illuſtriſſimae celſitudinis juſſu hoc fecerim etc.

Es wird den Leſern nicht unangenehm ſeyn, hier eine, von dem Hofbibliothek-Skriptor Rott mit groſſem Fleiße verfertigte nähere Anzeige und Parallelbeſchreibung der Apianiſchen und Weineriſchen Karte zu erhalten.

Es geht immer die Apianiſche voraus und dann folgt die Weineriſche.

I. Tafel. Hier kommen vier Steinbrüche vor; der eine bey Gleißhammer, zwey in der Gegend des Kloſters Pillnreut und der vierte ohnweit

Wiſchbach. Bey Hummelſtein am See heißt die Gegend Tutſchetey. Zur Linken eine Dedication, zur Rechten das Wappen von Nürnberg.

I. Tafel. Wenn die Karte des Weiner ſich ſchon durch den ganzen Satz von der Apianiſchen unterſcheidet, ſo weicht ſie auch im Gebrauch der Zeichen ab, und z. B. da Apian ſich nur einer Form die Bäume anzuzeigen bedient, unterſcheidet dieſer die Holzarten ſchon förmlich. Bey Weiners Karte ſind die Ortsbenennungen mit lateiniſchen Lettern gedruckt, nur bey einigen Exemplaren ausgenommen, wo die zwey erſten Tafeln mit neuen teutſchen Lettern vorkommen, welches auf einen Verſuch zu einer neuen Ausgabe hindentet.

II. Tafel. Das Churwappen von der obern Pfaltz, umgeben mit der Innſchrift: Palatinatus ſuperior.

Bey Poppenriedt ſieht man ein Bergwerk, das damals noch bebaut wurde, und bey oder im Orte ſelbſt ſieht man alte rudera, auf der 17ten Tafel werden dieſe Zeichen erklärt. Auf dieſer Tafel, ſo wie beinahe auf den meiſten, kommt noch ein Wappen vor, gewöhnlich zeigen ſie die Gebiete an.

II. Tafel. Das Oberpfälziſche Wappen weicht hier in der Mitte des Schildes ab, welche hier mit Zierrathen ausgefüllt iſt.

III. Tafel. Der Titel Chorographia Bauariae bedeckt die Hälfte eines Lagers und einer unter Waffen ſtehenden Armee bey Hiltersriedt und Premeſchl. Unter Dieterskirchen ſteht noch ein einzelner Hof.

III. Tafel. Hier fehlt obiger Hof.

IV. Tafel. Titel der Vorrede mit einem Theil der Vorrede ſelbſt.

IV. Tafel. Blos der Titel der Vorrede.

V. Tafel. Das baieriſche Wappen ohne die herzogliche Krone. In der ſpätern Münchner Edition weicht das Wappen ebenfalls wie natürlich ſehr ab, da es 85 Jahre ſpäter geſtochen wurde, wo es bereits den Churhut und in der Mitte den Reichsapfel führt. Unter Wendelſtein vom Orte Sorg rechts hin, bemerkt man am Walde rudera, die man aber leicht überſieht, wenn man Weiner nicht dagegen hält. Im Walde, der hier nicht benennt wird, iſt eine große Kohlenbrennerey; in einem Theile des Waldes wird gebrannt, in dem andern das Holz dazu gefällt. Die Gegend um Sulzbürg — Sultzgey. Hier kommen viele einzelne Nullen vor, (und in manchen Blättern in großer Menge, wie gleich auf der ſechſten Tafel, wo an der Laber eilf, an der Nab zwölf ſtehen;) wahrſcheinlich zeigen ſie einzelne Höfe, Schwaigen an, die jetzt nicht mehr exiſtiren. Dieß beweiſen die auf der 9ten Tafel bey Ingolſtadt wohl vorzüglich.

V. Tafel. Hier kommt das Herzogl. Wappen mit der Krone vor, und weicht ſonſt noch beträchtlich ab. So z. B. ſteht hier Alles links, was bey Apian rechts iſt, die Helme ſind hier offen, dort geſchloſſen, u. ſ. w. Die rudera ſind hier ſehr deutlich und groß abgedruckt.

VI. Tafel. Die obere Pfaltz ſteht am Kopfe, das Nordgey in der Mitte dieſer Tafel. Reich an einzelnen Höfen iſt dieſe Tafel; man wird über hundertfünfzig zählen können; die wenigſten haben Benennungen. Thierhelburg und Ketzdorf mit

ihren

ihren Zeichen, Haid, Heuhul ꝛc. verdienen bemerkt zu werden. Auf dieſer Tafel ſieht man zum erſtenmal die beſondern Zeichen, deren einige Hacken, andere Spieſe u. ſ. w. bilden.

Sie erſcheinen auch bey Breiteneck an der Laber an der Gränze zwiſchen Baiern und der obern Pfalz, ferner auch punktierte Gränzen, die ſich z. B. gleich bey obigen Breiteneck an die ſtrafierten Landesgränzen anſchließen, und über Dietfurt zu dem Orte Zeel herabgehen, das ſie ganz umſchließen und damit aufhören. In Hinſicht dieſer Gränzen verdienen gleichzeitig illuminierte Exemplare eine beſondere Aufmerkſamkeit, und um ſo auffallender ſie manchesmal von einander abweichen (beſonders frühere und ſpätere Ausgaben), um ſo genauer ſind ſie zu betrachten, wenn man die damaligen Gränzen kennen lernen will, wo hingegen unilluminierte Exemplare gar nichts bemerken, wie gleich der Fall auf der 6ten Tafel unweit Velburg um die Orte Malwazhof, Hohenfels und Etenhart iſt.

Obige Zeichen haben ganz zuverläſſig eine eigene Beſtimmung, man wird daher immer darauf aufmerkſam machen, wenn ſie vorkommen, und ihren Gang, den ſie nehmen, wenigſtens ihren Anfang und ihr Ende anzeigen. Da ſie einigemal bey Gegenden vorkommen, wo große Schlachten vorfielen, wie hier gleich der Fall bey Irlbach iſt, wo 1504 die bekannte Schlacht geſchah, ſo geräth man im erſten Augenblick in Verſuchung, ſie für militäriſche Hin- und Herzüge, Märſche zu halten; das ſind ſie aber nun einmal entſchieden nicht. Es iſt zu vermuthen, daß ſie alte oder ehmalige, oder auch unrichtige oder noch im Streit liegende Gränzen bezeichnen ſollen, welches die illu-

illuminirten Exemplare noch wahrſcheinlicher machen, da ſich in denſelben die Zeichen größten Theiles an Gebirgen, an Flüſſen u. ſ. w. hinziehen, die fremde Territorien ſcheiden; man ſehe z. B. gegen Tirol, Berchtesgaden ꝛc. hin. Da ſie aber auch im Innern des Landes, und bey kleinern Gebieten gebraucht werden, ſo mag daher die Verſchiedenheit ihrer Geſtalt rühren. Die rechts auf dieſer Tafel vorkommenden Zeichen erſcheinen am Stauffer Forſt bey Salern in gerader Richtung, nachdem ſie eine punktirte Gränze verlaſſen, und gehen zu Irlbach über die Brücke, dann mittelſt eines Bogen Bernhartswald und einem Orte zu, bey dem der Nahme fehlt. In ſchiefer Richtung gehen ſie aber von Rheinhauſen über den Regen und die Nab der Laber zu, wo ſie ſich wieder mit einer punktirten Linie nicht allein vereinigen, ſondern mit ihr fortlaufen. Im Laufe, im Erſcheinen und im Verſchwinden, und ſelbſt im Gebrauche der Geſtalten weichen beyderlei Zeichen oft von einander ab; erſteres iſt eine natürliche Folge ihrer Beſtimmung. Links auf dieſer Tafel bey dem Orte Dürn ohnweit Breiteneck erſcheinen die Spieße wieder, gehen in einem Bogen der Laber zu, werden hier durch Hacken erſetzt, und ziehen Dietfurt zu, wo über der Altmühl bey dem Orte Wolfpuch auf dieſer Tafel der letzte iſt. Bey einem illuminierten Exemplare wird man bemerken, wie die Spieſe an der ziegelrothen, die Hacken aber an der grünen und blauen Farbe hinziehen, und wie ſie ſich immer an die Abänderungen der Farben halten.

Bey Irlbach und Meutzenbach an dem Stauferforſt und einem Hügel iſt die bekannte Schlacht von 1504 abgebildet; bey der Jahrzahl ſteht ein Kreutz. An

der Donau hin, von Weichs angefangen, ziehen ſich die Weinberge bis nach Dembling. Bey Regensburg fehlt der Nahme der Abtey Prüfennig. Zwiſchen Hemnau und Breiteneck ſteht ein Wäldchen das Schofloys heißt. Die Gegend iſt voll Weiher und Gewäſſer; um Schwandorf ſind deren allein zwey und dreyßig. An dem Laberfluß kommt der ſchon erwähnte Ort Thierhelburg vor, wo Ruinen ſind, eigentlich eine alte Burgſtall. (Bey Weiner ſteht hier nur ein einzelner Hof mehr.)

VII. Tafel. Rechts auf dem Kinigſperg und etwas weiter auf dem Tiſchberg befindet ſich das baieriſche Schild an einen Baum angelehnt. Vermuthlich die ehemalige Gränzſcheide der Oberpfalz von Niederbaiern. Zwiſchen dem Hopfenbach und der Cham ſteht auf einem Hügel ein Kreutz; die dabey liegende Ebene, die hier Campfhaid genannt wird, läßt eine Schlacht vermuthen. Um Cham ſelbſt kommen die Chamabi vor. Ganz am Ecke der Karte rechts hinab, ſieht man einen Hammer und eine Glashütte. Zur Probe führt man hier einige Orte an, die alle mit den Zeichen alter Burgſtälle prangen, und macht darauf aufmerkſam, daß es meiſtens Orte ſind, die ſich auf Berg und Stein endigen.

Hirſchſtain mit voller Null, ſo wie folgende: Segensberg, Kolmberg, Lamberg, Hälſperg, Buchberg, Alt-Nuſperg.

Liebenſtein, Beylſtain, Camerau u. ſ. w. mit halb gefüllter Null. Den Unterſchied einer ganz oder halb gefüllten Null bemerkt Apian bey ſeiner Anzeige auf der 17ten Tafel nicht; wahrſcheinlich aber ſind erſtere ſchon ganz, letztere aber nur zum Theil verfallene

Burgſtälle. Auf dem Kreydersberg ohnweit Kötzding ſtehen oben drey Punkte in dieſer Form .·.

VIII. Tafel. Die Tafel enthält die Vorrede; die Ingolſtädter Auflage endet mit zwey Zeichen, „vindicatur“ iſt das letzte Wort. Die Münchner ſetzt noch bey anno 1566. Weiter unten iſt der Titel; am Silberberg ein Bergwerk, und an der Pebrach ein Hammer. Oben das Böhmiſche Wappen. Bey Summerw und Lochberg Spiegelhütten. Der Böhmer-Wald und Herciniae pars wird angezeigt. Auch hier zeigen ſich die Spieße und Hacken, fangen auf der Campfhaide an, und ziehen ſich gegen den Böhmerwald hin.

VIII. Tafel. Die Verzierungen, mit welcher die Vorrede umgebeu iſt, führt die Jahrzahl 1579. Der Titel weicht ab. Z. B. Weiner ſetzt hinzu: „löblichen“ Fürſtenthumbs ꝛc. läßt aus „etlich“ Dörfer u. ſ. f. Die Zeichen ſind hier ordentliche Spieße, enden aber etwas früher am Puechelbach.

IX. Taf. Das Biſchöfl. Aichſtettiſche und andere Wappen. Die Stadt Wending mit ihrem Gebiete iſt mit einer punktierten Linie umgeben, das Bad angezeigt. Unterhalb Kupfenberg bey Tunſtorff kommen die Hacken hervor, und ziehen ſich in einem Bogen gegen Ingolſtadt hin, wo zwiſchen der Schütter und Donau der letzte iſt. Ueber der Donau kommen ihnen die Spieße entgegen, und hier verdient bemerkt zu werden, daß ungeachtet dieſen Gränzzeichen auch noch auf der entgegengeſetzten Seite der Donau punktierte Linien auf eine kleine Strecke hinlaufen, und ſich dann an obige anſchließen. Die Schlacht von 1546 bey Ingolſtadt iſt bemerkt. In dieſer Gegend kommen die

ein-

einzelnen Höfe und Schwaigen beſonders häufig vor; am Fluſſe iſt die Weidenſchaft durch ein mit einem Zaun eingeſchloſſenes Stückvieh angezeigt. Etwas tiefer kommen wieder Spieße hervor, laufen durch das auch hier angezeigte Donaumoos an der Acha hinab, gegen Purkheim hinauf, zur Donau hin, an dieſer fort, und über der Donau bey Lechsgmund befindet ſich das letzte. Am Lech herauf aber kommt eine punktierte Gränze, die bey Ecklſtetten durch Striche — erſetzt wird, an die Donau hingeht, und dann mit obiger zu correſpondieren ſcheint. Im Donaumoos endet eine punktierte Gränze, über welche die Spieße vorbeyziehen. Bey Neuburg befinden ſich Weingebirge. Ohnweit der Stadt die rudera Altenburgk, Kaiſerbnrg ꝛc. und gerade herab ein Steinbruch, und weiter hinauf das Vſelthal. Auf dieſer Tafel dürfen im Weiſſenburger Wald ganz oben bey St. Thoman die ſieben Kreutze nicht überſehen werden *). Erſt ſtehen drey, dann wieder drey, dann eins; tiefer herab ſteht über der Altmühl bey Pietenfelt wieder eines am Nackthal.

IX. Taf. Weiners Zeichen hören wieder früher auf; bey Lycoſtoma iſt das letzte, und am Lech ſind

*) Sollte in dieſer Gegend nicht die bekannte Geſchichte vorgefallen ſeyn, wo die Eiferſucht zwiſchen zwey vermöglichen Bauernsſöhnen ſo weit gieng, daß der Begünſtigte auf der Heimreiſe von der Hochzeit im Walde von dem andern mit bewaffneter Hand überfallen und getödtet, und von den übrigen von beyden Seiten überall drey geblieben ſind. Das erſtere Kreutz wäre der Bräutigam? —

wieder Spieße. Das Kreutz am Nackthal fehlt bey ihm.

X. Taf. Dieſe iſt beſonders dazu geeignet, die verſchiedenen Züge der ſtrafierten und punktirten damaligen Gränzen zu beobachten. Wir werden auf der 17ten Tafel finden, daß Apian in einer Note ſagt: „|||||||||| thailt Obern von Nidern Bairn.“ Man betrachte nun den Zug auf das damalige Kloſter Paring hin! Wohin ſollte dieß wohl gehören, wenn dieſe Gränzzeichen bloß auf Ober- und Unter-Baiern Bezug haben ſollen?

Schon bey dem Markte Eßing ſind Weingebirge angezeigt, die ſich über Kellheim am linken Ufer der Donau bis Abach hinziehen. Das Neuſtater und Abacher Bad iſt angezeigt. Am Ecke der Tafel bey Eglſtorf erſcheinen die Hacken, ſie gehen bis Demkadorf herab; an der Par ſieht man ſie wieder, und hier iſt es das erſtemal, daß Weinerus dafür punktirte Linien ſetzt. Ihre Bedeutung iſt alſo wenigen Zweifeln ausgeſetzt, nur ihr verſchiedener Gebrauch iſt noch unbeſtimmt.

In der Gegend von Geiſenfeld zieht ſich durch den Veiln Forſt ein erhobener Weg, der ohnweit Buchersried anfängt, das eine Ende des Forſtes durchſchneidet, und am Ausgange endet, wo der Ausdruck ſteht Heyſteig; dieſer Weg unterſcheidet ſich weſentlich von jenen, die ſich auf der 11. 16. 18. und 9ten Tafel befinden. Gerade auf dieſer Tafel hat man auch Gelegenheit, die ganz ſchwarzen oder ausgefüllten Ringe oder Nullen — deren Bedeutung wir zwar wiſſen, wegen ihrer Menge und ihren Zug auf eine auffallende Art zu beobachten, da ſie hier ſo ziemlich eine Linie bilden. Zwiſchen Wall und Rorbach ſteht die

erſte,

erſte, bey Burgſtall die zweyte, bey Ober-Metenbach die dritte, bey Siegenburg die vierte, bey Sunſpuch die fünfte, bey Gitting die ſechſte und bey Rogging die ſiebente.

Hier iſt auch ein Wald Winiſaw bey Pfaffenberg angezeigt.

XI. Tafel. Bey Pfaffenmünſter ſind Gärten, wahrſcheinlich Hopfengärten angezeigt, da keine Weingebirge in dieſer Gegend bekannt, auch die Zeichen verſchieden ſind. Unter Pogenberg aber an der Donau fangen Weingebirge an. Die Gegend von Auſſer oder Großlaber, Inner und Kleinlaber bis an die Donau hin, war von den Thunicates, — Im Tuncka — bewohnt: ſtammt vielleicht hiervon der Nahme Tunkelboden? Aventin leitet Tuncka von Thunau — Donau her, wo es dann Donauboden heißen würde, welches aber nicht ſo ganz mit Thunicates vereinbar iſt.

Bey Dingolfing geht durch das Moos ein ſtark erhobener Damm. Wir geben hier eine kleine Probe, wie Apian und Weiner in Hinſicht der Benennung der Orte von einander abweichen, ſie kommen bey Vilshofen vor.

Apian ſchreibt:	Weiner aber:
Zeidlarn	Zeidlern
Ganherſtorf	Gannerſtorf
Munichdorf	Muinichdorf
Greckweiſſ	Gerkweiß u. ſ. w.

Gefällte oder ausgehauene Forſte und Waldungen bemerkt Apian wahrſcheinlich auch, wie wir auf dieſer Tafel bey dem Orte Voglſang ganz unten an

den

den abgehackten Stämmen bemerken, die wir bey Weiner nicht mehr ſehen.

XII. Tafel. Bey Zwiſel — Unſer Frauen Aw — Spiegelaw — und bey Creitzberg ſind Spiegelhütten. Bey Schonaw eine Glashütte.

Von hier an in der Gegend und gegen das Gebirge hin, kommen ſehr häufig die Zeichen (((vor, deren Bedeutung ungewiß iſt. Bey Reichnberg iſt ebenfalls eine Glashütte, bey obigen Schonach ſcheint auch noch ein Hammer zu ſeyn.

XII. Tafel. Weiner führt bey Zwiſel auch den Ort Zwiſelaw an, der in der Ingolſtädter Auflage des Apians nicht bemerkt iſt; da aber dieſer Ort in der Münchner Ausgabe des Apians ſteht, ſo hat Weiner vorzüglich dieſe kopiert. Die Obſervatio rerum Bavariae inſignium lauten bey Weiner ſo:

Univerſitas in qua juventus partim graecis, partim hebraicis, partim latinis literis deſtinata, in omni literarum genere rectiſſime inſtituitur et ſapientiſſime Palladis freno gubernator.

Monaſteria, ex quibus, tanquam ex equo Trojano prodeunt viri virtute, doctrina, pietate praeſtantes, qui verbo puriter et exemplo humanum genus, ad malum et libidinem prodiue, ſalutaribus monitis ac ſpiritus ſancti voce ad bene pieque viuendum compellere non dubitant.

Fluuii, ut Danubius, Oenus, Iſra inundant terram, ut aptius ferant nobis ſuas diuitias.

Metropolis domorum magnificentia, ſtructurarum aequalitate, aedificiorum ordine, ſuperat omnes Germanie civitates. Aedes immiuerſum lapideae

pideae ſunt, intus tatulatae, feris miro artificio et majeſtate depietae Quid multa? Bauaria tota communiter magnificis aedificiis ornata eſt, quod etiam Henricus Glartanus in ſua Cosmographia teſtatur.

Bauaria montibus, ſyluis, lacubus, thermis officinis, metallis, margaritis, plantis, volucribus, feris, piſcibus, juueneis aliisque ad ſuſtentationem corporis neceſſariis rebus, non ſolum abundat, ſed etiam maximam ſuperioris Germaniae partem iſtarum rerum copia nutrit. Adeo ut niſi Bauaria fertilitate complures regiones ſuſtentaret, cogerentur illae fame perire. Genera cereuiſiae quam optima et plurima habet, quae propter ſuauitatem ac lenitatem miram ſaepe ipſi vino praeferuntur.

Et ut colophonem imponam Bauariae ubertate agrorum, varietate fructum, magnitudine paſtionis et multitudine earum rerum, quae exportantur facile omnibus terris antecellit. Nam villis, praediis, hortis aliisque amoenitatibus non ſolum floret, ſed etiam addecorum usque ornata eſt.

Nun folgt ein griechiſches Motto.

XIII. Tafel. Die Erklärung der Zeichen, wo jedoch, wie man aus dieſer nähern Beſchreibung ſieht, viele mangeln. Zwiſchen Wulfretzhauſen und Fridberg iſt zwar das Zeichen einer Weidenſchaft, aber nicht wie ſonſt Vieh darin gezeichnet. Ohnweit von Pöttmeß ſtehen am Berge Hopfengärten. Bey Riedn ohnweit Adeltzhauſen iſt ein Bad angezeigt.

XIV. Tafel. Bey Egenhauſen und Gamelſtorf befindet ſich die Jahrzahl 1313 in Bezug auf die an letzterm Orte vorgefallene Schlacht. Bey Landshut die Weingebirge. Die Herrſchaft Fraunhofen als unmit-

mittelbare Reichsherrſchaft iſt durch großen Druck bemerkt. Das biſchöflich Augsburgiſche und das baieriſche Wappen ſehen wir auf dieſer Tafel auch. Die bekannte Halberthaw (heut zu Tage Holadau) iſt zwiſchen Pfaffenhofen und Moßburg angezeigt, ſo wie das biſchöflich Freyſingiſche und baieriſche Wappen.

XV. Tafel. Das Vilsthal.— Das Rotthal.— Die berühmte Schlacht bey Ampfing iſt durch die Jahrszahl 1323 und durch zwey Kriegsheere angedeutet.

XVI. Tafel. Das ehemalige Reichsgräfliche Wappen der Grafſchaft Alt- und Neu-Ortenburg. An der Innſtat findet ſich die uralte Benennung noch des: Boyter Fluß (Boierfluß). Das beſondere auf dieſer Tafel an 3 Orten und ſonſt ſehr wenig vorkommende Zeichen einer gewiſſen Gerechtigkeit, die auf dem Orte haftete, nämlich eine leere Null durch ein Kreutz durchſchnitten, daß es wie ein aufgeſtecktes Rad ausſieht, iſt nicht erklärt. Ich vermuthe, daß es Mauthen, Weggeld-Stationen ꝛc. bezeichnen ſollen. Um die Gegend von Paſſau wird die Gränzbezeichnung durch beſondere Figuren, die ein ausgefülltes Dreyeck bilden, gemacht; dieſe Zeichen fangenbey dem Hochgerichte (das einzige, das Apian, ſo viel ich mich erinnere, auf ſeiner Karte anzeigt) zu Salach ohnweit Beurbach an, und ziehen ſich gegen die Donau hinauf. Weiner verwechſelt dieſes Zeichen mit einem c. Am Inn die Pockinger Haid. — Auf dieſer Tafel verdient noch Folgendes bemerkt zu werden. Rechter Hand oberhalb Beurbach befindet ſich ein Zeichen, das entweder eine alte römiſche Straße, oder einen nach damaliger Art erhobenen Stein- oder Prügelweg anzeigt; er führt über das Gebirg hin. Den Ort und

das

das Schloß Kalhaim zeigt er groß, Fink klein an, und bey jenem ſteht auch noch eine Schwaig dabey.

XVII. Tafel. Am Eck wird das Zeichen der alten Burgſtälle, und auch der Gränze zwiſchen Ober- von Nieder-Baiern angedeutet. Bey Geiſing ohnweit Fürſtenfeldt im Wald befindet ſich ein Hirſchgarten, wenn es nicht einen beſondern Ueberfluß an Wild bezeichnet. Zur Linken am Lech herauf zieht ſich durch die ganze Tafel das Zeichen der ſtreitigen Gränzen. Ohnweit Kloſter Dieſſen auf dem Berge ſtehen rudera. Bey Tutzing am Würmſee wird an einem Berge eine Höhle angezeigt. Am Heiligen Berg ſtehen zwey ausgefüllte Nullen oder Ringe, ohne dem ſonſt damit verbundenen Zeichen. — Bey Landſperg zieht ſich eine punktirte Gränze zu einem großen Dorf hin, das einzeln ohne Nahmen daſteht.

XVIII. Tafel. Aufm gefül von Alach gegen München hin lauffen Hirſchen, die auch über der Iſer auf der Perlacherhaid ſehr häufig vorkommen. Bey Keferloe ſteht auf dem bekannten Viehmarktplatze eine Marktbude. Statt Neuhauſen ſteht Nonhauſen (Weiner hat ſchon Neuhauſen). Bey Höhenlinden: der Schitzenwinkel. Ohnweit Grienwaldt und Puelach ſteht an der Iſer ein Ort, der in einem mit der Feder ergänzten Exemplar Geislgaſta genannt wird, ohngefähr wo jetzt die Heil. Geiſt-Schchweig ſteht. Bey Apian ſteht da kein Ort, bey Weiner iſt zwar das Zeichen eines Ortes aber kein Nahmen. Eben ſo ſetzt bey erwähntem Exemplar eine Handſchrift zu den Anhöhen, die Apian über der Iſar anzeigt, Haidlfing hin. Bey Kloſter Rott ſtehen Hopfen oder Weinberge. Zwiſchen Aibling und

Ro-

Roſenheim an der Mangualda führt über die dortige mooſichte Gegend ein beſonderer Weg; er unterſcheidet ſich auffallend von jenem, der auf der 16ten Tafel vorkömmt. Bey Roſenheim findet man kein Bad angezeigt. Aſchheim zeigt ſich als ein großer, und Menzing als ein ſehr großer und bedeutender Ort. Hier kommt auch ein Nonsheim vor; dieſes Wörtchen non iſt in neuern Karten immer mit neu gegeben. Das Zeichen bey Grünwaldt iſt mir unbekannt. Der Weiner ſetzt einen Thurn dafür hin.

XIX. Tafel. Bey Künigswart ohnweit Hochenburg am Inn ſcheinen rudera zu ſeyn. Bey Vberacker nicht fern von der Salza auf dem Berg gegen den Wald ſteht eine große Säule.

Bey Hollnſtain an der Gränze, die Ober= von Nieder=Baiern theilt, erſcheint wieder das Zeichen einer ſtreitigen Gränze, und zieht ſich an die Salza hin; man ſieht es auch bey dieſem Fluß abwärts bey Wildshut, wo es einen Bogen bildet. Bey Traunſtain iſt das Bad ebenfalls bey Aendlholzen bemerkt. Nicht fern davon bey dem Orte Bergen befindet ſich wieder ein beſonderes Zeichen, das, da es am Mooſe ſteht, und nicht weit davon der See iſt, vielleicht einen Damm bilden ſoll, um über das Moos zu kommen.

XX. Tafel. Bey Taregk eine Kohlbrennerey. Bey Geierſperg zeigen ſich die dreyechtichten Zeichen wieder, die ſich hinabziehen gegen Frankenmarkt, wo ſie durch Striche erſetzt werden, die an und durch den Mattſee gehen. Am Hengſt, Am Fiellen ſind Benennungen von Bergen, und auf dem letztern ſteht die purg, wieder ein beträchtliche alte Burgſtall. Rechts gegen das Land ob der Ennß kommt der

Aus=

Ausdruck Hausruck, olim Hundsruck vor. Hier ſteht auch ein Ort: capella, vielleicht römiſch?

XXI. Tafel. Gleich am Wald erblickt man wieder das Zeichen unrichtiger Gränzen, die ſich am Lech verlieren. Bey Pollingenried ſind: die 32 Unterſee. Bey Schwaig-Anger ein Pferdgeſtütt. Die Alpen werden bemerkt, und an dieſen hin zieht ſich eine ſtreitige Gränze. Unten das Privilegium. Hier iſt auch Beiting und Willenbei zu bemerken.

XXI. Tafel. Bey Weinerus lautet das Privilegium alſo: Cautum eſt Bauarici Ducis priuilegium nequis hanc coſmographiam excudat, excuſam imprimat, impreſſam vendat, aut alio modo diuulget.

XXII. Tafel. Der Hailprunn, Bad ohnweit Benediktbaiern. Man ſieht hier Zeichen ſtreitiger Gränzen an der Schliera, an der Leitzna, Mangfalt, am Inn und von Kufſtein über das Gebirg am Walchenfluß zu Sätteln hin, wo ſie ſich mit einer andern Gränze vereinigen — bey Weiner aber am Walchenfluß verlieren — und mit dieſer vermengt herab, und mittelſt einen Bogen am Walchenſee hinlaufen. Am Tegernſee iſt zur Rechten St. Quirin, und über den See: Oell S. Quir. durch einen eingefaßten Brunn angezeigt. Auch ſteht hier der fehlerhafte Ausdruck Weſſe, ſoll heißen Veſte (die alte Veſte bey Eſchenlohe), noch heut zu Tage ſo genannt.

XXII. Tafel. Man betrachte hier die Form des Gebirges am Wendelſtain. Ohnweit Miesbach links bey Ainhaus entdeckt man ein Kreutz. Bey Aurburg der Paß. Bei St. Leonhart und Kreit an Schwartzwalt iſt ein Bad. Oberhalb Kufſtein fällt der Ausdruck auf: In der Kürtnhertna.

Auf

Auf dieſer Tafel iſt auch der Meilenzeiger, und nicht fern davon ſteht ein Monogramm, darunter drey Zeichen eines Kupferſtechers quer über einander, welche wahrſcheinlich bedeuten: Juſtus Amon von Zürch gravirt, da es glaublich iſt, daß dieſer Arbeit wegen in Baiern war, und daß Apian die Koſten beſorgte, da in den Ausgaben des Herzogs Alberts nichts davon vorkömmt. In der Einfaſſung dieſer Tafel ſieht man zwey umgekehrte Todtenköpfe.

XXIII. Tafel. Bey Aſchau ſieht man einen Hammer, und in der Gegend den Sachranwaldt. Die Gränzzeichen ziehen durch und über das Gebirg hin, bey Berchtolsgaden vorbey, durch den Paß Haller-Thurn am Salafluß hinauf. Die Clauſe Paß bey Aefnhauſen ohnweit Marguartſtein. Die Gegend im Myeſen; nicht weit davon das nämliche Zeichen wie bey Aſchau, nur ſteht hier ſtatt Hammer, Aerzt. Bey dem Vogelwald iſt entweder wieder ein Hammer — wegen den Waſſer — oder eine Kohlenbrennerey, eben ſo an der Sala. Das Oertchen Non ohnweit Reichenhall. Der Unterſperg. — Wappen von Tirol. — Im Reiterwinkel am Clauſenberg iſt eine ſehr große Kohlenbrennerey oder ein ſtarker Hammer, Paß Hallerthurn. — Wappen von Berchtolsgaden, dabey eine Salzſiederey. — Der Watzmann. — Auf dieſer Karte befindet ſich auch die Anweiſung die Karte zu recht zu legen, und ein Meilenzeiger.

XXIII. Tafel. In der Anweiſung, die Karte recht zu legen, weicht Weiner, beſonders in der Bemühung deutlich zu werden, ſehr ab, wo Apian letztern über-

übertrifft, der auch noch die Abbreviaturen ch. (Kirchen) ko. ko. (kouven) ha. (hauſen) bemerkt.

XXIV. Tafel. Bey Salzburg finden wir einen Thiergarten angezeigt. — Die Gränzzeichen ziehen durch das Gebirg am Wendelſtein hinab. Bey Heller ſind verlaſſene Bergwerke, weiter hinab werden aber noch einige gebaut, denn man ſieht Arbeiter dabey. Bey St. Peter iſt ein Marmorbruch.

XXIV. Statt des Wappens und des Wolffiſchen Gedichtes ſteht in Weiners Karte ein Genius, der den Löwen krönt, welcher das baieriſche Wappen hält, mit der Unterſchrift:

Juſtitia nihil eſt prius aut praeſtantius unquam
Atque nihil grandis pulchrius orbis habet.

Oben über dem Haupt des Löwen ſteht der Spruch des Plinius:

Ex omnibus feris ſoli leones clementia utuntur erga humiles, ſiquidem proſtratis parcunt.

Im Ganzen ſind Apians und Weiners verſchiedene Zeichen und ihr Eigenthümliches wohl zu betrachten. So darf man z. B. ſicher annehmen, daß, wo ſie keine Kirche hinſetzen, damals auch noch keine war.

6. Verſchiedene im Ausland erſchienene Karten von dem Herzogthum und Churfürſtenthum Baiern, von Aventin und Apian bis Fink.

I. In der Cosmographie von Sebaſtian Münſter findet man unter den Karten: „Sueuia et Bauaria

Schwa=

Schwaben und Baierlanndts Landtafel" auf einem Bogen. Sie verdienen übrigens keiner weiteren Erwähnung, ſo wenig als die kleinere Karte von Baiern, die in der Folge im Text von Baiern vorkömmt. Die königl. Bibliothek beſitzt folgende ſchöne Reihe von Ausgaben:

Baſel 1541 Fol. teutſch *).
1545 teutſch.
1546 teutſch.
1548 teutſch.
1550 teutſch.
1550 latein.
1552 latein.
1554 latein.
1559 teutſch.
1561 teutſch.
1564 teutſch.
1567 teutſch.
1568 teutſch.
1569 teutſch.
1572 teutſch.
1578 teutſch.
1592 teutſch.
1598 teutſch.
1614 teutſch.
1629 teutſch.

Dieſe Cosmographie erſchien außer dieſen lateiniſchen und teutſchen Ausgaben auch in franzöſiſcher, italieniſcher, ſpaniſcher und andern Sprachen. Die franzöſiſchen tauf-

ten

*) In Georgi's Lexicon wird auch eine Auflage von 1534 angeführt, ſie exiſtirt aber nicht.

ten den Sebaſtian Münſter um in Thomas bey der Ausgabe, Paris 1575. fol. Dieſe und eine italieniſche, Kölln 1575. Fol. ſind ebenfalls in der Centralbibliothek vorhanden.

II. Bauariae olim Vindeliciae delineationis Compendium ex tabula Philippi Apiani. Mathem. Antverp. 1571. 1590. 1593. 1603. u. ſ. w. in Fol.

Dieſer zuſammengezogene Nachſtich der Apianiſchen Karte befindet ſich in allen Editionen des Orteliſchen Theatri orbis terrarum. Die römiſchen Benennungen der Völkerſchaften, ſo wie die der Gegenden, ſind beybehalten, nur die römiſchen Benennungen der Orte und die Anzeigen der ruderum blieben weg. In einigen Ausgaben des Theaters führt ganz Baiern den Titel Noricum. Z. B. in der Ausgabe Epitome du theatre du monde d'Abraham Ortelius. Anvers 1590 in Quer-Quart. In ſpätern findet ſich das nicht mehr. Bey der Edition 1601 ſteht zwar editio ultima, allein es folgten noch mehrere. Z. B. die nämliche Ausgabe wiederholt 1602, wo die Karten etwas verbeſſert ſind. Auszug aus des Abraham Ortelii theat. orb. terrarum. Beſchrieben durch Levinium Hulſium, Frankf. in kl. Querquart.

Italieniſch erſchien des Ortelius Theatro del mondo zu Venedig 1655. 1667. und 1697.

III. Typus Vindeliciae siue utriusque Bauariae. in dem Werke: Theatri orbis terrarum Enchiridion per Phil. Gallaeum exaratum. Antverpiae 1578 und 1585. 4. nimmt nur die Hälfte einer Seite ein, und iſt unbedeutend. Man findet dieſe Karte auch in: Spieghel der Werelt gheſtelt in ryme door M. Peter Heyns. Bruſſel 1577. 4. und in dem Miroir du monde par P. Heyns. Anvers 1583. 12.

Ba-

IIII. Bauariae ducatus. Coloniae 1595, par Mathiam Quadum, chalcographum, excudit Janus Buſſemecher. Lamberti Andreae Laminis vero ac ſumtibus Jani Buſſemecher. Ferner. 1596. 1602. und 1608.

Buſſemechers Officin zu Kölln war am Ende des 16ten und im folgenden Säculo eine der thätigſten; doch ſind ihre Karten meiſtens ſchlecht gerathen, wie dieß auch hier der Fall iſt; ſie iſt in des Quadus Atlas, der mehrere Auflagen erlebte, und deſſen Titel heißt: Europae orbis terrarum partis praeſtantiſſimae deſcriptio etc. die 17te in der Ordnung.

V. Bauariae ducatus. Coloniae excudit Johan Buſſe. (mecher) 1597. u. 1612. fol.

Man muß dieſe Karte nicht mit der eben angezeigten verwechſeln. Von Buſſemechers Karten haben, wie oben geſagt, nur wenige einen andern Werth, als das ihnen ganz Eigene und ſehr Auffallende der Schrift, die ſo wunderlich geſetzt iſt, daß ſie lauter Straffirungen von Feldern bildet. Dieſe Karte ſteht in Johann Rauwen Cosmographia. Frankf. 1597 und mit erneuertem Titelblatt 1612. Fol.

VI. Bauariae Ducatus.

Vide. Speculum orbis terrarum etc. cura ſumtuque Joannis Natalii Metelli Sequani. J. C. Urſellis 1602. fol.

Dieſe Karte iſt nicht ganz unintereſſant. Sie hat aber einige auffallende Fehler in den Ortsbenennungen, z. B. Gauriach bey Holzkirchen, Dietramiſſel u. ſ. w.

VII. Bauaria.

Dieſes kleine Kärtchen in dem: Treſor de Chartes, contenant les tableaux de tous le pays du monde etc. imprime par Chriſt. Guyt l'an 1602 pour Cornel. Nicolas

colas in 4. enthält nicht allein die Hauptorte, ſondern auch den größten Theil von Schwaben, Franken und Baiern.

VIII. Bauariae Ducatus per Gerardum Mercatorem. Excuſ. apud Henricum Hondium. Amſterdam 1633. 1635. 1640. 1641. 1648. fol. reg.

Jodoc. und Heinr. Hond, Johann und Corn. Blaeu gaben Mercators Karte von Baiern in ihren Atlanten heraus, theils in lateiniſcher, theils in teutſcher und andern Sprachen. Der Werth ihrer Karten iſt bekannt; an reinem und niedlichem Stich zeichnen ſich die Blaeuiſchen vorzüglich aus. Wir rücken hier eine kurze Notiz über Blaeu ein, ſo viel nämlich hier willkommen ſeyn dürfte; Gregori und Hauber liefern ausführliche Nachrichten. Wilhelm Blaeu oder Janſon Caeſius war 1572 gebohren und ſtarb 1638. Er fieng die prächtige Ausgabe ſeines Atlanten an, und ſein Sohn Johann Janßon ſetzte ſie fort, und gab ſie vollſtändig heraus. Man hat folgende bekannte Ausgaben in Folio.

Blaeu (Joan et Cornelius) atlas major in 4 Bänden: Amſterdam 1642.

Atlas Blaeuianus major in 11 Bänden, Amſterd. bey Blaeu 1662.

— Idem gallice. Amſt. folio max. 1663.

— die Prachtausgabe in 12 Bänd. franz. à Amſterd. chez Jean Blaeu von 1667.

— die lateiniſche in 11 Bänden bey Wilh. und Joh. Blaeu 1640. 1644 und 1662.

— die teutſche — ganz verneut und verbeſſert — von 1635, welche Jahrzahl darauf geklebt iſt.

— die ſpaniſche, die unter die ſeltenſten gehört.

Bey Blaeu's Ausgaben ſeiner Atlanten braucht man übrigens nicht irre zu werden, wenn man noch andere Editionen geſehen zu haben glaubt; er und ſeine Nachfolger druckten nur die Titel um, oder klebten wohl gar nur eine andere Jahrzahl darauf, um ſie auf den Frankfurter ꝛc. Meſſen beſſer oder als neuere Artikeln an den Mann zu bringen, ſetzten einige Karten dazu, und verwechſelten die Ordnung. Die Karten ſelbſt blieben immer die alten, und überall findet man dieſelben Karten von Baiern, der oberen Pfalz, der Donau u. ſ. w.

Hieher gehört auch:

VIIII. Bauaria ducatus per Ger. Mercatorem apud Antonium Walter.

Obgleich dieſe Karte ein ſchlechter Nachſtich von der Blaeuiſchen iſt, ſo iſt ſie doch in dieſer Hinſicht merkwürdig, weil ſie dem Herzog Maximilian von Baiern gewidmet, und ſehr ſelten iſt.

X. Bauariae Ducatus.

V. C. Bertii Tabularum geographicarum contractarum libri VII. Frankf. 1612 in quer 4. teutſch, und latein. Amſtelodami 1618. 1626. 1629.

Dann in noch andern teutſchen, lat. und franzöſiſchen Ausgaben.

XI. Bauariae olim Vindeliciae ſuperioris et inferioris delineatio. Argentinae 1622. fol. reg.

Jacobus ab Heyden gab dieſe Karte heraus; mir kam ſie nie zu Geſichte.

XII. Bauariae Ducatus.

In dem: Atlas minor etc. compoſé premierement en latin par Gerard Mercator et depuis revu etc. par Judocus Hondius et traduit en françois par le Sieur Dela Popeliniere, gentilhomme françois. à Amſt. 1630. chez Jean Janſſon, quer 4.

Auch im:

Atlas minor Gerardi Mercatoris à J. Hondio plurim. aeneis tabulis auctus. Amſterd. excuſ. in aedibus J. Hondii. Veneunt etiam apud Corn. Nicolai, item apud J. Janſſonium. Arnheim in 4.

Von dieſen Atlanten giebt es auch noch folgende Ausgaben von Peter Uffenbach verteutſcht,

Arnheim 1609 teutſch.
— 1621 —
— 1631 latein.
— 1634 —
— 1651 —

Sie ſind im Grunde weiter nichts als übel gerathene Nachſtiche der auf dem Titel genannten Originalkarten.

XIII. Bauariae Ducatus.

Secundus circulus imperii Bauaricus.

Wir finden dieſe Karte in dem kleinen und ſeltenen Atlas: tabulae geographicae per Gerardum Mercatorem, Ill. Ducis Juliae et Cliuiae etc. Cosmograph. Duisburge editae 1613. in gr. Fol. Er enthält 46 Blätter, die ſonſt gewöhnlich ſeinen größern Atlanten eingeſchaltet ſind.

XIIII. Baviére.

V. Cartes generales des royaumes et provinces

de la haute et baſſe Allemagne. Revues et corrigées par le Sieur Taſſin, Geogr. Paris 1633. in gr. 4.

XV. Bauariae Ducatus, M. Merian ſculpſ.

In Zeilers und Merians Topographia Bauariae, Frankf. 1644. Fol. Es befindet ſich dieſes Kärtchen auch im 16ten Band des Theatri Europ. pag. 101. es iſt rein und gut geſtochen, ſonſt aber ohne beſonderen Werth.

Finkiſche Karte, herausgegeben im J. 1684, in 28 Tabellen in 4.

Mehr als ſiebenzig Jahre waren verſtrichen, ſeit Peter Weinerus ſeine Karte ans Tageslicht gefördert hatte, als der biſchöflich Freyſing- und Regensburgiſche Rath, Hofſekretär und Pfleger in Ottenburg Georg Philipp Finckh eine neuere und erweitertere Karte von Baiern unternahm. Schon im Jahre 1655 war er mit ſeinem Probe- oder eigentlich Netz-Kärtchen — ſein Sohn nennt es compendioſes Chur-Bairiſches Landchärtlein — fertig, wie es auch auf dem Kärtchen ſelbſt ſteht: Ge. Phil. Finckh fec. ao. 1655, Reuidit filius 1684. Was die öffentliche Herausgabe ſowohl dieſer als der Hauptkarte verzögert haben mag, iſt unbekannt. Acht Jahre ſpäter hatte er die große Karte vollendet, und nach weitern acht Jahren ſie erſt revidiert. Inuenit ac fecit ao. 1663 revidit ao. 1671 ſchreibt er auf dem 27ſten Blatte, und demohngeachtet war er nicht ſo glücklich ihre Erſcheinung im Publikum zu erleben.

Albert Sigmund Herzog von Baiern und Biſchoff zu Freyſing und Regensburg munterte ihn auf, und und unterſtützte ihn.

Erſt

Erſt 13 Jahre nach der Reviſion (1684), als der Kurfürſt Maximilian Emanuel aus dem Türkenkriege zurückkam, gab der Sohn Georg Philipp Finck, churf. Hofrathsſekretär und J. U. L. die Arbeit ſeines Vaters heraus, und widmete ſie ſeinem zurückkehrenden Fürſten, deſſen Bildniß er von Amling dazu ſtechen ließ, — in Form eines Buches, (in forma libellari, wie er ſelbſt ſagt.)

Sie wurde bey Johann Stridbeck dem Jüngern in Augsburg geſtochen, der ſie auch in Verlag nahm.

Alle Exemplare wurden mit Illuminirung der Gränzen verſehen.

Finks Karte wurde nur einmal aufgelegt; man findet zwar Exemplare, wo entweder die eine Netzkarte, oder der Meilenzeiger der Städte, oder das Portrait des Kurfürſten und ſeiner Gemahlinn, oder das Flußkärtchen, oder die polit. geogr. Eintheilung fehlt; doch die 28 Hauptblätter ſind nie anders geſtochen worden. Fink läßt in ſeiner Karte alle Römiſchen Benennungen weg.

Der Oberſt von Riedl ſagt von dieſer Karte in ſeinem Reiſe-Atlas im 3ten Heft:

„Im Jahre 1663 hat Georg Philipp Fink die apianiſche Karte in den vierten Theil verkleinert, doch die indeſſen an Baiern gekommene Oberpfalz wiewohl ſehr unrichtig hinzugethan, und dieſe Karte, die jetzt die üblichſte von Baiern iſt, in 28 Blättern herausgegeben.“

Auch von dieſer Karte befinden ſich, wie von den Apianiſchen, die Platten im Landes-Archiv. Man hat

hat noch vor wenigen Jahren eine groſse Anzahl Abdrücke davon gemacht.

Die Finkiſche Karte hat um vier Blätter mehr als die Apianiſche; auch iſt ſie an Verzierungsblättern reicher.

Das erſte Blatt führt über einem Triumphbogen zu Ehren des Kurfürſten Max. Emanuel folgende Inſchrift: Sacri imperii Romani Circuli et Electoratus Bauariae cum finitimis geographica descriptio. Im Portal der Triumphpforte ſteht: Bayren zu Bequemen Gebrauch in 28 Tabellen vorgeſtellt. Dann folgt der Haupttitel eben ſo, nach dieſem die Dedication, auf dieſe ein Vorbericht und die politiſche und geographiſche Eintheilung des Landes, an welche der Entwurf der vornehmſten Poſtſtraſsen, und eine Anweiſung die Gränzen zu illuminiren, angehängt iſt.

Nun folgt das erſte Eintheilungs-, Zuſammenſetzungs- oder Netz-Kärtchen, bey welchem bemerkenswerth iſt, daſs es gleich mit Numer 5 anfängt. In der Aufſchrift: Typus circuli Bauarici in ſequentes 28 Tabulas diuiſi ſelbſt ſteht quatuor primis tabellis exceptis.

Ein zweytes Kärtchen, das wie eine bloſse Fluſs- und Gränzkarte ausſieht, führt die vier erſtern Numern, und die Erklärung der Zeichen, die in der Hauptkarte bey Tabelle 16 und den folgenden wieder vorkömmt.

Nun folgt die erſte Tabelle der Karte ſelbſt; dieſe und die folgenden drey führen wieder den Titel S. R. J. Cir. etc. dann laufen ſie in der Ordnung fort. Jede von dieſen Tabellen zeigt auf den Seiten an, mit welcher der folgenden ſie zuſammen gehört; es

heiſst

heißt immer conjunge — oder junge tab. III. u. ſ. w. außerdem iſt noch jede mit doppelten Zahlen, und Buchſtaben numerirt und bezeichnet. Die 4te Tafel enthält eine Inſcription, die auf der achten endet, auf welcher auch die Dedication und das Bildniß Max. Emanuels ſich befindet, worunter der Ausdruck: denuo reviſum et taliter adauctum a Sec. aul. G. Ph. Finckh vorkommt.

Auf dem Meilenmaaß der 27ſten Tab. ſteht folgende Schrift:

Seren. et celſ. Principis ac D. D. Alberti Sigismundi, utr. Bauariae ducis et episcopi Friſing. et Ratisponenſis conſ. et Secret. aulic. ac praefect. in Ottenburg- Georg Philipp Finckh invenit ac fecit anno 1663. Reuidit 1671. Endlich die 28te und letzte Tabelle enthält nachſtehende admonitio ad benevolum lectorem:

Quas hic explicatas vel in ſuos numeros diſtinctas tabulas vides, Amice Lector, eas ego potiſſima parte ex fonte et Autographo Philippi Apiani clariſſimi olim Geographi Ingolſtadienſis in minorem hanc formam tranſtuli, aerique inſcripſi, ut usu et aetate fere ſeculari detritis illis majoribus, hec minores quidem Spacio, rerum vero exhibitarum locorumque copia longe ſuperiores ſuccederent, et tuo, vti reor, commodo, modernoque Bauariae ſitui ac incremento, utcunque deſervirent. Si meus in Geographiam amor hunc partum oculis votisque tuis dignum dedit, gratulabor labori meo ſubſeciuo, ſin minus, nec in hoc opere ac ſtudio, in quo vel punctum aeſtimes, optatam perfectionem aſſecutus ſum, mihi multis deſtituto ſubſidiis, et iſta tantum, ubi a munere meo va-

vacare licuit, tentanti veniam dabis, quam tamen eandem, defectus illapſos ſupplendi et foeliciorìbus patriam beandi conatibus, tibi lubens indulgeo. Vale, et me in deſignandis limitibus nullius principis vel ſtatus juribus quiquam derogare voluiſſe ſcias.

Finck iſt auch der erſte, der ſeiner Karte eine Mappa triangularis zur Anzeige der Entfernungen der baieriſchen Städte beyfügt, die in der Folge von Seutter, Homann, Probſt und andern vermehrt erſchien. Dieß Kärtchen bemerkt überdieß in einer eigenen Inſcription, daß Baiern damals 35 Städte, 94 Märkte, 8 Stifter, 97 Land- und Pfleggerichter, 75 Klöſter auf dem Lande, über 1000 adeliche Schlöſſer u. ſ. w. 11704 Dörfer, Einöden u. ſ. w. 1545 Flüſſe und Bäche, 1510 Seen und Weyer, 720 Gebirge, und 360 Förſte und Wälder zählte. Noch ſind 2 der merkwürdigſten Kriegsthaten Max. Emanuel angebracht: die Entſetzung Wiens und die Eroberung Grans in Ungarn 1683.

Von dem allgemeinen Regiſter aller Länder, Städte, Märkte ꝛc. Baierns, das ſich auf die Karte bezieht, wird in der Folge (bey Anzeige der geographiſchen Bücher) die Rede ſeyn. Auch hierinn hatte Fink keinen Vorgänger.

Um beurtheilen zu können, wie weit ſich Fink von ſeinem Original entfernte, oder vielmehr wie er es verbeſſerte und vermehrte, wird man zur Probe einige Tabellen durchgehen und vergleichen; am Ende aber alle Orte bemerken, die bey Fink nicht mehr vorkommen, und die alſo damals wahrſcheinlich gar nicht

mehr

mehr exiſtirten *), oder in der Folge anders benannt wurden.

Apians I. Taf. Fincks V. Tab.

Steinbrüche. Die Steinbrüche fehlen hier ganz.

Pürgles. Statt dieſen ſtehen hier Ober= und Unter=Pürg.

Hummelſtein. Huntlſtein.

Waldungen, ſind hier faſt allgemein durch alle Tabellen ausgelaſſen.

Einige andere Abweichungen in Nahmen der Orte übergeht man, da ſie von keiner großen Bedeutung ſind, z. B. ſtatt Schwerzbach, Schwarzbruck; auch in der Lage weichen die Orte ſehr von einander ab, wozu der verjüngte Maßſtab nicht wenig beygetragen haben mag.

Apians II. Taf. Fincks VI. Tab.

In der Hög. Sagt bloß Hög, Dorf.

Haid, Wald. Fehlt.

Der Haidweyer bey Amberg. Fehlt.

Aus Penck wird hier Penckhof gemacht.

Bergwerk bey Poppenriedt. Fehlt.

Der hier vorkommende Ort Gebereh, ſcheint in neuern Zeiten zu einer Vorſtadt von Amberg geworden zu ſeyn, denn hier kommt er nicht mehr vor.

Velaſperg, nennt Finck Ullerſperg.

Och=

*) Auch dieſe Vergleichung verdanke ich dem Fleiße des Hrn. Scriptors Rott.

Ochſenſoln, Urſenſoln.

Puech, Wald, fehlt.

Die Gegend und Bennung Greuen iſt hier nicht mehr angezeigt.

Nun noch eine größere Tafel, Apians VI. Taf. Fincks VI. u. X. Tab.

Geht man hier bey Neumarkt über die Schwarzach, ſo ſieht man ohnweit St. Anna am Fluſſe Nullen ſtehen, die, wie bey Apianskartenbeſchreibung ſchon geſagt wurde, ſehr häufig vorkommen, und Schwaigen, Mühlen, einzelne Höfe oder Einöden bedeuten können.

Fink hält ſich in Hinſicht dieſer Nullen, deren einige hie und da Nahmen haben, z. B. Artzhofen bey St. Helena ohnweit Neumarkt genau an ſein Original; in der Anzeige und Erklärung der Orte, bezeichnet Finck die Dörfer damit, und mit noch einem andern Zeichen, erſteres wird wohl für größere, letzteres für kleinere beſtimmt ſeyn.

Pirckach, Wald. Fehlt.

Bey Burglengenfeldt ſetzt Apian ein Gehölz, und nennt es den Raſacher Wald, (Rasach Sylva) in einer Entfernung ſteht ein einzelner Hof.

Finck hat hier ein Dorf angezeigt, bey dem das Wort Raſach, und etwas tiefer Sylva, ſteht. Gewöhnlich läßt er aber, wie geſagt, die Anzeige von Wäldern weg, oder ſchreibt derley Benennungen mit teutſchen Buchſtaben wie hier, dann hat aber das Dorf, wenn es nicht wie der Wald heißt, keinen Namen wie bey Apian.

Apian zeigt öfter einen Ort groß an, der bey Finck als klein erſcheint. Z. B. zwiſchen der Nab und Laber nicht weit von Pillnhofen: Perkſtetten, an

der Nab von Pillnhofen herab zwiſchen Teckſtein und Ebertshauſen: Ober-Irl an der Donau, u. ſ. w. welche bey Fink alle klein bemerkt werden.

Schofloys, Gehölz. Fehlt.

Die kleinern Gewäſſer, z. B. die Pilſach, die Schwarzach, den Greiſelbach, den Grienbach u. ſ. w. ſucht man vergebens.

Am Stauferforſt, nicht fern von Regensburg, zeigt Finck die Schlacht bloß mit einem Kreutz an.

Bey der angeſtrengteſten Vergleichung wird man bey Finck nicht um einen einzigen Ort mehr wie bey Apian finden; und wenn der Fall auch bey den andern Tafeln der nämliche wäre, ſo hätte er den Apian getreulich copiert; ſeine Vermehrungen und Verbeſſerungen ſind indeß unbedeutend, und der neu entſtandenen Dörfer wenig.

Im Ganzen iſt alſo Apian vollſtändiger, (die obere Pfalz ausgenommen,) und der Vortheil eines kleinern und bequemern Formats wird durch den gedrängten, das Auge beym Aufſuchen ermüdenden Satzes ſehr verringert. Ich kann daher nicht mit dem Parnaſs. boico (61. Bericht Seite 156.) übereinſtimmen, wenn es heißt: alle aber übertrifft die Arbeit des Herrn Fink.

Finck giebt hie und da die Gerichtsgränzen beſtimmter, führt einige Wappen mehr, und dann die Poſten und die Pfleg- und Landgerichte an; läßt aber vieles weg, das man in einer ſpätern, und doch auch ziemlich großen Karte ungern vermißt. Es iſt darin kein Wald, kein Steinbruch, keine Glashütte, keine Kohlenbrennerei, kein Bergwerk, kein Bad, kein Weinberg, noch andere Merkwürdigkeiten, wie bey

Apian,

Apian, bemerkt. Die verſchiedenen Gränzzeichen, die bey Apian vorkommen, erſetzt Finck größten Theils durch die punktierten Linien und Illuminirung derſelben, und die beſondern Zeichen des Apians kommen nicht mehr vor.

Verzeichniß der Ortſchaften, die bey Finck fehlen, bey Apian aber noch vorkommen.

I. Tafel. Finks V. Tabelle.

Stainbihel, Dorf, bey Nürnberg.
Gibitzhauſen, Dorf.
Herpersdorf, Schwaig.
Watzeldorf, —
Langeloe ſteht ohne Zeichen bei einem Steinbruch.

II. Taf.

Harſtorff, Dorf.
Schafhof, ohne Zeichen zwiſchen einem Weyher und Gehölz.

Engelſtorf, Schwaig Gebereh, Dorf. Hag, Schwaig. Neumil, Dorf. Läb, Dorf. Riedlhofen, Schwaig. Tindterfeldt, —	Alle in der Gegend um Amberg.

Fincks VI. Tab.

Auf dieſer Tafel findet man bey Nabburg über der Nab ein Dorf Venedig, das Finck zum erſtenmal anführt. Woher mag wohl der Nahme kommen?

Der-

Dermal iſt es die Vorſtadt von Nabburg (nach dem Lexikon von Baiern).

Reichneck, Schloß.

Stockelſperg, Dorf.

Pitterſperg, Dorf bey Lauterhofen; bey Fink kommt ein Pitterſperg zwiſchen Nabburg und Schwandorf vor; wenn es das nämliche iſt, oder ſeyn ſoll und kann, ſo betrachte man zur Probe die Diſtanz und Verſetzung.

III. Taf.

Frauenſtein, Schloß.

Hainrßkirchen, Dorf.

Hilterfried, Dorf.

VI. Dedication. V. Taf.

Im Stainach, Schwaig.

Tenlocher, Weyer.

Kettenbach, Bach.

Haimpfering, Schwaig.

Das Sulzgey, Gegend.

Taubing, Wald.

Sanſee, ohnweit Haidegk, nennt Finck Sansheim, und ziemlich weit von dieſem Schloß ſteht bey Apian ein Dorf ohne Benennung, welches Finck ganz wegläßt.

V. u. IX. Tab.

Auf der neunten Karte erſcheint hier nicht weit von der Poſt Poſchbauer ein Vulkan (?)

VI. Taf.

Eisbach, Bach.

Krumbach, Schwaig.

Pätzhauſen, Dorf.

Jan, Schwaig.

Wil-

Wildenhofen, Dorf bey Ehrenfels.

Schofloys, Gehölz.

Frießhaim, Dorf.

Ainhauſen, Dorf.

Aumül, Schwaig.

Perg, —

X. Tab.

Bey Krumbach ſcheint bey Finck bloß der Nahme vergeſſen worden zu ſeyn, da das Zeichen da iſt.

VII. Taf. XI. Tab.

Träglſtain, Berg.

Ribeiſen.

Statt Hätzigſtein ſetzt Fink Haidſtain, und an dieſes Wort an: mons Carmeli, welches Apian nicht hat.

Schächendorf.

Walkerſtorf, in dieſer Gegend ſteht jetzt die Hofmark Grueb.

Mitermarch, Schwaig heißt bey Finck Riſmaſtorf.

Zeidlau.

Reichſtorf, Schwaig.

Die Glashütte bey Maisried fehlt.

Auf dieſer Tafel ſind ohngefähr drey neue Orte, die Apian noch nicht anführt.

VIII. Taf. XII. Tab.

Hager.

Schwarzenbach.

Obſſer, vermuthlich rudera.

Am gefüll, Gegend.

Die

Die Glashütten fehlen, und die Bergwerke Silberberg bey Bodenmais ſind angezeigt.

Kalberſpach und Pommer, Bäche.

IX. Taf. XIII. Tab.

Wettlſee, Dorf.

Der Weiſſenburger Wald ſowohl, als die darin befindlich 7 Kreuze werden hier nicht angezeigt.

Wintershofen, Schwaig.

Bey Kupfenberg hat Apian rechts und links über der Altmühl Orte und den Buchſtaben G. dabey; erſtere findet man auch bey Finck, letzteren aber nicht.

Bad bey Wembding fehlt.

Bereſee, Dorf.

Syrchetzhaim, Dorf, heißt bey Fink Irholzhaim.

Norndorf, Dorf.

Elgen.

Agatha, Dorf, ſcheint hier blos der Nahmen vergeſſen worden zu ſeyn.

Weidorf, Schwaig.

Im Kreut, Schwaig, jetzt Winkelhauſen.

Fünf bis ſechs neuere Orte hat Finck auf dieſer Tabelle.

X. Taf. XIV. Tab.

Staußacker, Dorf bey Weltenburg.

Am Ring, Dorf.

Bey Kloſter Ror ſieht man bey Apian der große Laber zwiſchen den Dörfern Laber und Sanſpach ein Dorf ohne Nahmen ſtehen, welches anfangs auch bey Finck überſehen worden ſeyn mag, da mit ganz

klei=

kleiner Schrift Herrn Gieſtorf hineingeſetzt wurde.

Tenckenbach.

Aufm Aign.

Hier fehlt bey Apian der Nahme des Schloſſes und der Hofmarkt Ratzenhofen, das Zeichen aber iſt da.

Nächltzhofen, Dorf bey Mainburg. Vermuthlich jetzt mit Mainburg vereint.

Aertlkofen, Dorf.

XI. Taf. XV. Tab.

Im Mülpogen, Gegend.

Innern Hienerthal.

Neonhofen, Neuhofen.

Schwindpach, Dorf mitten im Wald gleiches Nahmens. Fink nennt nur den Wald.

Puchhauſen, Dorf.

Leuching, Dorf.

Gbpferting, Dorf bey Dingolfing. Finck führt hier die Benennung an: aufm Mos, die Apian nicht hat; auch zeigt er, wie dieſer, beym Dorfe Achrain übers Mooß den Weg an.

Gängerſtorf.

XII. Taf. XVI. Tab.

Deſingnriet, Schwaig.

Gnündt, Schwaig.

Summerau.

Grienpach, Schwaig.

Schonanger, —

Rotbaum, —

Gumpnreit, —

El-

Elleſtorf, Schwaig.

Aha, Fluß. Oho, Fluß.

In dieſer und der vorigen Tabelle wird man ſchwerlich um ein einziges Ort mehr wie bey Apian finden; auch auf den nachfolgenden bemerkt man wenig.

XIII. Taf. XVII. Tab.

Norngorff, Schwaig. Meitingen ſpäter und ohne Zeichen hineingekommen.

Kindslachen, Schwaig.

Grebßhofen, Dorf.

Egelſriet, —

Am Lech bey Schmiehen ſteht ein Dorf ohne Nahmen, kommt oft vor.

Teutnhauſen, Dorf.

Grienberg, Schwaig.

Greuedorff, Dorf.

Gotterszell. Bey Finck Katharinens-zell.

Waſen, Dorf.

München Au. Blos Au.

St. Haß, Dorf.

Pfätersdorf. Vatersdorf.

Kl. pachern, Schwaig.

Georgenzell. Nur Zell.

Kaltmüll, Schwaig. Moßining.

Ining.

Heining.

Kaltnpach, Schwaig. Ohne Nahmen.

St. Rem.

Giebing. Hofgiebing.

Wätzling.

Auf dieſer Tabelle zeigt Finck die Gränzſcheide von Ober und Niederbaiern an: Linea diuidens utramque Bauariam.

Hütenkofen, Dorf bey Nieder=Viechtach.

Metnhauſen, Dorf.

Rei. Eibach.

Altnburg, Schwaig.

Hollerrot —

Schonperg, Dorf.

St. Nicla, Dorf.

XVI. Taf. XX. Tab.

St. Peter beym Kl. Allerſpach, Dorf.

Pruck, Schwaig.

Lorenz, Dorf.

Wankhofen, Schwaig.

Mauzen, Schw.

Straßwietram, Schw.

Toilet, Schw.

Es ſcheint beynahe außer allen Zweifel, daß Finck ſeine Vermehrungen durch andere, und zwar etwas kleinere Lettern auszuzeichnen ſuchte. Man ſehe z. B. auf dieſer Tabelle jene Dörfer an, die Apian nicht hat, als:

Ottenberg bey Griesbach.

Zwikeled bey Neuburg.

Emingen, auf der folgenden Tabelle.

XVII. Taf. XXI. Tab.

Wielnbach, Schw.

Peurn, ein Gehölz, an deſſen Stelle bey Finck das neue Dorf Emmingen ſteht, und jetzt zwar an einen Weier.

Pä=

Päching, Schwaig.

Forchenach Dorf.

Getreulich wie Apian ſetzt Finck ohnweit Landſperg und Dieſſen ein großes Dorf hin, ohne daß es der eine oder der andere benennt. Eben ſo genau wie jener zeigt er bey Pötriching drey Dörfer an mit dieſem einzigen Nahmen; es müſſen alſo alle drey ſo geheißen haben.

XVIII. Taf. XXII. Tab.

Otterſperg, Dorf.

Taying.

Seun, Dorf.

Kirchreit, Dorf.

Puchſee, Schw. bey Waſſerburg.

Kerſtorf, Dorf bey Kloſter Attl.

Pruntal, Dorf.

Achenſtain, Oſterndorf kommt als Oſterheim vor. Seehaim, Schw.	Dorf bey der Grafſchaft Valley.

Zwiſchen Anzing und Purfing hat Finck wie Apian zwey Orte, nur daß Letzterer zu dem einen ein R. zu dem andern ein G. ſetzt; aus der Karte iſt es nicht genau zu beſtimmen, zu welchem Dorfe ſie gehören. Der Fall mit den Buchſtaben kommt öfters vor.

XIX. Taf. XXIII. Tab.

Hürtn.

Than, Schw.

Puech, Dorf bey Troſperg.

Mül.

Stoppach, Schw.

Teurnia, Teurnia, Dorf am Chiemſee.

Obprechting, Schw. in der Gegend am Chiemſee.

Umbratzhauſen, Dorf — — —

Vahenlueg, nennt Fink Vahenberg.

XX. Taf. XXIV. Tab.

Tanberg.

Zwiſchpalln, Dorf.

XXI. Taf. XXV. Tab.

Riß, Berg und Dorf.

Kutznriedt, Dorf.

Hauſn, Schw. zum Hatn hat Fink.

Hattendorf, Schw.

Rotzmann, Dorf, ändert Fink in Rottſee um.

Flötzen, Schw.

Alberg, —

Eſchelplan, —

Kleinweil, Dorf, bloß Weil.

Wernfels, Schloß und Dorf, Werdenfels.

Germanſchwang, Dorf, Germiſchgau.

XXII. Taf. XXVI.

Wernsmül, Schw.

Weſſe, —

XXIV. Taf. XXVIII. Tab.

Inſperg, D. bey Salzburg.

Neuhaus, D.

Hellel, Hallein.

Scheffau, D.

Alpha=

Alphabetiſches Verzeichniß der Apianiſchen bey Fink fehlenden Oerter.

Ainhauſen — 6
Aumül, L. — —
Agatha — 9
Aertlkofen — 10
Altnburg — 15
Ahenſtain — 18
Am Ring, D. — 10

Bereſee — 9

Deſingriedt — 12

Ebretzhauſen — 14
Engelſtorf — 2
Elgeu — 9
Elleſtorf — 12
Egelsriedt — 13
Eſchelplan — 22

Forchenach — 17
Frauenſtein — 3
Frießheim — 6
Flötzen — 22

Gebereh — 2
Gibitzhauſen — 1
Göpferting — 11
Gänherſtorf — —

Gmündt — 12
Grienbach — —
Gumpenreit — 12
Grembshofen — 13
Grienberg — 14
Greuedorf — —
Gotterszell — —
Georgenzell — —
Giebing — —

Herpersdorf — 1
Harſtorf — 2
Hag — 2
Hainrßkirchen — 3
Hilderfriedt — —
Haimpfering — 5
Hager — 8
Heining — 14
Hütenkofen — 15
Hollerot — —
Hürtn — 19
Hauſn — 20
Hattendorf — —

Im Stainach — 5
Inſperg — 24
Ining (Moßining) 14
Innern Hienertal 11

Im Kreut	—	9
Kutznriedt	—	20
Kleilweil	—	20
Kirchreit	—	18
Kerſtorf	—	—
Kaltnpach	—	14
Kaltmül	—	—
Kl. Pachern	—	—
Kindslachen	—	13
Krumpach	—	6
Langenlor	—	1
Läb	—	2
Leuching	—	11
Lorenz	—	16
Mitermarch	—	7
München=Au	—	14
Metenhauſen	—	15
Mauzan	—	16
Mül	—	19
Neuhaus	—	24
Norndorf	—	9
Neumil	—	2
Norndorf	—	13
Olberg	—	21
Obprechting	—	19
Otterſperg	—	18
Obſſer	—	8
Pitterſperg	—	2
Pätzhauſen	—	6
Perg	—	6
Puchauſen	—	11
Pfätersdorf	—	14
Pruck	—	16
Päching	—	17
Puchſee	—	18
Pruntal	—	—
Purch	—	19
Riß	—	20
Rei. Eibach	—	15
Rotbaum	—	12
Rächltzhofen	—	10
Reichſtorf	—	7
Ribeiſen	—	—
Reichneck	—	2
Riedlhofen	—	—
Stainbihel	—	1
Schafhof	—	2
Stakelſperg	—	—
Schächendorf	—	7
Schwarzenbach	—	8
Staußacker	—	10
Schwindpach	—	11
Summerau	—	11
Schonanger	—	—
St. Haß	—	14
St. Rem	—	—
St. Nicola	—	15

St.

St. Peter	—	16	Watzeldorf	—	1
Schonberg	—	15	Wildenhofen	—	6
Straßwietram	—	16	Walkerſtorf	—	7
Seum	—	18	Wettlſee	—	9
Seehaim	—	—	Wintershofen	—	9
Stoppach	—	19	Weidorf	—	9
Scheffau	—	24	Waſen	—	14
Tindterfeldt	—	2	Wätzling	—	—
Tenckenbach	—	10	Wankhofen	—	16
Teutnhauſen	—	13	Wielnbach	—	17
Toilet	—	15	Wernsmül	—	22
Teurnia	—	19	Weſſe	—	—
Tanberg	—	20			
			Zeidlau	—	7
Umbratzhausen		19	Zwiſchnpalln	—	20

Hieher gehört auch die kleine Finkiſche Karte mit der Aufſchrift:

Electoratus Bauariae.

Man findet dieſes Kärtchen in einigen Exemplaren des Tabellen-Büchleins über die ſamentlich: denen Baieriſchen Craiſs-Ständen zugehörige Territoria, Land- Pfleg- und Richter-Aempter, u. ſ. w. 8. München 1685, doch häufiger mit der Aufſchrift: S. R. Imp. Circulus et Electoratus Bauariae etc. da jene bloß für die große Karte als Reduktionsblatt beſtimmt geweſen zu ſeyn ſcheint, dieſe aber für das Tabellen-Büchlein geſtochen wurde, wie wir aus der Annonce erſehen. Auf beyden Seiten der Karte iſt die Genealogie der baier. Fürſten angebracht, und rechts am Ende der Karte folgende Notiz: En Synopſis

Amice

Amice lector, tabulae meae majoris Chorographiae ad quam te remiſſam velim, ſi nobiliſſimi hujus terrarum ſpatii uberiorem deſideras habere notitiam, deſunt enim hic arces adhuc plurima, pagorum vero multa millia. Man findet dieſe Finkiſche Reduktionskarte auch in den meiſten Exemplaren von Widmer's repertorio Bauariae. Frankf. und Leipzig 1703. und vor deren zweiter Auflage. Augsburg 1752. 8. obl.

8. Karten vom Kurfürſtenthum Baiern von Finck bis Buna.

I. Nieuwe en be-knopte Uytbeeldinge en Vertooninge der gantscher Aerdboden etc. t'ſamen gebracht en uytgegeven door J. J. v. W.

Tot Amſterdam by Johannes Janſsonius von Weſberge anno 1676. in quer 4.

Wir finden in dieſem Atlas: Bauariae Ducatus als die 36te Karte mit dem Beyſatz: Petrus Kaerius — coela. — Sie iſt ſehr ſchlecht gerathen.

II. In dem Atlas minor, in quo totius orbis partes 285 tab. accurate delineatis repraeſentantur. Amſt. 1734. ap. Henr. du Sauzet kömmt ebenfalls vor:

Duchè de Bavière. Petrus Kaerius coela.

III. Bauariae Ducatus in W. Ertls bayriſchem Atlas 1637. in 8. ferner 1690. u. 1705.

In allen Ausgaben dieſes baieriſchen Atlas von Ertl befindet ſich immer die nämliche Karte, die der Verfaſſer, wie er ſelbſt ſagt, nach G. P. Fincks fei:

ſeiner ſtechen ließ. Sie iſt unbedeutend und kömmt Seite 15 des Ertliſchen Werks vor.

IIII. Bauaria.

ſ. Joh. Ulerich Müllers kleiner Atlas. Ulm 1692. in 8. Lateiniſch. — Neue Ausgabe, Frf. 1702. 8. Teutſch. Kaum der Erwähnung werth.

V. Electoratûs Bauariae compendioſa et accurata Delineatio, per Joſ. Fried. Leopold. 1693.

Dieſes kleine Kärtchen widmete Joſeph Friederich Leopold von Augsburg dem Kurf. Maximilian Emanuel. ſ. geogr. ſtatiſt. Lexicon von Baiern, I. Bd. S. 293. Es enthält aber nur die vorzüglichſten Orte.

VI. Bauariae Tabula. 1699.

Ein ſchönes Kärtchen in Scherers geographia politica pars IV. p. 34. München 1703. 4. und Augsburg 1737. 4. Dieſes nämliche Kärtchen kommt in dem gleich nachſtehenden Werke wieder vor, wo ſie als eine geiſtliche Karte erſcheint.

Bauaria cultui dei matris addictiſſima et haec illi in plurimis locis ſacris pia et propitia 1699. 1710. 1730. 4.

Ein ſehr ſchönes Kärtchen, deſſen andere Hälfte Schwaben einnimmt. Jene Orte, wo Maria vorzüglich verehret wird, und wo ſich berühmte Statuen und Bilder von ihr befinden, ſind mit einem Sterne bezeichnet. Es iſt wohl die einzige Karte dieſer Art, und dürfte es auch bleiben. Man findet ſie in P. Heinr. Scherers Atlas Marianus p. 63.

VII.

VII. Bauaria. Baiern. Baviere.

S. Itinerarium orbis chriſtiani, in gr. 4. Die Hauptchauſſéen ſind hier mit doppelt punktierten Linien bezeichnet, wodurch die Karte zu gedrängt und voll geworden.

VIII. Duché de Baviere La feuille excudit Amſterdam, in quer 4.

Dieſes Kärtchen befindet ſich mit den Anſichten der vornehmſten Städte Baierns, worunter der Verfaſſer auch Burgau und Linz zählt, in dem Atlas portatif etc. Amſterdam chez Daniel De la feuille 1702 und 1706. in quer 4.

IX. Bauaria.

Dieſes Kärtchen befindet ſich in dem kleinen Werk: Churbaiern ſowohl nach dem Leben der Fürſten als nach deſſen Städten ꝛc. beſchrieben. Frankf. u. Leipz. 1703. in 12. Schon das Format läßt vermuthen, was an dem Kärtchen iſt; man muß daher lächeln, wenn man auf dem Titel des Werkes lieſt: mit der accurateſten Landcharte als jemals eine davon heraus geweſen.

X. Chur-Baiern

ſamt den demſelben incorporirten und angränzenden Landen, ſo accurat als jemals mit ſondern Fleiß auf jetzige Läuften gemacht. Mit dem baieriſchen Wappen. (Sine Anno doch circa 1745.)

Wirk-

Wirklich keine von den ſchlechtern Karten Baierns; der Stich iſt reiner und das ganze fleißiger als bey den Seutter., Lotter. und Homänniſchen Karten bearbeitet. Die Zeichen der vornehmſten Städten ſind beträchtlich groß, und fallen dem Auge gleich auf; ſie dehnt ſich übrigens ſehr weit aus, und geht gegen Weſt bis Stuttgart, gegen Nord bis Culmbach, gegen Oſt bis Budweis und gegen Süd bis Rattenberg.

9. Karte von Buna.

Exactiſſima Statuum totius ducatus Bauariae tabula ſecundum omnes Status et praefecturas eum inſertis et finitimis regionibus in IX mappis geographicis recens elucubrata et ſingulatim diuiſa per G. C. Buna V. D. M. Freyburgi.

Le Duché de Baviére diviſé en neuf Cartes geographiques trés exactes, nouvellement et regulierement dreſſés contenant non ſeulement les etats Seigneuries et bailliages, qu'il contient, mais auſſi celles qui y confineut par le Sieur Buna.

Die neun Karten führen folgende Titeln:

Pars prima continet partem Marchion. Onoldin. Palat. Sultzbac: Neoburg: Epiſcop. Aichſtad. Reipublic. Norimberg: et inſertas regiones à G. C. Buna, V. D. M.

Pars II. exhibet continuationem partis Palatinatus ſuper: regiminis Straubing. et villam imperialem Auguſta Tiberii, dictam. A. G. C. Buna, V. D. M.

Pars

Pars III. proponit exteriores praefecturas Dicaſterio Straubingensi ſubjectas cum limitibus Bohemiae adjacentis à G. C. Buna etc.

Pars IV. monſtrat mediam partem ducat. Bauariae urbem imp. Auguſtam Vindelicorum cum parte ducat. Neoburg. et epiſcop. Friſing. à Buna etc.

Pars V. oſtendit partem ducatus Bauariae inferioris intra Iſtrum et Oenum etiam epiſcop. Friſing. cum Bauariae ſuperioris parte à Buna etc.

Pars VI. deſignat partem orientem regiminis Landish. et Straubing. infer. partem ditionis Burckh. epiſc. Patav. com. Ortenb. et Neoburg. cum oris archid. Auſtriae à Buna etc.

Pars VII. deſcribit partem regiminis Mooachii intra Lycum et Iſaram verſus merid. ſitam ſecundum ejus praefact. particul. Epiſcop. Auguſtani. Comit. Werdenfels et Tirol etc.

Pars VIII. ſiſtit partem dicaſterii Monachii et Burckhusii ex utraque parte Oeni merid. verſus cum dynaſtia Burggrain, Hohen-Waldeck, Archi-Epiſcop. Salisburg. et finibus etc.

Pars IX. prodit partem Bauariae ſup. verſus orientem et meridiem ſitam ad Salam, Salzach et Riv. Mattich, Archiep. Salisburg. cum oris archiducat. Auſtriae ſuperior.

Am Ende ſteht: Frankfurt am M. bey Heinrich Ludwig Broenner auf dem Pfarreiſen. J. C. Back ſculp. Das Jahr der Herausgabe iſt nicht beygeſetzt. Der Buchhändler Jäger zu Frankfurt am Main machte im Jahr 1778 neue

neue Abdrücke davon, die er um 4 Reichsthaler verkauft.

Dieſe groſse Karte zeichnet ſich durch ſchönen Stich, Vollſtändigkeit, und Bemerkungen der wichtigſten Begebenheiten (wodurch ſie ſich nicht allein ſehr über den Seutteriſchen Circul. bauar. hiſtoricus erhebt, ſondern beynahe ſelbſt zu einer Geſchichtskarte bildet) ſehr vortheilhaft aus, und ſie verdient, daſs man einige Eigenheiten, die bisher nicht ſo allgemein bekannt waren, beſonders anführt. Wir nehmen daher zuerſt das erſte Blatt vor, und durchgehen dann die Uebrigen *).

Bey Freyenſtad: Ohauſen oder Sultzgey. Berngau, hodie, Bernau.

Bey kleinen Flüſſen iſt der franz. Ausdruck riviere gebraucht.

Von

*) v. Riedl in der 3ten Lieferung ſeines Reiſe-Atlas bey der Beſchreibung der Baſis-Meſſung ſagt von der Bunaiſchen Karte:

„Buna arbeitete, da er im Kriege Baierns mit Oeſterreich vom Jahre 1740 bis 1745 eine Karte von Baiern zu Frankfurt herausgegeben hatte, nach Apian; und ſo ſind alle andere Karten von Baiern die Homann, Lotter, und Seutter in Augsburg und Nürnberg aufgelegt hatten, Auszüge aus den Apianiſch und Finkiſchen Karten.

v. Riedl bezieht ſich hier auf Büſchings neue Erdbeſchreibung des 3ten Theils 2ten Band. 6te Aufl. Hamburg 1778 in 8. S. 313.

Von verſchiedenen Zeichen, die ſich nicht gleich bleiben, findet man auf der Karte keine Erklärung; man kann wohl aus der Geſchichte urtheilen, daß es Zeichen von Schlachten ſeyn könnten, allein die Verſchiedenheit derſelben hätte doch einer nähern Erklärung bedurft.

So z. B. ſind auf dem erſten Blatte drei verſchiedene, auf Schlachten ſich beziehende Zeichen, das erſte ſteht bey Wembding mit der Bemerkung: 11. July 45. das zweyte bey Monhaim: 25. Juny 43. das dritte ohnweit Dietfurt bey Zell: 18. Sept. 44.

2tes Blatt.

Ohnweit Sultzbach bey Sieb. Eychen finden wir ein Bergwerk angezeigt, und bey Amberg außer oben bemerkten Zeichen, noch Zelte, die auch öfters vorkommen.

Bey Neukirchen: Meinus oder Mamatzrieth.

Regenſtauf alias Ehrenfels.

Bey Menzenbach ein + und darunter zwey Degen mit der Bem. Bohem. clades 1504.

Hier bemerken wir wieder eine andere andere Art Zeichen bey St. Johann an der Donau zwiſchen Straubing und Regensburg: 7. Sept. 42.

3tes Blatt.

Weltenburg wird an die beyden Ufer der Donau geſetzt, wo bey dem einen ſteht: Coenobium 1454, bey den andern aber Can. reg. de 575.

Ein ſehr großes Kreutz ſteht bey Saching (Schaching) an der Donau ohnweit Degendorf.

Eine

Eine ſehr lange Brücke iſt bey Dingolfing über das Moos angegeben.

Bey Hohenthann ſteht: Inv. ducis Welſi und ein Schwert abgebildet.

4tes Blatt.

Pforingen: olim epiſcop.

Warum iſt Norndorf durch ein Quadrat eingeſchloſſen?

Auf dieſem Blatt finden wir wieder eine Benennung aus den Römerzeiten bey Hochenwart Submontorium, olim aedif. 1572. Beſonders reich an Bemerkungen iſt dieſes Blatt; man ſehe auf Friedberg ꝛc. hin.

Bey dem Orte Steindorf clad. Hunorum 955.

5tes Blatt.

Landau: olim Aponia aedif.

Auw: ibi Concil. 765. 932.

Simbach notus de 908.

Alt-Oetting olim pons oeni fund. 876 a Hung. deſtruct. 910.

Gungköſen.

Cambarn.

Holns.

Hankolen.

Tobing.

Durnde,

Arrach.

Marolting.

Gravegars.

Notzehauſen u. ſ. w.

6tes Blatt.

Kuntzen oder Kintzen: olim quintiana caſtra.

Obernberg: Stanacum vetus.

Peurbach, Comiti de Stratman, und hier die beſondere Brücke durch das Moos.

Kimpling oder Kalheim.

7tes Blatt.

Zwiſchen Leichtenberg (ſoll Lichtenberg heißen) und Haltenberg iſt an und durch den Lech: Gallorum tranſitus angezeigt.

Bey Wildenroth iſt ein großer und in der Karte der einzige Thiergarten angezeigt.

Bey Fueſsen: ibi Cataracta Lyci fluminis.

Im Waller-Sée auf der Inſel: Luſthaus Benedictbeuren gehörig.

Dieſen, olim Damaſia.

8tes Blatt.

Bey Bernhaupten iſt eine Brücke über das Moos angezeigt, und bey Adelholzen ſteht. Thermae ibi 1504 ſunt exſiceatae temp. peſtis.

9tes Blatt.

Frankenburg, deſtructum; ohnweit davon: jnvaſiio Hunorum 995.

10. Neuere Karten von Baiern ſeit Buna bis zur Erhebung Baierns zum Königreich.

I. Mappa Electoratus et ducatus Bauariae ſuperioris et inferioris, ducatus Neoburgenſis cum epiſcopatibus

patibus Friſingenſi, Ratisbonenſi, Paſſavienſi et praepoſitura Bergtolgadenſi ſub approbatione Ser. Ducis Alberti a Philippo Apiano, Math. Prof. Ingolſtadii primum concinnata, a Georgio Finck etc. aucta, nunc vero ad meliores obſervationes aſtronomicas in IV folia adacta auſpicatiſſ. Academia Regia Scientiarum Berolini. Berlin 1766. in reg. folio.

Nach der eben angezeigten Bunaiſchen Karte. Hr. v. Zach ſagt in den geogr. Ephemeriden 9. Bd. S. 18. von dieſer Berliner Karte, daß man ſie jetzt noch für die beſte und vollſtändigſte hält, obgleich ſie noch viele Fehler hat. Es giebt auch einen Nachſtich von dieſer Karte ebenfalls auf 4 Blätter.

II. Ducatus Bojoariae univerſae atque ſuperioris Palatinatus delineatio ad juſtas projectionis ſterographicae regulas juſſu Academiae ſcientiarum Boicae revocata. Augsburg bey T. C. Lotter 1766. fol.

Dieſe Karte erſchien mit jener der Berliner Akademie in einem und demſelben Jahre, und wenn ſie gleich Lotter auf Veranlaſſung der baieriſchen Akademie ſtechen mußte, ſo zeichnet ſie ſich doch vor andern Fabrikkarten in nichts aus.

III. Bavière.

f. Atlas élémentaire de l'Empire d'Allemagne etc. par Courtalon en 1774. Seconde edition avec des changemens publié l'an VI par E. Mentelle et P, G. Chanlaire in gr. 4.

Die 13 bey dem Buche befindlichen Karten, jede in der Größe eines halben Bogen, ſind aus dem Jä-

geriſchen Chauchardiſchen Atlas von Teutſchland gezogen. Die neuen Herausgeber haben nichts verbeſſert, wie man aus der Karte von Baiern ſieht.

IIII. Bavière.

ſ. Carte d'Allemagne ou ſont comparées les anciennes limites de cet empire etc. par E. Mentelle an 1800. 9 Blätter. Wurde in London nach Chauchard nachgeſtochen.

V. Baviere.

Geographie univerſelle nouvelle etc. — par W. Guthrie, ouvrage trad. de l'Anglois par Fr. Noel. Nouv. edition ſoigneuſement révue, corr. refondue a'aprés les dernieres traités de paix, avec les nouvelles diviſions; cont. le double de la précédente et augm. particulièrement d'une Analyſe ſuccincte et raiſonnée de ſtatiſtiques et geographies étrangérés les plus nouvelles et les plus eſtimées de chaque pays etc. de la continuation de l'hiſtoire de chaque pays jusqu'au moment actuel, d'un traité de Géographie ancienne et moderne comparée entre d'Anville etc. Les parties aſtronom. et cosmograph. — revues et cor. par J. Lalande. Paris b. Langlois 1801. 9. Volum. 8. mit einem Atlas in 4.

VI. Neueſte Karte von Baiern nach den vier Rentämtern und Gerichtern abgetheilt mit Ueberſicht der Flüſſe, Gebürge, Straſsen, Städte und Märkte. Auf 1 Bogen. Nürnberg 1801.

Dieß Kärtchen befindet ſich in Joſeph Hazzi's (nunmehrigen Großherzogl. Bergiſchen Staatsraths) ſtatiſti-

ſchen

ſchen Aufſchlüſſen über das Herzogthum Baiern, 8. Nürnberg 1801.

In Zachs geogr. Ephemeriden 9. Bd. S. 25. wird folgendes von dieſer Charte geſagt:

Das Blatt iſt nicht groß, nicht graduirt, und enthält gar keine Dörfer, muß aber doch dem Geographen ſehr angenehm ſeyn, weil es die gegenwärtige Eintheilung der Rentämter in Gerichte genau darſtellt, die Lagen und Diſtanzen der Orte nach neuern Aufnahmen richtiger zeigt, und alle Chauſſeen, die im Lande vorhanden ſind, angiebt. Auch hat ſie der Verfaſſer bloß zu gegenwärtigen ſtatiſtiſchen Gebrauche beſtimmt.

VII. Chur-Baiern im Jahre 1802. Herausgegeben und Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalzbayern unterthänigſt gewidmet von J. L. C. Rheinwald. Zuſammengetragen und gezeichnet von J. C. F. Herdegen, Churpfalzbayriſcher Hauptmann, München den 15ten Jenner 1802. Geſtochen von B. F. Leizelt in Augsburg.

Dieſe Karte zeichnet ſich durch ſchönen und reinen Stich vorzüglich aus. Sie erſchien auch unter dem Titel: „Südweſtliches Teutſchland nach der neueſten Entſchädigung ꝛc.“ ferner auch im J. 1804. mit Hinzufügung der neuen acquirirten Länder. — Vgl. allg. geogr. Ephemeriden. 16ter Bd. S. 342.

11. Karten, die mit ausdrücklicher Benennung von Ober- und Niederbaiern erſchienen ſind.

A. auf einem Blatt.

I. Bauariae utriusque cum inferioris, tum ſuperioris vera et ad amuſſim deſcriptio. fol. m.

Dieſe Karte findet man in dem Speculum orbis terrarum, in der zweyten Abtheilung, die den Titel führt (und laut dem Privilegio auch einzeln curſierte): Speculum geographicum totius Germaniae Imperium repraeſentans, Antverpiae 1578 in aedibus Gerardi de Jode (de Judaeis) ibidem 1589 und 1593.

Es iſt die 19te Karte, deren latein. Beſchreibung den beſondern Titel Bavariae ducatus führt, und die Römiſchen Benennungen anzeigt; Oberbaiern iſt von Unterbaiern durch Verſchiedenheit der Illumination ausgezeichnet, und an der Ecke der Karte ſteht: Joannes a Deutecum fecit. Dieſer Nahme kömmt in Verbindung mit Lucas a Deuticum (man findet auch Dotinckum — Doctinckum — Ducticum — Ducticu —) am häufigſten vor, Herausgeber Joannes Schil, geographus. hat die erſte Abtheilung dem Grafen Philip Calain gewidmet.

In der ſpätern Ausgabe, wo hie und da einige Karten, ſo wie die ganze Ordnung, verändert erſcheinen, blieb die Karte von Baiern wie vor, und der ſchlechtere Abdruck beweiſt, daß die Platte ſchon oft gebraucht wurde. Hier ſtehen am Ende bereits die Wittwe und Erben des G. von Judaeis als Unternehmer des Atlas.

11. Karten, die mit ausdrücklicher Benennung von Ober- und Niederbaiern erſchienen ſind.

A. auf einem Blatte.

II. Bauariae ſuperioris ac inferioris noua deſcriptio.

ptio. Joan. Jänſon excudebat Amſtelodami in folio regl. (In dem Janſoniſchen Atlas im II. Bde.)

Der Stich iſt zu klein; dieſe Karte enthält auch die obere Pfalz, die Benennungen der Orte ſind oft fehlerhaft.

III. Bauariae ſuperioris et inferioris nova deſcriptio. J. G. Bodenehr. Auguſtae Vindelic. 1680.

Gabriel Bodenehr gab auch ſeines Vorgängers Stridbecks Karten in dem Atlas curieux, (eine Nachahmung des Atlas des Franzoſen De Fer,) heraus. Ihr kleines Form. in quer Quart erlaubt ſchon nicht viel zu hoffen, obgleich Stich und Schrift ſehr gut wären. In der nachfolgenden Karte bewies Bodenehr, daß er mehr hätte leiſten können.

IIII. Bauariae ſuperioris et inferioris noua deſcriptio. J. G. Bodenehr ſculpſ. Aug. Vindl.

Zeichnet ſich dieſe Karte von ihren frühern Vorgängern gleich nicht durch mehrere Richtigkeit aus, ſo empfiehlt ſie ſich doch ſehr, beſonders dem Sammler, durch ihren reinen Stich und durch ihre Seltenheit, die um ſo grösser iſt, als man von dieſem Künſtler wenige Karten von ſolcher Größe hat.

V. Superioris ac inferioris Bauariae tabula elegantiſſima atque exactiſſima, quippe ei adnexae regiones, ditiones, ac praefecturae finitimae. Proſtat Amſterdami a Petrum Schenk 1690.

Der Titel des Atlas ſelbſt, wozu Valck, Schenk und Deur die Karten und Vignetten ſtachen, iſt folgender: Atlas contractus, ſive mapparum geographicarum Sanſoniarum auctarum et correctarum nova Congeries.

Baiern

Baiern iſt die 27ſte Karte; am Ende ſagt Schenk: atlas minor ex optimis et probat. virorum et praeſertim Sanſonianis mappis accuratiſſime a P. Schenk collectus.

Eben dieſe Karte erſchien mit gedachtem Atlas wieder im J. 1693.

Sie iſt ſchön geſtochen, aber ſehr fehlerhaft. So z. B. ſteht Sendling am rechten Ufer der Iſar zwiſchen Au und Gieſing. Garching heißt Gereching u. ſ. w.

VI. Bauaria ſuperior et inferior cum quatuor praefecturis juxta recentiſſimam deſignationem ob oculos poſita per Mathaeum Seutter S. C. et Chat. R. Maj. Geogr. Aug. Vindelicor. (ſine anno) in fol.

Eine ältere Ausgabe ſeiner Karten vom baieriſchen Kreis. Hier ſind noch die vier Wappen der Rentämter und der Meilenzeiger angebracht.

VII. Das Herzogthum Ober- und Niederbaiern, in ſeine Aemter und Gerichte eingetheilt, neben allen darin liegenden und angränzenden Ländern.

Neu in 4 Blättern herausgegeben von den Gebrüdern Lotter in Augsburg.

VIII. Karte von Ober- und Niederbaiern von F. L. Güſſefeld. Nürnberg 1807. bey Homann. 18 kr.

B. auf 2 Blättern.

I. Bauariae pars ſuperior cum inſertis et adjacentibus regionibus non ſolum in ejusdem ditiones generales ſed etiam in earundem praefecturas particulares exactiſſime diviſa, p. Nicolao Viſcher Amſteolodami in fol. regl. — Pars inferior. ibid.

Ba-

Bauariae pars ſuperior.

J. B. Homann. Norimbergae in folio regl.
— pars inferior. ibid.

Bauariae pars ſuperior. Deſignatis confinibus etiam provinciis non ſolum juxta ditiones generales ſed etiam praefecturas ſpeciales accuratiſſime diſtincta, p. Mathiam Seutter Aug. Vindel. folio, — — pars inferior. ibid. *).

*) Die bisher noch nicht angeführten baierischen Karten findet man unter der Rubrik: Karten des baierischen Kreiſes verzeichnet.

III.

Karten vom Königreich Baiern.

I. Königreich Baiern. Herausgegeben von J. L. C. Rheinwald. Entworfen und gezeichnet von J. G. F. Herdegen Königl. Bairiſchem Hauptmann der Artillerie.

Iſt mit jener, die 1802 unter dem Titel: Churbaiern herauskam, eine und dieſelbe, nur wurde ſie durch zwei hinzugefügte Stücke, welche die neueſten Acquiſitionen enthalten, vermehrt und ergänzt.

II. Karte vom Königreich Baiern, nach den bewährteſten aſtronomiſchen Ortsbeſtimmungen und den neueſten und zuverläſſigſten Hilfsmitteln entworfen 1806. Herausgegeben von Johannes Walch in Augsburg.

Wenn gleich dieſe Karte zu den unvollkommenſten gehört, ſo begreift man dann doch nicht, mit welchem Rechte man ſie als eine Karte vom Königreich Baiern ankündigen kann, da ſie eine der weſentlichſten Beſitzungen davon nicht hat; man ſieht von ganz Tirol nur den allerkleinſten Theil. (Später iſt ganz Tirol beygefügt worden.)

Das Königreich Baiern.

III. Ein kleines Blatt, deſſen vorzügliches Verdienſt ein reiner Stich iſt. Die Provinzen ſind illuminirt. Weder Verleger, Herausgeber oder Stecher

ſind

ſind genannt. Daß es ein Augsburger Produkt iſt, ſcheint gewiß zu ſeyn.

IIII. Königreich Baiern nach der neueſten Begrenzung. Wien bey Mollo 1807. Le Royaume de Bavière.

Wenn man nur einen Blick auf die Karte wirft, ſo ſieht man wieder auf den Titel hin, um ſich noch einmal zu überzeugen, ob man recht geleſen hat, denn von dem Jahre 1806 ſollte man wahrlich kein ſo fehlerhaftes Produkt erwarten, das beſonders mit einer beyſpielloſen Nachläſſigkeit in Hinſicht der Schreibart der Orte bearbeitet iſt. Nur einige Beyſpiele.

Welten Berg ſtatt Weltenburg.
Rotſchinaig — Rotſchweig.
Görhing — Garching.
Hggau?
Nilsohiburg. — Vilsbiburg.
Sturnburg — Starnberg.

Doch genug! An Verſetzung der Orte fehlt es eben ſo wenig, als an unrichtig angezeigtem Lauf der Chauſſéen.

V. Charte von dem Kônigreiche Bayern. Mit Benützung der neuern aſtronomiſchen Beſtimmungen und den beſten Special-Charten nach den lezten Friedensſchlüſſen und Conventionen entworfen und gezeichnet von K. J. Kipferling. Wien, im Verlage des Kunſt- und Induſtrie-Comptoirs 1807.

Dieſe im gewöhnlichen Karten-Format geſtochene Karte iſt keine von den ſchlechtern. Der Stich iſt rein und fällt gut in die Augen, beſonders da er das weſentliche

ſentliche Verdienſt hat, daß er nicht ſehr gedrängt iſt. Die neueſten Entſchädigungen ſind durch illuminirte verſchiedenfarbige Gränzen angezeigt. Indeß iſt ſie keineswegs von Fehlern frey, und in Hinſicht der Benennungen der Orte irrt ſie ſehr, wo ſie doch nur die Apianiſche hätte zu Rath ziehen dürfen, welche die Orte ungleich richtiger anführt. So z. B. ſoll es ſtatt Faſſing bey München Paſſing heißen, ſtatt

Tüping	—	Tutzing.
Schöſslarn	—	Schöſtlarn.
Paſſenhafen	—	Poſſenhofen.
Mösach	—	Mosach
Hohen-Berg	—	Peiſſen-Berg.

Dieſe falſchen Benennungen befinden ſich nur auf einem kleinen Raum.

VI. Das Königreich Baiern nach der neuen Eintheilung im Kreiſe, herausgegeben von Matthäus Albrecht Lotter in Augsburg 1808.

Nicht leicht wird dem Publikum eine fehlerhaftere und unbrauchbarere Karte vorgelegt worden ſeyn, als dieſe iſt, in welcher man gleich bey der erſten Anſicht die weſentlichſten Fehler wahrnehmen kann. Folgende ſind uns nach einer gar nicht langwierigen Aufſuchung aufgeſtoßen.

1. Lauenſtein iſt als Inſel angezeigt.

2. Kupferberg wird zu dem Main-Kreis gezeichnet, das doch zu Bayreuth gehört.

3. Die Gränze bey Zeil und Eltmann iſt ganz verfehlt.

4.

4. Das Amt Sulzheim iſt an das Gebiet von Schweinfurth angrenzend angezeigt, anſtatt daß es abgeſondert ſeyn ſollte.

5. Ebrach iſt als Inſel angezeigt, anſtatt es mit dem Uebrigen zuſammen zu hängen.

6. Das Würzburgiſche Amt Schlüſſelfeld iſt mit keiner beſondern Grenze bezeichnet.

7. Das Bareuthiſche Unterland iſt zu dem Rezat-Kreis eingegrenzt.

8. Ein Theil des Erlanger Kreiſes iſt hier dem Pegnitz-Kreiſe zugetheilt.

9. Die Gränze des Baier. Oberlandes iſt bey Pegnitz ganz unrichtig bezeichnet.

10. Heilbronn iſt hier dem Pegnitz- anſtatt dem Retzat-Kreis zugetheilt.

11. Die Würtembergiſche Grafſchaft Weiltingen iſt nicht angezeigt.

12. Das Amt Neuſtadt am rauhen Kulm wird hier als Bayreuth. angezeigt, anſtatt dem Nabkreiſe zugetheilt zu ſeyn.

13. Die Regensburgiſche Herrſchaft Hohenburg iſt gar nicht angezeigt.

14. Die Stadt Gmünd wird als Baier. in die Grenze gezogen;

15. dagegen Erbach als Würtemb. und Wiblingen als Baier. angezeigt. (In dieſer Gegend iſt überhaupt die ganze Grenze unrichtig.)

16. Die Gränze des Ober-Donaukreiſes gegen den Altmühlkreis iſt bey Donauwörth und Rain ganz verfehlt.

17. Vohburg wird dem Iſarkreiſe anſtatt dem Altmühlkreiſe zugeſchrieben.

18. Wieſend iſt in dem fürſtl. Primatiſchen Gebiethe eingeſchloſſen, und dadurch Wörth und Donauſtauf als zuſammenhängend angezeigt.

19. Zwiſel iſt dem Regenkreiſe zugeſchrieben, gehört aber in den Unter-Donaukreis.

20. Wegſcheid hängt mit dem übrigen Gebiethe des Unter-Donaukreiſes gar nicht zuſammen.

21. Simbach bey Landau liegt hier im Salzachkreiſe anſtatt im Unter-Donaukreiſe.

22. Dingolfing im Iſarkreis anſtatt im Unter-Donaukreis.

23. Beyharting und Aibling werden hier im Iſarkreis, anſtatt im Salzachkreis angezeigt.

24. Bey Roſenheim iſt die Grenze zwiſchen den beyden Kreiſen vollkommen unrichtig.

25. Der Peißenberg liegt hier ganz in dem Illerkreis.

26. Bey Memmingen iſt die Gränze vollkommen verfehlt.

27. Weingarten, Weißenau, Eglofs, Trauchburg, Isny, Neu-Ravensburg, das fürſtl. Lichtenſteiniſche Gebiet ſind hier dem Königreich Baiern zugetheilt.

28. Ravensburg iſt mit den übrigen Grenzen zuſammenhängend dargeſtellt.

29. Der Arlberg liegt hier tief in dem Landgericht Montafon.

30. Die Grenze zwiſchen den Inn- und Eiſackkreis iſt ganz verfehlt.

31.

31. Die Herrſchaft Stum iſt nicht angezeigt.

32. Fügen iſt innerhalb der baieriſchen Grenze geſetzt.

33. Die öſtliche Grenze des Eiſackkreiſes iſt ganz verfehlt.

34. Tefferecken iſt mit Windiſch-Matrey im Zuſammenhang.

35. Die Gränze an Lago d'Idro iſt ganz verfehlt.

36. Kofel innerhalb der Baieriſchen Grenze geſetzt, u. ſ. w.

Ueber das iſt der Gang der Chauſſeen eben ſo unrichtig als unvollkommen angegeben. So z. B. vermißt man die ganze Route von Landshut nach Regensburg. Nympfenburg liegt nicht auf der Straße von München nach Augsburg, ſondern eine ſtarke halbe Stunde davon entfernt. Moſach iſt hier an die Fürſtenfeldbrucker anſtatt an die Dachauer Straße geſetzt.

Alten-Oetting fehlt ſamt der Straße von Mühldorf über Alten-Oetting nach Markl, u. ſ. w.

Von trigonometriſcher Richtigkeit kann ohnehin die Rede nicht ſeyn.

VII. "Baiern. 1808."

Dieſes neue Kärtchen iſt nach der neuen Kreis-Eintheilung von Schleich und Seitz in Stein gegraben, und fällt wegen ſeiner Reinheit, und da es nur die Hauptorte des Königreichs enthält, gut in das Auge. Man ſieht dabey alle Wäſſer und Chauſſeen. —

VIII.

VIII. Charte vom Königreich Baiern nach ſeinen dermaligen Beſtandtheilen und der neueſten Eintheilung in XV Kreiſe, berichtiget im Auguſt 1808. entworfen von F. L. Güſſefeld. Weimar, im Verlage des geographiſchen Inſtituts 1808. F. C. Eulich ſculp. 1808. Gew. Hom. Charten-Format.

Zur Rechten wird die „Eintheilung des Königreichs Baiern nach der neueſten Organiſation" gezeigt. Die Kreiſe ſind illuminirt.

(Aneal. in geograph. Quadratmeilen) Volksmenge von 1807. (Einwohner auf einer Quadratmeile). Die Standesherrſchaften insbeſondere. Nebſt ſtatiſtiſchen Anzeigen iſt noch die Zeichenerklärung beygefügt. Unter den neuern Karten iſt ſie eine von den beſſern.

VIIII. Die Baieriſche Monarchie, entworfen in zwey Blättern von Conrad Mannert. Nürnberg bey Homanns Erben 1808. C. M. Frummer ſc. 1 fl. 12 kr. In gew. Kartenformat.

Sie iſt in 15 Kreiſe eingetheilt, illuminirt, und am Ende die Erklärung der Farben beygefügt. Man ſieht ihr leider zu ſehr an, daß ſie vor der Eintheilung in Kreiſe bereits ganz vollendet war, und daß dieſe zu ſpät auf die Karte eingetragen worden iſt.

X. Karte vom Königreich Baiern nach der neuen Eintheilung in Kreiſe. Augsburg bey J. M. Probſt. (30 kr.)

XI. Das Königreich Baiern.

Ein Quartblatt von Joh. Michael Probſt in Augsburg aus ſeiner größern gezogen.

XII. Das Königreich Baiern, von Sotzmann.

XIII. Das Königreich Baiern im J. 1809. auf Stein gezeichnet von Schramm, in großem Regal-Folio.

XIIII. Das Königreich Baiern nach ſeiner neueſten Eintheilung vom J. 1808. Weimar im Verlag des geographiſchen Inſtituts 1809.

In dem Journal: Beobachtungen und hiſtoriſche Sammlung der wichtigſten Ereigniſſe aus dem Kriege zwiſchen Frankreich, deſſen Verbündeten, und Oeſterreich im J. 1809. Weimar 1809. 8. (im II. Heft.)

XV. Die baierischen Staaten.

Unter dieſen Titel haben wir eine ganz neue topographiſch-militairiſche Karte von dem Königreich Baiern zu erwarten, und zwar in 39 Blättern. Es kündigte nämlich das geographiſche Inſtitut zu Weimar eine topographiſch-militairiſche Karte von Teutſchland in 204 Blättern an, wovon auch wirklich ſchon 11 Lieferungen erſchienen ſind. Jedes Blatt enthält im innern Rande 10⅔ Par. Zoll in der Höhe und 14⅔ in der Breite. Alle Monate erſcheint eine Lieferung.

IIII.

Karten vom baieriſchen Kreis.

I. Bauariae circulus atque Electorat. tam cum adjacentibus quam inſertis regionibus accuratiſſime in ſuasque ditiones diuiſus per Nicolaum Viſſcher. Amſt. Batav.

Viſcher arbeitete nach Hond und Blaeu. Die frühern Karten von ihm ſind ſchlecht, in der Folge wurden ſie beſſer.

II. Circulus bavaricus in Merians Topographie von Baiern, Frankf. 1644, in Fol.

Merian ſtach meiſtens die Dankertiſchen Karten nach, die damals am häufigſten wegen ihren geringen Preis zu haben waren. Er verbeſſerte ſie, und ſein reiner und ſchöner Stich empfiehlt ſich in allen ſeinen Blättern ganz vorzüglich. Wir finden dieſe Karte auch in dem Theatro Europaeo.

III. Circulus bauaricus in quo ſunt ducatus electoratus et palatinatus Bauariae, archiepiſcopatus Salisburg. epiſcopat. Ratisbonae. Batauiae et Franciae, Palatinatus Neoburgi et Landgrauiatus Leuchtenbergi per F. de Wit. Amſterodami.

Wenn gleich keine von den richtigſten, (denn wer wird z. B. da, wo Gieſing ſtehen ſoll, Oberſendling ſuchen), ſo iſt ſie doch eine von den damaligen beſſern Karten. Die de Wittiſchen Karten erſchienen von

1648 bis 1712, da die Officin von Vater auf Sohn und Enkel fortgieng. Obige ſcheint von Baiern die früheſte von Ihnen herausgegeben zu ſeyn. Keine aber führt eine Jahrzahl.

IIII. S. R. Imperii Circuli et electoratus Bauariae geographica descriptio. Baiern mit den angränzenden Landen zu ſonderbaren bequemen Gebrauch in 28 auf einander zutreffenden Tabellen vorgeſtellt ꝛc. von Georg Philipp Fink *) 1661.

V. S. Rom. Imperii Circuli et Electoratus Bauariae cum finitimis accurate delineatio. 1684. 4.

Es iſt dieß eigentlich nur das Reductionskärtchen der größeren Finkiſchen Karte, daher es in 28 Quadrate, die mit eben ſo viel Numern bezeichnet ſind, abgetheilt iſt; allein man findet dieſes K. auch gewöhnlich bey ſeinem Tabellen-Büchlein, München 1685 und 1754 in 8. und es wurde oft aufgefriſcht, auch nachgeſtochen. Die erſte Ausgabe und die erſtern Abdrücke ſind ganz artig mit einem Stammbaum auf beyden Seiten geziert. Nach der Erklärung der Zeichen ſteht folgende Bemerkung: en ſynopſin amice lector, tabulae meae, majoris Chorographiae, adquam te remiſſum velim, ſi nobiliſſimi hujus terrarum ſpatii uberiorem deſideres habere notitiam, deſunt enim hic arces adhuc plurimae pagorum vero multo millia etc. mit der Unterſchrift: Phil. Finkh C. et Secr. Friſing. fecit. Revidit 1684.

VI.

*) Iſt bereits genauer abgehandelt bey den Karten des Herzogthums Baiern.

VI. In der geographiſchen, hiſtoriſchen und genealogiſchen Beſchreibung des Heil. Röm. Reichs zehen Kreiſe, von Martin Zeiller. Frankf. 1665. 8. Vermehrt durch H. Dicelius. Leipz. 1689 und 1694.

Eine kleine Karte aus der Merianiſchen zuſammengezogen.

VII. Superioris ac inferioris Bauariae tabula elegantiſſima atque exactiſſima quippe ei annexae regiones, ditiones ac praefecturae finitimae per Petrum Schenk. Amſt.

Im Innern.

Imperii Circulus Bauariae titulo Electoratus inſignis eo pro ut in Ducatum ac Palatinatum aliosque eorundem ſtatus hic politice diuiſa denuo nunc exhibetur à Petro Schenk. Amſt.

Eine ſchöne aber unrichtige Karte. (ſ. oben bey den Karten von Ober- und Nieder-Baiern.)

Cercle de Bauiere.

VIII. In Allain Maneſſon Mallet deſcription de l'Univers Tomi IVeme. Paris 1683. in 4. Paris 1683. in 8. Tom. V. pag. 95. Frankfurt 1685 und 1686. 4.

Teutſch.

Frankfurt 1684-1685 und 1719.

Ein höchſt unbedeutendes Kärtchen, durch die franz. Ausſprache der Orte, in den franz. Ausgaben noch mehr verdorben.

VIIII. Noua Circuli Bauariae tabula, ad uſum Sereniſſimi Burgundiae Ducis.

Le cercle de Baviere diviſé en tous les etats, qui le compoſent à l'uſage de Monſeigneur le duc de Bourgogne par ſon tres humble et tres obeiſſant Serviteur N. Sanſon.

A Paris 1690 chez H. Jaillot.

Drogenham, Mathematicus ſculpſit.

Dieß iſt der doppelte Titel einer ſchönen Karte, die wir in dem Atlas nouus ad uſum Sereniſſimi Burgundiae ducis finden; er hat noch folgenden Titel: Atlas francois à l'uſage de M. le D. de Bourgg. contenant les cartes des Empires Monarchies, Royaumes et Etats du monde par Mr. Sanſon.

A Amſterdam chez Pierre Mortier.

X. Le Cercle de Baviere, ou ſont les duchés Palatinat et Electorat de Baviere, l'archeveché de Saltzbourg, les evechés de Ratisbonne, Friſinque, Paſſau, les Abbayes de St. Emeran, de Haut et Bas-Montiers, qui ſont dans Ratisbonne, Waldſaxen et de Kaisheim, la Prevoſt de Bergtolsgaden, le Landgraviat de Leuchtenberg, le Comte d'Ortenburg, les Baronies de Waldeck, Wolfſtein, Sultzberg, Birbaum et la ville imperiale de Ratisbonne, dreſſé par le Sieur Sanſon, geographe ordin. du Roi. à Paris chez Jaillot 1692, ferner 1695 und 1699.

Es iſt die 79ſte Karte in ſeinem Atlas, der den Titel führt: Atlas nouveau contenant toutes les parties du monde ou ſon exactement remarques les Empires etc. par le Sanſon. Obiger Titel der Karte ſteht oben, im Innern kommt folgender verkürzter vor: le Cercle de Baviere ſubdiviſé en tous les etats, qui

le compoſent dreſſé, ſur les memoires le plus nouveaux. (Vorzüglich nach Zeiller und Merian.)

Da die Karte ſehr groß, und der Stich rein iſt, ſo fällt ſie ſehr gut in die Augen, auch gehört ſie unſtreitig zu den beſſern, wenn man gleich theils die nachläſſige, theils die verdorbene Schreibart der Orte, z. B. Wiohnſteſen, Emunting, Peffenhauſen etc. wegwünſcht.

Der Atlas von Sanſon kam auch in Amſterdam chez Pierre Mortier et Comp. heraus; die Anzahl der Blätter und ihre Ordnung variirt, die Karten ſelbſt aber ſind die nämlichen.

XI. Der Baieriſche Kreis, worinn begriffen das Herzog- und Churfürſtenthum Baiern, die Pfalz, das Erzbisthum Salzburg, die Bisthümer Regensburg, Freyſing und Paſſau, die Abteien St. Emeran, Ober- und Unter-Münſter in der Stadt Regensburg, Waldſaxen und Kaiſersheim, die Probſtey Berchtesgaden, Landgrafſchaft Leuchtenberg, Grafſchaft Ortenburg, Herrſchaft Waldeck und Wolfſtein, wie auch die Kaiſerl. Reichsſtadt Regensburg. Ans Licht gegeben durch Sr. Sanſon etc.

Dieß iſt der Titel der ſich oben außer dem Quadrat der Karte befindet; im Innern der Karte iſt er mit einigen unbedeutenden Abweichungen der Nämliche: der Baieriſche Kreis ſamt ſeinen incorporirten und angrenzenden Landen, Fürſtenthümern ꝛc. Nürnberg bey Johann Hofmann. Hipſchmann Sculpſit. Eine Copie der eben angezeigten franzöſiſchen Karte des Sanſon.

XII. Circulus Bauaricus in quo ſunt Ducatus, Electoratus et Palatinatus Bauariae, Archiepiſcop.

Sa-

Salisburgenſis etc. cum adjac. et inſertis regionibus etc. 1695. 1697 und 1705.

Dieſe Karte zeigt die ſonſt gewöhnlichen vier Himmelsgegenden nicht an, die alſo nach einer andern Karte gerichtet, genommen werden müſſen. Uebrigens gehört ſie unter die unrichtigen Karten von Baiern. Man findet ſie noch in J. J. P. J. J. Epitome geographicarum tabularum, Hannover 1695, 97 und 1707. in 8. unter der Numer 12.

☞ XIII. Imperii Circulus Bauaria titulo Electoratus inſignis ea pro ut in ducatum ac palatinatum aliosque eorundem ſtatus hic politice diuiſa. Denuo nunc exhibetur à Petro Schenk.

XIIII. Circolo di Bauiera diuiſo ne ſtati, che lo compongono partico larmenti in quelli, che ſpettano all Elettore di Bauiera al duca di Neoburg, ora Palatino del Reno et al Palatino di Sultzbach tutti d'una medeſima famiglia da Giacomo Cantelli da Vignola ſuddito e geogr. del Ser. S. duca di Modena con la direz. delle carte mig. delle piu recenti notizie, e dato in luce da Gio. Giac. de Roſſi in Roma 1687 in folio. De Roſſi widmete dieſe ſehr ſchöne und rein geſtochene Karte dem Kardinal Colonna. Es wäre zu wünſchen, daß ſie auch ſo richtig wäre, als ſie ſchön iſt. Es fehlen im Verhältniß ihrer Größe der Orte zu viele, und in Hinſicht der Benennung weiß man ohnehin, was wir von Ausländern und in jenen Jahren zu erwarten haben. Sie befindet ſich in dem Atlas: Nuovo Corſo geografico compoſto delle piu belle carte de piu celebri geografi moderni raccolte da D. G. B. C. l'anno 1702.

XV. S. Roman. Imperii Circuli et Electoratus Bauariae cum finitimis accurata delineatio.

Im erſten Theile von Wenings Topographia Bauariae und nach der Karte von Merian geſtochen.

XVI. Le cercle de Bauiere et partie de celui d'Autriche les confins du royaume de Boheme et de duché de Morauie par N. de Fer. C. Inſelin ſculpſit à Paris 1703.

Nichts weniger als der cercle de Bauiere, nur eine große Parthie davon; von Oberbaiern geht die Karte nur bis Scheftlarn ꝛc.

Voyez: Atlas ou recueil des cartes geographiques dreſſées ſur les nouvelles obſervations de Meſſrs. de l'Academie royale de Sciences.

XVII. Le Cercle de Baviere, et partie de celui d'Autriche, les confins du royaume de Boheme et de duché de Moravie à Paris chez de Fer. Reg. folio 1705.

C. Inſelin hat die Karte geſtochen. De Fer verdarb mehr die Karten die er heraus gab, als daß er ſie verbeſſerte. Bey dieſer ſpätern Ausgabe wurde nichts verändert als der Titel.

XVIII. Le Cercle de Baviere par N. de Fer. Paris 1705 in längl. Quartformat.

In de Fers Atlas curieux iſt dieß die 31te Karte, in einer ſpätern Auflage aber die 36te (in der partie ſeconde). — P. Starkmann hat ſie und die Schrift dazu geſtochen, und Beydes iſt gut gerathen. De Fers Unrichtigkeiten ſind übrigens bekannt. Dieſe Karte iſt von obigen zwey De Feriſchen Karten verſchieden.

XVIIII.

XVIIII. Circulus bauaricus oder geographiſche Grundlegung des baieriſchen Kreiſes ſamt angränzenden Ländern, alles aus den beſten Authoren ordentlich und fleißig zuſammengetragen. Zu finden bey Jeremias Wolff, Kunſthändler in Augsburg. Fol. regal.

Wolff hat vorzüglich das Verdienſt, daß er die Karten von de l'Isle ſchön hat nachſtechen laſſen. Er ſelbſt war nichts als Kunſt-Verleger.

XX. Circulus et Electoratus Bauariae. folio. Amſterdam 1712.

(In dem Atlas Johanns von Keulen, den ich aber ſelbſt nicht zu Geſichte bekam, ſondern aus einer Recenſion kenne, befindet ſich ebenfalls eine Karte von B. Der Stich ſoll ſehr hübſch ſeyn, wie es aber mit der Richtigkeit der Karte ausſieht, kann aus obigem Grunde nicht beſtimmt werden.)

XXI. Cercle de Bauiere ſuivant les nouvelles obſervations de Meſſieurs de l'Academie royale des Sciences etc. Augmentées de nouveau.

A Leide chez Van der Aa 1713.

Voiez: le nouveau theatre du monde ou la geographie royale etc. par Mr. Guedeuille etc. Leide 1713 in med. folio.

Die Karte von Baiern iſt ziemlich ſchlecht gerathen, und der Fehler und Unrichtigkeiten dürften ſo viel ſeyn als der Vermehrungen.

XXII. Johann Baptiſt Homanns großer Atlas über die ganze Welt ꝛc. Nürnberg 1716. in gr. Fol.

Circulus Bavariae et Electoratus in ſuas quasque ditiones tam cum adjacentibus, quam inſertio regionibus

nibus accuratiſſime diviſus per J. B. H. (kömmt in dieſem Atlas ſub Nro. 54. vor.) Das Wappen iſt neben dem Titel angebracht; in der Folge wurde dieſe Karte wieder neu gezeichnet, und geſtochen, aber immer ohne Jahrzahl.

Es iſt dieß Homanns erſter Atlas, der Werth ſeiner Karte iſt allgemein bekannt; von manchem Lande giebt es noch wenig Beſſeres.

Nach obiger Karte folgt nun ſ. Nro. 56 und 57 Baiern in 2 Blättern, davon das eine den Titel führt:

Bauariae pars Superior tam in ſua regimina principaliora, quam in eorundem praefecturas particulares accurate diuiſa excudente J. B. H. Auf der Seite gegen Morgen ſteht noch in einer beſondern Einfaſſung Burchuſienſis ditionis pars inferior pro ſupplemento tabulae ſub eadem milliarium ſcala hic ſeparatim redacta, dann das B. Wappen: das andere: Bauaria pars inferior tam in ſua regimina generalia, quam in eorund. praefecturas particulares accurate diuiſa excudente J. B. H. ebenfalls mit dem Wappen. In welchem Jahre Hr. Homann ſeine Karten von Baiern eigentlich geſtochen hat, kann man nicht beſtimmen; genug im J. 1716 erſchien obiger erſter Atlas von ihm, worinn jene drey Blätter ſtehen. Später kam heraus: Le Cercle de Bauiere, qui comprend la regence d'Amberg, le Palatinat de Neuburg et de Sulzbach, le Landgrafiat de Leuchtenberg le tout compris ſous le nom de Haut Palatinat; en cote le duché ou l'electorat de haute et baſſe Baviere, le duché de Neuburg, l'evêché de Ratisbonne, l'evêché de Freyſinque, l'evêché de Paſſau, l'archevêché de Saltzbourg, comme auſſi la prevaute de Berchtolsgaden.

gaden. Im Innern der Karte iſt der lateiniſche Titel angebracht: Bauariae Circulus et Electorat. in ſuas quasque ditiones tam cum adjacent. quam inſertis regionibus accurate diviſus etc.; ſie iſt nach ihren Eintheilungen illuminirt. Man kann nicht umhin hier zu bemerken, daß ſchon 1730 Homanns Officin in andere Hände kam, und 1761 wiederum; allein man behielt die Firma bey; wenn daher in der Folge Blätter von Baiern erſchienen, ſo ſind es eigentlich keine Homänniſchen mehr. Da hier gerade von Homann die Rede iſt, ſo mag auch jene Karte noch hier ſtehen, die aus der nämlichen Officin ſehr ſpät herauskam, und zwar ohne Jahrzahl. Bauariae Circulus et Electoratus in ſuasque ditiones tam cum adjacentibus quam inſertis regionibus diuiſus per J. B. Homann. Norimbergae in reg. fol. Uebrigens iſt es bekannt, wie oft in ſolchen Officinen die Karten aufgefriſcht werden, und durch unbedeutenden Abänderungen als neu erſcheinen.

XXIII. Circulus bauaricus delineatus per Chriſtoph Weigel.

ſ. J. D. Koeler Atlas manualis. Norimb. in folio.

XXIIII. Baiern. Circulus Bauariae.

Ein kleines Kärtchen von Schreiber in Leipzig, in dem Atlas portatilis germanicus von 66 Karten, der bey Weigel in Nürnberg 1724. in 8. herauskam im 4ten Theil. Die erſtern Karten, die anfangs aus der Weigelſchen Officin kamen, taugten nicht viel, und bloß ihr bequemes Format empfahl ſie ei-

niger=

nigermaßen. Uebrigens erlebte dieſer Atlas mehrere Ausgaben.

XXV. Circulus Bauariae accurate diuiſus.

Die Karte iſt gut geſtochen, und befindet ſich in Samuelis Fabri, Atlas Scholaſtico-hodoeporicus. Nürnberg in Fol.

Samuel Faber, Rector des Gymnaſii Aegidii zu Nürnberg, ſammelte die Karten, die in der Weigelſchen Officin einzeln erſchienen waren, zu einem Atlanten.

XXVI. Cercle de Bauiere ſuivant les nouvelles obſervations de Meſſieurs de l'academie royale de Sciences etc. augmentées de nouveau. à Leide 1729. chez Pierre Van der Aa in 4.

Daß dieſe Karte neu und vermehrt iſt, wird niemand bezweifeln, wenn er bey Freyſing einen See angezeigt ſieht. Von der Schreibart der Orte kein Wort; man kennt die franzöſiſchen Verhunzungen, vorzüglich teutſcher Endſylben. M. ſehe: La Geographie moderne, naturelle hiſtorique et politique par le Sieur Abraham du Bois. Tom. Iier. Leide, in 4. 1729. p. 256.

XXII. Circulus auſtriacus et bauaricus, in P. Franc. Wagner Geographia, Wien 1737. in gr. 8. Sehr unbedeutend.

XXVIII. Circulus Banariae in ſuas quasque ditiones tam cum finitimis, quam inſertis regionibus accuratiſſime diviſus, aeri inciſus et venalis expoſitus a Mattheo Seutter, Geogr. cum gratia et privilegio S. R. J. Vicariatu. Folio. Augsburg 1740.

Seut=

Seutters Karten erreichen die Homänniſchen nicht an Güte. Die meiſten erſchienen in den Jahren 1720 bis 1740 und ſind nach der Homänniſchen kopiert.

XXVIIII. Circulus Bavariae in ſuas quasque ditiones diviſus. Der Bayriſche Kreis in alle ſeine Länder und Herrſchafften zertheilt. Elias Bäck a M. ſculpſit et excudit Aug. Vindl. cum privilegio S. R. Imp. Vicariatus, et cum privil. Princ. Saxo Win. in 4.

Dieſe kleine Karte zeigt nur die Hauptorte, und umfaßt dabey einen großen Theil der übrigen Baiern umgebenden Reichskreiſe. Die Regierungen, die fremden Gebiete im Lande, die Gränzen ſind durch verſchiedene Farben ausgezeichnet.

XXX. Le Cercle de Baviere diviſée en touts les etats, qui le compoſent etc.

Dieſe Karte ſteht in dem großen Atlas der zu Amſterdam 1745 bey Covens et Mortier herauskam. Da der berühmte Geograph Peter Mortier ſchon im J. 1724 ſtarb, ſo iſt dieſe ſchöne mit reinem und überaus deutlichen Stiche verſehene Karte ein Nachſtich der früher herausgekommenen.

XXXI. Circulus Bauariae in ſuas ditiones etc. diviſus a M. Seutter, Aug. Vindl. Tobias Conrad Lotter ſculpſit.

Während dem Reichsvicariat von 1745 herausgekommen und aus ſeiner größern Karte reducirt.

S. deſſen Atlas minor etc.

XXXII. Chronologia boica.

Auf

Auf dieſem aus mehrern Blättern zuſammengeſetzten Werke befindet ſich Circulus Bauariae in ſuas quasque ditiones diviſus per Johann Simon Negges chalcogr. Aug. Vindelic. Das Kärtchen, ſauber geſtochen, enthält nur die Hauptorte des Landes; die übrigen Attribute dieſes Werkes werden an dem gehörigen Orte beſchrieben werden.

XXXIII. Cercle de Baviere, ou ſe trouvent le palatinat de Baviere et l'archeveque de Salzburg par le Sieur Robert, Geographe ordin. du roi. Paris 1748.

Ein ganz artig geſtochenes Kärtchen, worin aber nur die Hauptorte ſtehen. Sie kommt in Sr. Roberts Atlas in 4. vor.

XXXIIII. Le cercle de Bauiere, qui comprend le haut Palatinat, les Duchés de haut et baſſe Bauiere et de Neuburg, l'archev. de Salzburg, les eveches de Ratisbonne, de Freiſingen, de Paſſau, et la prevaute de Berchtolsgaden par le Sieur Robert 1751.

ſ. atlas univerſel par Mr. Robert. Paris in med. folio.

Dieſe Karte iſt ſchön und rein geſtochen, welches ihr vorzüglichſtes Verdienſt iſt.

XXXV. Circulus bavaricus oder geographiſche Grundlegung des baieriſchen Kreiſes ſamt angränzenden Ländern, Alles aus den beſten Authoribus ordentlich und fleißig zuſammengetragen, und zu finden bey Tobias Konrad Lotter in Augsburg. 24 kr.

Lotters Karten ſind bekannt. Dieſe iſt nach den Ländern illuminirt.

XXXVI.

XXXVI. Baiern.

Geſtochen von Andereas Silbereiſen in Augsburg in 4. Die Schrift iſt ſehr gut. (1750.)

XXXVII. Teutſchlands Baieriſcher Kreis ſamt dazu gehörigen Provinzen.

Befindet ſich in dem Werke: neue europäiſche Staats- und Reiſe-Geographie, gr. 8. Leipz. 1750. im 3ten Band herausgegeben von J. A. Baumeiſter. Riegel hat ſie geſtochen; es befinden ſich nur die Hauptorte darauf, und ſie iſt übrigens ganz unbedeutend, ob ſie gleich zu dieſem Werke neu geſtochen wurde.

XXXVIII. Circulus Bauariae.

Dieſes Kärtchen enthält blos die Städte des Landes, und iſt in Johann Michaels Franz Reichs-Atlas — atlas imperii — Göttingen 1658 zu finden.

XXXIX. An accurate map of the circle of Bauaria drawn from the beſt authors.

ſ. a New Syſtem of geographie etc. Vol. II. London 1765 in fol.

XL. Le cercle de Baviere.

Befindet ſich in dem Atlas general contenant le detail des quatre parties du monde, principalement celui de l'Europe par Mr. L. R. D. Ingenieur geographe du roi etc. à Paris chez le Sieur Desnos 1767. gr. folio.

XLI. Cercles de Baviere, de Franconie et de Suoabe, diuiſés en toutes leurs principautes et provinces tant ſeculieres qu' eccleſiaſtiques par Mr. Brion,

Brion, Ing. geographe du roi. à Paris chez le Sieur Deſsnos 1766.

Eine ſehr ſchön geſtochene Karte, die aber nur die vorzüglichſten Orte enthält. ſ. atlas general methodique et elementaire etc. von Desnos 1770. in Fol. zu Paris herausgegeben.

XLII. Carte ou l'on voit la ſituation et l'entendüe reſpective de tous les etats imediats du Cercle de Baviere par l'abbé Courtalon. Paris chez les Sieurs Julien 1774.

In dem Atlas elementaire ou l'on voit ſur des cartes et des tableaux relatifs à l'objet l'etat actuel de la conſtitution politique de l'empire d'Allemagne par l'abbé Courtalon iſt obige Karte die vierte; ſie iſt niedlich gezeichnet und illuminirt von Desbrulins, Fils. In der Vorrede ſagt der Verfaſſer: „j'ai ſuivi ſurtout pour la Baviere la carte de Buna en 9 feuilles, qui paroit ſuperieure à celle de Homann.“

Danville, Zannoni, Julien und Junker arbeiteten an dieſem Atlas, der in A. F. Büſchings wöchentlichen Nachrichten 2. Jahrg. im 40. St. Seite 314 ſehr vortheilhaft recenſirt wird.

XLIII. Charte topographique d'Allemagne, contenant une partie de la Baviere, de l'eveché de Salzburg, de Tirol et la prevoté de Berchtolsgaden, fait par Mr. J. W. Jaeger *). 7 fl. 12 kr.

J.

*) Ueber Jägers Karten ſehe man Anton Friedrichs Büſchings wöchentliche Nachrichten von neuen Landkarten 1ten Jahrgang. Berlin 1773. in 8. S. 159 u. ſ. w.

J. W. Jäger in ſeinem Atlas von Teutſchland lieferte den baieriſchen Kreis eigentlich in VI Blättern zu Frankfurt am Mayn. Heinr. Cöntgen in Mainz war der Stecher. Es iſt bereits eine zweyte Ausgabe herausgekommen. Jedes Blatt vom Atlas wird auch einzeln verkauft.

XLIV. Cercle de Baviere et d'Autriche. Paris 1778. zum erſtenmal.

Dieſe kleine Karte befindet ſich in dem Atlas (nouvel) portatif deſtiné principalement pour l'inſtruction de la jeuneſſe d'apres la geographie moderne de feu l'abbée Delacroix. Die Karte iſt die 25te und die Karten ſelbſt ſind von Robert de Vaugondy; ſie ſind illuminirt und gut gezeichnet.

XLV. Circulus Bauaricus. Augsburg bey Chr. M. Weigel.

In den verſchiedenen Ausgaben der Weigeliſchen Atlaſſe kommt der baieriſche Kreis unter den Numern 22, 31 und 38 vor.

XLVI. Le cercle de Baviere ſubdiviſé en tous les etats, qui le compoſent par le Sieur Jaillot, geographe et ingenieur. Paris 1783. in gr. fol.

Der Titel des Atlas, worinn dieſe Karte unter der Numer 83 vorkommt, iſt folgender: Atlas geographique et univerſel par Guil. De l'Isle et Phil. Buache, premieres geographes de l'academie des Sciences et par Dezauche Ing. geographe 1789.

Dieſe Karte gehört unter die beſſern, die wir aus neuern Zeiten haben; ſie iſt illuminirt.

XLVII. Cercle de Baviere par Mr. Bonne. Par. 1787.

Es iſt die 49ſte Karte in dem Atlas portatif pour ſervir à l'intelligence des auteurs claſſiques par Mr. l'Abbé Grenet, profeſſeur au College de Liſieux. Dedié à l'univerſité de Paris. So niedlich und ſchön Schrift und Stich der Karte ſind, ſo fehlervoll, beſonders in Hinſicht der Schreibart, iſt die ganze Karte; die Gränzen ſind illuminirt, und an den Seiten zwey Supplementkärtchen angebracht.

XLVIII. Der baieriſche Kreis in 13 Kärtchen. Wien 1789 in Queerfol.

1. Der baieriſche Kreis generale.
2. Das Erzſtift Salzburg und die Probſtey Berchtolsgaden.
3. Die Hochſt. Freyſing und Paſſau.
4. Die Herzogthümer Ober = und Nieder=Baiern.
5. Des Rentamts München nördlicher Theil.
6. Des Rentamts München ſüdlicher Theil.
7. Das Rentamt Burghauſen.
8. Das Rentamt Landshut.
9. Das Rentamt Straubing.
10. Das Herzogthum Neuburg.
11. Das Fürſtenthum Sulzbach und die Grafſchaft Leuchtenberg.
12. Der obern Pfalz ſüdlicher Theil.
13. Der obern Pfalz nördlicher Theil.

In dem großen von F. J. J. von Reilly in Wien, — unter folgendem Titel herausgegebenen Atlas: Schauplatz der Welt mit beſtändiger Rückſicht auf die beſten Originalwerke in drey Theilen zuſammengetragen von

einer

einer Geſellſchaft Geographen nach und zu Büſchings Erdbeſchreibung; Ignatz Albrecht in Wien hat die Kärtchen dazu geſtochen. Der baieriſche Kreis nimmt die Nummern 155 bis 167 ein; die Gränzen ſind illuminirt, und am Ende jedes Landes folgen die heraldiſchen Wappenblätter dazu.

XLIX. Karte den baieriſchen Kreis vorſtellend. Weimar 1797. im Induſtrie-Komptoir.

Sie iſt nach aſtronomiſchen und andern bewährten Hülfsmitteln von Güſſefeld herausgegeben. Die Gr. ſind illum.

L. Bauariae Circulus, der ganze baieriſche Kreis nach den neueſten und bewährteſten Hülfsmitteln von Walch. Augsburg 1796. in deſſen Kunſt- und Landkarten-Verlag.

LI. Der Baieriſche Kreis. Ulm 1797.

Dieſe kleine Karte befindet ſich in dem zu Ulm bey Stettin herausgekommenen Geographiſch-Statiſtiſch-Topographiſchen Lexikon von Baiern im 3ten Band. J. Georg Probſt hat ſie geſtochen, ſie nach den im Kreiſe liegenden Ländern illuminirt. Sie enthält gröſtentheils nur die Städte und Märkte, und iſt daher von keinem beſondern Werth.

Baieriſcher Kreis.

LII. In Gaspari's Handbuch der neueſten Erdbeſchreibung, und im allgemeinen neueſten Hand-Atlas in einzelnen Karten, (in ſogenannten Homänniſchen Formate, das 22 Zoll Rheinl. Höhe, und 26 Zoll Breite hat,) begreift Nro, 6. den Baieriſchen

Kreis. Die Ausgabe 1805 hat davon 2 Blätter, A und B.

Vergl. Gaſpari neuer methodiſcher Schul-Atlas für den 2ten Curſus. Gezeichnet von F. L. Güſſefeld. 35 Karten in quer Quart. Neu verbeſſert 1801.

LIII. Allgemeiner teutſcher Atlas. Herausgegeben von Fr. Ant. Schrämbl. Ohne Titel und zwey Blätter gedruckter Einleitung; 136 Karten Grand Aigle Format. Wien bey Joſ. Phil. Schalbacher 1800. (46 Rthl. 8 Ggr. und auf holländ. Papier 69 Rthl. 12 Ggr.)

In dieſem Atlas kommt vor, von Nro. 13 bis 36 einſchlüſſig die: „Specialkarte von Teutſch-„land in 24 Blättern nach der Grundlage des Ing. „Capit. v. Chauchard entworfen, aber durchaus ver-„beſſert und vermehrt (von Hrn von Wenzely und „revidirt von Hrn. Sotzmann), nach demſelben Maaß-„ſtabe herausgegeben 1794—1800. Baiern füllt 2 „Blätter. v. Zach hat ſie S. 146 im 10ten Band ſeiner Ephemeriden recenſirt.

LIV. Karte des baieriſchen Kreiſes nach den aſtronomiſchen Beobachtungen der Hrn. Caſſini, Aman, David und Humbold und den Berichtigungen des Hrn. von Zach, neu entworfen von G. H. von Schmidburg. Weimar 1802. im geograph. Inſtitut. Preis 24 kr. Auf holländiſchem Olifanten-Papier mit engliſcher Grenz-Illumination. 54 kr.

Eine von den beſten Karten; durch die neuen Staaten-Veränderungen aber größtentheils entbehrlich.

An-

Anmerk. Würde man alle Kärtchen, die oft nicht gröſ-ſer als eine Vignette ſind, aufnehmen, ja manchmal nur zur Zierde dienen, und ganz willkührlich und fehler-haft gezeichnet ſind, oder einem launichten Einfall des Künſtlers dienen; ſo würde man zu weit gehen, und das Werk ungemein und zwecklos vergrößern und vertheuern. So findet man, um nur ein Bei-ſpiel jeder Art anzuführen, Baiern als Viſiten-Kar-te von Kranzmaier, in Doſen von Deyrer gezeich-net, und als: der Graskönig in einer geographiſchen Spielkarte. ſ. Europäiſch-geographiſche Spielkarte. Nürnberg 1678. in 12. Johann Ab Indagine bey ſeiner Beſchreibung der Reichsſtadt Nürnberg hat das Nordgau und Vindelicien, von Werner geſtochen und nach Ptolemäus, als Zierde angebracht, u. ſ. f.

V.

Landkarten von den baieriſchen Geſammt-Beſitzungen.*

Palatinatus Bauariae et Rheni, cum locis inſignioribus circum jacentibus. Typis Jac. ab Heyden. Argentorati anno 1621.

Der Verfaſſer dieſer äußerſt ſeltenen Karte hatte die erſte Idee, die Ober- und Rheinpfalz zuſammen herauszugeben. Er mußte freilich auch einen großen Theil von Franken, Schwaben und Baiern mit aufnehmen, doch inklamirt er beyde Pfalzen. St. Michel ließ die fremden Länder weg, und erweiterte die Idee, indem er uns das Geſamtland gab. Die Jahrzahl ſagt uns, bey welcher Gelegenheit die Karte erſchien, die übrigens ſehr unvollkommen iſt, und nur die vorzüglichſten Orte anzeigt.

Plan, qui reuni les duchés de Julier et de Berg, le Palatinat du Rhin, les duchés de Bauiere et de Neuburg. Sans y comprendre le Marquiſat de Berg op Zoom. Dedié et preſenté à S. A. S. E. Palatin du Rhin. Par ſon trés humble, trés obeiſſant Serviteur de St. Michel Ingenieur. Publie par les freres Lotter, a Augsburg.

St. Michels Idee, obgleich nicht ſo ganz neu, wie wir aus frühern Karten geſehen haben, iſt doch

ſehr

ſehr artig und intereſſant. Indem er von allen übrigen Ländern nur das Nothwendigſte anzeigt, gewährt das Geſammtland eine reinere Anſicht. Uebrigens behandelt er auch dieſes nur überſichtsweiſe, und giebt blos die Haupt=Orte. Die Gränzen der Provinzen, ſo wie dieſe ſelbſt, ſind illuminirt, und die Illumination in einer eigenen Explikation erklärt. Obwohl dieſe Karte erſt in den ſiebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erſchien, iſt ſie doch bereits ſehr ſelten.

VI.

Commerz-, Poſt-, Reiſe- und Mauth-Karten.

Der baieriſche Kreis.

I. Im Jahre 1767 erſchien eine neue Ausgabe von G. Friederich Krebels neuer Sammlung von Poſt- und Bothen-Karten. Hamb. in 8. worinn auch eine unbedeutende Karte von Baiern vorkommt.

II. Neue Poſtkarte von Baiern, in welcher die Poſtſtationsörter, Straßen und Weiten nach den allerbeſten Nachrichten entworfen, Joh. Michael Probſt in Augsburg.

III. Poſtkarte von dem Baieriſchen und Schwäbiſchen Kreiſe.

ſ. Atlas univerſae rei Veredariae bilinquis etc. Studio atque impenſis Franz Joannis Joſephi de Reilly. Viennae 1799.

IV. Chauſſée-Karte von München nach Erding. Von St. Michel. In länglichten Format.

Dieſes Probekärtchen und die bereits bekannte Art der Engländer und Franzoſen mag dem Hrn. Oberſten von Riedl zu ſeinem Reiſe-Atlas die Idee gegeben haben. Die Route von München nach Erding iſt hier nicht übel gerathen, und man kann ſie mit jener des Hrn. Oberſt von Riedl von der nämlichen Straße vergleichen. Bekanntlich iſt es das erſte Blatt aus

St.

St. Michels baieriſchen Chauſſéen-Atlas, deſſen Fortſetzung unterblieb. Fünf Bändchen von dazu beſtimmten Zeichnungen werden im topographiſchen Bureau aufbewahrt.

V. Baieriſcher Reiſe-Atlas, von dem Oberſten von Riedl.

Hierin ſind folgende Chauſſée-Karten enthalten.

Iſte Lieferung.

Chauſſée von München nach Augsburg *).

— — von München nach Landsberg und Mündelheim zu.

— — — — — nach Haag und Braunau. A.

— — — — — nach Burghauſen und Braunau. B.

— — — — — nach Neumarkt. A.

— — — — — nach Burghauſen. B.

— — von Regensburg nach Straubing. A.

— — — — — nach Schärding. B.

— — — — — — — — C. 2 Blätter.

IIte Lieferung.

Chauſſée von München nach Weilheim.

— — — — — Wolfertshauſen. A.

Chauſſée

*) Alle dieſe Karten konnte man auch einzeln mit der Beſchreibung, und ohne dieſe haben, und am Ende des ganzen Werkes erſchien eine allgemeine Chauſſée-Karte von Baiern, die den Ueberblick der einzelnen gab.

Chauſſée von München nach Mittenwald *). B.
— — — — über Erding Landshut zu.
— — — Landshut nach Regensburg.
— — — — nach Berngries. A und B. zwey Blätter.
— — — Donauwörth nach Regensberg. A und B. zwey Blätter.
— — — Augsburg nach Neuburg.
— — — — über Schongau nach Füſsen. 2 Blätter.

IIIte Lieferung.

Chauſſée von München über Tögernſee ins Tyrol.
— — — — — über Höchenkirchen u. Miesbach nach Schlierſee.
— — — — — über Bruck nach Augsburg.
— — — — — nach Salzburg. A und B. 2 Blätter.
— — — — — über Roſenheim nach Traunſtein. A u. B. 2 Blätter.
— — von Altenmarkt über Traunſtein und Deiſendorf an die Salach und von Traunſtein über Siegsdorf nach Reichenhall zu.
— — von Landsberg über Dieſsen nach München und von Freiſing über Erding nach Höhenlinden.
— — — — — über Weilheim und Mittenwald bis Scharniz im Tirol. A und B. 2 Blätter.

Chauſſée

*) Hier liegt auch das bekannte Barthiſche Denkmal am Keſſelberg in einer Abbildung bey.

Chauſſée von Schongau über Ettal an die Werdenfelſiſche Gränze.

IV. Lieferung.

Chauſſée-Karte A. und B. von München über Ingolſtadt nach der Obern Pfalz. 2 Blätter.

— — — von Pörnbach nach Neuburg.

— — von München über Freyſing nach Landshut. Tab. A.

— — von München nach Landshut, Deggendorf, Regen und Zwiſel. Tab. B.

— — von München nach Landshut, Deggendorf, Regen und Zwiſel. 3tes Blatt. C.

— — 4tes Blatt. D.

— — von Landshut über Straubing, Cham, Furt, nach Esclam (Eſchelkam?) A.

— — von Straubing über Cham nach Schönthall und in die Obere Pfalz. B.

— — von Landshut über Straubing, Cham, Furt, nach Eſchlkam. C.

— — von Freiſing über Mainburg nach Abensberg.

— — von der Böhmiſchen Gränze über Zwiſel, Schönberg nach Paſſau.

— — von Traunſtein über Holzkirchen und Schongau ins Schwaben. Tab. A u. B.

— — von Meleck über Reichenhall, Salzburg zu, und von Aibling nach Kufſtein.

Vte Lieferung.

Chauſſée von München über Aichach, Rhain nach Donauwörth. Tab. A. u. B.

Chauſſée

Chauſſée von Friedberg über Aichach, Schrobenhauſen, Geiſenfeld nach Neuſtadt. Tab. A u. B.

— — von Landshut nach Kellheim und Hemau.

— — von Landshut über Neumarkt nach Altenmarkt,

— — von Straubing über Eggenfelden, Markl Burghauſen zu. Tab. B.

— — — — — über Landau nach Stamham. Tab. A.

— — von Landshut über Vilsbiburg Gänkhofen nach Scharding. Tab. A.

— — — — — über Eggenfelden, Pfarrkirchen nach Scharding. Tab. B.

— — von Simbach bey Braunau nach Paſſau.

— — von Neumarkt über Dingolfing, Regensburg zu.

Dieß ſind die wahren Titel der Chauſſée-Karten. Am Ende des Werks folgt zwar eine Beſchreibung der in dem Reiſeatlas von Baiern befindlichen Chauſſée-Karten, allein dieſe iſt mehr ausgedehnt, und ſtimmt nicht mit den Titeln der Karten überein.

VI. Geographiſcher Conſpect der Baieriſch- und Ober-Pfälziſchen Chauſſéen, wie ſich ſelbe mit den angränzenden Ländern verbinden, verfaſst im Jahre 1805 von Adrian von Riedl, geſtochen von G. Schleich in München.

Dieſe Karte befindet ſich am Ende der fünften Lieferung des von Riedliſchen Reiſe=Atlas, doch nur bey den Exemplaren der Pränumeranten, denen ſie dem anfangs gemachten Verſprechen des Hrn. Oberſten

ſten gemäß gratis gegeben wurde. Man kann ſie aber auch einzeln haben, und wem blos um die Kenntniß der Chauſſéen zu thun iſt, der kann ſich nichts Beſſers kaufen. Dazu erſchien auch in 8.: Routes de la Baviere, du Haut Palatinat et du Duché de Neuburg, à Munich 1806 chez Joſeph Zängl. Teutſch und Franzöſ. (Wird auch ohne die Karte verkauft.)

VII. Geographiſche Mauth-Charte von Baiern. Vorſtellend: alle zu Waſſer und zu Land hergebrachten Mauth-Stationen und Accis-Aemter, ſamt denen dahin führenden Commercial- und Land-Straßen entworfen anno 1764. Johann Franz Kohlbrenner delineavit. Tobias Georg Lotter, geogr. ſculpſ. Aug. Vindl.

Dieſe ſchöne gut geſtochene Karte iſt nunmehr ganz unbrauchbar; in einer Nota der Karte wird bemerkt, was die Waſſer-Ströme in Baiern tragen. Die Karte iſt auf den größten Regalfolio-Bogen als Beilage zur churbaieriſchen Mauth- und Accis-Ordnung von 1762 in Folio geſtochen; man findet ſie aber auch bey der Ausgabe in 8. reduciert.

VIII. Geographiſche Mauthkarte von Baiern. Vorſtellend: alle zu Waſſer und zu Land hergebrachten Mauthſtationen und Accis-Aemter, ſamt denen dahin führenden Commercial- und Land-Straßen entworfen anno 1764, renoviert 1768. Johann Franz Kohlbrenner S. Elect. Bav. Cam. Secretarius delin. Tobias Conrad Lotter, Geogr. ſculpſ. Aug. Vindl,

Dieſe

Dieſe kleine aus der großen bekannten Mauth-karte reducirte Karte legte Kohlbrenner ſeinem Adreß-, Kunſt- und Handwerkskalender für das Jahr 1769 in 8. bey, wo es auf dem Titel ausdrücklich heißt: auch mit einer Landkarte verſehen. Es ſind ſo, wie bey der großen die Gränzen auch der geringſten Herrſchaft illuminirt, und alle Mauthen und Chauſſéen angezeigt. Die Karte iſt gut und ſchön geſtochen.

IX. Commercial-, Zoll- und Mauth-Karte vom Königreich Baiern. 1807. in 4 großen Blättern.

Eine ſehr ſchön geſtochene Karte.

VII.

Hydrographiſche Karten von Baiern.

1. Allgemeine hydrographiſche Karten.

Hydrographiſche Karte von Baiern vom Oberſten von Riedl in 4 großen Blättern. München 1808.

2. Karten über die baieriſchen Flüſſe.

A. Ueber alle.

Strom-Atlas von Baiern.

Donau-Strom, Inn, Iſar, Lech, Loiſach, Ammer-Fluß, hydrographiſche Karte in 4 Blättern, Profil-Plane vom Adrian von Riedl. 4. München 1806 in der Lentner'ſchen Buchhandlung auch mit dem franz. Titel: Atlas les fleuves et Rivières de la Baviere. De Danube, l'Inn, l'Iſar, le Lech, le Loiſach, l'Ammer, accompagné d'une Carte Hydrographique, en 4 feuilles avec les Profils par Adrien de Riedl.

Die erſte Lieferung enthält.

a. Das Titelblatt.
b. Das Widmungsblatt an Sr. Majeſtät.
c. Den Iſar-Fluß von der Tyroler Gränze bis Tölz hin in 3 Sektionen.
d. Den Würmſee bey Starnberg ſamt ſeinem Profille und trigonometriſchen Netze.
e. Den Walchen- und Kochelſee mit ihrem Profil.

f.

f. Den Tegern- und Schlierſee.

g. Zwei Zeichnungen vom Hange und geſprengten Brücken, von denen die eine über die Mangfall bey Weiarn im Jahre 1790 gebauet worden iſt.

Das Titelblatt hat T. Green geſchrieben und J. C. Schleich geſtochen; eben ſo das Widmungsblatt.

Den Plan des Schlierſees hat G. Schleich jun. geſtochen.

D. P. des Würmſees deſſen Vater.

Den Iſar-Fluß obiger; den Walchenſee G. Schleich.

Zweyte Lieferung.

Enthält

1. Den Donau-Strom von der Ulmer Gränze bis Donauwörth.
2. Den Iſar-Fluß von Tölz bis München.
3. Loiſach-Fluß von der Tiroliſchen Gränze bis Hechendorf.
4. Loiſach-Fluß von Hechendorf bis in die Iſar.
5. Inn-Fluß von der Tyroliſchen Gränze bis Waſſerburg.
6. Die hydrographiſche Karte von Baiern, Blatt Nro. 3.
7. Den Chiemſee.
8. Den Ammerſee.
9. Die ſteinerne Iſarbrücke zu München.
10. Eine neue vorgeſchlagenene Hängebrücke 170 Schuh lang.
11. Das Monument bey Abach an der Donau.
12. Das Monument bey Poſtſaal an der Donau.

Nro.

Nro. 1—6. von Carl Schleich, jun.

N. 7 und 8. von Johannes Lehmann von Augsburg.

N. 9. von T. U. Poll.

N. 10. von G. Schleich.

Die letzten zwey Blätter wurden nach der Natur gezeichnet von Fr. Bollinger, und geſtochen von J. Georg Laminit. (Dieſe 2 Blätter wurden auch von Sommer, jun. auf Stein gezeichnet und im größten Format abgedruckt.)

Dritte Lieferung

1. Hydrographiſche Karte von Baiern, Blatt 2.
2. — — — Bl. 4.
3. Amerfluß von dem Amerſee bis in die Iſar. Bl. 2.
4. Donauſtrom von Donauwörth über Neuburg, Ingolſtadt bis Irſching.
5. Donauſtrom von Vohburg bis gegen Abach. Bl. 3.
6. Donauſtrom von Abach gegen Pfäter, nebſt einen kleinen Conſpect des Donauſtroms von ſeinem Urſprung zu Donaueſchingen in Schwaben bis in das ſchwarze Meer. Bl. 4.
7. Donau-Strom von Pfäter bis Straubing, nebſt einem kleinen Profil-Plane von Donauwörth bis Paſſau. Bl. 5.
3. Donau-Strom von Straubing bis Niederalteich. Bl. 6.

(Nro. 3. von Johann Lehmann.

M. 4 und 5. von Carl Schleich; u. ſ. w.)

B.

B. Ueber einzelne Flüſſe.

a) Donau.

Chriſtiani Sgrothoni noua exactiſſimaque deſcriptio Danubii (qui alias Iſter cognominatus (fluminis permagni; totoque terrarum orbe celebratiſſimi. Antverpiae 1589 cum deſcriptione latina. fol. (in ſpeculo orbis terrarum.)

Danubius fluvius Europae maximus a fontibus ad oſtia cum omnibus fluminibus ab utroque latere in illum defluentibus per Guil. Blaeu. Amſterodami 1641 in fol. reg. cum deſcript. germanica.

Tractus Danubii fluminis in Europae maxima a fontibus per Germaniam et Hungariam Belgradum usque per Guil. Blaeu. fol. reg.

Danubius fluminum Europaeorum Princeps ſecundum naturalem ſuum curſum nec non omnia finitima regna delineatur per P. Willium (Ulr. Kraus. ſculpſit). C. Rhaetum. 1685. fol reg. max.

Der wegen des höchſt tapfern Kaiſers Adlers-Helden-Thaten Sieg berühmte Donau-Strom. In 26 Kärtchen. Nürnb. 1687.

Die Donau, der Fürſt aller europäiſchen Flüſſe in 31 Kärtchen, davon die 3te Baiern iſt. Nürnb. 1688. eine frühere Ausgabe ſehe oben.

Danubius et Iſter deſcriptus a fonte ad oſtia curante Chriſtian, Weigel. Norimb. in fol.

Der Donauſtrom. Man ſehe Sigmund v. Birken neu vermehrter Donauſtrand. Verlegt v. Jacob von Sandrat in Nürnberg, in 12. Die Karte iſt auf einen Bogen geſtochen.

Danubius fonte usque ad oſtia.

In

In Gregorii Atlas portatilis Nürnberg 1717 in 8. und nachgeſtochen in Niederndorfs Geographie, Würzburg 1739 in 4. p. 143.

Tractus Danubii Pars.

Vide: Itinerarum orbis chriſtiani in 4.

Le Cours du Danube depuis ſa ſource jusqu'a à ſes embouchures dreſſé ſur les plus nouveaux du P. Coroneli et autres par le Sieur Sanſon à Paris chez Hubert Jaillot 1603.

Ein ſehr ſchönes und großes Blatt mit Proſpecten ungariſcher Städte; außer dem Quadrat der Karte ſteht oben auch ein Titel.

V. Atlas nouveau contenant toutes les parties du monde etc. par Sanſon etc.

Fluminum princeps Danubius ab ipſa Scaturigine in Suevis, qui exortus coeteras Germaniae reg. in ortum ſepten. Turcicam ſinuoſo flexu interlabitur. De Nouo delineatus a Gerardo Valk.

Danubius flumen Europae maximus a fontibus ad oſtia cum omnibus flum. ab utroque latere in illum fluentibus, apud G. Valk et P. Schenk. Amſt.

Exactiſſima totius Danubii fluvii tabula et min. in eum infl. fluviis cum omnibus adjac. reg.

Per T. Danckerts. Amſtelaedami.

Maximi totius Europae fluminis Danubii curſus per Germaniam Hungariamque noua delineatio per Henr. Hond. Amſtelodami fol. reg.

Exactiſſima tabula, qua tam Danubii fluvii pars ſuperior ab ejus fontibus ad Poſonium urbem et minores in eum influentes fluvii quam regiones adjacentes ut Auſtria, Stiria etc. maxima pars Italiae nec non Galliae et Hungariae confinia oſtenduntur per Nicol. Viſcher. Amſterod. fol. reg.

— — Danubii fluvii pars media.

— — — pars inferior.

Danubius flumen, qui coeteras Germaniae ac regiones in Ortum ſeptentrionalem Europam turcicam interlabitur, delineatus per Gerard. Valk. Amſterod. fol. reg.

Tabula ſynoptica totius fluminis Danubii a fontibus usque ad oſtia. Cura et ſumptibus Tob. Conr. Lotter. Aug. Vind. fol. max.

Fluviorum in Europa principis Danubii cum adjacentibus regnis nec non totius Graeciae et Archipelagi noviſſima tabula per J. B. Homann, Norimbergae fol. reg.

Item danubii fluminis (a fontibus prope Donaueſchingam usque Poſonium pars ſuperior.

Item pars media.

Item pars infima.

Le Cours du Danube et de riviéres, qui ſ'y de chargent, oû ſe trouvent les frontiéres des empires d'Allemagne et de Turquie. Dréſſe ſur les memoires de Birken, Fiſcher, Willius, Brown etc. par S. de Fer. à Paris chez N. de Fer avec privilege 1688. fol. reg. max.

Le cours de Danube depuis ſe ſource jusqu'a ſes embouchures. Dreſſe ſur les memoires les plus nouveaux du P. Corneli et autres par le Sr. Sanſon. â Paris 1696. fol. reg.

Totius Danubii cum adjacentibus regnis nec non totius Graeciae archipelagi nouiſſima tabula per Aug. Gottl. Boehm. Norimbergae 1766. folio reg.

Exactiſſima tabula totius Danubii fluminis et minores in eum influentes fluvii cum omnibus adjacentibus regionibus. ibid.

Danubii fluminis curſus per Germaniam Hungariamque noua delineatio, per Joan. Janſonium. Amſtelodami fol. reg.

Bey einigen Exemplaren der Landkarte des Georg Philipp Finckh befinden ſich zwey Anweiſungs-Kärtchen, ſeine große Karte zurecht zu legen. Beyde unterſcheiden ſich aber ſehr von einander, und man kann das, welches gewöhnlich an der Spitze des Werkes ſteht, füglich für eine — (und zwar die erſte) Flußkarte von Baiern annehmen. Fink mag auch wirklich dieſe Idee gehabt haben, da ſie ſonſt überflüſſig oder bloß zur Zierde da wäre. Fink gab zwar in der Folge noch eine vergrößerte und von obigen beyden verſchiedene Reduktionskarte heraus, die man aber ſeltener antrifft.

Cours du Danube, feuille ſeconde contenant.

La Baviere ſuivant les cartes faites ſur les lieux par Homann et Seutter. Paris chez le Sieur Le Rouge, Ing. geogr. du Roi. 1742. in gr. Fol.

Von dieſer Karte von Baiern — unter dieſem Titel ſteht ſie auch im Regiſter — nur ein paar Worte, z. B. von der Schreibart der Orte:

Neuſtadt ſtatt Neuſtift.

Wouhmubl — Weihmichel. Eben ſo ſieht es mit der Lage der Orte, noch übler aber mit den Chauſſéen aus. Uebrigens iſt dieſe Karte noch mit den Grundriſſen der Städte Salzburg, München, Donauwörth, Rain, Lauingen, und Regensburg geziert.

ſ. Atlas général, contenant le detail des quatres parties du monde principal. celui de l'Europe par le Rouge etc. J. G. Paris in fol.

Vom Donauſtrom von ſeinem Eintritte in Baiern bis zu ſeinem Austritte haben wir einen geometriſchen Plan von Titl. Adrian von Riedl, den er ſeiner Abhandlung über das Austreten der Flüſſe in Baiern (neue philoſophiſche Abhandlungen ꝛc. Münch. 1794. in 4. ſechſter Band) beylegte.

Auf dem Plan ſelbſt ſind Bemerkungen angebracht, woher die Ueberſchwemmungen kommen.

b) Lech.

Der Lechfluſs von Füeſsen im Algöw an, bis zu ſeinen Auslauff in die Donau. 1703. Kl. Quer-Fol. ohne Benennung des Künſtlers.

Dieſe Fluß-Karte iſt zwar gewöhnlich auch in Joh. Stridbecks Kriegs-Theatrum ꝛc. klein Querfol. am Ende zu finden; es hat ſie aber nicht dieſer, ſondern wahrſcheinlich G. Conrad Bodenehr geſtochen.

c) Iſar.

Wiebekings Beyträge für Waſſer-Brücken und Straſsenkunde etc. Erſtes Heft. 4. Darmſt. 1808.

In dieſem Werke kommt eine Carte hydrographique de l'Iſar et de ſes bras dans les environs de Munic auf einen Bogen und einen Anhang vor.

Sie enthält den Lauf des Fluſſes von Thalkirchen bis Unter-Vöhring mit all ſeinen Krümmungen, Neben-Armen und Altwaſſer. Alle Dämme, neuere und ältere, alle Verbeſſerungen die gemacht wurden, die im Beginnen ſind, und die noch erreicht werden könnten, findet man darauf angebracht. Sie iſt ſchön und rein geſtochen, und präſentirt zugleich den Plan der Haupt- und Reſidenz-Stadt den engliſchen Garten und mehrere intereſſante Parthien.

3) Karten über die baieriſchen Seen.

Der Würm- oder Starenberger See.

Auf einem halben Bogen in der Länge lieferte Herr Weißenhahn ein artiges Kärtchen von der Gegend um den Starenberg. Man erblickt ganz ſeine Länge und Breite, ferner die Chauſſéen, und alle Orte in der Gegend des Sees.

VIII.

Gebirgs = mineralogiſche und Producten=Karten.

I. Methodenkarte von Bayern.

Die Karte ſelbſt iſt mit gar keinem Titel geziert, und nur auf dem Titel des Werkes: Geſchichte und Erdbeſchreibung von Pfalzbaiern von den Verfaſſern der Kinderakademie, finden wir bemerkt: mit einer Methodenkarte, München 1787 in 8.; ſie iſt von Weißenhahn geſtochen, und zum Unterricht der Jugend beſtimmt, wo ſie gute Dienſte leiſten kann. L. D. R. und D. Flurl ſoll Verfaſſer davon ſeyn.

II. u. III. Tabula Geographica vorſtellend den Halleiniſchen Salz = Handel zum Unterricht in der Strittſache zwiſchen dem Chur = Hauſe Bayern und dem Erzſtift Salzburg anno 1761.

Dieß iſt der Titel der ächten und verbeſſerten Karte (von einer frühern werden wir unten ſprechen), die wir in dem Werke:

„Beſchluß ausführlicher Widerlegung der wider das Chur=Haus Bayern von dem Erzſtift Salzburg in Betref des Halleiniſchen Salzweſens zum Ausſpruch gebracht. Beſchwerspunkten ꝛc. Salzb. 1761 in Fol.“

gleich nach dem Vorbericht antreffen.

Sie iſt auf einem Bogen ſchön geſtochen und illuminirt; ihr folgt auf einem halben gedruckten Bogen

gen die Explicatio ad tabulam geographicam, wie es auf der Karte ſchon bemerkt wird: explic. Signorum ſequitur ſub Lit. A.

Dieſe Karte wird immer intereſſant und wichtig bleiben.

Wir kommen nun zu der erwähnten frühern, die eigentlich nur der Entwurf geweſen zu ſeyn ſcheint, ſehr weſentlich aber von obiger abweicht, und nie bey dem Werke, ſondern immer nur einzeln vorkömmt; wahrſcheinlich wurde ſie wegen ihren vielen Unrichtigkeiten unterdrückt und verworfen. Sie iſt auch auf einen Bogen geſtochen, führt aber die Erklärung der Zeichen gleich am Ende und zwar ebenfalls mit geſtochener Schrift bey ſich; der Titel iſt zwar der nämliche, doch heißt es hier: in den Strittſachen, allein jene begreift weit mehr in ſich, und um nur auf einen weſentlichen Fehler aufmerkſam zu machen, ſo fehlt hier in der Karte der goldene Steig ganz, der dort angezeigt und mit Goldfarbe bezeichnet iſt.

IV. Salzwaſſerleitung von Reichenhall nach Traunſtein.

Dieß iſt der Titel der erſten geſtochenen, mir bekannten und in öffentlichen Druck erſchienenen Karte der Salzwaſſerleitung von Reichenhall nach Traunſtein.

Punktirte Linien zeigen uns den Gang dieſer Leitung an, und eine kleine Anonçe auf der Karte ſelbſt giebt einen kurzen Unterricht hievon, der ausführlicher in der beiliegenden Beſchreibung ſelbſt iſt.

ſ.

ſ. Oberſt von Riedliſchen Reiſe=Atlas 3te Liefe=rung.

V. Gebirgskarte von Baiern und der Obern Pfalz. 1792.

Dieß iſt die erſte heteorgraphiſche (petrographiſche) Karte die wir von Baiern beſitzen. Man dankt ſie dem Hrn. R. Matthias Flurl, der ſie zu ſeiner Beſchreibung der Gebirge Baierns, gr. 8. München 1792 von Andreas Nachtmann zeichnen, und vom Kupferſtecher Scherer ſtechen und nach den Gebirgslagen illuminiren ließ.

VI. u. VII. Eigentliche Vorſtellung der Situation des weitberufenen edlen Fiechtelberges des darin befindlichen Sees, und der vier alldort entſpringenden Hauptflüſſe des Mayns, der Naab, der Eger und der Saal u. ſ. w.

Im Ganzen ein unbedeutendes Kärtchen, das am Ende der Beſchreibung des Fichtel=Berges im Nordgau, Leipzig 1716. in 4. ſich befindet. Wir haben ſchon ſehr früh eine Karte vom Fichtelberg von Kaſpar Bruſchius, Egranus, montis Piniferi (quem Fichtelberg vulgo nuncupant) tabulam; Ulmae apud Sebaſtianum Francum, die Ortelius in ſeinen Karten=Verzeichniß anführt, ich aber noch nicht zu Geſichte bekam.

VIII. Geographiſche Karte vom Fichtelgebirge von J. J. B. Helfrecht. 1800. 12 ggr.

ſ. Zach geographiſche Ephemeriden, 6ten Band Seite 191.

IX.

IX. Orographiſche Charte vom Fichtelgebirge von J. J. B. Helfrecht 1800. 12 ggr.

ſ. Zach 7ten Bd. S. 289.

X. Karte der mineraliſchen Quellen des Herzogthum Baierns und der Obern Pfalz.

Auch die erſte Karte der Art, die wir erhielten. Sie befindet ſich in des Hrn. M. Rath Graffs Verſuch einer pragmatiſchen Geſchichte der baieriſch und oberpfälziſchen Mineral-Wäſſer im 1ten Band, gr. 8. München 1805.

XI. Nivellirung des Quellwaſſers zu Mariabrunn nächſt Moching im Landger. Dachau, um wie viel Baier. Schuhe ſelbes höher liege, als die Oberfläche der Amper, nebſt Ausmeſſung der kleinſten Entfernung des Baades von der Amper. Jak. Prätz normal. Prof. der Log. und Mathem. München den 17ten Sept. 1784.

Dieſer Plan befindet ſich in von Leuthners Beſchreibung des Geſundbrunnens zu Maria-Brunn. Münch. 1790. in 4.

IX.

Militair-Karten.

I. In dem für die baieriſche Geſchichte ſehr intereſſanten Werkchen:

Expeditionis in utramque Auſtriam et Bohemiam Ephemeris, Monachii 1621 in 4. befindet ſich ein von Raphael Sadeler geſtochenes Kärtchen unter folgendem Titel:

Bohemiae, Auſtriae, Bauariae, Sueviae et utriusque Palatinatus deſcriptio.

Es iſt eigentlich eine Kriegskarte des damaligen Kriegsſchauplatzes; ſie iſt auf einen halben Bogen in Quartform. geſtochen.

II. Eigentliche Verzeichnuß des marches, welche die Königliche ſchwediſche Haupt-Armee unter Sr. Excellenz des Herrn Feldmarſchallen Leonhart Torſtenſon, und S. Excell. des Herrn Feldmarſchallen Carl Guſtav Wrangeln Commando ſeithero den 14ten Februar anno 1645 von Caden aus bis nacher Schweinfurt den 19. Decemb. anno 1548 gethan.

G. W. Kleinſtretl, Gen. Quart. M. L. delineauit. gr. Fol.

Dieſe intereſſante Karte befindet ſich im 6ten Bande des Theatri Europaei folio. Frankfurt 1652 in Fol. Seite 1 und iſt dem damaligen ſchwediſchen König Carl Guſtav, Herzog in Baiern ꝛc. ſo wie das ganze Werk gewidmet.

Auf

Auf dieſer Karte nun ſehen wir den militairiſchen Marſch, welchen die Schweden durch und in Baiern um jene Zeit machten. Es iſt merkwürdig ihre Züge zu beobachten. In Unterbaiern kamen ſie bis Griesbach. In Oberbaiern berührten ſie die äußerſten Gränzen, z. B. Schongau, Donauwörth, Wembding, u. ſ. w.

III. a. Theatre de la querre en Autriche, Bauiere, Souabe, le Tirol et les pays aux environs.

Paris 1692 chez Jaillot en med. fol. et Amſterdam par Pierre Mortier et Compagnie.

III. b. Theatre de la querre en Bauiere etc. Le cercle de Franconie etc. und wieder ganz Baiern.

Zwey große und gute Blätter; das letztere befindet ſich in der Pariſer Ausgabe nicht.

IV. a. Le Theatre de querre en Autriche, Souabe et Bauiere par Mortier à Amſterdam.

IV. b. Theatre de la querre par Janſon in 4 Blättern.

Dieß iſt die Original-Karte. Obiger Mortier hat ſie ſehr ſchön nachgeſtochen. Auch Covens und Sewex lieferten Nachſtiche.

V. In dem Werkchen:

Churbaiern nach dem Leben ꝛc. Frankfurt 1704 in 12. S. 407 des 2ten Theiles befindet ſich ein Kärtchen mit der Gegend um Ingolſtadt, worauf wir zwiſchen der Schutter und dem Mühlbach die kaiſerliche Armee aufgeſtellt ſehen.

VI.

VI. Belli ab obitu Caroli VII. imperatoris usque ad pacem Dresdae d. 25. Dec. 1745. ſactam tam in Germania quam Belgio ob ſucceſſionem Auſtriacam geſti Theatrum geographice delineatum â L. J. Kraus, curantibus Homanianis haeredibus. 1748.

Iter exercitus Caeſarei ſ. Bauarici.

Iter exercitus Bauaro-Gallici.

Zwey ſehr ſchöne und intereſſante Blätter. Laurent. Jacob Kraus widmete ſie dem König von Preußen.

VII. Kriegstheater, die baieriſche Erbfolge betreffend, in Boehmen, Sachſen etc. von 1778 — 1779. in 4 Blättern.

VIII. a. Marches les Armées françoiſes de Rhin et Moſelle, commandées par le Général Moreau et autrichienne commandées par l'archiduc Charles, depuis le 29 May jusqu'a 10 Sept. 1766 par Haas.

VIII. b. Retraite de Bauiere en France faite par l'armée françoiſe de Rhin et de Moſel ſous les ordres du General Moreau depuis le 10. Sept. jusqu'au 26. Octobre 1796. Compoſée avec des caracteres mobiles par G. Haas à Basle. 1 fl.

Wilhelm Haas in Baſel hat dieſe zwey Karten, vorſtellend den Marſch der franzöſiſchen Truppen nach Baiern unter dem General Moreau und den Rückzug derſelben im Jahre 1796 in franzöſiſcher Sprache nach zwey von dem General Regnier verfertigten Zeichnungen geſtochen. Sie ſtellen ohne

Verwirrung durch verſchiedene Punkte, Linien und Illuminationen die Märſche der verſchiedenen franzöſiſchen und öſterreichiſchen Corps vor.

IX. Carte Itineraire indiquant la marche des armées françaiſes en Allemagne et en Italie, faiſant Suite à la Carte en 8 feuilles de L. Capitaine per Ingen. de la carte de France par P. G. Chanlaire etc. à Paris au Depart. de Geographie.

Dieſe vier Blätter enthalten ganz Baiern.

X. Ueberſicht der am 15. Juli 1800 zu Parsdorf abgeſchloſſenen Waffenſtillſtands-Convention in 12 Blättern, enthaltend Franken, Schwaben, Bayern, Tirol etc. 9 fl. 36 kr.

XI. Gegend von Höhenlinden.

Herr Oberſt von Riedel legte dieſe, die berühmte Schlacht von Hohenlinden erläuternde Karte ſeinem Reiſeatlas als Geſchenk für ſeine Abnehmer bey. Sie wurde auch einzeln verkauft. Außerdem findet man ſie in einem Buche, wo man ſie am wenigſten vermuthen ſollte: in der baieriſchen Generalien-Sammlung, im VI. Bd.

XII. In der Oeſterreichiſch-militäriſchen Zeitſchrift im erſten Heft, Wien 1808. befindet ſich eine Karte, worauf wir beynahe ganz Baiern ſehen; ſie führt keinen Titel, und zeigt nur wenige Orte in militäriſcher Hinſicht an, dieſe ſind oft ſehr unrichtig, z. B. Görching, Zernetting ꝛc. ſtatt Garching, Zorneting

neting u. ſ. w. Die Stadt Landshut iſt ganz von der Iſar umgeben, indeß Waſſerburg nur auf einer Seite am Innſtrom liegend vorgeſtellt wird. Wir haben dieſe Karte auch bey den einzelnen Diſtrikts-karten angezeigt, da ſie einen großen Theil von Baiern enthält.

X.

X.

Geiſtliche Karten.

1. Erzbisthum Salzburg *).

I. a. Salisburgenſis epiſcopatus, ſeu Juvavienſis Dioeceſeos Chorographia accuratiſſima auct. Marcii Setznagelii. Antverpiae 1589. fol. Excuſſore Gerardo de Jode.

Ein Nachſtich der Orteliſchen Karte von Salzburg; ſie enthält nur das Land Salzburg, nicht den Kirchenſprengel, gehört alſo nur des Titels wegen hieher.

I. b. Epiſcopatus Salisburgenſis.

ſ. Speculum orbis terrarum etc. cura ſumptuque Joannes Natal. Metellus Sequanus J. C. Urſellus 1602. in fol. Auch nur das Salzburger Land enthaltend.

I. c. Saltzburg. Archiepiscopatus cum Ducatu Carinthiae. Amſterodami Sumptib. Henr. Hondii 1627.

Wie oben.

I. d.

*) Hieher gehören nur die Diöceſan-Karten von Salzburg. Die Karten vom Lande Salzburg liegen außer der Sphäre dieſes Werkes. Sie ſind bereits angezeigt in Vierthalers Reiſen durch Salzburg.

I. d. Item auctore Ger. Mercatore.
Apud Guil. Blaeu.

Eben ſo.

I. e. Salisburgenſis Dioeceſis.

f. Treſor de Chatres, contenant le tableau de tous les pays du monde p. Cornel. Nicolas l'an 1602.

Wie oben.

I. f. Dioeceſe de Salzburg.

In P. Bertii tabularum geographicarum contractarum libri VII. Amſterodami 1618. in Querqu. und Frankf. 1612 — 1626.

Eben ſo.

II. Archiepiſcopatus Salisburgenſis cum Octonis Epiſcopatibus Metropolitano Salisburgenſi ſubjectis. Rupertus Mareth fecit Salisburgi 1675. in folio.

Dieſe gut geſtochene Karte enthält ganz Baiern mit einem Theil der Obern Pfalz; ſie iſt die erſte Diöceſan-Karte des Erzbisthums und befindet ſich in dem bekannten Werke:

P. Joſ. Mezgeri Hiſtoria Salisburgenſis. Salisb. 1692. in fol.

III. S. R. J. Principatus et Archiepiſcopatus Salisburgenſis, cum ſubjectis, inſertis ac finitimis regionibus recenter accurate elucubratus per A. R. P. O. de G. O. S. B. S. in Michael Beyern (per admod. reverend. pat. Odilo de Guetrather, ordinis

nis

nis Sanct. Bened. Sacerdos) opera Joh. Bapt. Homann in Nürnberg.

Die Beſitzungen in Oeſterreich ſind auf einer kleinen Nebenkarte angebracht.

Nachgeſtochen und reducirt in deſſen Werke: Gebrauch der Landkarten ꝛc. Salzburg 1713 in 8. Mathias Seutter ſculpſit.

IV. S. R. J. Principatus et Archiepiſcopatus Salisburgenſis ſtudio et prelo Conradi Lotter in Augsburg.

V. S. R. Imp. Principatus et Archiepiſcopatus Salisburgenſis, mappa geographica delineatus, in qua ſubjectae appertinent finitimae regiones et ditiones accurat. ob oculos ponuntur cura et ſtudio Math. Seutteri, Aug. Vindel.

Mit allen auch in Oeſterreich gelegenen Salzburgiſchen Gütern, die auf einer kleinen Nebenkarte angezeigt ſind.

VI. In Dalham Concilia Salisburgenſis befindet ſich ebenfalls eine Salzburgiſche Diöceſankarte.

2. Bisthum Freyſing.

I. Episcopatus Friſingenſis in octodecim decanatus rurales diviſi chorographica deſcriptio una cum indice. Authore Philippo Joſepho Ignatio Finckh, J. U. Licentiato anno 1732. Sumptibus Authoris. in 4.

Es beſteht dieſe Karte aus 36 Blättern, die der Sohn des churfürſtl. Hofraths Secret. Georg Philipp Finck,

Finck, und Enkel des F. Freyſing. Raths und Sekretärs G. Ph. Finck zu Landshut herausgab, und zwar, wie er in der Vorrede ſagt: hasce tabulas non trigonometrice elaboratas, ſed chorographice delineatas ſiſto. Wer ſie eigentlich geſtochen hat, iſt nicht benennt. Der Text wurde in Landshut gedruckt. Das ganze widmete Finck dem damaligen Fürſtbiſchoff von Freyſing Johann Theodor, auf die Dedication folgt die Vorrede, in welcher er unter andern ſagt: Et mihi, prout avo meo, mappam Bauariae elaboranti, ut fatear, neutiquam ſit dedecori, ex quo fonte hancce geographicam deſcriptionem hauſerim; lubeat ſcire benevolus Lector, me, ex mappa Bauariae geographica praefati avi mei paterni hasce tabulas mutuaſſe et de poteſtate ſaeculari in ſtatum eccleſiaſticum mutuaſſe: idcirco quoad ſtudium geographicum me ſecurum reddiderim, cum haec mappam jam per 70 annos variis trita manibus ſi non ab omnibus, aut plurimis, ſaltem potioribus approbata ſit etc.

Auf die Vorrede folgt wieder der Titel: Epiſcopatus Friſingenſis chorographica deſcriptio, der eigentlich zu der Karte beſtimmt iſt. — Nun folgen die 36 Blätter, und auf dieſe ein Index eorum ſolumodo locorum, quae ſub epiſcopatu Friſingenſi continentur, dann eine Anweiſung der Farben, was ſie in der Karte bedeuten, und am Ende noch ein Index ſpecialis fluviorum ſeu rivorum, montium ſylvarnm et Lacuum beygefügt iſt.

Die 24te Tafel enthält die notas ſignorum.

II. Accurata delineatio Epiſcopatus Friſingenſis, unacum dynaſtia Burkrainenſi et comitatu Werdenfelſenſis epiſcopatui ſubjectis, nec non maxima parte Bauariae ſuperioris ſtudio et prelo Math. Seutter. Augsburg 1741.

III. Unter den nämlichen Titel und auch ohne Jahrzahl gab Konrad Lotter eine Karte vom B. Freyſing heraus.

IV. Das Hochſtift Freyſing. Wien 1789. in klein Querfol.

Unter dieſen Titel finden wir in dem bekannten Reilly'iſchen Atlas, geſtochen von Ignat. Albrecht eine ſpecielle Karte vom Hochſtift Freyſing.

3. Bisthum Augsburg.

I. In Caroli Stengelii rerum Auguſtanar. Vind. Comment. Ingolſtadt 1647. in 4. befindet ſich: noua deſcriptio topographica totius late patentis dioeceſis Auguſtanae. Man ſieht darauf den größten Theil von Oberbaiern. Das nämliche Kärtchen nachgeſtochen, oder vielmehr nur wieder abgedruckt, iſt auch in der Mantiſſa ad Commentarium rerum Auguſtan. Stengelii, Auguſt. Vindel. 1650. in 4.

II. Epiſcopatus Auguſtanus. Compendio exhibitus à J. Frid. Glaſer. Augsb.

Dieſe, die Diöceſe enthaltende Karte widmete Glaſer dem damaligen Biſchoff Joſeph Landgraf von Heſſen ꝛc.

III. Das Bisthum Augsburg mit der freyen

Reichsſtadt Augsburg, von J. Reilly und geſtochen von Ignatz Albrecht. Wien 1789.

4. Bisthum Regensburg.

Epiſcopatus Ratisbonenſis Deiparae devotus ejusdemque beneficiis ac fauoribus ditatus. 1710.

Eine ſchöne Karte, auf der natürlich der größte Theil von Baiern vorkommen mußte. Oben iſt zur Rechten eine artige Anſicht des Wallfahrt-Orts Soſſau laureatum boicum ſiue templum Savienſe etc. Dieſe Karte befindet ſich in P. Henr. Scherers atlas marianus etc. München 1710. S. 73.

5. und 6. Bisthümer Paſſau und Eichſtädt.

Von dieſen Bisthümern ſind mir keine Diöceſan-Karten bekannt.

7. Ehemaliges Bisthum Neuburg.

Mappa geographica olim Dioeceſis Nuenburgenſis delineata à Michael Stein, Canonico reg. et bibliothecario Rebdorfenſi et aeri incidit Joſ. Anton. Zimmermann S. E. P. ac S- P. Bav. Ch. 1779. Neue hiſtoriſche Abhandlung, 1ſter Bd. S. 386.

Dieſe Karte gehört eigentlich noch zu den Karten von Baiern im Mittelalter.

8. Erzdiaconat Baumburg.

Archi-Diaconatus Baumburgenſis tabula geographica delineata à Joſ. Franc. Xav. Zellner, J. U. L.

Ser.

Ser. Elect. Bauar. Conſiliario, dicti Archi-Diac, et Canonicae notario et praetore. 1764.

Lotter in Augsburg hat dieſe Karte geſtochen, die im 2ten Bd. der Mon. boic. vorkommt, S. 170.

9. Erzdiaconat Gars.

Archi-Diaconatus Garſenſis tabula topographica aeri inciſa à Jungwierth, Chalcographo. 1763.

Auf dieſer ſpeciellen Karte der Garſer Diöces, die im 1ten Band d. monument. boic. Monachii 1763. in 4. S. 11. vorkömmt, bemerkt man das Dorf Seün am Kizſee mit der Umſchrift: nullius dioecesis.

10. Ordens-Karten.

I. Orbis Auguſtinianus, ſive conventuum ordinis Eremitarum Sancti Auguſtini chorographica et topographica deſcriptio. Authore P. Auguſtino Lublin etc.

Paris 1659. in 4.

Nun folgt ein zweyter Titel: Chorographia Auguſtiniana etc.

Die 24te Karte unter Nro. 16 zeigt uns die Prouincia Bauariae ordinis Eremitarum Sancti Auguſtini. Fr. Aug. Lubin. ordinis chorographus delineavit et ſculp.

Er führt folgende Klöſter und Hoſpitien an:
Vallis ſpecioſae.
Collegium Ingolſtadienſe.
Ratisbonenſis.
Viepacenſis Monialium.
Seemanshauſenſis.

Ra-

Ramſaucenſis.
Monacenſis.
Salisburgenſis.
Tyrnbergenſis.
Rattenbergenſis.
Seefeldenſis.

II. a. Deſcriptio Geographica omnium ſub apoſtolico clericali ordine Canonicorum regular. Sancti Auguſtini tam actu florentium quam aliquando exiſtentium per totam Germaniam vicinaque eidem loca diffuſorum Collegiorum, Praepoſtturarum, Prioratuum etc. accurate elaborata J. A. Z. — C. R. V. excudit Godefrid. a Steinberg, Monachii.

II. b. Bauaria Canonico - Auguſtiniana.

Ein kleines Quartblatt mit der Anweiſung: Sic notantur Canonicae regular. parochiae et loca, in quibus reſident Canonici regulares.

Das Kärtchen iſt zwar rein geſtochen, und enthält die Hauptorte, aber fehlerhaft; ſo ſteht München jenſeits ſtatt diesſeits der Iſar. Die Klöſter und Pfarreyen, auf welchen Auguſtiner damals waren, ſind numerirt, und man zählt deren 64.

III. Germania Benedictina, quae in illa ſunt monaſteria Ordinis ſancti Benedicti monſtrans exacte ita delineata per Pat. Rev. C. P. W. C. B. excuſa et ſumptibus Homaniorum haeredum. Norimbergae 1732.

IV. Provincia Bauarica cum confiniis.

Dieſe

Dieſe Karte der Capuciner-Klöſter in Baiern befindet ſich in dem Werke: Chorographica Deſcriptio Prouinciarum et Conventuum F. F. Min. Sancti Franciſci Capucinorum. Mediolani 1712. in Querquart *). In einer frühern Auflage des Werkes fehlt Baiern.

V. Prouinciae Bauariae Ordinis Carmelitarum Diſcalceatorum ſub Titulo St. Crucis. 1740.

ſ. das Werk Prouinciarum et Conventuum Fratrum et Monialium diſcalceatorumque Ord. B. Virg. Mariae de Monte Carmelo etc. Deſcriptio in Querquart.

VI. Delineatio geographica Provinciae ſuperioris Germaniae Soc. Jeſu 1658.

VII. Provincia ſuperior Germaniae Societatis Jeſu.

In Franz Scherers geographia hierarchica etc. Monachii 1703. in 4. S. 231.

*) Der damalige Stand war, wie man im Text lieſt:

Prouincia Bauarica continet:

Epiſcopatus	6.
Studia	8.
Conventus	23.
Concionatores	360.
Sacerdotes	98.
Clericos	53.
Laicos	123.
Cunctos	654.

11. Concilien = Karten.

Geographica Synodica, ſiue regionum urbium et locorum, ubi celebrata ſunt Concilia oecumenica, nationalia, prouincialia et ſynodi Dioeceſanae tabula geographica Ima, quae totius orbis partes continet per Guil. Sanſon, Amſteolodami apud Mortier. fol. reg.

XI.

XI.

Karten von einzelnen Diſtrikten von Baiern.

1) Karten von Herzogthümern, Grafſchaften, Herrſchaften, Aemtern, Kreiſen u. ſ. w. die zu Baiern gehören.

A. Karten von der Ober-Pfalz.

Palatinatus Bauariae. Amſterdam bey Wilhelm und Johann Blaeu in med. fol. Sehr ſchön geſtochen.

In den großen Blaeu'ſchen Atlas iſt es die 34te Karte im zweyten Theile mit lateiniſchen Texte.

Man findet auch in allen Ausgaben der Cosmographie des Seb. Münſters ein Kärtchen: „Von dem Nortgöw," welches natürlich höchſt unbedeutend iſt, doch als eine der erſten angeführt werden muß.

Palatinatus Bauariae deſcriptio Erhardo Reych Tyrolenſe auctore, in kl. Fol. Antverpen in theatro orb. terrarum Ortelii.

Ortelius ſagt in ſeinem vorhergehenden Verzeichniß geographiſcher Schriftſteller: Reych habe dieſe Karte ſchon 1540 zu Nürnberg edirt; ſie beſteht aus einen halben Bogen, und iſt gewöhnlich illuminirt. Vermuthlich iſt alſo dieſe Karte nur eine Kopie von jener, ſo wie auch die nachfolgenden von 1589 u. ſ. w.

wo

wo es heißt: Palatinatus ſuperioris ſeu Bauariae vera deſcriptio Antverpiae.

Palatinatus Bauariae ſive Norici deſcriptio Erhardo Reych Tirolenſi auctore. 1585.

Der Titel ſagt uns ſchon, daß dieß ſeltene, aber im Ganzen wie ſein Original unbedeutende Kärtchen eine Kopie ſey. Wir finden ſie in dem Werkchen:

Theatri orbis terrarum Enchiridion, minoribus tabulis per Philippum Gallaeum exaratum et carmine heroice ex variis geographis et poetis collecto per Hugonem Fauolium illuſtratum. Antverpiae 1585 in 4. p. 28. Das Werk ſelbſt gehört ſchon unter die ſeltenen.

Palatinatus Superior ſeu Bauaria deſcriptio auctore Erhardo Reych. 1590.

Kopiert nach dem Original im Speculum orbis terrae etc. Antverpiae ſumpt. viduae et haered. Gerardi de Judaeis.

Palatinatus Superior Bauariae.

ſ. Speculum orbis terrarum etc. cura ſumptuque Joannes Natal. Mettellus Sequanus J. C. Urſellis 1602. in fol.

Bey dieſer kleinen Karte verdient der Gang der Chauſſéen, der hier mit ausgezeichneten doppelt punktirten Linien angezeigt iſt, bemerkt zu werden, ſonſt hat ſie nichts Ausgezeichnetes. Das Ganze iſt eine Nachahmung oder vielmehr Kopierung der frühern Ausgabe.

No-

Noricum.

In dem Epitome du theatre du monde d'Abraham Ortelius. Anvers 1590 und 1595. in Querquart.

Theatro del mondo di Abramo Ortelio. Venetia 1655—1667—1697. in 12.

Palatinatus Bauariae per Matthiam Quadam, chalg. Coloniae 1596 ex officina typogr. Joannis Buſſemechers, typis Lamberti Andreae.

In Quadens oder Buſſemechers Atlas: Europae totius orbis terrarum praeſtantiſſimae deſcriptio iſt es die 18te mit Herzog Wilhelms Portrait gezierte Karte, von geringem Werthe.

Noricum.

Treſor de Chates, contenant les tableaux de tous les pays du monde etc. Imprimé per Chr. Guyot l'an 1602 pour Cornel. Nicolas. in Querqu.

Palatinatus ſuperior Bauariae. Mit dem Ausgezeichneten der doppelt punktirten Straßen. Kopiert von der Karte im ſpeculo orbis terrarum.

ſ. Itinerarium orbis chriſtiani in 4.

Im Atlas minor etc. compoſée prem. en latin par Gerard Mercator et depuis revu etc. par Judocus Hondius et traduit en françois par le Sieur Dela Popeliniere, gentil'homme franç. à Amſterd. 1630 chez Jean Janſon in 4.

Palatinatus Bavariae.

ſ. Atlas minor Gerardi Mercatoris à Jod. Hondio

dio plur. aeneis tabulis auctus. Amſterodami excuſ. in edibus J. Hondii. Veneunt etiam apud Corn. Nicolai, item apud Janſonium Arnhemi in 4.

Verteutſcht von Peter Uffenbach
Arnheim 1609
— 1621
latein. 1631
— 1634 und
— 1651.

Alle dieſe letztern Karten weichen wenig von einander ab.

Noricum.

P. Bertii tabularum geographicarum contractarum libri VII. Frankf. 1612. in Querquart. Teutſch.
— — — — Amſterodami 1618 und 1626. lat. in 4.

Palatinatus Superior oder ober pfaltz 1621.

Dieſes Kärtchen auf ½ Bogen enthält nur die Hauptorte der Obernpfalz. Es hat gar nichts Ausgezeichnetes, außer daß bey Waidhauſen und Schweyen am Wald gegen Böhmen hin zwey Lager, umgeben von Verſchanzungen, ſtehen. Gewöhnlich findet man es in Sigismund Meurers relation. hiſtoric. vom Jahre 1621 in der Continuatio Semeſtral. am Ende. Frankf. in 4.

Palatinatus Bauariae p. Ger. Mercatorem apud Joannem Janſonium in Amſterdam 1633. in gr. Fol.

Die 70te Karte in Mercators und Honds Atlas von dieſem Jahr mit der teutſchen Ueberſetzung des Texts.

Wie

Wie bekannt ſehr häufig unrichtig, und nur Kopie der frühern.

Palatinatus Bauariae. Amſterdami excudit Guilielm. Blaeu 1635 und zuh. bey Johann und Wilhelm Blaeu.

Im 2ten Theil mit latein. Text. Was wir von den Karten beym Herzogthum Baiern in Betreff des Blaeu, Hond, Mercator etc. ſagten, brauchen wir hier nicht zu wiederholen.

Palatinatus Bauariae.

In Merians Topographie kömmt dieſe Karte in Bogenformat vor; ſie iſt ſehr rein und gut geſtochen, und unter denen der damaligen Zeit unſtreitig die beſte. In Merians 2ter Ausgabe blieb ſie, und wurde nur aufgefriſcht.

Palatinatus Bauariae.

Wir finden dieſe Karte in dem Theatro Europaeo von Joh. Phil. Abelio im 4ten Bd. Folio. Frankf. 1635—1717. Es iſt aber keine neue, ſondern blos die vorhin erwähnte Merianiſche.

Palatinatus Bauariae.

Johann Angelus a Werdenhagen in ſeinem tractatus de rebus publicis Hanſeaticis, Frankfurt 1641. in Fol. hat obige Karte; es iſt aber keine neue, ſondern ein Abdruck jener, die in Merians Theat. europ. iſt.

Palatinatus ſuperior, ſiue Bauariae Imperii eſt principatus.

ſ. Germaniae tabulae geographicae per Gerardum

dum Mercatorem, Ill. Ducis Juliae et Cleviae etc. Coſmograph. Duysburgi edite in gr. Fol. Dieſer kleine Atlas Teutſchlands iſt nur aus ſeinem größern Werke ſeparat herausgenommen, daher etwas ſeltener. Die Karte iſt aber mit jener eine und dieſelbe.

Palatinatus Bauariae, vulgo die Obere Pfalz, in ſubjacentes ejusdam praefecturas accuratiſſime diuiſus per Nicolaum Viſcher. Amſt. Batav.

Recht ſchade, daß mit der Schönheit dieſer Karte die Richtigkeit nicht gleichen Schritt hält; ſie iſt ſehr unvollkommen.

Palatinatus Bauiere. Petrus Kaerius etc.

In dem Atlas minor in quo totius orbis partes 285 tabulis accurate delineatis repraeſentantur. Amſtelodami 1734 apud Henricum du Sauzet.

Ob. Pfalz.

Palatinatus Bauariae. Petrus Kaerius coela.

Es iſt die 38te Karte in dem Atlas Nieuwe en beknopte Uytbeeldinge en vertooninge der gantſcher Aerdbodem etc. t'Samen gebracht en uytgegeven door J. J. v. W. Tot Amſterdam by Johannes Janſonius von Waesberge anno 1676. in Querquart.

Sie iſt ſchlecht gerathen, und viele Hauptorte fehlen.

Palatinatus Bauariae. 1687. 1690. 1705.

In allen Ausgaben des churbaier. Atlas von Ertel befindet ſich dieſes unbed. Kärtchen.

Palatinatus ſuperior, ſiue Bauariae germanice: die Obere Pfalz, ſecundum omnes ſtatus et praefecturas

ac-

accurata deſignatione deſcriptus per Mattheum Seutter S. C. et Chat. Majeſt. Geogr. Augsburg bey J. Michael Probſt 1744.

Palatinatus Bauariae (vulgo die Obere Pfalz) p. J. B. Homann Norimbergae. Ord. Ch. form. 1740.

Carte topographique d'Allemagne contenant — Le Haut - Palatinat — une parthie de royaume de Boheme, de la baſſe Bauiere, du territoire de Nuremberg, de Bayreuth et de Bamberg par Mr. Jaeger à Francfurt ſur le Main, chez qui cette carte ſe vend 17.. in gewöhnl. Kartenformat.

Es iſt die 51te Karte oder das 51te Blatt in ſeinem großen Atlas von Teutſchland.

Des Herzogthums Oberpfalz Südliche und Nördliche Pfleggerichte.

a) Des Herzogthums Oberpfalz ſüdliche Pfleggerichte mit den Herrſchaften: Ehrenfels, Sulzburg, Pyrbaum, Breiteneck, den zum Hochſtift Regensburg gehörigen Herrſchaften Donauſtauf und Wörth und der Reichsſtadt Regensburg.

b) — — — nördliche Pfleggerichte, mit der gefürſteten Grafſchaft Sternſtein; in Reilly Atlas.

B. Karten vom Fürſtenthum Sulzbach, den Herrſchaften Sulzburg, Rothenberg, der Grafſchaft Hohenwaldeck, dem Innviertel, den 15 einzelnen Kreiſen.

Das Fürſtenthum Sulzbach, und die Landgrafſchaft Leuchtenberg von F. Reilly und geſtochen von Ignatz Albrecht. Wien 1789.

In

In Reilly's bekannten Atlas, die . . . Karte.

Geographiſcher Entwurf der beyden freyen Reichs-Herrſchaften Sulzburg und Pirbaum, ſamt ihren incorporierten, in anderer Ständen Territorio aber liegenden Dorfſchaften und Unterthanen.

Levé par Tobias Maier, de la Soc. geograph. à Norimberg 1749. Sebaſtian Dorn ſculpſit.

Die Jagddiſtricte ſind mit grünen, die territoria aber mit rothen Linien eingefaßt.

Die Karte befindet ſich in der Deductions-Schrift: Gründlich und ſtandhaft vertheidigte Beſitznehmung der dem Hauſe Baiern zugefallenen Herrſchaften Ober- und Unter-Sulzburg und Pyrbaum u. ſ. w. 1748 in Fol., dieſe fleißig und rein gezeichnete Karte iſt die die einzige, die wir von dieſem Theile der Obernpfalz haben.

Die Herrſchaft Rothenberg unweit Nürnberg gegen der Oberen Pfalz gelegen. Johann Stridbeck, junior fecit et excudit.

Dieſes kleine Kärtchen befindet ſich in J. Stridb. Kriegs-Theatrum etc. ſo in Augsburg in kl. Querfol, herauskam.

Auch Gabriel Bodenehr nahm das nämliche Kärtchen in ſeinem Atlas curieux auf.

Reichsgrafſchaft Hochenwaldeck in Bayern, nunmehr das churfürſtl. Gericht Miesbach mit Einſchluſs des Vogteygerichts Schliers.

Rauſchmaier, ſculpſit 1797.

Dieſes gut geſtochene Kärtchen befindet ſich in: „von Oberbergs Geſchichte der Herrſchaft

Waldeck," von der churfürſtl. Akademie der Wiſſenſchaften in Druck gegeben, und dem 2ten Bande ihrer neuen hiſtoriſchen Abhandlungen, München 1804 in gr. 8. beygelegt.

Geographiſche Verzeichnung des Inn-Viertels in dem Erzherzogthum Oeſterreich ob der Enns herausgegeben von Johann Michael Probſt in Augsburg 1783.

Das Innviertel in dem Erzherzogthum Oeſterreich ob der Enns. Im Verlag bey Tobias Lotter in Augsburg.

Früher kam zu Linz heraus:

Karte von dem Innviertel in Erzherzogthum Oeſterreich ob der Enns. Linz in der k. k. akademiſchen Buchandlung. C. A. Schanz fec. Lincii.

Der Iſarkreis.

Dieſes von Leizelt in Augsburg niedlich geſtochechene Kärtchen befindet ſich an der Spitze des „allerneueſten Addreßkalenders von München und Augsburg für 1809.

Auf gleiche Art kamen auch die übrigen 14 Kreiſe heraus. Alle 15 zuſammen nebſt der Ueberſichtskarte (es iſt die oben unter den Karten des Königreichs Baiern angezeigte auf Stein geſtochene) erſchienen unter dem Titel: Taſchenatlas vom Königreiche Baiern (in der Redaction des königl. Regierungsblattes um 5 fl. 24 kr. zu haben).

Protoparchiae Mindelhemenſis noua tabula geographica per J. B. Homann. Norimbergae, fol. reg.

Mit der Anſicht von der Stadt Mindelheim. Homann verwendete ſehr viele Sorgfalt und Fleiß auf dieſe Karte, welche ſeine Geburtsſtadt darſtellt: er ſetzte hinzu: (neſcio qua natale ſolum dulcedine cunctos ducit et immemores non ſinit eſſe ſui.)

2. Karten über einzelne Gegenden in Baiern und der obern Pfalz nach dem Alphabet.

A. Größere Diſtrikte.

I. und II. Ohne Titel und blos als Probeblätter erſchienen von St. Michel 2 Blätter, davon das eine die Gegend von Neuburg bis über Abensberg und von Aichach bis Wartenberg, das andere aber die Gegend um München enthält. Sie ſind in Regalfolio; erſteres Blatt iſt mit Nro. 14. markirt.

III. und IV. In dem Atlas topographique et militaire, qui comprent les etats de la Couronne de Boheme et la Saxe Electorale avec leurs frontieres etc. par le Sr. Julien. A Paris chez l'Auteur à l'hotel de Soubiſe 1758.

Von welchem einige Exemplare auf ſehr feinen Kalbleder abgedruckt wurden, befinden ſich zwey Blätter von einzelnen Diſtricten Baierns.

Das eine zeigt uns die Gegend und den Lauf der Donau beinahe von Regensburg, das wir aber nicht mehr ſehen, bis Paſſau, und von Dingolfing bis Gravenau. Der Stich iſt ſehr rein. An kleinen Unrichtigkeiten fehlt es aber hier auch nicht; deſſen ungeachtet entdeckt man auf dieſen Diſtrict keinen weſentlichen Fehler. Das zweyte Blatt liefert uns nur einen klei=

kleinen Theil der obern Pfalz, die Gegend um Neuburg, Retz und Chamb. Am letzten Blatte dieſes Atlaſſes ſehen wir beyde Blätter in kleinern Maßſtabe.

B. Einzelne Diſtricte.

Altdorfium Noricorum.

Dieß Kärtchen von S. Mikovini, artig geſtochen, ſollte eigentlich das Nürnberger Gebiet oder auch die Oberpfalz heißen, den erſteres enthält es ganz, und von letzterer den größten Theil, von Altdorf kaum die umliegende Gegend.

Gegend zwiſchen Kl. Andechs, dem Ammer-See, Haching und Saurlach.

Ohne alle Benennung findet man dieſes Kärtchen gewöhnlich in Stridbecks und Bodenehrs Sammlungen von Städten, Planen ꝛc.

Im 5ten Bande der Abh. d. Churf. b. Akademie der Wiſſenſchaften, welcher die hiſtoriſchen Abh. enthält, fügte Anton Johann Lipowsky ſeiner „Abhandlung vom Urſprung der Grafſchaft Scharding" S. 254 ein kleines Kärtchen von der Lage des Antißengau und dem dieſes durchkreuzenden Matagowe bey.

Dieſe Karte gehört eigentlich noch zu den Karten des Mittelalters.

I. Stadt Augsburg mit umliegend. Gegend, von J. Dav. Köhler. Nürnb. bey Schneider und Weigel.

Da die Plane der Gegenden von Augsburg immer einen großen Theil von Baiern mit in ſich begreifen, ſo kann man ſie wohl auch hier anzeigen. Man findet dieſen auch in Köhlers Städte-Atlas.

II. Stadt Augsburg ſamt den umliegenden Gegenden in die Breite auf 3 und in die Länge auf 1½ Stund gerechnet. P. Math. Seuter. Augsburg fol. regal.

III. Augsburg mit der Gegend auf 2 Stunden Stridbeck, junior executit et fecit. Baumgartner delineauit. Aug. Vindel. in Querfol.

IV. Augsburg die Hauptſtadt und Zierde des ſchwäbiſchen Kreiſes ſamt der umliegenden Gegend in die Breite auf 3 Stunden und in die Länge auf 1½ St. Mit ſonderbaren Fleiße verfertiget und verlegt von Matth. Seutter daſelbſt.

V. Augsburg mit umliegender Gegend und dabey Franzöſiſch=Baieriſchen verſchanzten Lager nebſt Friedberg, in welcher Gegend der hohen Alliirten Armee geſtanden.

Chriſtian Weigel excudit.

Donau=Moos.

I. Plan des unter der Cultur ſtehenden churfürſtlichen Schrobenhauſer oder Donauer Lehen-Mooſes.

Adrian von Riedl, Gral. Straſsen- und Waſſerbau-Director zeichnete und entwarf dieſen Plan, den J. M. Mettenleiter 1791 in Kupfer ſtach. Es war dies der erſte Plan, den wir von dem Donaumooſe erhielten, und den Stephan Freyherr von Stengel ſeiner akadem. Rede: die Austrocknung des Donaumooſes. München 1791 in 4. beylegte.

II.

II. Donaumooscultursgeſchichte von G. Freyh. v. Aretin ꝛc. Manheim 1795. 4. Auch dieſem Werke wurde ein Plan des Donau-Mooſes beygelegt.

III. Neuerdings erſchien in Mannheim ein Werkchen unter dem Titel: Lage und Beſchaffenheit des Donaumooſes in Baiern, mit einer geographiſchen Karte 1798. 8. bey Buchhändler Kaufmann, der auch eine franzöſ. Ausgabe veranſtaltete.

IV. Geometriſcher Plan des in einem groſſen Sumpfe beſtandenen, und in den Jahren — 1790 — 1791 — 1792 und 1793 ganz Cultur fähig, und trocken gelegten Donauer-Mooſes. So nach den wahren Moos-Gränzen bey $\frac{60}{m}$ Tagwerk in ſich hält, und in den Churpfalz Bajriſchen und Herzogthum Neuburgiſchen Landen entlegen iſt, worauf die Haupt- und andere Canäle dergeſtalt nach allen Reglen und der Lage angemeſſen angelegt worden ſind, daſs nur nach dieſem Syſteme die Austrochnung beſtehen konnte.

Zur Rechten befindet ſich die Erklärung des Plans und der Buchſtaben.

Wer dieſen großen auf zwey Regalbogen geſtochenen Plan gezeichnet hat, iſt zwar nicht angemerkt; allein man weiß, daß er in dem Bureau des Oberſt von Riedel verfertigt, und wahrſcheinlich von Mettenleiter geſtochen wurde.

V. Karte des trocken gelegten Donauer Mooſes, dann der Chauſſée von Pörnbach nach Neuburg.

Dieſe

Dieſe artig colorirte Karte befindet ſich in dem vierten Bande des von Riedliſchen Reiſe-Atlas; ſie hat vor ihren Vorgeherinnen weſentliche Verbeſſerungen erhalten. Die damit angezeigte Chauſſée von Pörnbach nach Neuburg führt durch das Moos.

Gegend um Donauwörth und Höchſtadt. Kartenformat.

Von Viſſcher in Amſterdam. 1704.

Proſpects-Karte von Hochenpeiſsenberg, geometriſch entworfen von Albin Schwaiger, C. R. in Rothenburg der kurfürſtl. meteorologiſchen Geſellſchaft Mitglied und geſtochen von Joſ. Anton Zimmermann, Kurfürſtl. Landſchaftl. und Academiſcher Kupferſtecher in München.

Ingolſtadt

mit der Gegend. G. Bodenehr fecit et excudit. Augsburg 1706 in kl. Querfol. Mit dem Nro. 68.

Atlas curieux iſt der Titel des Werkes, wozu vielleicht der atlas curieux des de Fer die Idee gegeben haben mag.

Lauingen und Confinen, von Gabriel Bodenehr. Augsburg in Querfol.

München

mit der Gegend. Gabriel Bodenehr fecit et excudit. Augsburg in kl. Querfol. 1706.

Man hätte dieſes kleine Kärtchen eher das Landgericht Dachau überſchreiben können, da wir von der Gegend von München nur jenes erblicken, die Stadt ſelbſt aber an der äußerſten Ecke des Kärtchens liegt. Der

Stich

Stich iſt gut; die Unrichtigkeiten Bodenehrs aber in dergleichen Arbeiten iſt bekannt; er gab mehrere Städte und Gegenden Baierns in einer Sammlung heraus. Unter ſeinen Arbeiten, die er auch unter den Titel: Europens Pracht und Macht, Force d'Europe etc. in mehrern Abtheilungen herausgab, iſt es das 67ſte Blatt.

Carte des Environs de Munich, la Capitale de Baviere, deſſinée ſuivant le dernier état par les heritiers de Homman à Nürnberg.

In Homan großen Atlas iſt es gewöhnlich die 79te Karte.

Gegend um München. Delineav. v. Flad. Scherer ſculpſit. Dirig. Adrian von Riedl. Illuminirt; auf einen halben Bogen.

ſ. v. Riedl Reiſe=Atlas Seite 1 im erſten Heft.

Herr Oberſt von Riedl beſtimmte zwar dieſes Blatt für ſeinen Reiſe=Atlas, wo es auch das allererſte iſt; allein in der Folge wurde jede Karte mit der Beſchreibung im eigenen Portefeuille verkauft, und am häufigſten dieſes Blatt der Gegend von München. Im Jahre 1804 ließ derſelbe auf das nämliche Blatt auch das damals gehaltene Luſtlager bemerken, und am Ende des Planes eine Zeichnung davon beyfügen.

Neuburg an der Donau mit der Gegend auf 2 Stunden. Johann Stridbeck fecit et excudit.

Man findet dieſes kleine ſauber geſtochene Kärtchen zu dem curiöſen Staats= und Kriegs=Theatrum in Francken, Schwaben, Bayern, Tirol etc. Augsb. bey Johann Stridbeck 1704. in Querfol.

Neu-

Neuburg an der Donau mit der Gegend auf zwey Stunden. Von Gabriel Bodenehr. Augsburg in Querfol.

In deſſen Atlas curieux.

Gegend zwiſchen Neuburg und Donauwörth, von Gabriel Bodenehr.

In ſeinem Atlas curieux. Augsburg in Querfol.

Territorii Nouoforenſis in ſuperiore Palatinatu accurata deſcriptio auctore Nicolao Rittershuſio, D. (Profeſſor Juris in Altorf).

Eine artige ſehr genaue, hie und da mit hiſtoriſchen und andern Bemerkungen verſehene Karte, die öfters nachgeſtochen wurde. Hauber in ſeiner Geſchichte der Landkarten) nennt ſie eine unvergleichliche Karte. Sie ſteht auch in dem 3. Tom. Atlant. Blaviani. Hauber ſpricht auch von einer Karte, die ein Herr Netzer von dem Fürſtenthum Sulzbach herausgegeben und der gelehrte Herr Pfarrer Seidel nach den geiſtl. Superintendent. abgetheilt haben ſoll. (Seite 80.) Mir kam ſie nicht zu Geſichte.

Norimbergenſis agri fidiſſima deſcriptio p. Abraham Ortelius. Amſterod. fol. reg.

Wir können hier nicht umhin, die Karten des Nürnberger Gebiets anzuführen, da ſie einen großen Theil der Obern Pfalz, und die Gegend des Rothenbergs aufnahmen.

I. Territorium Norimbergenſe.

ſ. Atlas min. Ger. Mercatoris à J. Hondio pl. aen. tab. auct. Amſterod. excuſus in aedibus J. Hondii. Veneunt etiam ap. Corn. Nicolai, item ap. Janſonium Arnhemi in 4. 1651.

Auch

Auch
Verteutſcht von Peter Uffenbach 1609, und 1621.
1631 und 1734 latein.

1630 franzöſiſch traduit par le Sieur Dela Popeliniere, à Amſterd. chez Jean Janſon.

Territorium Norimbergenſe p. Blaeu. 1631.
ſ. den Apendix des Theat. Ortelii 1631.

Territorium Norimbergenſe. Amſterodami bey Johann und Wilhelm Blaeu; dieſer letztere widmete ſie dem Nürnberger Magiſtrat, und zierte ſie mit dem Proſpect der Stadt. In den einige Jahre ſpäter gem. Ausgaben erſchien ſie allzeit wieder und gewöhnlich unverändert.

Territorium Norimbergenſe. Amſterdam 1633 bey Heinrich Hond. in fol.

Johannes Janſonius widmete dieſe gut geſtochene Karte dem Nürnberger Senat. Es iſt die 71te Karte in Honds und Merkators Atlas.

Hiſtoriſche Nachricht von dem Urſprung und Wachsthum des Heil. Röm. Reichs freyer Stadt Nürnberg ꝛc. 8. Frankfurt 1707.

Bey dieſem Werk befindet ſich eine kleine Karte von J. Joachim Püſchel in Leipzig geſtochen, die zwar für das Nürnberger Gebiet beſtimmt iſt, aber dabey einen großen Theil der Obernpfalz enthält. Sie hat den Titel:

„Das Nürnbergiſche Gebiet ſamt ihren Städten und Aemtern, die theils in proprio, theils in anderer hoher benachbarten Fürſten und Ständen Territorio gelegen.

Das

Das Nürnbergiſche Gebiet mit allen Nürnbergiſchen Hauptmannſchaften, ſo theils in unterſchiedlichen benachbarten Churfürſten, Fürſten und Ständen, theils aber in Nürnbergiſchen Aemtern gelegen; verfertiget durch Chriſtoph Scheurer, Landpflegsamts-Regiſtrator. Verlegt von Matthias Seutter in Augsburg c. g. et priv. S. R. J. Vicariat.

Illuminirt und mit großen und kleinen Wappen der Gebiete zu mehrerer Deutlichkeit verſehen.

Stadt Nürnberg ſamt ihren Linien und Gegend auf eine Meile wegs herum. Von Joh. Bapt. Homann. Nürnb. fol. reg.

Territorii S. R. Imp. lib. ciuitatis Norimbergenſis noua et accurata delineatio p. M. Seutter. Aug. Vindelic. fol. reg.

Bezirk der Nürnbergiſchen Pflegämter Herrſpruck, Reicheneck, Engelthal und Hohenſtein im alten Nordgau gelegen von Tob. C. Lotter. Augsb. in fol. reg.

Die Gegend zwiſchen Kaufbeiren und Weilheim. Ohne Benennung und Anzeige des Künſtler oder Verlegers findet man ſie (doch nicht immer) in Bodenehrs angeführten Sammlungen.

Bey der diſſertatio genealogica ſiſtens Weiſsenoenſis ord. S. Bened. a. Pat. Herm. Scholliner iſt eine ſauber geſtochene Karte der Gegend des Kloſters Weiſſenohe in der Oberpfalz.

Pater Franziskus Kohl, Benediktiner des Kloſter Michelfelden in der Obern Pfalz zeichnete dieſe Karte und Kupferſtecher J. L. Stahl in Nürnb. ſtach ſie.

XII.

Miscellen-Karten.

Plan von Weſterndorf und Pfunzen.

Situationskarte.

S. Sammlung Röm. Denkmäler in Baiern ꝛc. IItes Heft. München 1808.

Karte der im Jahre 1801 gemeſſenen Baſis in der Richtung vom nördlichen Frauenthurme in München bis zum Thurme in Aufkirchen.

ſ. Riedliſchen Reiſe-Atlas in der 3ten Lieferung.

Ueber dieſe Karte, ſo wie über die Baſis-Meſſung iſt bereits geſprochen worden. Von Riedls Bericht über die Baſismeſſung kömmt vor in ſeinem Reiſe-Atlas bey Gelegenheit der Beſchreibung der Chauſſée von Freyſing über Erding nach Hohenlinden, bey dem Pfarrdorf Aufkirchen von Seite 12 bis 16.

Dieſe Karte findet man auch nachgeſtochen in den allgemeinen geogr. Ephemeriden ꝛc. von Bertuch im neunten Jahrgang Januar Stück von 1806.)

Wahrhafte Beſchreibung vnd Contrafactur des hochlöblichen weitberühmten Fürſtenthumb Ober- vnd Nidern-Bayrn ꝛc. So 35 Stått darinn alßbald zu finden, wie weit eine von der andern liegen thut. Zu Augsburg bey Daniel Mannaſſer, Kupferſtecher. Ein Bogen.

Das darauf befindliche Kärtchen enthält nur die Hauptorte Baierns, und ſteht dem Meilenzeiger zur Linken, unten folgt eine kurze Beſchreibung Baierns und die Anweiſung zum Meilenzeiger.

Die

Die Staaten des Rheiniſchen Bundes. Erſtes Blatt.

Eine ſchlechte Speculation. Lotter benützte die alte Karte des Bisthums Augsburg, worauf der größte Theil von drey Bundesfürſten ihren Staaten ſich befindet, und ſtaffirte ſie mit obigen neuen Titel und Jahrzahl aus.

Karte über die Entſchädigungen der durch Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich, an Land und Leuten beſchädigten deutſchen Erbfürſten, durch Vertheilung der Erz- und Hochſtifte, Abteyen, Reichsſtädte u. ſ. w. Entworfen nach den Entſchädigungsplan von 8. October 1802 von F. L. Guſſefeld. Nürnberg bey den Homann. Erben 1803 m. K. allergn. Priv. Frankf.

Marſchkarte, richtige, der Salzburgiſchen Emigranten aus Salzburg durch Baiern nach Augsburg ꝛc. Nürnberg bey P. C. Monath.

Baieriſche Geſchichtskarte *), Nürnberg bey Homann.

2 Blätter in Folio, wovon das eine die geographiſche Karte von Baiern mit verſchiedenen, auf die Geſchichte Bezug habenden Zeichen und Vorſtellungen, das andere aber die hiſtoriſche Erklärung dieſer Zeichen enthält.

*) Die Burgholzeriſche baier. Geſchichtskarte gehört nicht hieher, da ſie keine geographiſch-hiſtoriſche iſt, wie obige.

Verbeſſerungen und Zuſätze.

S. 2. nach Z. 6. v. unt. iſt beizuſetzen: 10) D. A. Fr. Büſching von den Landkarten in Baiern. ſ. deſſen wöchentl. Nachrichten. VI. Jahrg. 31. St. S. 237. ff. Ebendaſ. Z. 5. v. u. l. Topographie ſt. Topograhie. S. 15. Z. 14. iſt beizuſetzen: Man findet über den Anfang und Fortgang der baieriſchen Landesmeſſung Nachrichten in v. Zachs monatlicher Correſpondenz u. ſ. w. VI. Bd. S. 36. ff. VII. Bd. S. 353. ff. 377. ff. 510. ff. (von dem kön. Sächſiſchen geheimen Legations-Rath Beigel in Dresden.) VIII. Bd. S. 351. ff. X. Bd. S. 278. ff. 253. ff. dann in den geographiſchen Ephemeriden II. Bd. S. 165. IV. Bd. S. 164. XI. Bd. S. 1. 13. XII. Bd. S. 701. (aus dem Moniteur.) S. 31. Z. 16. l. anzuführenden ſt. zu beſchreibenden. S. 33. Z. 6. der Note nach Häffelin iſt beizuſetzen: Biſchofs von Cherſones. S. 38. die dort befindliche Note gehört zu S. 39. S. 42. Z. 3. v. u. iſt nach Wolfgang das Comma wegzuſtreichen. S. 43. Z. 4. l. zu einer Karte, ſt. als eine Karte. Ebend. Z. 6. v. u. l. Nonnberg ſt. Nonnerg. S. 46. Z. 3. v. u. l. Pleinting ſt. Peinting. S. 76. Z. 9. v. u. l. Mittelalter ſt. Mittelaeter. S. 82. iſt nach Z. 15. beizuſetzen:

14. Aretin.

Baierns größter Länder-Umfang unter den Agilolfingern, Karolingern, Welfen und Wittelsbachern zur Erläuterung einer merkwürdigen Aeußerung Napoleons des Großen. München im Verlage des lithographiſchen Inſtituts, von Al. Senefelder, Fr. Gleißner und Comp. 1809. in 4.

Die vier ſauber geſtochenen Karten, aus welchen dieſes von mir herausgegebene Werkchen beſteht, ſtellen uns Baiern im VIII. und IX. Jahrhundert, dann unter Heinrich dem Löwen und Kaiſer Ludwig dem Baiern vor. S. 88. Note * Z. 2. ſt. dieſelbe aber l. Schardius aber dieſelbe. S. 89. Z. 8. ſt. Camer's l. Camers. S. 95. Z. 18. ſt. Blatte woran l. Folio-Bogen, woran oben. S. 105. Z. 16. ſt. muß ich noch wiederholen l. leſe man nach. S. 106. Z. 15. ſt. Churhut. l. herzoglichem Hut. S. 109. Z. 4. ſt. auf den leeren Raume l. auf die leeren Räume. S. 110. Z. 5. ſt. Aventin von ſeiner Karte l. Schardius von jener Karte. Ebend. Z. 11. ſt. viel l. vielen. S. 124. Z. 4. ſt. den l. da. S. 180. ſind die Zeilen 3, 4 und 5 v. u. wegzuſtreichen. S. 184. Z. 1. ſt. III. l. II., und ſo auch in der Folge III. IV. u. ſ. w. ſt. IV. V. u. ſ. w. S. 190. Z. 10. l. Areal ſt. Aneal. S. 199. Z. 4. v. u. l. Baptiſt ſt. Paptiſt. S. 212. Z. 11. l. inklavirt ſt. inklamirt. Ebend. Z. 17. l. reunit. — Juliers ſt. reuni. — Julier. S. 232. Z. 5. ſtreiche man weg das Wort heteorgraphiſche und die Zeichen (). S. 235. leſe man durchaus guerre ſt. querre. S. 267. Z. 1. l. Miſcellan-Karten ſt. Miſcellen-Karten.

Die übrigen geringern Fehler beliebe der Leſer ſelbſt zu verbeſſern, und gütigſt zu entſchuldigen.

SEGMENTUM TABULÆ PEUTINGERIANÆ

Aretin, Johann Christoph <<von>>,

Literärisches Handbuch für die baierische Geschichte und alle ihre Zweige

Bd.: [1],1

München 1810

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Mka(b)99-1,1/2,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11344386-7